

Wiener Schreib-, Haus-

u n d

Wirthschafts-Kalender

auf das Jahr 1825.



Für Pfarrer, Stadt- und Landbeamte, Land- und Hauswirth, Fabrikanten, Professionisten, Handelsleute, und überhaupt für alle Liebhaber ländlicher und städtischer Wirthschaft.

W i e n,

gedruckt und verlegt auf Kosten des Herausgebers.

Dieser Kalender ist in Wien bey Carl Ambruster, und bey anderen Buchhändlern und Buchbindern, dann in den Provinzen bey nachstehenden Buchhändlern und Buchbindern zu haben, als in:

Aggram bey Surpan und Rudolph. — Brünn bey Gastl, Haller und Traskler. — Budweis bey Warha. — Carlstadt bey Prettnner. — Eger bey Feiginger. — Eisenstadt bey Wiederleum. — Grätz bey Gerstl und Kienreich. — Güns bey Ludwig. — Hermannstadt bey v. Hochmeister. — Horn bey Wallach. — Kaschau bey v. Landerer und Wigand. — Klagenfurt bey Finsterbusch, Leon und Sigmund. — Korneuburg bey Citlinger. — Krems bey Bauer. — Laibach bey Korn und Licht. — Lemberg bey Pfaff, Wild, Kubn und Willikowsky. — Linz bey Fink, Haklinger, Sber und Curich. — Wiener-Neustadt bey Holzschuh und Elise Grimm. — Nikolsburg bey Bader. — Oedenburg bey Kiskan und Wigand. — Olmütz bey Gantl. — Pesth bey Eggenberger, Hartleben und Kiskan. — Prag bey Krauß, Widmann und in allen übrigen Buchhandlungen. — Presburg bey Landes und Schwaiger. — Reg bey Bachmeyer. — Ried bey Mayer. — Salzburg in der Maur'schen Buchhandlung. — St. Pölten bey Aloys Doll. — Semlin bey Lehmann. — Steyer bey Kaltendack und Grausgruber. — Stokerau bey Presler. — Temeswar bey Alapfa. — Triest bey Suedda und Berlin. — Waidhofen an der Yb bey Pachner. — Waidhofen an der Thaya bey Rauter.

1/2 10 x. 24 22.



H. Ka. W. W.

47948

Allgemeiner
Schreib-, Haus-
u n d
Wirtschafts-Kalender,
auf das gemeine Jahr
1 8 2 5.

241 109 077

Für Pfarrer, Stadt- und Landbeamte, Land- und Hauswirthe, Handelsleute, Fabrikanten, Professionisten, und überhaupt für alle Liebhaber ländlicher und städtischer Wirtschaft.

Wer Güter mit Recht zu erwerben, und mit Ehren zu gebrauchen weiß, den halte ich, in Ansehung des Reichthums, für den Glücklichsten.

Enthaltend nebst den vorzüglichsten Kalenderangaben und dem sehr verbesserten fünffachen Kalender für Katholiken, Protestanten, Griechen, Juden und Türken, viele goldene Wirtschaftsregeln, die Angaben der wahrscheinlichen Witterung für jeden Monath nebst Knauers Wetterpropheteiung, die jedem Monathe beygefügt sind; — dann viele interessante und nützliche Aufsätze aus der Land- und Stadtwirtschaft, wodurch viele neue Erfindungen und Verbesserungen bekannt gemacht werden; — die vollständige Genealogie des österreichischen Kaiserhauses; — die genaue Uebersicht aller regierenden Fürsten in Europa mit statistischen Tafeln; — ein Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte, und viele sehr nützliche, möglichst genau berichtigte Tabellen.

W i e n,

gedruckt und verlegt auf Kosten des Herausgebers,

In Commission bey Carl Armbruster, Buchhändler in der Singerstraße No. 901.

Kleiner Wandkalender auf das gemeine Jahr 1825 von 365 Tagen.

Jänner.		Februar.		März.		April.		May.		Juny.	
1 ^S .	Neujahr	1 ^D .	Ign. v. A. B.	1 ^D .	Albin. B.	1 ^F .	Charfr. Hug.	1 ^S .	B 4 Cant.	1 ^M .	Zuventus
2 ^S .	Vn. d. Neuj	2 ^M .	M Lichtm.	2 ^M .	Simplex. P.	2 ^S .	Charf. Fr. P.	2 ^M .	Athanasia	2 ^D .	Front. Eras.
3 ^M .	Genoseva	3 ^D .	Blasius B.	3 ^D .	Kunigunde	3 ^S .	B. Ofter	3 ^D .	Kreuz Erfind	3 ^F .	Clotilde Kön.
4 ^D .	Titus B.	4 ^F .	Beronica	4 ^F .	Adrianus	4 ^M .	Ofterm. A.	4 ^M .	Glorianus	4 ^S .	Quirinus
5 ^M .	Telesph. P.	5 ^S .	Agatha M.	5 ^S .	Eusebius M.	5 ^D .	Vinc. f.	5 ^D .	Gotthard	5 ^S .	B 2 n. Pf.
6 ^D .	H. 3 Kön.	6 ^S .	B Serag.	6 ^S .	B 3 Oculi.	6 ^M .	Cirtus	6 ^F .	Joh. v. Dam.	6 ^M .	Norbert
7 ^F .	Raimund	7 ^M .	Romuald	7 ^M .	Thom. v. Ag.	7 ^D .	Hermann	7 ^S .	Stanislaus	7 ^D .	Lyfaron
8 ^S .	Severin	8 ^D .	Joh. v. M.	8 ^D .	Joh. v. Gott	8 ^F .	Ulrecht	8 ^S .	B 5 Rog.	8 ^M .	Nedard.
9 ^S .	B 1 Epiph.	9 ^M .	Apollonia M	9 ^M .	Wittf. Franc.	9 ^S .	Demetrius	9 ^M .	Gr. A. E	9 ^D .	Prim. u. Fel.
10 ^M .	Paul Eins.	10 ^D .	Scholast. E	10 ^D .	40 Martyr.	10 ^S .	B 1 Quat. E	10 ^D .	Anton.	10 ^F .	Margarita
11 ^D .	Hygin. P. E	11 ^F .	Desiderius	11 ^F .	Heraklius E	11 ^M .	Leo X. P.	11 ^M .	Wamert	11 ^S .	Barnabas
12 ^M .	Ernesus	12 ^S .	Eulafia	12 ^S .	Greg. d. G.	12 ^D .	Julius P.	12 ^D .	Ehr Himmelf	12 ^S .	B 3 n. Pf.
13 ^D .	Hilarius B.	13 ^S .	B Quinq.	13 ^S .	B 4 Lätar.	13 ^M .	Hermenegild	13 ^F .	Petrus Reg.	13 ^M .	Anton v. P.
14 ^F .	Felix in Pinc.	14 ^M .	Valentin	14 ^M .	Mathilde	14 ^D .	Liburti. M.	14 ^S .	Nofificius	14 ^D .	Basilius B.
15 ^S .	Maurus Abt	15 ^D .	Gastn. Faust	15 ^D .	Longin. M.	15 ^F .	Anastasia	15 ^S .	B 6 Craud.	15 ^M .	Vitus M.
16 ^S .	B 2 Epiph.	16 ^M .	Wschern. Zul.	16 ^M .	Heribert	16 ^S .	Curibus	16 ^M .	Joh. v. Nep.	16 ^D .	Franz R.
17 ^M .	Anton Eins.	17 ^D .	Constant.	17 ^D .	Gertrudis	17 ^S .	Eduard	17 ^D .	Ubalduß	17 ^F .	Rainerus
18 ^D .	Prisca	18 ^F .	Flavian	18 ^F .	Eduard	18 ^M .	Joseph R.	18 ^M .	Benant.	18 ^S .	Marcellin.
19 ^M .	Canutus	19 ^S .	Babinus	19 ^S .	Joseph R.	19 ^D .	B 5 Judica	19 ^D .	Pet. Cel.	19 ^S .	B 4 n. Pf.
20 ^D .	Fab. u. Seb.	20 ^S .	B 1 Inuoc.	20 ^S .	Bened. Abt.	20 ^M .	Bened. Abt.	20 ^M .	Felix Cant. †	20 ^D .	Aloys Gonz.
21 ^F .	Agnes M.	21 ^M .	Eleonora	21 ^M .	Octavianus	21 ^D .	Anselmuß B.	21 ^S .	B Pfingstf.	21 ^M .	Wchatus
22 ^S .	Vincenz. M.	22 ^D .	Pet. Stuhl.	22 ^D .	Victorian	22 ^F .	Cajus u. Got	22 ^S .	Pfingstm.	22 ^M .	Zeno M.
23 ^D .	B 3 Epiph.	23 ^M .	Quat. Wild †	23 ^M .	Gabriel	23 ^S .	Adalbert	23 ^M .	Johanna	23 ^D .	Joh. Baptist
24 ^M .	Timotheus	24 ^D .	Matthias Ap.	24 ^D .	M. Berf.	24 ^S .	B 3 Jub. G.	24 ^M .	Quat. †	24 ^F .	Prosper
25 ^F .	Pauli Bek.	25 ^F .	Walburga †	25 ^F .	Emanuel	25 ^D .	Marcus Ev.	25 ^D .	Philipp v. N.	25 ^S .	B 5 n. Pf.
26 ^M .	Polykarp. B.	26 ^S .	Restor †	26 ^S .	B 6 Palmf.	26 ^F .	Cletus P.	26 ^D .	Joh. Paul †	26 ^M .	Ladislauß
27 ^D .	Joh. Chr.	27 ^S .	B 2 Rem.	27 ^S .	Eustachius	27 ^M .	Peregrinus	27 ^F .	Wilhelm †	27 ^M .	Leo II. P. †
28 ^F .	Carol. Mag.	28 ^M .	Romanus A.	28 ^M .	Eustachius A.	28 ^D .	Vital. u. Gal.	28 ^S .	B 1 Drenf.	28 ^D .	Pet. v. Paul
29 ^S .	Franz v. Cal.			29 ^D .	Quirinus	29 ^F .	Petrus M.	29 ^S .	Ferdinand	29 ^M .	Pauli Sed
30 ^S .	B Septg.			30 ^M .	Gründ. Am.	30 ^S .	Kath. v. S.	30 ^M .	Angela	30 ^D .	
31 ^M .	Petrus Nol.			31 ^D .				31 ^D .			

July.		August.		September.		October.		November.		December.	
1 ^F .	Theodorus	1 ^M .	Pet. Kettenf.	1 ^D .	Aegidius Abt	1 ^S .	Rimigius S.	1 ^D .	Aller Heil.	1 ^D .	Cligius
2 ^S .	Mar. Heims.	2 ^D .	Portiuncula	2 ^F .	Stephan K.	2 ^S .	B 19 n. Pf.	2 ^M .	Aller Seelen	2 ^F .	Bibiana M.
3 ^S .	B 6 n. Pf.	3 ^M .	Steph. Erf.	3 ^S .	Mansuetus	3 ^M .	Candidus M	3 ^D .	Hubertus E	3 ^S .	Franz X. E
4 ^M .	Ulrich B.	4 ^D .	Dominicus	4 ^S .	B 15 n. Pf.	4 ^D .	Franz. Ser.	4 ^F .	Car. Borrom	4 ^S .	B 2 Abv.
5 ^D .	Domitian M	5 ^F .	Mar Schne	5 ^M .	Victorin. E	5 ^M .	Pacidus	5 ^S .	Emericus	5 ^M .	Sabbas Abt.
6 ^M .	Isaias Pr.	6 ^S .	Berf. Chr.	6 ^D .	Zacharias P.	6 ^D .	Bruno Beid t	6 ^S .	B 24 n. Pf.	6 ^D .	Nikolaus B.
7 ^D .	Wilibaldus	7 ^S .	B 11 n. Pf. E	7 ^M .	Regina Jgf.	7 ^F .	Justina M.	7 ^M .	Engelbert	7 ^M .	Ambrosius †
8 ^F .	Kilianus E	8 ^M .	Cyriac. M.	8 ^D .	M. Geburt	8 ^S .	Brigitta	8 ^D .	Gottfried	8 ^D .	M. Empf.
9 ^S .	Briccius	9 ^D .	Romanus	9 ^F .	Gorgonius	9 ^S .	B 20 n. Pf.	9 ^M .	Theodor. Col.	9 ^F .	Leocadia
10 ^S .	B 7 n. Pf.	10 ^M .	Laurent. M.	10 ^S .	Nic. v. Tol.	10 ^M .	Franz Borg.	10 ^D .	Andr. Avel	10 ^S .	Stelchiades
11 ^M .	Pius I. P.	11 ^D .	Safanna M.	11 ^S .	B 16 n. Pf.	11 ^D .	Birkhard	11 ^F .	Martin B.	11 ^S .	B 3 Abv.
12 ^D .	Heinrich	12 ^F .	Clara Jungf.	12 ^M .	Tobias	12 ^M .	Marximil.	12 ^S .	Martin P.	12 ^M .	Marentius
13 ^M .	Margaretha	13 ^S .	Hippol M. †	13 ^D .	Maurillus	13 ^D .	Kolomanus	13 ^S .	B 25 n. Pf.	13 ^D .	Lucia M.
14 ^D .	Bonavent.	14 ^S .	B 12 n. Pf. ●	14 ^M .	† Erhöhung	14 ^F .	Calixtus P.	14 ^M .	Jucundus	14 ^M .	Quat. Spir. †
15 ^F .	Apost. Eb. ●	15 ^M .	M. Himmelf.	15 ^D .	Hildegardis	15 ^S .	Theresia	15 ^D .	Leopold	15 ^D .	Zrenäus
16 ^S .	Scapulierf.	16 ^D .	Kodus	16 ^F .	Ludmilla	16 ^S .	B 21 n. Pf.	16 ^M .	Edmundus	16 ^F .	Eusebius †
17 ^S .	B 8 n. Pf.	17 ^M .	Liberatus	17 ^S .	Lambertus	17 ^M .	Hedwigis K.	17 ^D .	Gregor B. †	17 ^S .	Lazarus †
18 ^M .	Friedrich	18 ^D .	Helena Kön.	18 ^S .	B 17 n. Pf.	18 ^D .	Lucas Ev. †	18 ^F .	Eugenius	18 ^S .	B 4 Abv.
19 ^D .	Arsenius	19 ^F .	Ludov. Tol.	19 ^M .	Constans †	19 ^M .	Ferdinand	19 ^S .	Elisabeth	19 ^M .	Menesius M
20 ^M .	Margaritha	20 ^S .	Steph. K. †	20 ^D .	Eustachius	20 ^D .	Felicianus	20 ^S .	B 26 n. Pf.	20 ^D .	Theophras
21 ^D .	Daniel Pr.	21 ^S .	B 13 n. Pf.	21 ^M .	Quat. M. A †	21 ^F .	Urs. 110003.	21 ^M .	Mar. Dpfer.	21 ^M .	Thomas Ap.
22 ^F .	M. Magd. †	22 ^M .	Timoth. M.	22 ^D .	Martius M	22 ^S .	Cordula	22 ^D .	Cäcilia M.	22 ^D .	Zeno
23 ^S .	Liberius B.	23 ^D .	Philippus	23 ^F .	Thecla M. †	23 ^S .	B 22 n. Pf.	23 ^M .	Clemens P.	23 ^F .	Victoria
24 ^S .	B 9 n. Pf.	24 ^M .	Barthol. Ap.	24 ^S .	Joh. Empf. †	24 ^D .	Naphael Erz.	24 ^D .	Joh. v. Kreuz	24 ^S .	Adamu. Eva †
25 ^M .	Jacob M. Ap	25 ^D .	Ludovic. K.	25 ^S .	B 18 n. Pf.	25 ^M .	Crispinus M	25 ^F .	Katharina	25 ^S .	B 5 Ehr. ●
26 ^D .	Anna	26 ^F .	Samuel	26 ^M .	Justinus	26 ^D .	Evarist. P. ●	26 ^S .	Konrad	26 ^M .	Steph. M.
27 ^M .	Pantaleon	27 ^S .	Joseph Cal.	27 ^D .	Cosm. u. D	27 ^D .	Sabina	27 ^S .	B 1 Abv.	27 ^D .	Joh. Evang.
28 ^D .	Innocent.	28 ^S .	B 14 n. Pf. ●	28 ^M .	Benzeßlaus	28 ^F .	Sim. u. Jud.	28 ^M .	Cosibenes	28 ^M .	Unschuld. K.
29 ^F .	Martha S.	29 ^M .	J. Entbauef.	29 ^D .	Michael Erz.	29 ^S .	Zenobius	29 ^D .	Saturninus	29 ^D .	Thomas B.
30 ^S .	Abdon u. S.	30 ^D .	Rosa v. Lima	30 ^F .	Hieronymus	30 ^S .	B 23 n. Pf.	30 ^M .	Andreas Ap.	30 ^F .	David Kön.
31 ^S .	B 10 n. Pf.	31 ^M .	Raymund			31 ^D .	Wolfgang †			31 ^S .	Syloester

Die Sonnen- und Mondesfinsternisse im Jahre 1825.

In diesem Jahre ereignen sich 4 Verfinsternungen, und zwar zwey an der Sonne, und zwey an dem Monde, wovon bey uns nur die beyden letzteren sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Mondesfinsterniß in der Nacht des 1. Juny, aber nur klein. Der nördliche Rand des Mondes wird um 1 Uhr 12 Minuten 34 Secunden Morgens, höchstens 12 Minuten, d. i. etwa den 60. Theil des Mond-Durchmessers in den Erdschatten treten und daher unsichtbar seyn. Der Anfang dieser Verfinsternung ist um 0 Uhr 57 Min. 55 Secunden nach Mitternacht, das Ende um 1 Uhr 27 Min. 13 Sec. Morgens. Ganze Dauer der Verfinsternung nicht mehr als 29 Minuten 18 Secunden.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsterniß den 16. Juny um Mittagszeit. Sie wird aber wegen der südlichen Breite des Mondes in Europa gar nicht, sondern nur im südlichen America und in Africa sichtbar seyn. Auf einem Zuge von Brasilien über das atlantische Meer, Südafrica bis Madagascar, wird sie ringförmig erscheinen. — Der Anfang dieser Verfinsternung auf der Erde ist um 10 Uhr 35 Min. 6 Sec. Morgens (Wiener Zeit), wann die Sonne in Brasilien (unter 330° Länge und 17° südl. Breite) aufgeht. Anfang der ringförmigen Verfinsternung um 11 Uhr 39 Min. 32 Sec. beyhm Aufgang der Sonne in Brasilien (unter 314° Länge und 17° südl. Breite). Genau im Meridian erscheint die Sonne ringförmig verfinstert, bey der Küste von Guinea nahe am Aequator (13° Länge, 1° nördl. Breite), wann es in Wien 1 Uhr 25 Min. 38 Sec. Nachmittags ist. Ringförmig verfinstert geht die Sonne unter östlich bey der Südspitze von Madagascar (67° Länge, 24° südl. Breite), wann es in Wien 3 Uhr 6 Min. 26 Sec. Nachmittags ist. Ende der ganzen Verfinsternung um 4 Uhr 10 Min. 13 Sec., wann die Sonne an der Küste der Caffern (54° Länge, 16° südl. Breite) untergeht.

Die dritte ist eine ebenfalls nur kleine Mondesfinsterniß den 25. November Abends. Sie ist fast in ganz Europa, in ganz Asien und im östlichen Africa sichtbar. Anfang dieser Verfinsternung um 4 Uhr 27 Min. 6 Sec. (Wiener Zeit). Mittel um 5 Uhr 24 Min. 41 Sec. Abends. Ende um 6 Uhr 22 Min. 16 Secunden Abends. Die Größe derselben beträgt 2 Zoll 51 Min. (nicht ganz $\frac{1}{4}$ des Mond-Durchmessers) am südlichen Theile des Mondes.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß den 9. December Abends. Sie wird nur im stillen Ocean und im mittlern America sichtbar seyn, auf einem Zuge jener Erdgegend aber durch kurze Zeit total erscheinen. Anfang der Verfinsternung um 6 Uhr 57 Min. 42 Sec. Abends (Wiener Zeit), bey Sonnenaufgang westlich von Otaiti im stillen Meere (207° Länge, 18° nördl. Breite). Anfang der totalen Verfinsternung um 8 Uhr 2 Min. 17 Sec. Abends, wann die Sonne im stillen Ocean (unter 197° Länge, 29° nördl. Breite) aufgeht. Die Sonne erscheint im Meridian total verfinstert im stillen Ocean (unter 251° Länge, 9° nördl. Breite) um 9 Uhr 33 Min. 48 Sec. Abends (Wiener Zeit). Ende der totalen Verfinsternung bey Sonnenuntergang nördlich von den Antillen (unter 304° Länge, 29° nördl. Breite) um 11 Uhr 4 Min. 35 Sec. Abends. Ende der ganzen Verfinsternung auf der Erde um 0 Uhr 9 Min. 10 Sec. nach Mitternacht (am 10. December, nach Wiener Zeit), wann die Sonne bey der Insel Cuba (294° Länge, 19° nördl. Breite) untergeht.

Im laufenden Jahrhunderte werden noch folgende Sonnenfinsternisse in Europa sichtbar seyn: 29. Nov. 1826 (11 Uhr M.) — 26. April 1827 (4 Uhr M.) — 14. April 1828 (10 Uhr M.) — 27. July 1832 (2 Uhr Ab.) — 17. Jul. 1835 (6 Uhr M.) — 27. May 1835 (2 Uhr Ab.) — 15. May 1836 (3 Uhr Ab.) — 4. May 1837 (7 Uhr Ab.) — 15. März 1839 (3 Uhr Ab.) — 21. Febr. 1841 (11 Uhr M.) — 18. Jul. 1841 (3 Uhr Ab.) — 8. Jul. 1842 (5 Uhr M.) — 6. May 1845 (10 Uhr M.) — 25. April 1846 (6 Uhr Ab.) — 20. Oct. 1846 (9 Uhr M.) — 9. Octob. 1847 (7 Uhr M.) — 27. Sept. 1848 (11 Uhr M.) — 28. Jul. 1851 (3 Uhr Ab.) — 18. Sept. 1857 (7 Uhr M.) — 15. März 1858 (1 Uhr Ab.) — 18. Jul. 1860 (3 Uhr Ab.) — 31. Dec. 1861 (3 Uhr Ab.) — 17. May 1863 (6 Uhr Ab.) — 19. Oct. 1865 (6 Uhr Ab.) — 8. Oct. 1866 (5 Uhr Ab.) — 6. März 1867 (10 Uhr M.) — 23. Febr. 1868 (3 Uhr Ab.) — 18. Aug. 1868 (6 Uhr M.) — 22. Dec. 1870 (1 Uhr Ab.) — 26. May 1875 (9 Uhr M.) — 10. Oct. 1874 (11 Uhr M.) — 29. Sept. 1875 (1 Uhr Ab.) — 19. Jul. 1879 (9 Uhr M.) — 31. Dec. 1880 (3 Uhr Ab.) — 17. May 1882 (8 Uhr M.) — 27. März 1884 (7 Uhr M.) — 29. Aug. 1886 (2 Uhr Ab.) — 19. Aug. 1887 (7 Uhr M.) — 17. Jun. 1890 (10 Uhr M.) — 6. Jun. 1891 (5 Uhr Ab.) — 16. April 1893 (4 Uhr Ab.) — 6. April 1894 (5 Uhr M.) — 26. März 1895 (10 Uhr M.) — 9. Aug. 1896 (5 Uhr M.) — 22. Jänner 1898 (9 Uhr M.) — 8. Juny 1899 (5 Uhr M.) — 28. May 1900 (4 Uhr Ab.)

Constellationen der Planeten (ehemahlige Aspecten).

Gegenschein (Opposition) mit der Sonne (\odot). Der Sonne gegenüber steht: Jupiter 28. Jänner, Ceres 15. März, Uranus 10. July, Saturn 10. Dec.

Die scheinbare Schiefe der Ekliptik im Jahre 1825.

(Nach den neuesten Bestimmungen.)

	Mutation		Mutation
Den 1. Jänner 23° 27' 43", 2	+ 0", 4	Den 1. July 23° 27' 41", 3	+ 2" 1
— 1. April 23 27 43, 1	+ 0", 4	— 1. Oct. 23 27 41, 2	+ 2", 0

Zusammenkünfte (Conjunctionen).

Diese haben mit der Sonne (☉): Uranus 6. Jänner, Venus (unten) 19. May, Mars 26. May, Saturn 2. Juny, Jupiter 17. Aug., Ceres 14. Nov.

Quadraturen.

Mit der Sonne (☉) haben östliche als Abendsterne: Saturn 19. Febr., Jupiter 24. April, Uranus 9. Oct.; westliche als Morgensterne: Uran 9. April, Saturn 14. Sept., Jupiter 5. Dec.

Die vier astronomischen und physischen Jahreszeiten, 1825.

Astronomischer	Frühlings-Anfang	den 20. März 10 Uhr 19 Min. 36 Sec. Abends.	
—	Sommers-Anfang	den 21. Juny 7 Uhr 52 Min. 59 Sec. Abends.	
—	Herbstes-Anfang	den 25. September 9 Uhr 46 Min. 23 Sec. Morgens.	
—	Winters-Anfang	den 22. December 2 Uhr 47 Min. 12 Sec. Morgens.	

Die physischen Jahreszeiten lassen sich nach Anfang und Ende nicht so genau angeben, wie die astronomischen, weil sie unmerklich und allmählich in einander übergehen, und nach der verschiedenen Polhöhe, so wie nach der verschiedenen Erhebung des Bodens, unzähligen Abänderungen unterliegen. Unter der Breite von Wien (48° 12' nördl.) fangen alle physischen Jahreszeiten um 2 bis 4 Wochen früher an, als die astronomischen: der Frühling z. B. um den 1. März, der Sommer um den 21. May, der Herbst um den 11. Sept., der Winter um den 21. Nov. Es dauert demnach zu Wien im Durchschnitte der eigentliche Frühling 81, der Sommer 113, der Herbst 71, und der Winter 100 Tage.

Ueberdies unterscheidet man noch mehrere Unterabtheilungen der 4 Haupt-Jahreszeiten, nämlich: 1) den Vorwinter, der in Oesterreich beyläufig von Martini (11. Nov.) bis Weihnachten (25. Dec.) dauert; 2) den eigentlichen Winter, von Weihnachten (25. Dec.) bis Mathias (24. Febr.); 3) den Nachwinter, von Mathias (24. Febr.) bis Joseph (19. März); 4) den wahren Frühling, von Joseph (19. März) bis Johann von Nepomuk (16. May); 5) den Vorsommer, von Johann von Nepomuk (16. May) bis Medard (8. Juny); 6) den wahren Sommer, von Medard (8. Juny) bis Maria Himmelfahrt (15. Aug.); 7) den Nachsommer, von Maria Himmelfahrt (15. Aug.) bis Matthäus (21. Sept.); 8) den wahren Herbst, von Matthäus (21. Sept.) bis Martini (11. Nov.).

Zeitrechnung auf das Jahr 1825.

	Jahre.		Jahre.
Von der Erschaffung der Welt nach der Rechnung des Calvisius	5774	Seit der Gregorianischen Jahresverbesserung im Jahre 1582	245
Nach der Rechnung der neueren Griechen, wie auch ehemahls der Russen bis auf Peter den Großen (Constantinopolitanische Aere)	7333	Seit der Reformation im Jahre 1517	308
Nach der gewöhnlichen Annahme der Welterschöpfung	5808	Von der Festsetzung eines allgemeinen neuen Reichskalenders im Jahre 1777	48
Nach der Rechnung der Juden, vom 25. Sept. 1824 anzufangen	5585	Seit der Erfindung des Papiermachens	455
Seit der Einführung der Olympiaden-Zeitrechnung	2601	Seit der Erfindung der Buchdruckerey	385
Das Jahr 1825 ist also das 1te der 651sten Olympiade, die im July anfängt.		Vom ersten Erscheinen der Stadt Wien als ordentlichen Stadt im Jahre 390	1435
Nach Erbauung der Stadt Rom	2578	Vom Regierungsantritte des babenbergischen Hauses in Oesterreich im Jahre 985	842
Nach der Zeitrechnung Nabonassars, die den 6. Juny anfängt	2574	Vom Regierungsantritte des habeburgischen Hauses in Oesterreich im Jahre 1282	535
Nach der Seleucidischen oder griechischen, auch Alexandrinischen Aere	2157	Vom Aussterben des Mannstammes der habsburgischen Dynastie im Jahre 1740	85
Nach der Diokletianischen oder Martyrer-Aere vom Jahre 284	1541	Von der Geburt Sr. Majestät Kaisers Franz des I. im Jahre 1768	57
Seit der Flucht Muhameds von Mecca nach Medina, vom 26. Aug. 1824 anzufangen	1240	Von Allerhöchstdeselben Antritte aller Oesterreichischen Erbländer im Jahre 1792	33
Seit der Geburt Christi	1825	Von Einführung der Oesterreichischen Kaiserwürde im Jahre 1804	21

Das Jahr 1825 nach Christi Geburt ist das 6538ste Jahr der Julianischen Periode.

Berechnung vom Jahre 1825.

Nach dem Gregorianischen allgemeinen Kalender.

Die goldene Zahl	2
Die Epakte oder das Alter des Mondes am Neujahrstage	XI
Der Sonnencirkel	14
Der Römer Zinszahl	15
Der Sonntagsbuchstabe	B

Nach dem Julianischen oder griechisch-russischen Kalender.

Die goldene Zahl	2
Die Epakte	XXII
Der Sonnencirkel	14
Der Römer Zinszahl	15
Der Sonntagsbuchstabe	D

Der Gregorianische Kalender umfaßt den ungeheuren Cirkel von 9,090,090 Jahren, nach deren Verlauf die Jahre wieder in derselben Ordnung zurückkehren. Der Julianische Kalender hat einen Cirkel von 532 Jahren, d. i. 19 mal 28 Jahre, wodurch die goldene Zahl mit dem Sonnencirkel multiplicirt wird. Die Perioden endigen sich in den Jahren nach Christi Geburt 75, 607, 1139, 1671, 2203, 2735, 3267, 3799 u. s. w. Der türkisch-arabisch-muhamedanische Kalender umfaßt einen Cirkel von 297,668 julianischen Jahren; der jüdische Kalender von 689,472 Jahren, nach deren Verlauf die Jahre wieder in der vorigen Ordnung zurückkehren.

Das jüdische Jahr 5585, das an unserm 23. September 1824 anfängt, ist ein gemeines Jahr von 355 Tagen oder 12 Monaten. Das Jahr 5586 fängt am 15. Sept. 1825 an und ist ein Schaltjahr von 384 Tagen oder 13 Monaten.

Das türkische Jahr 1240, das an unserm 26. August 1824 beginnt, ist ein Schaltjahr von 355 Tagen. Das Jahr 1241 fängt an unserm 16. August 1825 an.

Zwischen Weibnachten und Fasten sind 52 Tage. Die ganze Fastnacht dauert 41 Tage oder 5 Wochen 6 Tage. Fastnachts-Sonntage sind 6, Sonntage nach Epiphania 3, Sonntage nach Pfingsten 26, nach Trinit. 25. Die Evangelien sind theils nach dem römischen Messbuche, theils nach dem protestantischen Kirchen-Rituale geordnet.

Die beweglichen Feste fallen im Jahre 1825:

1) Im Kalender der Katholiken und Protestanten.

Sonntag Septuagesima den 30. Jänn. Aschermittwoch den 16. Febr. Oftern den 3. April. Die Bitt-Tage den 9. 10. 11. May. Christi Himmelfahrtstag den 12. May. Pfingstfest den 22. May. Dreieinigkeitsfest den 29. May. Fronleichnamfest den 2. Juny. Erster Adventsonntag den 27. November. Die Festzahl (der Jahrs-Charakter) ist 15, das heißt: das Ofterfest fällt unter jenen 35 Tagen, auf welche es vom 22. März bis 25. April fallen kann, auf den 13. Tag oder 5. April. J. 1826 fällt Oftern den 26. März, J. 1827 den 15. April, J. 1828 den 6. April, J. 1829 den 19. April, J. 1830 den 11. April. Mit dem Jahre 1825 sind in Ansehung der beweglichen Feste gleich die Jahre 1763, 1768, 1774, 1831, 1836, 1904, 1983, 1988, 1994.

2) Im Kalender der Griechen und Russen (nach altem Styl angefaßt).

Sonntag Septuagesima den 25. Jänn. Aschermittwoch den 11. Febr. Oftern den 29. März. Himmelfahrtstag den 7. May. Pfingstfest den 17. May. Erster Adventsonntag den 29. Nov. Die Festzahl ist 8, d. h. das Ofterfest fällt unter dey 35 Tagen, auf welche es vom 22. März bis 25. April fallen kann, auf den 8. Tag oder 29. März (alten Stils). Im J. 1826 fällt Oftern den 18. April, J. 1827 d. 5. April, J. 1828 d. 25. März, J. 1829 d. 14. April, J. 1830 d. 6. April. Mit dem Jahre 1825 sind in Ansehung der beweglichen Feste gleich die Jahre 1719, 1730, 1741, 1752, 1814, 1836, 1909, 1920, 1999 u. s. w.

Die russischen Kalender zeigen außer den Sonn- und Fevertagen noch viele andere Festtage an, welche im russischen Reiche zu feyern sind, nämlich 65 Kirchen- und Staatsfeste, und 3 Ritterfeste. Ferner gibt es 36 Festtage, an welchen in sämtlichen Gerichtshöfen keine Sitzung, und in den Unterrichtsankalten keine Schule gehalten wird, und 6 Tage, an welchen in den Kirchen für erfochtene große Siege Dankgebethe verrichtet werden, und zwar 1) zum Gedächtnisse des mit der osmanischen Pforte in Kutschuk-Kainardschl geschlossenen Friedens und der Vereinigung des taurischen Gebietes mit dem russischen Reiche; 2) der Eroberung der Fregatten bey Hangoud und Greenbam; 3) der Eroberung der Stadt Narva; 4) des über die preussische Armee erfochtenen Sieges (19. August); 5) des über den General Löwenhaupt erfochtenen Sieges; 6) der Eroberung der Festung Schlüsselburg.

Die jüdischen Festtage sind entweder von strenger Feyer, oder nicht. Die ersteren sind roth, die letzteren schwarz gedruckt. Das jüdische Ofterfest fällt nie vor unserm 26. März, nie nach dem 25. April. 163 Tage nach dem Ofterfeste tritt der Neujahrstag oder Molad Tischi des folgenden Jahres ein.

Die vier Quartember im Jahre 1825.

Im Gregorianischen Kalender: 1) Fasten-Quartal d. 23. Febr. 2) Pfingst-Quartal d. 25. May. 3) Herbst-Quartal d. 21. Sept. 4) Winter-Quartal d. 14. Dec. — Im Julianischen Kalender: 1) Den 18. Febr. 2) Den 20. May. 3) Den 16. Sept. 4) Den 16. Dec.

Die Bitt- und Fasttage der Katholiken sind mit einem **B** bezeichnet.

Anmerkung. Außer der jährlichen großen Fasten vom Aschermittwoch bis Ofternsonntag sind in der katholischen Kirche noch nachfolgende gebotene Fasttage: 1. In jeder Quartemberwoche der Mittwoch, Freytag und Samstag. 2. Die Vigilien, oder der Tag vor nachfolgenden Festen: a) vor Pfingsten; b) vor Petri und Pauli; c) vor Maria Himmelfahrt; d) vor Allerheiligen; e) vor Maria Empfängnis und f) vor dem Christfeste. Fällt eine dieser Fasten auf einen Sonntag so wird sie auf den vorhergehenden Samstag verlegt, auch wenn dieser Samstag selbst ein Festtag seyn sollte. 3. In der Woche nach dem ersten, zweiten, dritten und vierten Advent jedesmal der Mittwoch und Freytag, doch unter der Bedingung, daß in der Woche nach dem vierten Adventsonntage dieser Mittwoch oder Freytag noch vor dem Christtage falle.

2. Die Griechen haben viererley Fasten: 1) Die Fasten vor Ostern (Quadragesima) durch 7 Wochen. 2) Die Fasten Petri und Pauli, vom ersten Sonntage nach Pfingsten bis 29. Junius durch 5 bis 5 Wochen. 3) Die Fasten der Mutter Gottes, vom 1. August bis Maria Himmelfahrt, durch 2 Wochen. 4) Die Fasten vor Weihnachten, vom 15. November bis zum Christfest, durch 6 Wochen. Also in allem 18 bis 20 Wochen.

3. Für die katholische Kirche sind noch folgende Tage zu bemerken: 1) Das Nahmen=Jesu fest fällt jedesmahl auf den zweyten Sonntag nach Epiphania. 2) Das ehemahlige Scapulier fest war auf den 16. July unbeweglich festgesetzt, es möchte auf einen Sonntag oder Wochentag fallen. 3) Das Schuzengel fest fällt immer auf jenen Sonntag, welcher der nächste dem ersten Tage im September ist; es kann folglich auch in die letzten Tage des August fallen. 4) Das ehemahlige Rosenkranz fest fiel immer auf den ersten Sonntag im October. 5) Das allgemeine Kirchweih fest, auch die Kaiser=Kirmes genannt, fällt auf den dritten Sonntag im October. 6) Das Fest der sieben Schmerzen Mariä fällt auf den Freytag nach Judica (2 Tage vor dem Palmsonntage). 7) Das Maria=Nahmens fest auf den Sonntag nach Mariä Geburt. 8) Fällt der Charfreytag oder der Charsamstag auf den 25. März, so wird das Fest Maria Verkündigung auf den Montag nach dem weissen Sonntag oder Quasimodogeniti verlegt. Dies ist der Fall in den künftigen Jahren 1826, 1837, 1842, 1853, 1864, 1910, 1921, 1932, 1967, 1978, 1989 u. f. w.

Die Sonne mit den 11 Planeten, oder unser Sonnensystem.

Vorstellung der Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten.

Nahmen der Weltkörper.	Durchmesser in geogr. Meilen.	Umlauf um die Sonne.				Beweg. in einer Sec. Meilen.	Mittlere Entfern. von der Sonne. Geogr. Meilen.	Größer oder kleiner, als die Erde.
		Jahre	Tage	St.	Min.			
☉ Sonne	192,640	—	—	—	—	—	—	1,448,000mahl größer
☿ Merkur	608	—	87	23	14	6,7	8,073,747	16 • kleiner
♀ Venus	1668	—	224	16	41	4,9	15,086,520	1/10 • kleiner
♁ Erde	1720	—	365	5	48	4,1	20,857,008	— • —
♂ Mars	1006	1	321	22	18	3,4	31,779,645	4 2/3 • kleiner
♃ Besta	68	3	224	—	—	2,7	49,121,087	14841 • kleiner
♃ Juno	309	4	131	—	—	2,5	55,628,847	172 • kleiner
♃ Pallas	465	4	220	—	—	2,5	57,751,975	53 • kleiner
♃ Ceres	352	4	221	—	—	2,5	57,719,789	116 • kleiner
♃ Jupiter	19,566	11	314	14	39	1,9	108,495,777	1474 • größer
♃ Saturn	17,362	29	166	19	16	1,3	198,984,136	1037 • größer
♃ Uranus	7,437	84	8	39	39	0,9	397,989,255	83 • größer

Der Mond läuft in 27 Tagen 7 Stunden 43 Min. 5 Sec. um die Erde, ist 51000 Meilen von ihr entfernt, und 50mahl kleiner. Die Entfernung des Mondes von der Sonne beträgt 20,857,008 geogr. Meilen.

Zeichen der Mondesviertel oder Mondesphasen.

☉ Neumond | ☽ Erstes Viertel. | ☽ Vollmond | ☾ Letztes Viertel.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises (Himmelsthore) mit ihren Zahlen und Gebiethen.

Zahl.	Zeichen	Nahmen.	Zeichen	Reicht		Zahl.	Zeichen	Nahmen.	Zeichen	Reicht	
				von 3. Grad.	bis 3. Grad.					von 3. Grad.	bis 3. Grad.
0.	♈	Widder	♈	0 26	1 20	6.	♌	Wage	♌	7 5	7 27
1.	♉	Ostier	♉	1 20	2 27	7.	♍	Scorpion	♍	7 27	8 27
2.	♊	Zwillinge	♊	2 27	3 24	8.	♎	Schütze	♎	8 27	9 29
3.	♋	Krebs	♋	3 24	4 14	9.	♏	Steinbock	♏	9 29	10 24
4.	♌	Löwe	♌	4 14	5 19	10.	♐	Wassermann	♐	10 24	11 15
5.	♍	Jungfrau	♍	5 19	7 5	11.	♑	Fische	♑	11 15	0 26

In vielen Kalendern und astronomischen Werken kommen statt der Zeichen, wovon es zweyerley gibt, wie sich aus diesem kleinen Tableau ersehen läßt, die Zahlen derselben vor. Vorstehende Angabe derselben erleichtert daher den Gebrauch jener Werke für Alle, welche mit dergleichen Abkürzungen nicht ganz vertraut sind.

Jänunus 165

- 1 - temps superbe come au mois de mai - chey moi un peu indiffere - ma femme avec les sceulle pour Sanderf.
- 2 chey moi - temps uniquement beau come au Printemps, indispose mal au ventre. Le moi
- 3 chey moi sans sortir quoyz, deya un peu mieux avec une suite - temps superbe, mais vent extrême
- 4 le matin pour Pullerdauf achetés du foire vent passable, temps sombre - a midi le vent change en S et acquiert une force pour renverser les maisons - il emporte la matie de foire des chariots sous gales.
- 5 chey moi - temps tres beau nuit ventoux - soleil clair defflant la pen de glace de nuit de maniere que je fais laboures au Ellengentou.
- 6 a l'Eglise il a gele fort - et ne degeler point le jour - apres midi au Sainwald - je mangy i biche a un long distance - je vois plusieurs dans un meute - ce plus tard 4. et 3 corps - retour je passe le soir chey moi sceulle au jeu d'est.
- 7 chey moi vent fort et froid, sans degeler a midi
- 8 chey moi il neige toute la jourade - vers le soir uelle d'epuis ce de vent enorme. Pour la demiere
- 9 chey moi apres l'Eglise il degeler le matin quoyz, il a gele la nuit - ventoux enorme L'answand apres midi au Sainwald avec nege - je tue ^{grande} une biche, tout fa co. et la trouve d'abord autour le soir le vent se soule et la fille chey moi la nuit vent a fine perdre le monde
- 10 chey moi sans sortir le matin - apres midi avec une femme a Sanderf - Z. n'est pas chey moi vent degeler tres fort et frais pour tout - le soir et la nuit vent incroyablement fort.
- 11 seul pour Presb. faire les comptes avec Ernest. temps pres, agreable sans froid a Sanderf, nous travaillons jusq a minuit, ou s'eleve un vent a ruiner la ville.
- 12 a Presb. ma femme arrive nous celebrons le jour de feste d'Ernest - et perusctous tous 2 a Presb. temps tranquille changeant de neige pluie et soleil
- 13 apres midi pour Rayg retour avec une femme, bien tard - temps pres et chaud
- 14 chey moi. temps beau et tranquille
- 15 chabli a Sainwald - uelr le cadet - ten 2 renard et 1 lievre moi 1 lievre ou rest personne rien - le cap uelr indigole chey moi. temps tres tranquille come au mois de may - escale!
- 16 chey moi - apres midi avec une femme pour Carl et Jablauey - on nous trouvoit le Colonel Soubert et sa femme et un Wirth. - retour le soir bien tant temps tres tranquille sans beaucoup de froid
- 17 temps uelr, clair de soleil depuis le matin au soir - au bois avec uelr le cap et uelr tona - le 1^{er} ten 1 lievre - mangy 1 lievre et 1 Sald plant au Gaupen, uelr rien on.

Février 1725

- 18 le matin des moi. apres midi jour Presb seul au Luitansoyr. temps tranquille sans froid
- 19 a Presburg - ma femme avec Sculteti et la femme pour aller au bal temps sombre peu froid
- 20 a Presb. ma femme arrive a 2 heures apres midi. - neige et pluie tombe. nous allons au Theatre de Margelle Cotton on les joue en 2 pieces. de la en France au grand Theatre (Bolantla)
- 21 a Presb. apres midi retour avec ma femme pour Raggy. il pleut et fait fort sombre.
- 22 le matin avec le cap Neher au bois lui tue 7 lièvre moi vien temps inconcevable car il ne gèle jamais et pleut ^{au contraire il fait assez chaud} presq tout le jour - a midi retour en pluie
- 23 a l'église, puis des moi. neher le cap. mieux se trouve et mes voisins disent des nous temps sombre et soleil clair tout ce jour - aussi fait il presq chaud la nuit et le jour le soir nous sommes au jeu des dames Sculteti.
- 24 des moi temps brouillard et un peu de vent pour Raggy
- 25 des moi 6 heures sans geler pas même la nuit. min a la charité avec le cap neher
- 26 des moi 6 heures sans froid, au bois avec neher le cap. jure, a midi.
- 27 des moi 6 heures un peu plus froid mais sans geler pour tout même la nuit je tue 1 lièvre au gouppe et neher un que mes chiens poursuivent
- 28 des moi temps très b. j'achete un cheval d'allembourg de Schindmuller pour 200/20. 21. cette nuit il a gelé un peu ce que n'a fait depuis longtemps
- 29 avec les 2 neher au bois mill d'and je tue 1 Oryzolynd apres avoir fait passer la vieille qu'ils ^{2 fois la nuit} nous étions au campement d'and. le cap neher mangé ou blessé avec 2 coup de pierre que n'obtient pas. retour a 2 heures de midi, il fait fort frais
- 30 des moi a l'église, 6 heures claires de soleil. fort un peu gelé la nuit, et ne degelant le jour non plus. le soir des moi Sculteti au jeu jure, a 2 heures
- 31 Jour superbe, il a gelé fortement comme il fait des moi occupé a écrire

Février

- 1 Le cap neher étant mal disposé moi seul avec les chiens au gouppe avec 2 chiens et 7 Renard retour a midi temps très beau mais degelant, ^{pendant que j'étais au bois} j'achete un cheval pour aller par voies a laas
- 2 ayant gelé la nuit le jour est sombre sans soleil le matin un peu de vent vers le soir un peu plus clair mais pour tout sans soleil, des moi très incommodé par le rhume et mal de tête, malgré cela le soir des moi Sculteti au jeu.
- 3 des moi vent très fort presq dans la nuit. le soir avec de pluie sans froid
- 4 vent comme peu froid neussant de pluie. apres midi 6 heures vent avec ma femme pour Presburg, moi je suis empêché par un rhume comme. le soir tempeste et neige

Monatst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer December 1824.	Jüdischer IV. Lebeth 5585.	Türkisch-arab. V. Dschemadi el-emwel 1240.	Lauf des 3. Gr
----------	---	---	----------------------------------	---	------------------------

1	A Neujahr	Neujahr	20 Ignaz M.	11 15 Sabb.	11	2
---	------------------	----------------	-------------	--------------------	----	---

Evangelium der Kathol. und Protest. In der Zeit, nachdem Herodes gestorben war. Matth. 2, 19—23.

2	B. d. Neuj. Mat.	a. d. Nj. Abel, S.	21 E4 Abb. Jul. M.	12	12	12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	16	
3	Genoseva	Enoch	22 Anastasia	13	13		} glückliche Tage.	29
4	Titus B.	Isaak	23 10 Mart. i. C.	14	14			14
5	Telesph. P.	Simeon	24 Heil. Väter	15	15		28	
6	Heil. 3 Könige	Ersch. Christi.	25 Geb. J. Christi	16	16		13	
7	Raimund	Raimund	26 Mutter Gottes	17	17 20 Esu-		28	
8	Severin	Erhard	27 Stephan M.	18 16 Sabb.	18 meß.		12	

2) Kath. und Prot. Als der Herr Jesus 12 Jahre alt war. Luc. 2, 42—52.

9	B1 Epiph. Marc.	1 Epiph. Marc.	28 E20,000 Mart.	19	19	27 11 25 9 22 6 19	27
10	Paul Einsiedl.	Paul Einsiedl.	29 Unschuld. Kind.	20	20 Erob. Const.		11
11	Hyginus P.	Mathilde	30 Annsia M.	21	21		25
12	Ernestus	Reinhold	31 Melania	22	22		9
13	Hilarius B.	Hilarius	1 A Neuj. 1825	23	23		22
14	Felix in Pincis	Felix	2 B Sylbester	24	24 21 Esun.		6
15	Maurus Abt	Maurus	3 C Malachias	25 17 Sabb.	25		19

3) Kath. und Prot. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1—11.

16	B2 Epiph. M. J.	2 Epiph. Marc.	4 D 70 Apostel	26	26	1 14 26 9 21 3 15	1
17	Anton Einsiedl.	Anton Einsl.	5 Theopempt.	27	27		14
18	Prisca	Prisca	6 Ersch. Christ.	28	28		26
19	Canutus	Sara	7 Joh. Täufer	29	29		9
20	Fab. u. Sebast.	Fab. u. Seb.	8 Georg Chosel.	1 Shebath	30		21
21	Agnes M.	Agnes	9 Polyeuktus	2	1 Dschemadiel-		3
22	Vincent. M.	Vincent.	10 Gregor N.	3 18 Sabb.	2 achie 21		15

4) Kath. und Prot. Vom Aussätzigen am Berge. Matth. 8, 1—13.

23	B3 Epiph. Vm. M.	3 Epiph. Emer.	1 D Theodosius	4	3	26 8 20 2 15 27 10	26
24	Timotheus	Timotheus	12 Tatiana	5	4		8
25	Pauli Bekehr.	Pauli Bek.	13 Hermylus	6	5		20
26	Polykarp. B.	Polykarp	14 Zachäus	7	6		2
27	Joh. Chrys. I	Chrysostom.	15 Paul Theb.	8	7		15
28	Carol. Magn.	Carl d. Große	16 Petri Kettenf.	9	8		27
29	Franz v. Sales	Valerius	17 Anton	10 19 Sabb.	9 23 Esun.		10

5) Kath. und Prot. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20, 1—16.

30	B Septuag. Math	Sept. Adelg.	18 D Triob. Ath. C.	11	10	24 8	24
31	Petrus Nolasc.	Virgilius	19 Makarius	12	11		8

*) Den 16. ist das Nahmen-Jesu-Fest.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	N. 12	Sonnen-		Mondes-		Mitt. Zeit imwahren Mittag. U. M. S.
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
● Vollmond Mittw. den 5. um o	1	7 54	4 6			
Uhr 44 Min. Morg.	2	7 53	4 7	Der	4 M 11	12 3 56
● Letztes Viertel Dienst. den 11.	3	7 53	4 7	☾	5 17	12 4 24
um 4 Uhr 59 Min. Ab.	4	7 52	4 8		6 20	— 4 51
● Neumond Mittw. den 19. um 4	5	7 52	4 8	5 A. 5	7 14	— 5 19
Uhr 48 Min. Morg.	6	7 51	4 9	6 26	7 57	— 5 46
● Erstes Viertel Donnerst. den 27.	7	7 50	4 10	7 50		— 6 12
um 9 Uhr 29 Min. Morg.	8	7 49	4 11	9 11	Der	— 6 38
	9	7 48	4 12	10 29	☾	— 7 4
	10	7 47	4 13	11 47	geht	— 7 55
	11	7 46	4 14	Morg.	den	— 8 17
	12	7 45	4 15	1 0	son	— 8 41
	13	7 45	4 17	2 14	Tag	— 9 4
Erdnähe des ☾ den 9.	14	7 42	4 18	3 24	unter.	— 9 26
Erdsferne des ☾ den 23.	15	7 41	4 19	4 33		— 9 47
	16	7 40	4 20	5 35		— 10 8
	17	7 39	4 21	6 22		— 10 28
	18	7 38	4 22	6 59		— 10 48
	19	7 37	4 23	7 29	5 A. 5	— 11 7
	20	7 36	4 24		6 11	— 11 25
	21	7 35	4 25		7 14	— 11 42
Die Sonne rückt aus dem Stein-	22	7 34	4 26		8 20	— 11 58
bock in das Zeichen des Wassermannes,	23	7 33	4 27		9 24	— 12 14
Donnerst. den 20. Jänner um 7 Uhr	24	7 31	4 29		10 28	— 12 29
29 Min. 19 Sec. Morg.	25	7 30	4 30		11 33	— 12 43
	26	7 28	4 32		Morg.	— 12 56
	27	7 27	4 33		0 33	— 13 8
	28	7 26	4 34		1 42	— 13 20
Die Venus ist d. 12. Jänner noch	29	7 24	4 36		2 57	— 13 31
3 Zoll im Westen erleuchtet.	30	7 23	4 37		5 51	— 13 40
	31	7 21	4 39		4 49	— 13 49

Goldene Wirthschaftsregeln.

1. Nichts aufgeschoben, alle Tage ein wenig; Pfenninge gespart, in alle Stücken; nicht zu viel auf einmal, und lieber ein wenig, desto öfter. — Das ist meinem Charakter am zuträglichsten, und wenn ich so nicht etwas ausrichte, so richte ich nichts aus.
Lichtenberg.
2. Nichts ist vollkommen, aber alles ist gut, so lange man nichts Besseres weiß. — Nichts ist gut, was besser seyn kann.
3. Ein eigener Herd, ein brave Weib — sind Gold und Perlen werth.
Alles Sprichwort.
4. Auf dem festen Lande gehört jedes gute Haus eine Frau, sonst ist das Uhrwerk der Wirthschaft stille.
Jean Paul.
5. Man erprobt das Gold durch das Feuer, das Weib durch Gold, und der Mann durch das Weib.
6. Kein Geiz ist erlaubt, als Geiz mit der Zeit.
7. Es ist das schöne Vorrecht der Menschen, niemahls stille zu stehen, nie am Ziele sich zu glauben.
8. Ein Pfennig, den ein junger Mensch erspart, ist besser als der, den ein alter Geizhals erschachert.

Ueber die Monaths - Witterung.

Jänner. In die erste Hälfte des Jäners fallen im Durchschnitte, wo nicht überall, doch in Gebirgsgegenden, die kaltesten Tage des Jahres, ungeachtet es sich vor und am Neujahrstage häufig ereignet, daß die Glückwünsche zum Jahreswechsel in Kotzschuhen oder zu Wagen abgelegt werden müssen. Am 14. Jänner haben wir gerade die Mitte des Winters. Etwas später hinzus bringen oft Winde aus Norden und Nordost strenge Kälte und Schnee, und Südwinde haufen nicht selten auf Bergen und Ebenen.

Loos tag. Den 22. „Vincenzen Sonnenschein füllet die Fas mit Wein.“

Knaurs Wetterprophese. Dieses Jahr ist im Allgemeinen kalt und feucht, und führt viel Regen mit sich. Die Particular - Witterung des Jäners wird seyn: 1. bis 11. fortdauernde Kälte, 12. bis 18. trüb, jedoch gelind, 19. kalt, hernach hell und kalt bis 24., den 26. Regen, 27. Regenguß, dann bis zu Ende still. — Der Winter ist wegen des starken Wechsels der Witterung nicht angenehm. Die rauhe Luft und Kälte dauert noch bis in den März.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Nahmenspatrone und Kirchenfeste.

20. Jänner. **Jabian**, kam im J. 256 auf den päpstlichen Stuhl und regierte die Kirche Christi unter mehreren Kaiser fern 14 Jahre lang bis zum Anfange der Regierung des Decius. Er wurde in der grausamen Christenverfolgung, die unter diesem Kaiser ausbrach, eines der ersten Schlachtopfer, im J. 250.

20. Jänner. **Sebastian**, lebte unter dem Kaiser Diocletian, und erfüllte die Pflichten als Soldat gegen seinen Fürsten eben so getreu, als jene der Religion. So wie er Andere zur Geduld bey den Martern aufmunterte, gab er sich seinen Peinigern hin, und wurde mit Pfeilen erschossen im J. 288.

(Diese Andeutungen aus dem Leben der Heiligen werden seit 1822 durch alle Tage des Jahrs fortgesetzt.)

Februar 175

- 5 che moi vœux ma femme vient le soir avec Lisi et Fain Rosefeld de Presb
- 6 che moi b. temps après midi ventoux et neige tombe le soir on nous attend che moi de Sculteti au bal ou on s'amuse jusqu'à 2 de minuit.
- 7 che moi b. temps clair de soleil qui donne le peu de neige d'hier, moi et la classe des chœurs classe deux corps par la Dambel ou Gymnasium au bas
- 8 che moi b. temps peu froid
- 9 che moi après midi avec ma femme et Lisi au bal d'allum. de Libies - nous nous amusons bien jusqu'à 5 du matin Lisi gagne à la Loterie 1 ducats et rouge b. temps ventoux
- 10 le matin retour d'allum. avec fort et froid, je vais chez ma mère avec plusieurs à célébrer le 67 jour de naissance - nous restons jusqu'au soir
- 11 che moi, temps et avec fort de gaillard Sculteti avec ses filles passent che moi le matin retour pour Presb.
- 12 pour Presburg avec Lisi et Fain Rosefeld voulant faire le chemin il pleut et fait vent énorme et jour sombre - nous restons che moi chacun
- 13 après l'église che moi faisant j'apporte de soleil, un vent si énorme que on craint la chute des maisons.
- 14 che moi après midi avec le L.C. Sculteti - ma femme avec elle et Lisi à 4 heures pour Carburg au bal de Fablantz ou on s'amuse très bien jusqu'à 3 heures le matin on nous partons, moi avec M. Hoff - retour pour Ragg b. temps mais vent énorme
- 15 ayant gelé sur la nuit, le matin le fait très beau mais ventoux, vers midi sombre - après le dîner moi avec ma femme et Lisi pour Carburg, de là elle retour avec le L.C. Sculteti, et moi avec Fain Rosefeld et ma fille Lisi pour Presb
- 16 à Presb. temps superbe sans parole le soir seul retour pour Ragg, in Platten
- 17 che moi b. temps bien froid le soir che moi Sculteti au jeu seul.
- 18 che moi, mal au rois. pourtant sortis en voiture ma promenade sans froid sombre
- 19 che moi b. temps sec et sans le moindre froid / naissance de ptes chœurs d'invité / trouville
- 20 che moi après l'église. t. b. temps - après midi avec le L.C. Sculteti et with pour Sandorf retour le soir
- 21 le matin de mes gens au bas - temps superbe peu chaud

Febrer 1755

22 che moi - le matin au fort Gethen retour le midi je trouve Adulibitz avec 2 filles a diner - elle partit a 14 heures et moi a le L.C. Sultati, la devancous par le Brunnshing, pour lui souhaiter encore un fois le bon voyage - tans un peu vent mais pas froid

23 che moi - ce matin ma promesse pour Sandoz che Fridray - de la retour au fort Gethen avec ma femme Tuzzi et l'ami vent un peu fort

24 ayant gelé fort la nuit ce que depuis longtemps n'estoit point le cas, il fait tres 3 jours le matin sans degeler pendant ces 3

25 che moi, ayant mal a l'estomac je prens de drogue et rest che moi tans froid quoy clair - le soir che wirth, on sou jura clait aussi

26 avec ma femme pour Drosburg voir les funerailles de Leopold Palfy obytgan retour le soir - tans Superbe beau mais fort froid.

27 che moi - ma femme avec Fazi pour Stt che Libitz, a cause d'une ^{noyrie} annual pour Coness tans fort venteur et un froid tres fort - n'ayant pas degelé depuis 3 jours.

28 ayant un mal a l'estomac depuis plus de six jours je prens du drogue pour la 3^e fois, mais je me porte tres mal le drogue n'ayant point d'effet - apres midi vient ce orsite - M. de Jablantz, et 2 filles - puis Torkos avec Kall - puis chez le cap. le lieutenant Colonel Sultati - et au wirth avec Kroat qui resta jusqu a 8 du soir, puis je au couche avec une grande alteration - tans venteur fort froid.

1^{er} Mary le matin on voit partout a clair de soleil ne degelant rien - une neige toute de 3 pouces. Du reste froid et 6 jours moi je jactu le jour au lit parant de drogue.

2 je jactu le jour au lit ayant un Dréduu mie spungelief bien maquis un auf Roden laoune Luft - à alteration la neige est fondue par 3

3 au lit me portant un peu mieux - le comoy de mesde che moi - ma femme avec mundronilami au Karberg pour un avel pour Coness apres midi - tans relaxé par chav

Wochent.	Monathst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Ortlich-russischer Jänner.	Jüdischer V. Shebath 5585.	Türkisch-arab. VI. Dschemadi el-achir 1240.	Lauf des 3. Gr	
Di.	1	Ign. v. Ant. B.	Brigitta	20 Euthymius	13	12	22
Mi.	2	Mar. Lichtm.	Mar. Rein.	21 Eriodionius	14	13	7
Do.	3	Blasius B. ☉	Blasius	22 Timotheus	15	14	22
Fr.	4	Beronica	Beronica	23 Clemens	16	15	7
Sa.	5	Agatha M.	Agatha	24 Kenia	17	16	22

6) Kath. und Prot. Vom Säemann und vielen Aekern. Luc. 8, 4—15.

So.	6	B. Serag. Dorot.	Serag. Doroth.	25 Sep. Gregor. Th.	18	17	7
Mo.	7	Romuald	Richard	26 Penophon	19	18	21
Di.	8	Joh. v. M.	Salomon	27 J. Chrysofom.	20	19	6
Mi.	9	Apollonia M.	Apollonie	28 Ephrem. Syr.	21	20	19
Do.	10	Scholastica ☉	Gabriel	29 Ignatius	22	21	3
Fr.	11	Desiderius	Euphrosine	30 Bas. Gre. Jo.	23	22	16
Sa.	12	Eulalia	Eulalia	31 Cyr. u. Joh.	24	23	28

7) Kath. und Prot. Vom Blinden am Wege. Luc. 18, 31—43.

So.	13	B. Quinq. Kath.	Quinq. Castor.	1 D 2 Ser. Febr.	25	24	11
Mo.	14	Valentin	Valentin	2 Mar. Rein.	26	25	23
Di.	15	Fastn. Faust.	Faustinus	3 Sim. u. A.	27	26	5
Mi.	16	Usher m. G.	Kuliana	4 Usher. Abt	28	27	17
Do.	17	Constantia ☉	Constantia	5 Agatha	29	28	29
Fr.	18	Flavian	Concordia	6 Bucolus B.	30	29	11
Sa.	19	Gabinus	Gabinus	7 Parthenius	1 Adar 26.	1 Nedscheb.	23

8) Kath. und Prot. Von der Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11.

So.	20	B. 1 Invoc. Eleuth	Invoc. Euchar.	8 D 3 Theodorus	2	2	5
Mo.	21	Eleonora	Eleonora	9 Nikephorus	3	3	17
Di.	22	Pet. Stuhlfey.	Petri Stuhl.	10 Charalamp.	4	4	29
Mi.	23	Quat. Milb. †	Serenus	11 Usher m. Thyr.	5	5	11
Do.	24	Matthias Ap.	Matthias	12 Meletius A.	6	6	23
Fr.	25	Walburga †	Alexander	13 Martinianus	7	7	5
Sa.	26	Nestor †	Gottthilf	14 Aurentius	8 23 Sabb.	8	19

9) Kath. Verkündigung Christi. Matth. 17, 1—9. Prot. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 10.

So.	27	B. 2 Remin. Leand	Remin. Victor.	15 D 4 Onesimus	9	9	2
Mo.	28	Romanus A.	Romanus	16 Pamphilus	10	10	16

*) Der Sonntag Quinquagesima heißt sonst Fastnachts-Sonntag oder Fasto Mhl. Es ist der fünfte Tag vor Ostern, und hat davon, so wie der Sonntag Sexagesima, den Namen erhalten. Der Sonntag Invoceabit wird der 1. Sonntag in der Fasten genannt.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. F.	Sonnen-		Mondes-		Mitt. Zeit immahren Mittag. u. M. S.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	
☉ Vollmond Donnerst. den 3. um o Uhr 21 Min. Nachm.	1	7 20	4 40	☾	5 M 39	12 13 57
☾ Letztes Viertel Donnerst. den 10. um 3 Uhr 2 Min. Morg.	2	7 18	4 42	☾	6 19	— 14 5
☾ Neumond Donnerst. den 17. um 11 Uhr 11 Min. Ab.	3	7 16	4 44	5 M. 12	6 52	— 14 11
☾ Erstes Viertel Samst. den 26. um 2 Uhr 56 Min. Morg.	4	7 15	4 45	6 35	☾	— 14 17
	5	7 14	4 46	7 59	☾	— 14 22
	6	7 12	4 48	9 23	☾	— 14 27
	7	7 10	4 50	10 44	☾	— 14 30
	8	7 8	4 52	Morg.	☾	— 14 33
	9	7 6	4 54	o o	☾	— 14 34
	10	7 5	4 55	1 14	☾	— 14 35
	11	7 4	4 56	2 21	☾	— 14 35
	12	7 2	4 58	3 24	☾	— 14 34
	13	7 1	4 59	4 14	☾	— 14 33
Erdnähe d. ☾ den 5.	14	6 59	5 1	4 56	☾	— 14 31
Erdsferne d. ☾ den 19.	15	6 57	5 3	5 28	☾	— 14 28
	16	6 56	5 4	5 56	☾	— 14 25
	17	6 54	5 6	6 19	☾	— 14 21
	18	6 52	5 8	☾	5 M. 1	— 14 16
	19	6 50	5 10	☾	6 7	— 14 11
Die Sonne rückt a. d. Wassermann in das Zeichen d. Fische Freyt. d. 18.	20	6 48	5 12	☾	7 10	— 14 4
d. M. Ab. 10 Uhr 9 Min. 29 Sec.	21	6 46	5 14	☾	8 17	— 14 4
Die Tage sind im Wachsen.	22	6 45	5 15	☾	9 19	— 13 57
	23	6 43	5 17	☾	10 25	— 13 50
	24	6 42	5 18	☾	11 31	— 13 41
	25	6 40	5 20	☾	Morg.	— 13 35
	26	6 38	5 22	☾	o 35	— 13 23
	27	6 37	5 23	☾	1 36	— 13 13
Die Venus ist den 2. Febr. noch 8 Zoll im Westen erleuchtet.	28	6 35	5 25	☾	2 36	— 13 2
				☾	3 31	— 12 51

Goldene Wirthschaftsregeln.

9. Wenn du einem Armen statt Armer
sen Beschäftigung geben kannst, so un-
terstützest du ihn für die Erde und den
Himmel zugleich.
10. Baum der Thätigkeit! so laß
Deine Goldfrucht Allen.
Möchten aus der Trägheit Nach-
Biele zu dir wallen.
Lang bein.
11. Es gibt wenig Menschen, die
gern nichts thun, aber die Meisten
thun nicht gern das, was sie sollen.
Sie beschäftigen sich lieber, als sie
sollen.
12. Derjenige, welcher die Mühe
scheuet, muß sich am Ende die Meile
geben.
13. Müßiggang, verummmt
Glitter,
Ist der Vollust Hochzeitbitter.
14. Es wäre doch gut in der Welt,
wenn Jeder so an seinem Plätzchen blü-
be, leben lernte, und alles hübsch
sich bebaute, sich nicht Begierden wal-
den ließe, wo das Herz nicht hinreicht,
außer in der Phantasie. Zieht Lehr-
daraus! Mensch, baue dein Gärtchen
und bleibe in der gezogenen Linie; es
ferhalb ist Sturm und Wind.
15. Gedenke nicht, welche
glücklichen Zeiten unglückliche
Zufälle befürchten.

Ueber die Monats- Witterung.

Februar. Auch in diesem Monate gibt es noch oft viel Schnee und Kälte, und die alten Teutschen setzten um Martini die Mitte ihres Winters. Noch jetzt hört man das Sprichwort: Auf Maria Martini haben wir den Winter gemacht. Vom 24. sagt man: Matheis bricht Eis; findet er Feins, so macht er eins.

Loosstag. Wenn es am Lichtmestage schön hell ist, so bleibt der Dachs im Loch, denn er spürt, daß noch Winterkälte vorhanden ist. Wenn aber das Wetter ungesümm, mit Regen und Schnee vermischt ist, so bricht er hervor und fürchtet keinen Winter mehr.

Knauer's Wetterprophetie. Der Februar hat den 1. Wind und Regen; vom 4. bis 10. trüben Himmel und Wind, den 12. und 13. außerordentlich heftigen Wind, den 14. wieder Schnee, 15. und 16. abermals Wind und Regen, 17. bis 19. Regen und trüben Himmel, vom 20. bis zu Ende ändert sich das Wetter und es treten schöne Tage ein.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

7. Februar. Romuald, aus einem vornehmen Hause zu Ravenna abstammend, hat sein reifes Alter mit Buß angefangen, und ist in der Vollkommenheit so hoch gestiegen, daß er mit bewundernswürdiger Geduld, die Drangsale, ihm seine eigenen Freunde und Jünger zuzogen, übertrug. Er stiftete den Orden der Kamaldulenser, und starb ums J. 1042.

25. Februar. Alburga, Tochter des angelsächsischen Königs Richard, wurde wegen ihrer seltenen Tugenden vom Papst Bonifacius nach Deutschland berufen, wo sie in Heidenheim als Aebtissin ihren Untergebenen mit aller Sanftmuth vorstand, und den Glanz der Religion verbreitete. Sie starb ums Jahr 780.

März

4. Le moi il neige le matin - temps relaxé moi encore au lit fatigué de drogues et toux
5. chez moi, sans être plus au lit, mais sans sortir de chambre - temps sombre, la neige hier n'est pas fondue encore quoique le temps relaxé - va faire seul pour quelques jours rapport à Ernst Rosi à cause de la nourriture pour elle.
6. chez moi ma femme avec même Madrowitz pour Karlburg en intête Jablanitz moi je ne sors point encore de la chambre. il neige un peu et fait froid.
7. chez moi temps sombre je sors la 1^{re} fois sans ma basse course
8. chez moi temps temps sombre, relaxant
9. Libius Koppman Firnstal n. br. et Hess. diant chez nous il neige fort et fait encore froid tout pendant la journée
10. chez moi temps froid clair. la neige se fond que très peu ma femme pour Ernst seul retour le soir - moi je souffre beaucoup encore de toux
11. 6 temps mais pourtant vent frais après midi, avec maïs pour Landas à cause de bois pour notre chaudière. nous trouvons le bois au champs dans le bois de Grotz - de la retour chez moi.
12. moi pour Prarburg seul il neige dès le matin jusqu'au soir sans finir même la nuit. moi retour le soir.
13. neige haute depuis hier matin jusqu'à aujourd'hui à 10 heures matin sans finir tombe à une hauteur de 10 pouces - chez moi la 6. jour ne digère rien, malgré la force des rayons du soleil - le soir fort froid
14. Il a gelé cette nuit plus fort que jamais par tout l'hiver, et fait le même pendant le jour quoique le soleil brille fort et qui fait un 6 temps
15. chez moi temps hyperbe ^{clair} mais fort froid et la neige ne fond que très légèrement, après midi me promener en traîneau - soleil brille fort de manière que à peine on ouvre les yeux qui se soient obliés de la cause de la neige
16. chez moi temps sombre après midi ma femme avec moi et notre fille pour Karlburg de Jablanitz - il ne digère pas.
17. chez moi neige tombe depuis le matin jusqu'au soir - vers le soir le temps relaxé

III. Martius **Lenzmond**, Knospenmonath, hat 31 Tage.

Wochent.	Monathst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer Februar.	Jüdischer VI. Adar 5585.	Türkisch-arab. VII. Redscheb 1240.	Lauf des 3. Gr	
Di.	1	Albin. B.	Albinus	17 Theodor	11	11	0
Mi.	2	Simplicius P.	Simplicius	18 Quat. Ortho.	12	12	15
Do.	3	Kunigunde	Kunigunde	19 Archippus	13 Fast. Ephe	13 glückliche	29
Fr.	4	Adrianus ☉	Adrianus	20 Leo v. Kat.	14 Pur. ob. Sa- manes.	14 28 Sum.	15
Sa.	5	Eusebius M.	Friderich	21 Timotheus	15 Schusch. Pur	15 Siegestag.	0

10) Kath. und Prot. Jesus treibt Teufel aus. Luc. II, 14—23.

So.	6	B 3 Oculi Fr.	Oculi Frid.	22 D 5 M. v. Eug.	16	16	16
Mo.	7	Thom. v. Na.	Felicius	23 Polykarp	17	17	0
Di.	8	Joh. v. Gott	Philemon	24 Haupt Joh.	18	18	15
Mi.	9	Mittf. Franc.	40 Martyrer	25 Tarasius	19	19	29
Do.	10	40 Martyrer	Cajus	26 Porphyrius	20	20	12
Fr.	11	Heraklius ☿	Rosina	27 Protopius	21	21 29 Sum.	25
Sa.	12	Gregor d. G. P.	Gregorius	28 Basilius	22 25 Sabb.	22	8

11) Kath. und Prot. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.

So.	13	B 4 Lätare M.	Lätare Ernest	1 D 6 März Gud.	23	23	20
Mo.	14	Mathilde	Zacharias	2 Theodot. B.	24	24	2
Di.	15	Longin. M.	Christoph	3 Eutropius	25	25	14
Mi.	16	Heribert	Christian	4 Gerasimus	26	26	26
Do.	17	Gertrudis	Gertrud	5 Konon M.	27	27	8
Fr.	18	Eduard	Anselm	6 42 Martyrer	28	28 30 Sum	20
Sa.	19	Joseph M. ●	Joseph	7 Basil. Ephe.	29 26 Sabb.	29	2

12) Kath. und Prot. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46—59.

So.	20	D 5 Jublica Joach	Jublica Hub.	8 D 7 Theophyl.	1 Nisan	30	14
Mo.	21	Bened. Abt	Benedict	9 40 M. v. S.	2	1 Schaban	26
Di.	22	Octavianus	Casimir	10 Kodrat M.	3	2	8
Mi.	23	Victorian	Eberhard	11 Sophronius	4	3	20
Do.	24	Gabriel	Gabriel	12 Theophanes	5	4	2
Fr.	25	Mar. Verkünd.	Mar. Verk.	13 Nikephorus	6	5 31 Sum.	15
Sa.	26	Emanuel	Emanuel	14 Bened. Abt	7 27 Sabb.	6	28

13) Kath. und Prot. Jesus Einritt zu Jerusalem. Matth. 21, 1—9.

So.	27	P 6 Palmf. N. P	Palmf. Kup.	15 D 8 Agapius	8	7	11
Mo.	28	Eustachius	Eustachius	16 Sabinus	9	8	25
Di.	29	Eustasius Abt	Malchus	17 Alexis M.	10 Fasten, Feste	9	9
Mi.	30	Quirinus	Guido	18 Cyrillus v. Jer.	11 der ungesäu-	10	23
Do.	31	Grund. Amos	Grund. Det.	19 Chrysof. D.	12 erten Brote.	11	8

NB. Am 9. dieses Monats wird in Mähren das Fest der h. b. Namens-Patronen Cyrill und Methodius gefeiert. Der 19. ist in Steyermark und Tyrol Festtag ~~und~~ Landespatrons. Der Sonntag Jublica heißt auch Passions-schwarzer oder Mar-Sonntag. Den 9. März ist Mittfasten, d. ist, der mittlere Fasten-Mittwoch. Den Freytag vor der Charwoche nennt man insgemein den schmerzhaften Freytag oder das Fest der sieben Schmerzen Maria.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	N.	Sonnen-		Mondes-		Mitt. Zeit	
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. M. S.	Mittag. u. M. S.	Mittag. u. M. S.
● Vollmond Freyt. den 4. um 10 Uhr 26 Min. Abends.	1	6 34	5 26	Der	4 M 16	12 12 19	
● Letztes Viertel Freyt. den 11. um 3 Uhr 33 Min. Ab.	2	6 33	5 27	Der	4 48	— 12 27	
● Neumond Samst. den 19. um 5 Uhr 59 Min. Ab.	3	6 31	5 29	Der	5 17	— 12 14	
● Erstes Viertel den 27. um 4 Uhr 14 Min. Ab.	4	6 30	5 30	5 M. 28	5 45	— 12 1	
	5	6 28	5 32	6 55		— 11 47	
	6	6 26	5 34	8 13	Der	— 11 33	
	7	6 24	5 36	9 39	Der	— 11 18	
	8	6 22	5 38	10 59	Der	— 11 3	
	9	6 21	5 39	Morg.	Der	— 10 48	
	10	6 19	5 41	0 10	Der	— 10 32	
	11	6 17	5 43	1 19	Der	— 10 17	
	12	6 16	5 44	2 16	Der	— 10 0	
	13	6 14	5 46	3 2	Der	— 9 44	
	14	6 12	5 48	3 57	Der	— 9 27	
	15	6 10	5 50	4 4	Der	— 9 10	
	16	6 8	5 52	4 28	Der	— 8 55	
	17	6 6	5 54	4 49	Der	— 8 35	
	18	6 4	5 55	5 8	Der	— 8 18	
	19	6 2	5 57	5 27	Der	— 8 0	
	20	6 1	5 59		6 M. 12	— 7 42	
	21	6 0	6 0		7 16	— 7 24	
	22	5 58	6 2		8 25	— 7 5	
	23	5 56	6 4		9 28	— 6 47	
	24	5 54	6 6		10 32	— 6 28	
	25	5 53	6 7		11 36	— 6 10	
	26	5 51	6 9		Morg.	— 5 51	
	27	5 49	6 11		0 55	— 5 33	
	28	5 47	6 13		1 28	— 5 14	
	29	5 45	6 15		2 15	— 4 56	
	30	5 44	6 16		2 55	— 4 37	
	31	5 42	6 18		3 24	— 4 18	

Goldene Wirthschaftszegeln.

16. Das Geld, das stumm ist, macht gerade, was trumm ist. — Bacon sagt Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.
 17. Warum mislingen so viele gute Vorschläge? Weil, was gute Köpfe erfinden haben, schlechte Köpfe ausführen wollen.
 18. Arbeitskraft, Arbeitslust und Arbeitssegen müssen im Leben immer verbunden seyn. Was hilft alle Arbeitslust, wenn keine Arbeitskraft da ist, und woher soll Arbeitssegen kommen, wenn es an Arbeitslust fehlt? Arbeitskraft, — Fähigkeit, auf eine nützliche Weise thätig zu werden, muß vor allen Dingen da seyn.
 19. Es ist ungeheuer, wie Speculation ohne Erfahrung irre führen kann.
 20. Nimm vieles ein, und verschworde es nie. Das ist die erprobteste Arznei.
- Sprich w.
21. Durch Meinen und Bedünken muß manche gute Sach' ertrinken.
 22. Wo Faulheit sich einnistet in einem Haus, da fallen die Balken selber heraus.
- Sprich w.
23. Die Qualität ist die Hauptsache, nicht immer die Quantität.

Ueber die Monats-Witterung.

März. Im März vermehren sich schon die hübschen Tage; aber auch schlechte Zeit, Nässe und Nebel gibt es noch genug, und die Unbeständigkeit der Witterung verstärkt die Schädlichkeit des Monats, den man unter allen für den lebensgefährlichsten, für den Freund und Bruder des Todesengels anseht. Im Allgemeinen thauet aller Schnee im März; der Märzschnee ist von keiner Dauer. Gebirgsgegenden haben aber noch oft sehr kalte Nächte. Gegen Ende des Monats kann man aber schöne, milde und freundliche Frühlingstage erwarten.

Loostag. Mariä Verkündigung sieht der gemeine Mann für einen Loostag an. Wenn es an diesem Tage vor Erntenaufgang schön hell ist, soll das ein fruchtbares Jahr und trockene Heuernte bedeuten; wenn es dagegen um diese Zeit Wasser auf den Feldern gibt, soll es damit schlecht stehen. Die Marterwoche geht selten ohne Sturm und Regen hin. Wie im März regnet, so soll es im Brachmonath wieder regnen.

Knauers Wetterprophetie. Der März ist vom 1. bis 5. rauh und kalt, von 6. bis 9. warm, den 11. thauet wieder Regen ein, den 12. bis 16. ist es schön, 17. bis 19. und bis gegen 20. sind alle Morgen kalt und rauh, vom 22. bis zu Ende rauh, mit Frost und wachsender Kälte, den 30. Schnee und kalt. Der in diesen Monat anfangende Frühling ganz trocken, und bis im May kalt; denn wenn gleich der April fast anfänglich etwas zur Wärme neigt, fällt doch viel Kälte ein, bis im May.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Nahmenspatrone und Kirchenfeste.

6. März. Fridolin. Ein schottländischer Prinz, verbreitete unter dem fränkischen Könige Chlodowäus in Frankreich das Christenthum und erbaute im Jahr 495 das Kloster Sedingen, auf einer Rhein-Insel ober Basel. Der Herr erhielt auf eine wunderbare Weise in seinen Besitzungen. Er starb gegen 514.

7. März. Thomas von Aquin, der englische Lehrer, wegen seiner vielen Verdienste für die Wissenschaften des Mittelalters so genannt, war von vornehmer Eltern. Seine Reitzungen, die ihm die Welt darboth, waren vermögend, den einmahl getretenen Weg der Keuschheit zu verlassen. Er nützte der Kirche ungemein viel durch seine Lehren und seinen Wandel, und starb im Jahre 1274.

Avril 25

1. mon aîné me ferra à Presbury et retourne 6 heures mais ventura si froid.
2. les moi teins sombre ventura froid. à 11 heures je vais au bateau de max wil
keland fils de Debe qui est accouché hier. le soir à la messe il pleut,
3. le matin il neige à 6 heures pendant une demi heure fortement - puis 6 heures
un peu ventura - apres midi un peu sombre. le soir avec le cap noir à l'après je tue
/ la 3^e / 1 Becasse - lui 1^e et son frere 1. qui étoit en gaudin - même sculler
avec le Lt Col Sculler et sa femme et ses filles jouant chaque soir le soir bien frais.
4. à l'église - il pleut tranquillement. le soir à l'après je tue 1 perdrix.
5. les moi apres midi avec le chien cheral des Becasses avec le Lt Col je tue
lui 1 Becasse je 6 heures.
6. les moi apres midi avec des traqueurs chasser au Becaps, j'eu tue 4 et
le soir à l'après t. en tout 5 - puis en les neveux chacun 1.
et le soir neveux 1 - en tout cet apres midi 9 Becaps 6 heures.
7. à Netherdof avec des traqueurs, nous tuons - tout 10. quoy en tire
extrêmement mal, moi je tue 2. neux 3. neveux 2 etc. t. 6 heures.
8. les moi. apres midi en bois avec le cap noir et mon chien je tue 1 Becaps la 13^e.
tous bembux fort sans soleil.
9. les moi, apres midi traquer au Becaps dans votre bois moi je tue 2.
les autres 2. en tout - tres beaux tins.
10. pour Presb apres midi avec Libias qui a d'ici chez nous
nous allons à la Comptie - pour Presb - le soir à la messe.
11. nouvelles pégly Hegedus Lukinly Habermair Jitway moi - neux Libias Baboth
et les députés de Presb Pakatt molnar, Fablangy - Struter etc. nous convenon
ils Franz Jidy - et surtout à la dimension du nouveau Flackfundoff
jour - retour à 5 heures nous dinons tres bien de lui et considérons
encore une fois le soir jusqu'à sept heures, puis je vois dormir 6 heures.
12. 2^e Lespionne en même objet - nous dinons tous encore de Jidy
tous tres separee
13. 3^e Lespionne - puis la souscription et la fin avec quelq dictions
je d'ici chez Ernest avec un fume qui est arrivè avec une Animal pour Ernest
puis nous partons sans bagg - vent très fort.

- 14 chey moi - 6 teurs, mais trop beateux pour Souer - le soir je re
vais plus a l'aput - comen il y a plus de Becaff, dont y'ai tué 13 en tout
- 15 chey moi teurs très beateux - en sootun au grand feld aut retour
- 16 chey moi teurs sans froid moi je passe l'après midi au grand feld au village
- 17 de Bone teurs pour Souer à la Brivitz de Carl Gallinger. après
l'église on va - et boit du Champagne - les hôtes à table sont, ma femme
le 2 sootman perc et flej - Pakketon Hebel Libier sans femme ^{gust} Berger
Pater Seiler à Senet, et la sœur Gallinger. etc. teurs teurs froid et plus
18 entrefes Pallardoy fultromy baume - teurs extrêmement beateux et froid
après midi chey moi
- 19 chey moi, avec mes yeux au Post Oudgo St. 6 teurs avec beateux et froid
- 20 Ito Ito Ito Ito Ito Ito
- 21 avant midi chey moi. après midi avec ma femme pour Pakketoy aller à souent
ou s'entre Wittman qui y oint de venue - teurs d'après changeant de soleil
à Phie. et veulent frais - Jean Toni et Koppman sont avec elle nous
soudous, et elle fut très surprise
- 22 de Pandoy par Zornoy avec la suite d'hier. y un peu ^{de jour} ~~de nuit~~
puis retour pour Ragg à midi - 6 teurs
- 23 chey moi - avec 2 heures de mettre ou manoué que le 2 Hardig met au le malheur
- on voit voyer leur voiture et bagage y sont au trajet de Danneke ouy Froundoy
- nous retour nous tous chey nous. Ignatz part pour Hedewar ou ou l'attende. après
avoir écrit une lettre à sa femme - s'entre avec chey nous et s'entre tous d'après
la bap court et le Gardin et les chambres s'entre nous y sont ou il part
aussi pour Hedewar bien tard - teurs magnif. sans vent et frais chaud
- 24 chey moi, 6 teurs un peu beateux - après midi pour Pandoy avec leur - persou au logij
- 25 chey moi 6 teurs - un peu beateux
- 26 pour attend - à la deputaton à cause de la dignité de Glusfunder dieu chey Wittman
retour le soir - teurs
- 27 chey moi - teurs fort - ~~pour le 2 d'après~~
- 28 chey moi d'après l'entache Fritz et tous les autres dieu s'entre chey nous et fait fort chaud
la nuit s'entre
- 29 chey moi, teurs chaud - le matin au bois d'après l'entache
- 30 chey moi teurs pleastre après midi plus - le soir aussi

Wochent.	Monatst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer März.	Jüdischer VII. Nisan 5585.	Türkisch-arab. VIII. Chaban 1240.	Tag des 3. Or.
----------	----------	---	--------------------------------	----------------------------------	---	------------------------

Fr.	1	Charfr. Hug.	Charfr. Theod.	20 Joh. Serg.	13	12 32 Sum.	23
Sa.	2	Carf. Franz d. V.	Charf. Theod.	21 Jac. B.	14 Gr. Ost. 28	13 glückliche	8

14) Kath. und Prot. Von der Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7.

So.	3	R. Ostf. Rich.	Ostf. Darius	22 Os Basilus	15 Ostfest.	14 Tage	24
Mo.	4	Ostern. Amb.	Ostern. Ambr.	23 Nikodemus	16 II Ostf.	15 Barr. N.	9
Di.	5	Vincentius F.	Maximilian	24 Zacharias	17 III	16	23
Mi.	6	Cirtus	Trenaus	25 Mar. Berf.	18 IV Oster	17	7
Do.	7	Hermann	Hegefipp	26 Gabr. Erz.	19 V tag	18	21
Fr.	8	Albrecht	Apollonius	27 Matrona	20 VI	19 33 Sum.	4
Sa.	9	Demetrius	Bogislaus	28 Hilarion	21 VII Ostf.	20	17

15) Kath. und Prot. Jesus kommt bey verschlossener Thür. Joh. 20, 19-31.

So.	10	VI Quasi. Ez. E	Quasi. Daniel	29 Ostf. Marc.	22 Ost. Ende	21	29
Mo.	11	Leo X. P.	Ezechiel	30 II Fest Joh. Cl.	23	22	11
Di.	12	Julius P.	Eustorgus	31 Hypatius	24	23	23
Mi.	13	Hermenegild.	Patricius	1 April. Hugo	25	24	5
Do.	14	Tiburtius M.	Tiburtius	2 Titus Ap.	26 Fasten	25	17
Fr.	15	Anastasia	Olympia	3 Nicetus	27	26 34 Sum.	29
Sa.	16	Turibius	Aron	4 Jos. u. Georg	28 30 Sabb.	27	11

16) Kath. und Prot. Vom guten Hirten. Joh. 10, 11-16.

So.	17	II Miseric. Rud.	Miseric. Rud.	5 D 2 Theod.	29	28	23
Mo.	18	Apollonius.	Valerian	6 Eutyches	30	29	5
Di.	19	Crescentin. M.	Hermogen	7 Georg v. Melit.	1 Si-ar	1 Namazan	17
Mi.	20	Marcellinus	Sulpicius	8 Thomas	2	2 Fastenn.	29
Do.	21	Anselmus B.	Adolarius	9 Euphychius	3 Fast.	3	12
Fr.	22	Cajus u. Coter.	Coterus	10 Terentius	4	4 35 Sum.	25
Sa.	23	Walbert	Albinus	11 Antipas	5 31 Sabb.	5	8

17) Kath. und Prot. Ueber ein kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen. Joh. 16, 16-22.

So.	24	III Jub. Georg M.	Jubil. Georg.	12 D 3 Basil. Par.	6	6	21
Mo.	25	Marcus Ev.	Marcus Ev.	13 Arterion	7	7	4
Di.	26	Cletus P.	Cletus	14 Mart. B.	8 Fast.	8	18
Mi.	27	Peregrinus.	Anastasius	15 Aristarch	9	9	3
Do.	28	Vital. u. Fal.	Vitalis	16 Agape	10	10	17
Fr.	29	Petrus M.	Cybilla	17 Simeon	11	11 36 Sum.	2
Sa.	30	Katharina v. C	Eutropius	18 Joh. Dec.	12 Fast 32	12	17

*) Der 1. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti, den 10., heist gewöhnlich der weisse Sonntag. Der 2. Freytag nach Ostern, der 15., wird Heiligthümetag genannt. Den 25. ist großes Fest in Venetig, nämlich des Landespatrons.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. F.	Sonnen-		Mondes-		Mitt. Zeit im wahren Mittag. U. M. S.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	
☾ Vollmond Sonnt. den 5. um 4 Uhr 7 Min. Morgens.	1	5 41	6 19	☾	4 M 18	12 4 0
☽ Letztes Viertel Sonntag den 10. um 6 Uhr 13 Min. Morg.	2	5 39	6 21	☽	4 43	— 5 42
☾ Neumond Mont. den 18. um 10 Uhr 26 Min. Morg.	3	5 37	6 23	7 U. 16	5 11	— 3 23
☽ Erstes Viertel Dienst. den 26. um 1 Uhr 42 Min. Morg.	4	5 35	6 25	8 40	—	— 5 5
	5	5 33	6 27	9 58	☾	— 2 47
	6	5 31	6 29	11 9	☽	— 2 30
	7	5 30	6 30	Morg.	☽	— 2 12
	8	5 28	6 32	0 15	☽	— 1 55
	9	5 26	6 34	1 7	☽	— 1 38
	10	5 25	6 35	1 45	☽	— 1 21
	11	5 23	6 37	2 16	☽	— 1 5
	12	5 22	6 38	2 40	☽	— 0 49
	13	5 21	6 39	3 1	☽	— 0 33
	14	5 18	6 42	3 25	☽	— 0 17
	15	5 17	6 43	3 42	☽	— 0 2
	16	5 15	6 45	4 1	☽	11 59 48
	17	5 13	6 47	4 22	☽	— 59 55
	18	5 12	6 48	4 44	☽	— 59 19
	19	5 10	6 50	☽	7 U. 26	8 32
	20	5 8	6 52	☽	9 34	— 59 6
	21	5 6	6 54	☽	10 35	— 58 52
	22	5 4	6 56	☽	11 30	— 58 40
	23	5 2	6 58	☽	Morg.	— 58 27
	24	5 0	7 0	☽	0 20	— 58 15
	25	4 58	7 2	☽	1 0	— 58 4
	26	4 57	7 3	☽	1 32	— 57 53
	27	4 55	7 5	☽	2 0	— 57 42
	28	4 53	7 7	☽	2 25	— 57 31
	29	4 51	7 9	☽	2 50	— 57 22
	30	4 49	7 11	☽	3 15	— 57 13

Goldene Wirthschaftsregeln.

24. Bleibt in den Schranken und nützet euch redlich, Lebet genügsam und nähret euch fein!
25. Das Beste, was man Einem im Leben mitgeben, oder was man erwerben kann, ist das rechte Maß.
26. Es erprobt sich im Unglück die Reiskheit, die Demuth im Glück, in der Noth die Geduld, im Tode der Reiskthum.
27. Wer jezt Alles mitmachen will, wird bald gar nichts mehr mitmachen können. Beschränke daher deine Wünsche.
28. Wer seine Schätze bloß hütet, kann sie unmöglich vermehren, und man kann mit Recht sagen: Der Reich ist kein guter Wirth.
29. Die schlechteste Waare ist zuverläßig diejenige, die man nicht anders benutzen kann, als wenn man sie weggibt, und diese Waare ist das Geld.

Ueber die Monats- Witterung.

April. Der April ist aus allen Monaten der veränderlichste, und wird seit jeher als ein Sinnbild der Veränderlichkeit und Unbeständigkeit angesehen; denn schöne und warme Aprile sind als Seltenheit anzusehen. Reise in diesem Monate sind gefährlich, denn während Hagel, Wassergüsse und andere Witterungsabänderungen nur stichweise Schaden thun, pflegen sich schädliche Reize über ein ganzes Land zu erstrecken. Um die Mitte Aprils herrscht die mittlere Temperatur zwischen größter Hitze und Kälte. **Voostag.** Der 24. Wenn das Korn schon so groß ist, daß sich ein Hahn darin verbergen kann, so ist es eine Anzeige von einem guten Getreidejahr.

Knauers Wetterprophezeiung. Der April ist vom 1. bis 4. sehr kalt, den 5. ist ein schöner, heller und warmer Tag, den 7. und 8. ist es wieder trüb und regnerisch, den 12. bis 17. sehr kalt, hell und windig, den 19. wieder Regenwetter, den 20. bis 22. sehr rauh und kalt, den 24. und 25. trüb, aber warm mit Regen und Sonnenschein, den 26. bis 28. schön und schwülzig. 29. Regen, darauf aber schön und warm.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Nahmensparrone und Kirchenfeste.

11. April. Leo der Große, ein geborner Römer, und Archidiacon der römischen Kirche, folgte dem Papst Sixtus dem III. in der päpstlichen Würde nach. Durch seine große Demuth, Sanftmuth und Liebe hat er große Dinge gethan, für die Menschheit, für Religion und Kirche für Rom. Er starb im Jahr 461.
22. April. Soter und Cajas, zwey heil. Päpste, deren Fest heute gefeyert wird. Soter regierte fromm die Kirche, und zeichnete sich besonders durch seine Liebe gegen die Armen aus. Er starb als Martyrer im Jahr 177. — Cajas aus Dalmatien, stand der Kirche mit großer Weisheit und Tugend vor, und starb den Martyrertod im Jahr 296.

Mai 1725

- 1 le matin il pleut encore un peu - apres une bonne pluie la nuit
- undi et le soir tem. tr. beau Jeau d'ice sous ce gain pour
- 2 avec ma femme pour Orsb. 6 tem. le soir retour. Jeau avec nous Joubé
- 3 elle moi tres tres beau un peu venteur
- 4 7to tres superbe fort chaud
- 5 7to ma femme pour Act au batiere de Pepi Libies Jeau
wittra vient pour elle et la ramene aussi apres, undi
tres un peu tem. beau tranquille et chaud
- 6 elle moi 6 tem. un peu venteur
- 7 7to 6 tem. Joué
- 8 elle moi apres undi et le 7to 7to undi nous nous exercons
la premiere fois cette année
- 9 elle moi le matin avec Kierffam cherches un Sponnglat 6 tem
apres undi au pès ou on inonde - et des Jofau
- 10 elle moi apres undi ouge et elle moi 6 tem et bien chaud
- 11 le matin Sponnglat by Paderdoy Lionwald - ma femme a Presburg
avec le Lieutenant Colonel Sullik 6 tem. mais le mat. et le soir frais
je retourne elle moi le soir apres avoir mangé le dîner
- 12 apres l'eglise elle moi - apres undi avec Wittman Schachner et Charles
elle nous - modroiff et le lieutenant Sullik avec sa femme au pès
6 tem. mais fort frais le soir.
- 13 elle moi Sponnglat ^{dia haül} ~~apres undi~~, il fait bien froid. je suis dehors et
retourne le soir
- 14 elle moi Pluie depuis 12 heures de mat. - ouge a tondre nos troupeaux
il pleut jusqu'au soir et fait fort mauvais froid. je suis qu'on undi
- 15 le matin avec ma femme pour Act et Weßburg je suis avec le Curé la
lui elle mad. Wittman 6 tem. mais un peu froid - retourne le soir avec Hay
qui y dina aussi avec moi
- 16 elle moi il pleut apres avoir undi - je fais tondre mes troupeaux apres undi
le tem. se refait mais il fait fort froid.

Wochent.	Monathst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Proteftanten.	Griechisch, russischer April.	Jüdischer VIII. Zi: ar 5585.	Türkisch-arab IX. Ramazan 1240.	Kauf des 3. Gr
----------	-----------	---	----------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------	----------------------

18) Kath. und Prot. Ueber den Hingang Christi. Joh. 16, 5—14.

So.	1	B. 4 Cant. P. u. J.	4 Cant. P. u. J.	19 D 4 Joh. Höhle	13	13	glückliche Tage.		2
Mo.	2	Athanas. B. ☉	Sigmund	20 Theodorus	14 kleine Ost.	14			17
Di.	3	Kreuz = Erfind.	Kreuz. Erfind.	21 Januarius	15 (ehemahl)	15			1
Mi.	4	Florianus	Florian	22 Paralytus	16	16			15
Do.	5	Gotthard	Gotthard	23 Georg M.	17	17			29
Fr.	6	Joh. v. Dam.	Dietrich	24 Sabbas Str.	18 Schülerf.	18			12
Sa.	7	Stanislaus B.	Gottfried	25 Marc. Ev.	19 33 Sabb.	19			25

19) Kath. und Prot. Blutet, so werdet ihr empfangen. Joh. 16, 23—30.

So.	8	25 Rog. M. Ersch	5 Rog. Stanis.	26 D 5 Basil. M.	20	20		7
Mo.	9	Greg. v. N. ☉	Hiob	27 Simeon M.	21	21		20
Di.	10	Antonius	Victorie	28 Jason	22	22		2
Mi.	11	Mamert	Adolph	29 9 Martyrer	23	23		14
Do.	12	Chr. Himmelf.	Chr. Himmelf.	30 Jacob A.	24	24		25
Fr.	13	Petrus Reg.	Servatius	1 May Jerem.	25	25		7
Sa.	14	Bonifacius	Christine	2 Athanas. Alex.	26 34 Sabb.	26		19

20) Kath. und Prot. Wenn der Tröster kommt. Joh. 15, 26—27.

So.	15	B 6 Erand. Soph.	6 Erand. Soph.	3 D 6 Thimot. M.	27	27		1
Mo.	16	Joh. v. Nep.	Peregrinus	4 Pelagia M.	28	28		14
Di.	17	Ubalduß	Torpetus	5 Irene	29	29		26
Mi.	18	Benant. M. ●	Liborius	6 Hiob	1 Sibian	30		9
Do.	19	Pet. Cel.	Potentiana	7 Chr. Himmelf.	2	1 Scherwal		21
Fr.	20	Bernardin	Athanasius	8 Joh. Theol.	3 Vorberei-	2 Gr. Weiram		5
Sa.	21	Felix Cant. †	Prudens	9 Sai. Pr.	4 35 Sabb.	3 Freudenfest		18

21) Kath. und Prot. Wer mich liebt, wird mein Wort halten. Joh. 14, 23—31.

So.	22	B Pfingstf. Jul.	Pfingstf. Hel.	10 D 7 Sim. S.	5 Tage	4		1
Mo.	23	Pfingstm. Desid.	Pfingstm. Desid.	11 Nocius	6 Pfingstf.	5		15
Di.	24	Johanna	Eusanna	12 Epiphanius	7 II. Pfingstf.	6		20
Mi.	25	Quat. Urb. †	Urbanus	13 318 Vater	8	7		13
Do.	26	Philipp v. N.	Beda	14 Isidorus	9	8		27
Fr.	27	Johann Paul †	Lukas	15 Pachemius	10	9 40 Sum.		12
Sa.	28	Wilhelm †	Wilhelm	16 Theodorus	11 36 Sabb.	10		26

22) Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28, 18—20. Prot. Jos. und Nicodemus. Joh. 3

So.	29	B 1 Drenf. Mar.	Trin. Man.	17 D Pfingstf. Andr.	12	11		11
Mo.	30	Ferdinand	Wigand	18 II. Fest. Theod.	13	12		25
Di.	31	Angela	Petron.	19 Patricius	14	13 glückl. Tage		9

Der 5. Sonntag nach Ostern heißt auch **Be th s o n n t a g**, und die Woche darauf die **Kreuz- oder Wittwoche**. — Den 16. May ist großer Festtag in Böhmen, das Fest des heil. Johann von Nepomuk.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. Z.	Sonnen-		Mondes-		Mittl. Zeit imwahren Mittag. II. M. S.	Goldene Wirthschaftsregeln.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. M. S.		
Vollmond Mont. den 2. um 4 Uhr 4 Min. Ab. Legtes Viertel Mont. den 9. um 10 Uhr 26 Min. Ab. Neumond Mittw. den 18. um 6 Uhr 4 Min. Morg. Erstes Viertel Mittw. den 25. um 7 Uhr 56 Min. Morg.	1	4 48	7 12			3M.42	11 56 56
	2	4 47	7 15	7M.59		4 15	— 56 48
	3	4 46	7 14	8 55			— 56 41
	4	4 45	7 15	10 0			— 56 35
	5	4 45	7 16	10 55			— 56 29
	6	4 42	7 18	11 40			— 56 24
	7	4 41	7 19	Morg.			— 56 19
	8	4 40	7 20	0 20			— 56 15
	9	4 38	7 22	0 48			— 56 11
	10	4 36	7 24	1 11			— 56 8
	11	4 35	7 25	1 31			— 56 6
	12	4 35	7 27	1 50			— 56 4
	13	4 32	7 28	2 8			— 56 4
	14	4 30	7 30	2 29			— 56 2
Erdferne d. C den 15. Erdnähe d. C den 27.	15	4 29	7 31	2 51			— 56 2
	16	4 28	7 32	3 15			— 56 3
	17	4 27	7 33	3 45			— 56 4
	18	4 26	7 34	4 20		8M.30	— 56 6
	19	4 25	7 35			9 28	— 56 8
	20	4 24	7 36			10 17	— 56 11
	21	4 23	7 37			10 59	— 56 14
	22	4 22	7 38			11 31	— 56 18
	23	4 21	7 39			Morg.	— 56 22
	24	4 20	7 40			0 4	— 56 27
Die Sonne rückt aus dem Stier in das Zeichen der Zwillinge, Samst. d. 21. Morg. 11 Uhr 16 Min. 24 Sec.— Die Tage werden fortan länger.	25	4 19	7 41			0 30	— 56 33
	26	4 18	7 42			0 54	— 56 38
	27	4 17	7 43			1 18	— 56 45
	28	4 16	7 44			1 43	— 56 51
	29	4 15	7 45			2 12	— 56 59
	30	4 15	7 45			2 46	— 57 6
	31	4 14	7 46			3 25	— 57 14

30. Halte deine Diensteute denn es ist nur ein Zufall, daß sie dienen müssen, und du nicht ihnen.
 31. Wie die Arbeitsamkeit sitiv, also wirkt Sparsamkeit gativ auf den häuslichen und öffentlichen Wohlstand.
 32. Nur der ist wahrhaft arm, weder Geist, noch Kraft hat.
 33. Seltener legt der Mensch den größten Werth auf das, was er hat, als auf das, was ihm fehlt.
 34. Erwartet alles von der Geduld und Arbeitsamkeit. Mit der Zeit wird mit Fleiß besorgt, verwandelt sich Maulbeerblatt in Seide.
 35. Der Erwerb ist lebendig, Besitz ist todt.
 36. Nichtsthun stiehe, denn es raubt die Kraft der Anstrengung.
 37. Der Zweifler und Unentschlossen wird nie ein Haus bauen.
 38. Wenn du etwas zu unternehmen gedenkest, so verschliese deine Lippen. Wenn du dich auf den Weg machst, so dein Unternehmen auszuführen, da überziehe deine Schuhe mit Wolle.
 39. Die Ordnung ist ein Hauptmittel der Unabhängigkeit, und eines der sichersten Kennzeichen einer großen und edlen Seele; denn man berechnen es wohl bey sich, um Andere um nicht bitten zu dürfen.

Ueber die Monats-Witterung.

May. Durch vortrefliche, schöne und heitere Tage zeichnet sich dieser Monat vor allen übrigen aus; doch ist er oft trüglich, es hat schönere Aprile gegeben, als der May ist. Ein kalter May ist sehr schädlich, ein kühler May aber ist der Wunsch alter Landwirthe. Bis zum 15. kann man noch keine bestimmte warme Witterung erwarten, aber nach diesem Tage fällt in der Regel kein Frost mehr ein, welcher dem Weinstocke schaden könnte. Am 15. ist die Gränze des Frühlings und Vorsummers, und zwischen dem 20. April und 21. Juny sind in unserm Klima die schönsten Tage des Jahrs.

Als V o s t a g steht der gemeine Mann den Walburgistag oder 1. May (an welchem in diesem Kalender Philippus im Jacobi gesetzt ist) an. Regnet es an diesem Tage, so hofft man ein fruchtbares Jahr. Ist es um Urbani (d. 25.) gut Wetter, kommt ein gutes Weinjahr.

K n a u e r s Wetterprophezeiung. Der May ist anfänglich warm, den 3. früh kalt, sonst aber schön, dem Donnerwetter und Plagregen, den 5. unsiß und kühl, den 6. früh macht es starken Reif, bey dem Tag ist es hell und kühl; vom 6. bis 27. sind die Nächte kühl, die Tage oft warm, den 28. bis 30. ist es wieder trüb mit Regen, den 31. gibt es schädlichen Regen und starken Wind, des Abends Regen. Es soll in diesem Monathe, ob schon bisweilen Regen mit unterläuft, die große Dürre herrschen. Ungeachtet der schädlichen Reife, zeigt sich dieses Monath doch angenehm, wobey sich warmes Wetter, mit Regen vermischt, einstellt. Gras und Blumen werden heuer spät keimen.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

9. May. Gregor, Nazianz in Kappadocien, lebte von seiner zarten Jugend an in strenger Enthaltung. Er stellt als Bischof durch seine Schriften und seinen Eifer die in Konstantinopel verfallene katholische Lehre wieder her. Allein aus Liebe zum Frieden verließ er zweymahl den bischöflichen Sitz, und wollte lieber den Ehren und Reichthümern entsagen, als eine Gelegenheit der Verwirrung seyn. Er starb ums Jahr 391.

22. May. Julia, aus einer der vornehmsten Familien von Karthago, wurde als Sklavin nach Syrien abgeführt. Ihre Hingebung in den göttlichen Willen, stößte selbst ihrem Herrn, der ein Heide war, Achtung für die christliche Religion ein. Da sie in Corfica, aufgefordert, den Göttern nicht opferte, wurde sie unter den grausamsen Martern hingerichtet im J. 49.

Journal 1785

- 1 chey moi - on adjuste la nouvelle grande porte neuve - a midi plus couste - du reste d'oubli signifiant le vent
- 2 chey moi apres l'eglise tous pleustre sans pluie et du reste beau apres midi chey moi
- 3 chey moi 6 heures sans chaland - vedue Rodiel de malady de l'ayant dejeuner chey nous, je la fais amener pour Presb avec mes chevaux
- 4 chey moi apres midi aux champs non Daggi - 6 heures un peu ventous - le soir a l'apre au Loureau dans mon jardin je ne fais que contre ditte tout le chien chassut, mais je ne le trouve pas lui meme - retournant une malheureuse Livre de me presente, et puis pour un jeune il meurt - le soir ma femme allant a presbury retourne avec moi
- 5 chey moi a l'eglise apres midi a la Vierge d'apreux un jour de Daggi / il pleut un face froid vers le soir.
- 6 le matin pour Altub par honneur de bien frais sans soleil y remonte
- 7 a alt au honneur de tous jours le soir pour Daggi
- 8 le matin pour altub. tous un peu meilleurs y y pousse
- 9 a alt au honneur de le tous se refait le soir retour pour Daggi
- 10 le matin pour Altub au honneur de le tous est bien beau udwarsky arrive chey libies nous soupens avec du vin de Champagne chey lui et il fait un tonere et pluie enorme la nuit - apres minuit retourne avec
- 11 a altub au honneur de - 6 tem menacant de toner - ma femme et moi viennent apres midi pour alt. - moi avec eux retour, Jean pour accompagner la nuit pluie enorme et orage continuelle
- 12 chey moi Farkas et d'othi viennent et Jean et moi sont a midi 6 tem fort chaud la nuit pluie enorme et orage continuelle - apres midi nous chions a la fin
- 13 chey moi orage et pluie a midi, apres midi me promener avec mes enfants a 4 chevaux - sur les champs ou on laboure etc.
- 14 a Presbury seul et retour - 6 heures soir vers le soir orage menac de toner
- 15 pour alt au honneur de tous 6 heures a midi toner
- 16 le soir a la biere avec Fort a la maison on 2 jours vers tide a alt tous hier - 6 heures un peu ventous et pluie apres 6 heures
- 18 pour altub au honneur de y pousse la nuit logo chey moi 6 heures
- 19 a Daggi chey moi - 6 heures ~~le soir~~ apres midi voulant aller a la Vierge Pauli qui est en un marche pour la Boheme chercher des timontes

- 20 pour All au Grandifil 6 heures qu'on, un peu sombre et frais
- 21 a All. le soir retour pour Ragg au Phie, qui vient bien fort après midi. le soir
- 22 pour All au Grandifil il pleut un peu, ^{je retourne pour Ragg} après midi, 6 heures de pluie, je
- 23 chez moi on y a passois peu de temps depuis le 6 étant prêt toujours
- à All au Grandifil - après midi au près avec le cap resté et
- t. 6 heures sans chaleur - au contraire très frais
- 24 chez moi tenu t. 6. après midi a la Pfaennlein apotes de vin a mes
- 25 chez moi tenu superbe - après midi comme hier.
- 26 chez moi tenu superbe Ernest avec son charle vient de Presburg
- après midi avec mundweiler et nous a la Spitzstadt, moi je
- tenu si malheureux que jamais - Ernest aussi accompagné très bien
- le soir Ernest retourne a Presb. moi avec rest a la Pfaennlein ayant
- mené la nouvelle d'une gibier au Imblauden
- 27 chez moi le matin a la Pfaennlein Chape aux gaudes croyant trois
- vers dat d'aujourd'hui - rien trouvé ni trouvé - après midi a la che
- Pfaennlein moi aussi le soir a la Spitzstadt rien vu
- 28 chez moi le matin avec rest a la chape rien trouvé - retour a 10 heures
- 29 chez moi Ernest arrive avec les - nous débattions à cause de logement désiré pour le
- galatin - vent ^{chaud} énorme qui obscurcit toute la nuit par le souffire, lui retour
- après midi - puis les Falley, buchet et Windy ont nous on jansant jusqu'au soir
- 30 tenu frais Hübél avec sa fille cavatine et Windy chez nous a dîner, après midi 6 heures
- 1 Juli chez moi 6 heures fort chaud le soir a l'apote d'avec le grandifil je me que
- une biche retour il pleut fort toute la nuit
- 2 le matin a la rebombe d'un coup laulé hier sur la biche - rien trouvé selon ce passant
- je suis l'évêque au jardin de negri - le soir a l'apote avec un tenu frais
- 3 chez moi a midi d'avec chez me modroch avec tous les messes de Ragg, puis
- a la Spitzstadt tenu très mal - tenu fort frais quoique très clair
- 4 de bon hour pour All a la Congregens - l'après midi avec un tenu clair, le soir
- après midi il s'enva pour Corbay - moi aussi pour Ragg - ~~le soir~~
- ~~6 heures de pluie, grande poussière.~~

Movent
 Mi
 Fr
 Ca
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Ca
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Ca
 Mo
 Di
 Mi
 Do
 Fr
 Ca

VI. Juny, Sommermond, Brachmonath, Rosenmonath, hat 30 Tage. 17

Wochent.	Monathst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer May.	Jüdischer IX. Sivan 5585.	Türkisch-arab X. Schew- wal 1240.	Lauf des 3. Or	
Mi.	1	Inventus	Nikodemus	20 Quat. Thalal.	15	14 glückliche	23
Do.	2	Erasmus	Marcellin	21 Konst. Hel.	16	15 Tage.	7
Fr.	3	Clotilde Kön.	Erasmus	22 Basiliskus	17	16 Sum.	20
Sa.	4	Quirinus	Carpasius	23 Michael B.	18 Sabb.	17	3

23) Kath. W. großen Abendmahl. Luc. 14, 16—24. Prot. W. Lazarus u. d. reich. Manne. Luc. 16.

So.	5	Bonif. Bonif.	Simeon	19	18		15
Mo.	6	Norbert	Benignus	25 Haupt Joh.	20		28
Di.	7	Enfaron	Lucretia	26 Carpus	21		10
Mi.	8	Medard. B.	Medardus	27 Joh. P.	22		22
Do.	9	Prim. u. Fel. M.	Primus	28 Nicetas	23		3
Fr.	10	Margarita K.	Onuphrius	29 Theodosia	24	23 Sum.	15
Sa.	11	Barnabas Ap.	Barnabas	30 Isaak	25 Sabb.	24	27

24) Kath. W. verlor. Schafe. Luc. 15, 1—10. Prot. W. groß. Abendmahl. Luc. 14.

So.	12	Joh. F. Basilid.	Hermias	26	25		10
Mo.	13	Anton v. Pad.	Tobias	1 Juny. Justin.	27	26	22
Di.	14	Basilius B.	Elisäus	2 Nicephorus	28	27	5
Mi.	15	Vitus M.	Beit	3 Lucilian	29	28	18
Do.	16	Franz Reg.	Nolandus	4 Metaphanes	30	29	1
Fr.	17	Rainerus	Volkmar	5 Dorotheus	1 Samuz	1 Dsu ¹⁴³	14
Sa.	18	Marcellin. M.	Arnolph	6 Norbert	23 Sabb.	2 fade	28

25) Kath. W. groß. Fischzug Petri. Luc. 5, 1—11. Prot. Vom verlor. Schafe. Luc. 15.

So.	19	Jul. F. Gervas.	Theodatus	3	3		12
Mo.	20	Silberius P.	Silberius	8 Theodorus	4	4	26
Di.	21	Alons v. Gonz.	Albanus	9 Cyrill. Alex.	5	5	10
Mi.	22	Alchatus	Alchatus	10 Timotheus	6	6	24
Do.	23	Zeno M.	Basilius	11 Bartholom.	7	7	8
Fr.	24	Joh. Baptist	Joh. d. Tauf.	12 Onuphrius	8	8 Sum.	23
Sa.	25	Prosper	Eulogius	13 Aquilina M.	9 Sabb.	9	7

26) Kath. Pharisäer-Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—24. Prot. Seyd barmherzig. Luc. 6.

So.	26	Jerem.	Elis. Pr.	10	10		21
Mo.	27	Schläfer	Almos Pr.	11	11		5
Di.	28	Leo II. P.	Inchon	12	12		19
Mi.	29	Petrus u. Paul	Emanuel M.	13	13	glückliche	2
Do.	30	Pauli Ged.	Pauli Ged.	14	14	Tage.	15

*) Den 15. ist im Venezianischen das Fest des heil. Anton von Padua.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M.	Sonnen-		Mondes-		Mitt. Zeit imwahren Mittag. U. M. S.	Goldene Wirthschastaregeln.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. M. S.		
● Vollmond Mittw. den 1. um 1 Uhr 3 Min. Morg.	1	4 13	7 47	8 41	4 12	11 57 25	40. Strenge Ordnung in Geshäften zu halten, kostet nicht halb so Mühe, als die Unordnung in ihnen auszuhalten.
● Legtes Viertel Mittw. den 8. um 3 Uhr 25 Min. Ab.	3	4 11	7 49	10 11		— 57 41	41. Man muß sich in Zeiten Auf Alles bereiten, Und Alles verstehn. So darf man nicht wandern Von Einem zum Andern, Und Hülfe erslehn.
● Neumond Donn. den 16. um 1 Uhr 27 Min. Nachmittags.	4	4 10	7 50	10 42		— 57 51	
● Erstes Viertel Donn. den 23. um 10 Uhr 19 Min. Nachmittags.	5	4 10	7 50	11 7		— 58 1	
● Vollmond Donn. d. 30. um 0 Uhr 44 Min. nach Mitternacht.	6	4 9	7 51	11 29		— 58 11	
Erdferne des C den 9.	7	4 8	7 52	11 49		— 58 22	
Erdnähe des C den 23.	8	4 7	7 53	Morg.		— 58 33	
Kleine sichtbare Mondesfinstern. d. 1.	9	4 7	7 53	0 10		— 58 45	
Die Sonne rückt aus den Zwillingen in das Zeichen des Krebses Dienst. d. 21. d. M. Ab. 7 Uhr 52 Min. 59 Sec. — Sommer-Sonnenwende.	10	4 6	7 54	0 31		— 58 56	
Unsichtbare Sonnenfinsterniß d. 16.	11	4 6	7 55	0 52		— 59 8	
Die Venus ist den 4. Juny nur 1 Zoll im Osten erleuchtet.	12	4 5	7 55	1 15		— 59 20	
	13	4 5	7 55	1 42		— 59 33	
	14	4 5	7 56	2 15		— 59 45	
	15	4 4	7 56	2 55		— 59 58	
	16	4 4	7 56	3 43		— 60 10	
	17	4 3	7 57	8 4		— 60 23	
	18	4 3	7 57	8 51		— 60 36	
	19	4 3	7 57	9 29		— 60 49	
	20	4 3	7 57	10 0		— 61 2	
	21	4 3	7 57	10 26		— 61 15	
	22	4 3	7 57	10 50		— 61 28	
	23	4 3	7 57	11 12		— 61 41	
	24	4 3	7 57	11 37		— 61 54	
	25	4 3	7 57	Morg.		— 62 7	
	26	4 3	7 57	0 8		— 62 20	
	27	4 4	7 56	0 37		— 62 32	
	28	4 4	7 56	1 15		— 62 44	
	29	4 4	7 56	1 58		— 62 56	
	30	4 4	7 56	2 52		— 63 8	
				3 52			

Ueber die Monats-Bitterung.

Zu Juny Nach ein herrlicher Monath, von dessen Schönheit die Fruchtbarkeit und der Segen des ganzen Jahres abhänget. Vom 8. Juny bis 15. Aug. ist der hohe Sommer, Alles ist im schönsten Flor, das Getreide reift der Ernte entgegen. Wärme wird immer stärker und verursacht Donnerwetter, welche die Luft wieder abkühlen und angenehme Regen herführen. Der Juny wirft aber im Durchschnitte auch die meisten Hagel. Segen Ende des Monaths zu sind gemeinlich 9 Wetter und Wassergüsse, und wenn man vor Johannis um Regen bittet, so kommt er nach Johannis ungebethen. Ein kalter und alzunasser Juny ist allen Gewächsen hinderlich, dem blühenden Weinstocke aber höchst schädlich.

Als Loostage bezeichnet der gemeine Mann (der gebildete wohl nicht?) folgende. Wenn es am Medarditage (den 14. Juny) regnet, so regnet es 40 Tage. Wenn es am Johannistage regnet, mißrathen die Nüsse.

Ein auers Wetterprophezeihung. Der Juny ist vom 2. bis 4. kalt und rauh, d. 5. mit sehr kaltem Regen, d. 7. bis 9. ist warmer Regen mit Sonnenschein, dann veränderliche Bitterung, d. 26. wieder Regen, d. 28. tritt sehr kaltes Wetter ein, d. 30. wird es wieder trüb. — Dieser Sommer ist meistens kalt mit viel Regen, und daher wenig fruchtbar, doch ist der July über die Hälfte sehr warm und schön, übrigens aber fast anhaltend feucht mit viel Wind.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

5. Juny. Bonifacius, ein Engländer von vornehmem Geschlechte, hat sich wegen Verbreitung des christlichen Glaubens in Teutschland einen unsterblichen Ruhm und den Nahmen eines Apostels erworben. Er wurde Erzbischof in Mailand und starb in Friesland unter den mörderischen Händen seiner Glaubensgegner im 8. Jahrhundert.

24. Juny. Johann der Täufer, der Sohn des frommen Priesters Zacharias. Er ist der große Prophet, der Welttheilend als gegenwärtig verkündete, selbst sah und zu taufen das Glück hatte. Mit Demuth sprach er von dem Meßias, daß er nicht werth sey, dessen Schuhriemen aufzulösen. Die Kirche feyert heute sein Geburtsfest.

Juli 128

- 21 des moi avec nets le Cap. à midi au Dolmaraden je tue i pete lièvre au net je fais
rien - aussi je tue 2 chevreuil pas très, tout un peu venté à son plaisir
- 22 des moi - le matin au Hammaden de la che Jofan et retour, rien tue quasi
beaucoup cherché - un moine et le matin bien frais. le soir avec nets
dans le pommé de terre près de la chaufferie et de la au bois. rien tué.
- 23 au 8 heures d'arriver avec les autres chasseurs d'ici en Bittes à la Chapelle au Looahij
je blessa un Faon sur la grande allée - nous le poursuivons sur le sang bien long - en vain
enfui d'Artona le vit sur la Plaine derrière un buisson, l'aprouche et le tue par
1 Bal - dans le cours - un d'après nous aucun d'eff horrible. sang goulonné à deux fois l'eff
le tuer étoit fort bon sans soleil, retour à midi - puis un Faon pour Kallay - les autres
seulement extrême depuis longtemps
- 24 le matin Couette arriva après la messe et bientôt il commença à pleuvoir modérément
les deux moi - après midi pluie forte jusqu'au soir - Couette respire la nuit
- 25 des moi - le matin avec nets le Cap. tout cherché un cadavre d'une bête d'animal
que malheureusement j'ai blessé le 1^{er} de ce moi - le croquant mangé - la pucier au
conduit et je la trouva de peu de pas de la où je tirai - et dans la recherche
ouquel via turbée le pluie du jour suivant - après midi des moi tout, même
c'est de pluie sombre et frais. jour, froid.
- 26 voulant aller à la chasse à Bannwald avec les autres nous fumes occupés
par un pucier fort qui continue jusqu'au soir et la nuit
- 27 des moi Pluie terrible dès le matin sans cesse avec du vent modéré et froid
comme au mois de novembre - on désespère de la récolte
- 28 des moi tout le temps et fort chaud moi occupé à faire relever des
gastons des bon d'individuelement front langue de et est front froid
aufg' - fort fort qui regner.
- 29 au Bannwald à la Chapelle on a ou quel, j'ai moi rien - rasset seul
et tiré un coup et manqué à cerf - retour à midi - encore au champ comme hier
retour à midi puis à la caa
- 30 seule avec mon chasseurs au fallandorf d'individuelement fort chaud. je tue i lièvre
retour à midi puis à la caa
- 31 des moi Couette arriva hier le soir, des moi - à la d'individuelement - et 6 touy

Wochent.	Monatst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer Juny.	Jüdischer X. Tamuz 5585.	Türkisch-arab. XI. Dsu'l-kade 1290.	Lauf des 3. Or.
Fr.	1	Theodorus	Theodorus	19 Juda Br. C.	15 gl. F. 452	28
Sa.	2	Mar. Heimf.	Mar. Heimf.	20 Methodius	16 42 Sabb.	11
27) Kath. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8, 1-9. Prot. Vom Fischzug Petri. Luc. 5.						
So.	3	36n. Pf. Cul.	5n. Fr. Corn.	21 D 5 Jul. M.	17 Strenge Fast Temp. Eröb.	23
Mo.	4	Ulrich B.	Ulrich	22 Eusebius B.	18	6
Di.	5	Domitian M.	Demetrius	23 Agrippina	19	18
Mi.	6	Isaias Pr.	Isaias	24 Geburt Joh.	20	29
Do.	7	Willibaldus	Willibald	25 Febronia	21	11
Fr.	8	Kilianus	Kiltanus	26 David v. Thess.	22 46 Sum.	23
Sa.	9	Briccius	Louise	27 Samson	23 42 Sabb.	5
28) Kath. Vom falschen Propheten. Matth. 7, 15-27. Prot. Pharisäer-Gerechtigkeit. Matth. 5.						
So.	10	37n. Pf. Amal.	6n. Fr. 7 Brüd	28 D 6 Cyrill u. J.	24	18
Mo.	11	Pius I. P.	Pius	29 Petr. u. Paul	25	0
Di.	12	Heinrich	Heinrich	30 12 Apostel	26	13
Mi.	13	Margaretha	Margareth	1 July. Kosm.	27	26
Do.	14	Bonaventura	Carolina	2 Kleid. Mar.	28	9
Fr.	15	Apost. Theil.	Apostel-Sch.	3 Hyacinth	29 47 Sum.	23
Sa.	16	Scapulierfest	Ruth	4 Andreas	1 Abh 43 C	7
29) Kath. B. ungerechten Haushälter. Luc. 16, 1-9. Prot. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8.						
So.	17	38n. Pf. Alexius	7n. Fr. Alexius	5 D 7 Athanas.	2	22
Mo.	18	Friedrich	Arnold	6 Sisoas M.	3	6
Di.	19	Arsenius	Rufina	7 Thomas v. Aq.	4	21
Mi.	20	Margaritha	Elias	8 Prokopius	5	5
Do.	21	Daniel Pr.	Praxedes	9 Pankratius	6	20
Fr.	22	M. Magdal.	M. Magdal.	10 45 Martyrer	7 44 Sabb.	4
Sa.	23	Liborius B.	Apollinarius	11 Euthymia	8	18
30) Kath. Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19, 41-47. Prot. Vom falschen Propheten. Matth. 7.						
So.	24	39n. Pf. Christ.	8n. Fr. Christ.	12 D 8 Proclus	9 Strenge Fast Zerst. Temp.	1
Mo.	25	Jacob M. Ap.	Jacob Ap.	13 Gabriel Erz.	10	15
Di.	26	Anna	Anna	14 Aquila Ap.	11	28
Mi.	27	Pantaleon	Pantaleon	15 Quiricus Jul.	12	11
Do.	28	Innocentius	Innocentius	16 Athenogenes	13	24
Fr.	29	Martha	Beatrix	17 Marina M.	14	7
Sa.	30	Abdon u. Senn.	Abdon	18 Hyacinthus	15 Freud. 45	19
31) Kath. B. Pharisäer und Jöllner. Luc. 18, 9-14. Prot. B. ungerechten Haushälter. Luc. 16.						
So.	31	40n. Pf. Sgn. L.	9n. Fr. Germ.	19 D 9 Macr. u. D.	16	2

*) Den 16. July ist das ehemahlige Scapulierfest.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	W. S.	Sonnen-		Mondes-		Wittl. Zeit im wahren Mittag. u. M. S.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	
Lehtes Viertel Freyt. den 8. um 8 Uhr 29 Min. Morg.	1	4 5	7 55	8 21.56		12 3 20
Neumond Freyt. den 15. um 11 Uhr 29 Min. Ab.	2	4 5	7 55	9 4		12 3 31
Erstes Viertel Freyt. den 22. um 4 Uhr 39 Min. Ab.	3	4 6	7 54	9 28		— 3 42
Wollmond Freyt. den 29. um 11 Uhr 2 Min. Ab.	4	4 6	7 54	9 48		— 3 55
Erdferne des (den 7. Erdnähe des (den 21.	5	4 7	7 53	10 6		— 4 4
	6	4 8	7 52	10 27		— 4 14
Die Sonne rückt aus dem Krebsen in das Zeichen der Löwen, Samst. den 23. d. M. Morg. 6 Uhr 42 Min. 11 Sec.	7	4 8	7 52	10 46		— 4 25
	8	4 9	7 51	11 7		— 4 34
Die Venus ist den 3. July wieder 4 Zoll im Osten erleuchtet.	9	4 9	7 51	11 31		— 4 43
	10	4 10	7 50	0 1		— 4 52
Am 2. ist die Sonne in ihrer größten Entfernung von der Erde um 5 Uhr 25 Min. 26 Sec. Morg. im 9° 54' 41" des Krebses.	11	4 11	7 49	Morg.		— 5 0
	12	4 12	7 48	0 42		— 5 9
Ueber die Monats- Bitterung.	13	4 15	7 47	1 27		— 5 16
	14	4 14	7 46	2 22		— 5 25
Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.	15	4 15	7 45	3 25	7 22	— 5 30
	16	4 16	7 44		7 55	— 5 36
24. July. Christina. Von heiligem Eifer ergriffen, zerbrach diese heldenmüthige Jungfrau die goldenen und bernen Bögen ihres heidnischen Vaters, um zu zeigen, daß sie nur einen Gott anbethe. Nach vielen für ihren Glauben unternommenen Kämpfen, wurde sie mit Pfeilen erschossen, und starb den großen Tod der Glaubenshelden im 3. oder 4. Jahr.	17	4 17	7 43		8 26	— 5 42
	18	4 18	7 42		8 53	— 5 47
25. July. Jacob, der Größere, ein Sohn des Zebedäus, und Bruder des Johannes, wurde vom Heilande zum Apostelamt berufen. Er war bey der Verklärung Christi, und bey dessen Todestampfung in Gethsemani gegenwärtig. Wie es Christus weisagte, trank er den Kelch des Leidens und Marterkodes im 1. Jahr.	19	4 19	7 41		9 16	— 5 50
	20	4 20	7 40		9 38	— 5 55
26. July. Der Tag nimmt ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.	21	4 21	7 39		10 6	— 5 59
	22	4 22	7 38		10 4	— 6 2
27. July. Der Tag nimmt ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.	23	4 23	7 37		11 7	— 6 4
	24	4 24	7 36		11 50	— 6 6
28. July. Der Tag nimmt ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.	25	4 25	7 35		Morg.	— 6 7
	26	4 26	7 34		0 40	— 6 8
29. July. Der Tag nimmt ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.	27	4 27	7 33		1 58	— 6 7
	28	4 28	7 32		2 41	— 6 7
30. July. Der Tag nimmt ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.	29	4 29	7 31	7 21. 4	3 49	— 6 5
	30	4 30	7 30	7 30		— 6 5
31. July. Der Tag nimmt ab von 15 St. 50 Min. bis 14 St. 56 Min.	31	4 32	7 28	7 51		— 6 3

Goldene Wirthschaftsregeln.

47. Herzerhebend und unübertrefflich ist die Strophe eines bekannten religiösen Volksliedes: „Mit recht kindlichem Vertrauen wollen wir die Felder bauen. Öffne deine Gnadenhand! Segne unser Vaterland!“

48. Wer den Landmann nicht achtet, versteht die vierte Bitte nicht. Es sey der große Bauernstand uns ehrenwerth. Wo ist hienieden wohl Land, das nicht der Landmann nähret?

49. Ganze Dorfschaften sollen für ihren ausgiebigen Gemeindefond zu nütlichen und zweckmäßigen Verbesserungen sorgen. „Wo Fond fehlt, da ist Alles.“

50. Die Gründung von Musterwirthschaften ist jedem Lande zu wünschen. Beispiele wirken mächtig. Eine Musterwirthschaft macht es anderen Landmännern augenscheinlich, was Natur hervorbringen kann, befreit von seinen Vorurtheilen, und bestirmt ihn zur Nachahmung des anerkannten Guten.

51. Bessere Landwirthe suchen allem bey ihrer Wirthschaft die Unkommenheiten und Mängel hinwegräumen und dann streben sie nach Vollkommenung. Alles mit Thätigkeit, rechten Zeit und im rechten Maße.

Ueber die Monats- Bitterung.

July. Uebermahl ein heißer Monath, in dem es sehr oft Gewitter und Hagel gibt. Zu Anfang des Monaths fürcht man die Schlossen am meisten, da das Getreide eben reif wird. Am 15. ist die wahre Mitte des hohen Sommers, und den 23. nach Magdalena beginnen die Hundstage. Gegen Ende des Monaths, manamahl wohl auch schon zu Anfang des Monaths, haben wir die heißesten und schwülsten Tage des Jahrs, wie die Thermometer gezeigt haben. Um Margarethen den 13. und Jacobi den 25. pflegen schwere Gewitter zu kommen, welche die Luft abkühlen und den Staub löschen. Deren Hochgebirgen in Menge schmelzende Schnee schwellt die Flüsse und setzt tief gelegene Gegenden in große Wassersgefahr, wenn anders im Winter viel Schnee gefallen ist.

Loostage. Wenn es an Maria Heimsuchung regnet, leiden die Früchte, und es regnet 10 Tage. Regnet es am Margarethentag, so fallen die wälschen Nüsse ab, die Haselnüsse aber werden madig; regnet es um Jacobi, so verderben die Eiheln. Regen am Margarethentage zieht 14 regnerische Tage nach sich.

Annaers Wetterprophetie. Der July fängt mit trübem und rauhem Wetter an, hat den 3. Regen den 4. bis 8. große Hitze und schöne Tage, den 10. Nachts Ungewitter und starken Regen, vom 12. bis 28. wieder große Hitze, dann starken Regen bis zu Ende.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

24. July. Christina. Von heiligem Eifer ergriffen, zerbrach diese heldenmüthige Jungfrau die goldenen und bernen Bögen ihres heidnischen Vaters, um zu zeigen, daß sie nur einen Gott anbethe. Nach vielen für ihren Glauben unternommenen Kämpfen, wurde sie mit Pfeilen erschossen, und starb den großen Tod der Glaubenshelden im 3. oder 4. Jahr.

25. July. Jacob, der Größere, ein Sohn des Zebedäus, und Bruder des Johannes, wurde vom Heilande zum Apostelamt berufen. Er war bey der Verklärung Christi, und bey dessen Todestampfung in Gethsemani gegenwärtig. Wie es Christus weisagte, trank er den Kelch des Leidens und Marterkodes im 1. Jahr.

about

- 1 che moi ton occupé de l'ouvrage tout portés sur les champs -
aufang des fischjahres
- 2 che moi - au champs - 6 heures le matin mais d'outant
- 3 che moi aux champs 6 heures mais ne vaient pas travailler.
- 4 che moi bon fischjahr et un moment aux champs. chaleur forte
- 5 che moi etc
- 6 che moi occupé comme hier - très extrêmement vaillant et vaillant.
- 7 che moi le soir a la Spinnrad il pleut une heure. soulever le vicaria et writ d'innent des
- 8 che moi grande chaleur occupé mieux a la récolte. infirm.
- 9 au Baumwald a la chesse retourne tout l'eff de Baumf. moi un grand bon et celui un
venant après avoir blessé le moue. bon a travers le guid de devant. très bien amuse
à faire fort chaud - retour a midi.
- 10 6 heures. Pierre et Ernest avec la femme et les che moi nous - retour le soir a Puff
le soir toujours le Pluie.
- 11 che moi après midi a la chesse avec retour. che moi au fennings et moi
chasse avec le Lièvre - du reste rien personne. très vaillant chaud - retour le soir.
- 12 che moi travail aux caves - 6 heures vaillant sans chaleur.
- 13 che moi 6 heures
- 14 che moi a l'église - 6 heures après midi - la Spinnrad. le soir Pluie
- 15 Pluie toute la journée. je devrais aller a la Depot et a l'installation du Prou
Dally comme Holzgau a Prou. mais je reste - les autres y font leurs visites.
16 - Prou de bon lieu a la congregation et installation de Pally par Hohenz. qu'on m'ait
je suis che moi frere Ernest. puis le soir je reste avec ma femme au fennings et Pally
Prou - et nous couchons a Prou. t. 6 heures.
- 17 voulais partir a 10 heures pour Ragg le petit Ernest de mon frere meurt
de dents, et nous partons avec la mère pour Ragg. ^{Prou}
- 18 che moi, avec che moi au Pallerd Kuchery sicut che moi retour a midi, mes dettes, 6 heures
- 19 6 heures pour aller Partie Congreg. selon a midi - t. 6 heures. vaillant un peu
après midi avec che moi et moi au Baumwald - ou plutôt Kuchery De Jafredorf. che moi
très vaillant les autres manquent toujours - moi je ne puis lacher le coup.
- 20 - t. 6 heures - Ernest et Peter - Karl et Lisi che moi - Ernest et sa femme au l'ok
retourne a Prou - les autres restent - a la Spinnrad un très bien. t. 6 heures
- 21 a l'église puis a dîner, le vicaria che moi, après midi. Peter ma femme et les vaillant
vont au Prou a Prou - moi a la Spinnrad - t. 6 heures

- 22 che moi - la cave - 6 tans
- 23 che moi 6 tans occupé vis Rivier avec Gaud amasquin qui l'adon
- 24 a la chape a la merlain tans unique beau - on tue rien - de la a Spoozville je tue
mit Diefloof 1 biche - et Vincens juncy - un Spualphin - de la au leprovald je mang 1 cheu
reuil - et les autres aussi on reste rien - retour le soir a 7.
- 25 che moi tans Superbe Langlozanglun -
- 26 che moi Langlozanglun t 6 tans
- 27 che moi t. 6 tans. l.c.
- 28 che moi a la Spindradt Sault et sa femme avec plusieurs d'indes che moi
a la Spindradt le matin et pleut.
- 29 pour Raab a l'installation d'Evêque Juvantz arriva a midi - loger avec
Sala che le jeune Gyorgyi - pas sorti jusqu' au soir on voulait faire un visite
au V. G. ou moi et Sala nous sommes allé par un plier forte et nous retourné dans
l'hospital hongrois -
- 30 Plier le matin jusqu' a midi, nous autry depute Louis tous a l'eglise
puis faire notre compliment et a dîner - apres midi 6 tans apres que
y visite che Seiler Asle et Berghofer nous allent voir au couvray
vie de madame Gyorgyi l'illumination -
- 31 parti de Raab retour a midi pour Rag: avec le Curé de Raaburg
nous d'mons a 6 heures et je le repêche avec ma voiture che lui.

1 septembre

de tres b. heure a la chape au Gaungur Maled
avec le bailli rich et nevtone - ^{Pauli} Fritz Othomais evêque - Trauzl et
Parapatits et le objégn de laidon y viennent aussi on voit fort -
principalement le Curé qui tient des épropos tous contraires au ciras-plants
retour le soir - sans qu' personne ait tenu quelq chose, le curé était
fort et tout contraire - plusieurs ont tiré sans touches.

- 2 che moi occupé la cave apres midi avec mich et Hess et le j. mais
au Japsant Diefloof - retour le lendemain pour moi retour le soir
- 3 a la chape che Johan au Provahif ou nevtone tue 1 Casp d'ard; cornef
apres midi au Diefloof bord je tue 1 Faou, ayant le ball a trouvez
le corps et le Diefloof de derrière, pour suivre il s'en va et fut pris
par le chien et me fut Hare non chassé - puis je tira aussi un
Lièvre a bal au grand galop: et en tira beau dans un peu d'oubli

Wochent.	Monatst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer July.	Jüdischer XI. Abh 5585.	Türkisch-arab XI. Dsu'la hedsche 1240.	Kauf des 3. Gr
Mo.	1	Petri Kettenf.	Pet. Kettenf.	20 Elias Pr.	17	14
Di.	2	Portiuncula	Gustav	21 Simeon	18 Fast.	17
Mi.	3	Steph. Erfind.	August	22 Mar. Magd.	19	18
Do.	4	Dominicus	Dominicus	23 Trophimus	20	19
Fr.	5	Maria Schnee	Oswald	24 Christina	21	20
Sa.	6	Verklär. Chr.	Verklär. Chr.	25 Anna Tod	22 46 Sabb.	21

32) Kath. V. Taubstummen, Marc. 7, 31—37. Prot. Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19.

So.	7	11 n. Pf. Caj. 10 n. Er. Don.	26 D 10 Hermol.	23	22	16
Mo.	8	Cyriacus M.	Cyriacus	27 Pantelemon	24	23
Di.	9	Romanus	Gotthold	28 Prochorus	25	24
Mi.	10	Laurentius M.	Lorenz	29 Callinicus	26	25
Do.	11	Susanna M.	Susanna	30 Silas, Silb.	27	26
Fr.	12	Clara Jungf.	Hermann	31 Eudocimus	28	27 51 Sum.
Sa.	13	Hippol. M. †	Hippolitus	1 August. H. †	29 47 Sabb.	28

33) Kath. V. barmherz. Samaritaner. Luc. 10, 23—37. Prot. V. Pharisäer u. Jhdner. Luc. 18.

So.	14	12 n. Pf. Euf. 11 n. Er. Euseb.	2 D 11 Steph. M.	30	29	1
Mo.	15	Mar. Himmelf.	3 Isaa, Dal.	1 Elul	30	16
Di.	16	Kochus	4 7 Mart. Kind.	2	1 Muharrem	1
Mi.	17	Liberatus	5 Eusynias	3	2 Meuj. 1241	16
Do.	18	Helena Kön.	6 Verklär. Chr.	4	3 Metiab	0
Fr.	19	Ludov. Tol. B.	7 Domitius	5	4 2 Sum.	14
Sa.	20	Steph. Kön. †	8 Emilian	6 48 Sabb.	5	28

34) Kath. Von den 10 Ausfähigen. Luc. 17, 11—19. Prot. Vom Taubstummen, Marc. 7.

So.	21	13 n. Pf. Joh. Fr. 12 n. Er. Herm.	9 D 12 Mathias	7	6	12
Mo.	22	Timotheus M.	10 Laurentius	8	7	25
Di.	23	Philippus	Zachäus	11 Euplus	9	8
Mi.	24	Barthol. Ap.	Bartholom.	12 Phocius	10	9
Do.	25	Ludovic. Kön.	Ludwig	13 Marimus	11	10 Ashur
Fr.	26	Samuel	Samuel	14 Micheas Pr.	12	11 2 Sum.
Sa.	27	Joseph Calaf.	Severin	15 Mar. Himmelf.	13 49 Sabb.	12

35) Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6, 24—33. Prot. Vom barmherz. Samaritaner. Luc. 10.

So.	28	14 n. Pf. Aug. 13 n. Er. August.	16 D 13 Schweift.	14	13	10
Mo.	29	Joh. Enthaupt.	Joh. Enth.	17 Mykon	15	14 glückliche Tage
Di.	30	Rosa v. Lima	Rebecka	18 Flor. u. Laur.	16	15
Mi.	31	Raymund	Paulinus	19 Andreas M.	17 Fast.	16

*) Den 20. ist großer Festtag in Ungarn (des Landespatrons).

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. Z.	Sonnen-		Mondes-		Mittl. Zeit im wahren Wirttag. U. M. C.	Goldene Wirthschaftsregeln.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. M. C.		
Letztes Viertel Sonnt. den 7. um 1 Uhr 20 Min. Morg. Neumond Sonnt. den 14. um 8 Uhr 3 Min. Morg. Erstes Viertel Samst. den 20. um 10 Uhr 33 Min. Ab. Vollmond Sonnt. den 28. um 1 Uhr 7 Min. Nachm.	1	4 35	7 27	8A.10		12 5 58	52. Landwirthschaft wird in gewissen Regeln betrieben, welche Erfahrung an die Hand gab oder durch den prüfenden Scharfsinn im Verein mit den Naturwissenschaften gebildet wurden. 53. Landwirthschaft ist eine Naturkräfte gegründet und an den Gebirgen der lebenden Natur gebunden; sie kann beschleunigt, nichts darf verlangsamt werden. Verhältnisse und Umstände müssen möglichst genau wahrgenommen werden, um die Kräfte der Natur zu dem gewerbsmäßigen Zweck wirksam zu leiten. 54. Ackerbau, Manufacturen und Handel sind die Hauptquellen des allgemeinen Wohlstandes und müssen in dem cultivirten Lande vorhanden seyn. 55. Durch die Landwirthschaft wird ein Volk unabhängig von außen und hat als Staat im Innern seine nöthige Bildung und Festigkeit; denn erzeugt seine bekannnten und berechneten Bedürfnisse. Mit jedem Schritte der Vollkommenheit der Landwirthschaft wächst das Nationalvermögen. 56. Ackerbau ist ein unverfägliches unüberäußliches Nationalerbgut. Er ist das erste Element aller geselligen Cultur. Grund und Boden ist der wahre Reichtum aller Völker. Der Acker ist ein ewig dauerndes Capital unter der Garantie der Natur und des menschlichen Fleißes.
	2	4 35	7 25	8 29		12 5 57	
	3	4 36	7 24	8 49		12 5 48	
	4	4 37	7 25	9 12		12 5 44	
	5	4 38	7 22	9 35		12 5 39	
	6	4 40	7 20	10 1		12 5 33	
	7	4 41	7 19	10 36		12 5 26	
	8	4 43	7 17	11 17		12 5 19	
	9	4 45	7 15	Morg.		12 5 11	
	10	4 46	7 14	0 9		12 5 3	
	11	4 48	7 12	1 6		12 4 54	
	12	4 50	7 10	2 17		12 4 45	
	13	4 51	7 9	3 34		12 4 35	
	14	4 52	7 8	4 55		12 4 25	
15	4 53	7 7		6A.55	12 4 15		
16	4 55	7 5		7 21	12 4 2		
17	4 56	7 4		7 46	12 4 2		
18	4 58	7 2		8 13	12 3 50		
19	5 0	7 0		8 45	12 3 37		
20	5 2	6 58		9 15	12 3 24		
21	5 4	6 56		9 56	12 3 10		
22	5 6	6 54		10 44	12 2 56		
23	5 8	6 52		11 39	12 2 41		
24	5 9	6 51		Morg.	12 2 26		
25	5 11	6 49		0 38	12 2 10		
26	5 12	6 48		1 44	12 1 54		
27	5 14	6 46		2 51	12 1 38		
28	5 16	6 44	6A.22	3 58	12 1 21		
29	5 17	6 43	6 45	5 5	12 1 4		
30	5 18	6 42	6 45		12 0 46		
31	5 20	6 40	7 22		12 0 28		

Ueber die Monatswitterung.

August. Der größte Theil des Augusts ist noch sehr warm; denn wir sind noch immer in den Hundstagen, welche den 8. ihr Mittel, den 24. ihr Ende erreichen. Nach dem 24. nähert sich das Jahr schon dem Herbst, die Wärme nimmt merklich ab, und die Atmosphäre fängt an, an den April und Herbst zu erinnern. Schon in der ersten Hälfte wehen zuweilen gelinde Herbstwinde; dessen ungeachtet gibt es noch manchmahl Donnerwetter und erfrischende Strichregen. Am den 23. zu ist das Ende der Donnerwetter. Der August ist fast in jedem Lande anders gestaltet und wechselt schon in benachbarten Ländern sehr ab. Gegen Ende des Monats gibt es oft schon feuchte Luft mit Winden; und die Zugvögel fangen an, abzuziehen in Länder, wo der Sommer noch nicht zu Ende ist.

Loostage. Wenn es zu Laurenzi (d. 10.) und Bartholomäi (d. 24.) schön ist, so folgt ein schöner Herbst; ist es um Laurenzi und Maria Himmelfahrt (d. 15.) schön, so hofft man einen guten Weinherbst. Die Weinbauer beurtheilen auch nach den 2 letzten Tagen des Augusts und den 2 ersten Tagen des Septembers den ganzen folgenden Herbst.

Knaurs Wetterprophetie. Der August ist bis d. 2. trüb, gegen 6. sehr schön, am 6. aber die Nacht kühl, d. 7. darauf Platzregen und Gewitter, 8. ziemlich schönes Wetter, 9. bis 14. täglich Regen, 18. Angewitter mit Donner, Sturmwind und Platzregen. Das Getreide wird heuer wohl auf dem Felde auswachsen, daher die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden sind.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

11. August. Susanna, die gottesfürchtige und schöne Frau des Joakims, wurde zu Babylon in ihrem Garten von 2 alten Wollüstlingen überfallen; sie widerstand ihrem Verlangen mit Gefahr ihres Lebens. „Es ist besser“, sagte sie ihnen, „ich falle ohne Missethat in eure Hände, als daß ich vor den Augen des Herrn sündige.“ Der Herr entdeckte durch Daniels ihre Unschuld auf eine wunderbare Weise.

25. August. Ludwig IX., König von Frankreich, besaß die Tugenden eines Heiligen, und die Eigenschaften eines guten Fürsten. Seine Gerechtigkeitsliebe und heldenmäßige Geduld in Widerwärtigkeiten zeichneten ihn vor Allen aus. Er starb, nachdem er seinem Sohne die schönsten Lehren erteilt hatte, im J. 1270.

Septembre 1828.

4 - Pierre Cornet et sa femme - Pauli Franck - Lott, nini, et moza Lisi, puis Scallet et sa femme, wirth - Jean et Toni wittman, notre Lisi et la fille Lott - vient chez nous vers le soir - Jablanitz et ses filles, viennent, tout va a la Haye - non facile et tout gata je me fache extremement contre mon chasseur qui voulait faire contradiction par pris par les feuilles par moi - je ne pouvois tirer. le soir tout s'en va tous trois beaux

5 che moi il pleut et fait froid.

6 Pluie la nuit et le matin jusqu'à 5. puis 6 heures - j'attendais Pauli pour aller a la chasse au Crostif - il ne vient pas et nous allons avec nous le cap. au Jaffard - et nous 3 heures et un chat. retour a midi puis che moi

7 a la chasse au bois de waldburg, nous attendons che Ostermair la fin de la Pluie forte qui nous attenda au chemin - je passe le damba avec restance pour aller voir Fritz Pauli et les chasseurs qui de leur part attendent au si la fin d. la pluie dans un cabana de meuniers sur la rive gauche. a 10 heures tout s'assemble et touton la Jeung de Fich tue 1 beau corf de 8 - moi j'ai manqué 1 Ogeib dans le maif et malheureusement aussi 1 Oube blede qui passa sur la Plaine devant moi. Baner et nous turent avec 1 heure - 6 heures - puis il fait grand. Pluie et nous entrons good bien d'ues che Ostermair. d'un nous arrivons bien tard le soir che nous.

8 jour de fête apres l'eglise che moi apres midi d'quis j'attend y tres et mes bien - tous toujours venant et gris.

9 che moi 6 heures tout se prepare - conroyer la course qui passera par Poy Sylay et voir jument une d'egant a la fontaine che nous. a 2 heures tout s'assemble on fait bouer les chabes au tiers de cong de Montp. - moi je suis de la suite en voiture jusqu'a pressburg - ruden wittman et sa fille ruden Meric viennent aussi pour voir la spectate dans la poste. tous fort b. a Presche une foule enorme de monde vient a remontre - moi rebous la nuit a Ragg

10 che moi

11 non me fume pour Presb. d'ues che Cornet avec plusieurs de famille retour apres une visite che marit et une autre che nimit yegle - bien ta 6 heures

12 le rami occupé sans sortir - b. tous fort deud, n'isue a Pray logia Hertling

13 che moi occupé sans sortir laissant renouveler le fusthod. (d'ues che nous jours a list)

14 cour hier - aff. 6 heures cour hier

- 15 des moi Plus forte la nuit - le matin mauvais - puis beau, après midi au mill' d'air tous ensemble - chercher les cleonés - aller aux livres - alors le soir
- 16 des moi - le vicain Veis qui depuis 8 jours loge chez nous avec les vons. le soir
- 17 pour Dresde la nuit avec une femme après midi. Fierzing de L'Empereur, moi je suis au fimbrellen voir le 2^e Regt Albert et Cronquist - qui sont postés autour la tente de L'Impératrice - de la place sur le mur de la ville près de Günding, de la à pied des marchés on est une femme. le soir tous ensemble à l'illumination. tans superbe
- 18 Retour de Dresde à midi des moi tans Superbe - à la Hofstadt, je tans me n'ayant eu poste de coler contre mon chasseur Carl, à cause de chien qui restoit à grand coup de Portuge, je le robbe fortement. le soir.
- 19 des moi - tans fort beau occupé à May milbon et arabes
- 20 avec vicain Veis au massacre du Regt Albert près de Kiffel - esquisse que l'empereur ordonne - ce qui n'est pas vrai - retour à midi tans superbe le soir aux champs semer.
- 21 des moi Frau le major D'ann et Herroverts chef d'escadron de Frédéric devroit venir de Karlburg mais il m'envoient une ordonnance qu'ils ne peuvent pas venir à che moi - tans le soir fort beau
- 22 aux champs semer - vintent - la nuit pluie
- 23 vintent - le matin seul au bois je tans 3 pigeons domestiques après midi avec une femme mes enfants le vicain et aller dans notre jardin cueillir les pommes voulant retourner le Drig' s'arrange bmiss au angfroy - retour le soir
- 24 des moi après midi au jardin cueillir les Pommes retour le soir avec mes pous Starburg - t. beau tans
- 25 à Dresde coronation de la Reine Caroline - tans superbe.
- 26 le matin à Dresde à midi retour pour Ray tans beau
- 27 avec maré la matin à la production du Regt Friedrich et 2 bataillon des Grenadiers - moi à cheval de major Frau l'Empereur et beau coup de grand monde est présent - production brillante, moi encore en vintent che Clair très misur - et à Karlburg che le major et D'ann retour à midi beau tans mais il finit à plouon fort aussi. L'empereur fut moullé
- 28 des moi hi Sues Veltchins moemel et Raditzky d'entre che vons - les officiers d'état major étant invité che l'archiduc Ferdinand avec D'ann et vross. le soir mais vent froid.

Wochent.	Monathst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Orlechtsch. russischer August.	Jüdischer XII. Etul 5585.	Türkisch-arab. I. Muharrem 1241.	Lauf des 3. Cr	
Do.	1	Aegidius Abt	Aegidius	20 Samuel	18	17	28
Fr.	2	Stephan K.	Abfalon	21 Thaddäus	19	18 3 Sum.	10
Sa.	3	Mansuetus	Mansuetus	22 Agathonikus	20 50 Sabb.	19	22
36) Kath. Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7, 11—16. Prot. Von den 10 Aussätzigen. Luc. 17.							
Sa.	4	15 n. Pf. Mos. J.	14 n. Tr. Rosal.	23 D 14 Lupus	21	20	4
Mo.	5	Victorinus B.	Herkules	24 Eutyches M.	22	21	16
Di.	6	Zacharias Pr.	Magnus	25 Bartholomäus	23	22	29
Mi.	7	Regina Jungf.	Regina	26 Adrianus Nat.	24	23	12
Do.	8	Mar. Geburt	Mar. Geburt	27 Poemenus	25	24	26
Fr.	9	Gorgonius	Gorgonius	28 Moses	26	25 4 Sum.	10
Sa.	10	Nic. v. Tol.	Jodocus	29 Joh. Enthaupt.	27 51 Sabb.	26	24
37) Kath. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14, 1—11. Prot. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6.							
Sa.	11	16 n. Pf. M. M.	15 n. Tr. Protus	30 D 15 Alex. Newski	28	27	9
Mo.	12	Sobias	Cyrus	31 Gürtel M.	29	28	24
Di.	13	Maurillus B.	Amatus	1 Sept. Simeon	1 ⁵⁵⁸⁵	29	10
Mi.	14	† Erhöhung	† Erhöhung	2 Mamant.	11. Neuj. Fest	30	25
Do.	15	Hildegardis	Nikodemus	3 Anthemus	3 Fast. Ged.	1 Caser	10
Fr.	16	Ludmilla	Euphemia	4 Babylas	4	2 5 Sum.	24
Sa.	17	Lambertus	Lambertus	5 Zacharias Elis.	5 1 Sabb.	3	8
38) Kath. V. größt. Gebothe. Matth. 22, 34—46. Prot. V. Jüngling zu Naim. Luc. 7.							
Sa.	18	17 n. Pf. Thom.	16 n. Tr. Tit.	6 D 16 Mich. Erz.	6	4	22
Mo.	19	Constans	Micletus	7 Sozont. M.	7	5	5
Di.	20	Eustachius M.	Fausta	8 Mar. Geburt	8	6	18
Mi.	21	Quat. M. A. †	Matthäus Ap.	9 Ioach. u. Anna	9 Bersöhn. Fest	7	3
Do.	22	Mauritius M.	Moris	10 Minodora	10 lang. Nacht	8	13
Fr.	23	Thecla M. †	Thecla	11 Theodora	11	9 6 Sum.	25
Sa.	24	Joh. Empf. †	Gerhard	12 Antonomus	12 2 Sabb.	10	7
39) Kath. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8. Prot. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14.							
Sa.	25	18 n. Pf. Kleop.	17 n. Tr. Kleoph.	13 D 17 Corn. Haupt	13	11	19
Mo.	26	Justinus	Cyprian	14 † Erhöhung	14	12	1
Di.	27	Cosm. u. Dam.	Cosmus	15 Nicetas	15 1 Laubb. F.	13	13
Mi.	28	Wenzeslaus	Wenzeslaus	16 Quat. Euphem.	16 II. Fest	14	25
Do.	29	Michael Erz.	Michael	17 Sophia F.	17 III. Tag	15	7
Fr.	30	Hieronymus	Hieronymus	18 Eumenes	18 IV. Tag	16 7 Sum.	18

*) Böhmen und Galizien haben in diesem Monathe die großen Festtage ihrer Landespatrone, Böhmen den 28., Galizien den 29. Am 4. wird das Schuzengel fest, am 11. das Maria-Mahmens fest gefeyert.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. Z.	Sonnen-		Mondes-		Mittl. Zeit im wahren Mittag. U. M. S.	Goldene Wirthschaftsregeln
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.		
Letztes Viertel Mont. den 5. um 5 Uhr 13 Min. Ab.	1	5 23	6 37	7 45		11 59 52	57. Je höher eine Nation an Geisteskraft steigt, desto mehr steigt auch die Production, weil die Geschicklichkeit auf einer Seite, und das Zueinanderhelfen auf der andern das Gewerbe befördert. 58. So lange es nicht in den menschlichen Kräften steht, der unergreiflichen Natur Gesetze vorzuschreiben, ihre erschaffende Kraft zu bedingen, lange können wir nach dem Schluss der Vernunft die Rückkehr eines Widerspruchs nie bezweifeln. 59. Es ist eine schon sehr alte Lehre, daß der Ackerbau die Grundlage der Glückseligkeit und Macht der Staaten sey. Man weiß, daß die Bevölkerung vorzüglich aus dem Ackerbaue entspringt, der ohne alle Ausnahme dem Lande, dem Handwerker und Kaufmann seinen Unterhalt darreicht. 60. Der Ertrag der Landwirtschaft ist die einzige eigentliche Production, so wie auch die Ursache des abnehmenden Reichthums. Der relative Reichthum oder der Vorrath der Kunstwaaren des Geldes, ist nur eine abgeleitete Folge des absoluten Reichthums. 61. Nichts ist im reinen Wissen, wie im praktischen Leben peinlicher, als zweifelnde Ungewißheit! Und tragen wir häufig selbst die Schuld
Neumond Mont. den 12. um 4 Uhr 5 Min. Ab.	2	5 25	6 35	6 11		11 59 33	
Erstes Viertel Mont. den 19. um 7 Uhr 34 Min. Morg.	3	5 27	6 33	8 43		— 59 14	
Vollmond Dienst. den 27. um 5 Uhr 19 Min. Morg.	4	5 28	6 32	9 21		— 58 54	
	5	5 30	6 30	10 6		— 58 35	
	6	5 31	6 29	11 6		— 58 15	
	7	5 32	6 28	Morg.		— 57 55	
	8	5 34	6 26	12 6		— 57 35	
	9	5 36	6 24	1 19		— 57 15	
	10	5 38	6 22	2 34		— 56 54	
	11	5 40	6 20	3 52		— 56 34	
	12	5 42	6 18	5 15	5 21 53	— 56 15	
Erdnähe des (den 14.	13	5 44	6 16		6 20	— 55 52	
Erdferne des (den 27.	14	5 45	6 15		6 50	— 55 31	
	15	5 47	6 13		7 25	— 55 10	
	16	5 49	6 11		8 2	— 54 49	
	17	5 51	6 9		8 49	— 54 28	
	18	5 53	6 7		9 43	— 54 7	
Die Sonne rückt aus der Jungfrau in das Zeichen der Waage freyt. den 23. d. M. Morg. 9 Uhr 46 Min. 23 Sec. — Herbst-Tag- und Nachtgleiche. (Zweytes Aequinoctium.)	19	5 54	6 6		10 44	— 53 46	
	20	5 55	6 5		11 49	— 53 25	
	21	5 56	6 4		Morg.	— 53 4	
	22	5 57	6 3		0 52	— 52 43	
	23	5 59	6 1		1 58	— 52 23	
	24	6 0	6 0		3 6	— 52 2	
	25	6 1	5 59		4 11	— 51 41	
	26	6 3	5 57		5 14	— 51 21	
Die Venus ist den 3. September wieder 8 Zoll im Osten erleuchtet.	27	6 4	5 56	5 21 59	6 19	— 51 1	
	28	6 6	5 54	6 0		— 50 41	
	29	6 8	5 52	6 25		— 50 21	
	30	6 11	5 49	6 54		— 50 1	

Ueber die Monats- Witterung.

September. Der Herbst ist eingeföhren und beginnt den 1. mit dem sogenannten Kleinen May oder Nachmer, der am 22. dem wahren Herbst den Platz macht. In diesem Monate hat man oft noch sehr angenehme Temperatur, Wärme und Wetter sind noch gleichförmig, halbverläßlich, die Regen nicht häufig, Obst und Trauben überall; nur es auch schon zuweilen böse Nebel.

Loostage. Wie es am Aegiditag ist, soll es den ganzen September bleiben. Werden die Eichen vor Michaelis so kommt ein früher und harter Winter. Wenn es in der Nacht vor Michaelis hell ist, soll ein heftiger kalter Winter folgen. Anaers Wetterpropheteiung. Der September ist vom 2. bis 5. windig, und früh etwas frostig, den 6. warmen Regen mit Donner, den 8. unaufhörlich Regen, den 12. Gewölke ohne Regen, den 13. und 14. Regen, den 15. wird es hell und warm, den 16. und 17. wieder gewölkt ohne Frost, den 18. früh ist Nebel und dabei Kälte, wie im Winter; Kälte und Winde bis ans Ende. — Der Herbst ist überhaupt kalt und feucht, und bringt baldigen Frost. Wenn die Hälfte des Octobers vorüber ist, fängt große Kälte an; im November ist feucht und warm.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Nahmenspatrone und Kirchenfeste.

18. Sept. Thomas von Villanova, zeigte schon in seiner Jugend ein mitleidvolles und wohlthätiges Gemüthe gegen die Armen. Zur bischöflichen Würde erhoben, war er ein wachsender und eifriger Seelenhirt, verdoppelte seine Werke, und starb im J. 1555.

30. Sept. Hieronymus, aus Dalmatien, wegen seiner Gelehrsamkeit und Tugenden bekannt, arbeitete unermüdet in den heil. Schriften. Dieser Kirchenlehrer unterlag, von schweren Bußwerken angegriffen, einem schwachen Fieber und sagte sterbend zu seinen Freunden: „Wie süß ist es zu sterben, wenn man gut zu leben gewußt hat“, — im J. 420.

29 des noi. 6 heures mis tres froid et vent nord, au jardin cueilli les pommes
30 des noi tres 6 heures venge toujours au jardin Pomiers. Le soir mis en
voie 2 Mallofneuf - ce qui metonne

Octobre

- 1 Malgaleu Peter Ernst. ains ce Depi sa niece a midi du moi non soues bin j'ouie
moi j'atou le matin au le cap nets au Dollatle et j'ai tue 1 Mallofneuf
1 j'ardois - lui vien - tans superle fort frais le matin et le soir
2 des noi 6 heures je tue au ^{Gasmond} ~~Mallofneuf~~ 2 ~~Mallofneuf~~ ^{Mallofneuf} et retourne a midi
puis apres d'iaer a la Fin Nord - non faut gete j'itine mal.
- 4 des noi 6 heures je tue au Dollatle 1 Mallofneuf et 1 j'ardois
- 3 eau de frequens au Gasmond nous trouvons point de Juyf mais
unla rangue ou blasse - et le cap nets tue 1 chevronit - moi au
bois par du moulin je blasse la becaffe que nous trouvons
tout seule, elle tombe et nous le cherchons en vain. 6 heures
sans paier quoy frais le matin a midi Lang cur de audan
et notre vicere veis d'iment des nous.
- 6 6 heures des noi
- 7 avec le vicere
occurremanjeria pour Nord, present a la session a la maison de conseil puis
d'iaer en grandanne avec Nieme retour le soir - et 6 heures le matin bien frais
- 8 a la Chapelle au Brunnwald je tue 2 lievre 6 heures retour a midi
- 9 apres l'eglise au Beccaffines a la Gaspari d'lin - j'en tue 8 retour (a 3 lievre)
je tue tres bien a la d'lin Nord - tans tres bon
- 10 le matin pour Nitte pour couvoier le rousou retournant a Dade, le
prie Esterlay y est elle arive a 10 - et je la couvoie jusqu a 1/2 boug
ou moi ce j'oitway d'iaer a la courou - tans tres see et beau moi's pouffion
- 11 le matin sort a la Gaspari min je tue 5 Beccaffines - tans magin fig
- 12 des noi lievre Jean Habel Peter Pauli scalleh a sa femme la liva et vicere
Livi Latuer et son fil. et le cap nets maen des noi. tout etou j'ouie
mais un feu d'ouvrage Krenni jette tout notre Porcellein a terre et
casse et brise tous nos tasses au Coffee. 4 6 heures.

Wochent.	Monath.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer September.	Jüdischer 1. Tischri 5586.	Türkisch-arab. II. Safer 1241.	Lauf des ☾ 3. ☽
----------	---------	---	-------------------------------------	----------------------------------	--------------------------------------	-------------------------

40) Kath. Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22, 1—14. Prot. Vom größten Gebot. Matth. 22.

So.	2	19 n. Pf. Leod.	18 n. Fr. Leod.	20 D 18 Eustach.	20 VI. Tag	18	☾ ☽	13	
Mo.	3	Candidus M.	Zairus	21 Kodrat. M.	21 Palmenf.	19		25	
Di.	4	Franz. Seraph	Franz v. Assis	22 Phokas	22 Leuch. Ende	20		8	
Mi.	5	Placidus M.	Placidus	23 Joh. B. C.	23 Gleichfreude	21		21	
Do.	6	Bruno Beicht.	Friderica	24 Thekla	24 Thoraf.	22		4	
Fr.	7	Justina M.	Amalia	25 Euphrosina	25	23		8 Sum.	18
Sa.	8	Brigitta	Pelagius	26 Joh. Theol.	26. 4 Sabb.	24		3	

41) Kath. Vom königl. Sohne. Job. 4, 46—50. Prot. Vom Gleichbrüchigen. Matth. 9.

So.	9	20 n. Pf. Dion.	19 n. Fr. Dion.	27 D 19 Kallistr.	27	25	☾ ☽	17	
Mo.	10	Franz Borgias	Gideon	28 Chariton C.	28	26		3	
Di.	11	Burkhard	Burkhard	29 Cyriacus	29	27		18	
Mi.	12	Maximilian	Maximilian	30 Gregorius B.	30	28		3	
Do.	13	Kolomanus M.	Koloman	1 Octob. Mar. C.	1 Marchevan	29		18	
Fr.	14	Calixtus P.	Calixtus	2 Cyprian	2	29		3	
Sa.	15	Theresia	Hedwig	3 Dionysius	3 5 Sabb.	2		1 Rebi 9 Sum	17
						2		el-emwel	

42) Kath. Von des Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35. Prot. Vom hochzeitl. Kleide. Matth. 22.

So.	16	B. 21 n. Pf. Gal.	20 n. Fr. Gallus	4 D 20 Hieroth.	4	3	☾ ☽	1	
Mo.	17	Hedwigis Kön.	Florentin	5 Charitina M.	5	4		14	
Di.	18	Lucas Ev.	Lucas Evang.	6 Thomas A.	6	5		27	
Mi.	19	Ferdinand	Ferdinand	7 Sergius B.	7	6		10	
Do.	20	Felicianus	Wendelin	8 Pelagius	8 Fast.	7		22	
Fr.	21	Ursul. m. 110003	Ursula	9 Jac. Alph.	9	8		10 Sum	4
Sa.	22	Cordula	Cordula	10 Eulampius	10 6 Sabb.	9		16	

43) Kath. Gebet dem Kaiser. Matth. 22, 15—21. Prot. Vom königl. Sohne. Job. 4.

So.	23	B. 22 n. Pf. Joh. C.	21 n. Fr. Sev.	11 D 21 Phil. Ap.	11	10	☾ ☽	28	
Mo.	24	Naphtael, Erz.	Salomon	12 Probus	12	11		10	
Di.	25	Crispinus M.	Crispinus	13 Carpus	13	12		Muh. Geb.	22
Mi.	26	Evarist. P.	Amandus	14 Nazar. Ger.	14	13		glückliche	4
Do.	27	Sabina	Sabina	15 Euthymius	15	14		Tag	16
Fr.	28	Simon u. Jud.	Sim. u. Jud.	16 Longinus	16	15		11 Sum	28
Sa.	29	Zenobius	Narcissus	17 Hoseas Pr.	17 7 Sabb.	16		10	

44) Kath. Von des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26. Prot. Von des Königs Rechnung. Matth. 18.

So.	30	B. 23 n. Pf. Claud.	22 n. Fr. Hartm.	18 D 22 Luc. Ev.	18	17	☾ ☽	22
Mo.	31	Wolfgang	19 Wolfgang	19 Joel Pr.	19	18		4

*) Den 2. ist das ehemalige Rosenkranzfest, den 16. das allgemeine Kirchweihfest oder die Kaiserkirchweih, den 15. das Hedwigifest in Schlesien.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. T.	Sonnen-		Mondes-		Mittl. Zeit im wahren Mittag. U. M. S.	Goldene Wirthschaftsregeln.	
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.			
Letztes Viertel Mittw. den 5. um 4 Uhr 57 Min. Ab.	1	6 13	5 47	7 51	11 49	42	<p>63. Landwirthschafts- oder Ackerbauschulen, in welchen künftige Landwirth theoretisch-practische Kenntnisse von seinem Gewerbe erhält, müssen auf die Verbesserung des Ackerbaues, und folglich auf den guten Staat den größten und wohlthätigsten Einfluß haben.</p> <p>64. Auf den Landmann muß hauptsächlich durch Beispiele gewirkt werden.</p> <p>65. Die Gewinnsucht treibt die gemeinere Menschennatur zu allem, was sie hat sie angespornt, sich den todtlichen Wellen und den Gluthen der Nothre anzuvertrauen, und sie wirkt auf eben so mächtig auf die Landwirthschaft.</p> <p>66. Mit aller Weisheit ist bey den auf niederer Stufe stehenden Landmannen nichts ausgerichtet; er will sich hamgreiflich überzeugen, er will sich durch die Anschauung der Resultate neuer Forschungen von der Wahrheit belehren. Weß kann es ihm nicht ganz verargen; derselben befindet er sich auf dem Standpunkte der reinen Erkenntnis, und ist in gewisser Hinsicht klug gehandelt, nicht von dem bekannten Wege abzuweichen, bevor man einen andern gefunden hat. Es ist bekannt, wie kostspielig oft neue Versuche waren, und wie unthätig sie ohne angewendete Vorurtheile wirkten.</p>	
Neumond Mittw. den 12. um 0 Uhr 36 Min. Morg.	2	6 15	5 45	8 12	— 49	24		
Erstes Viertel Dienst. den 18. um 8 Uhr 11 Min. Ab.	3	6 17	5 43	9 3	— 49	5		
Volmond Mittw. den 26. um 11 Uhr 7 Min. Ab.	4	6 19	5 41	10 3	— 48	46		
	5	6 21	5 39	11 8	— 48	29		
	6	6 24	5 36	Morg.	— 48	11		
	7	6 26	5 34	0 18	— 47	54		
	8	6 28	5 32	1 33	— 47	37		
	9	6 30	5 30	2 55	— 47	21		
	10	6 31	5 29	4 18	— 47	5		
	11	6 33	5 27	5 39	— 46	50		
	12	6 35	5 25	7 3	5 29	— 46		35
	13	6 36	5 24		6 5	— 46		21
Erdnähe des ☾ den 11.	14	6 38	5 22		6 49	— 46		7
Erdferne des ☾ den 25.	15	6 40	5 20		7 41	— 45		54
	16	6 41	5 19		8 41	— 45		41
	17	6 43	5 17		9 48	— 45		29
Die Sonne rückt a. d. Wage in das Zeichen des Scorpion. Sonntags den 23. October Abends 5 Uhr 35 Min. 5 Sec. — Die Tage werden kürzer.	18	6 44	5 16		10 56	— 45		17
	19	6 46	5 14		Morg.	— 45		6
	20	6 47	5 13		0 2	— 44		56
	21	6 48	5 12		1 6	— 44		46
	22	6 50	5 10		2 14	— 44		37
	23	6 52	5 8		3 21	— 44		28
	24	6 54	5 6		4 21	— 44		21
Die Venus ist d. 1. October wieder 9 Zoll im Osten erleuchtet.	25	6 56	5 4		5 22	— 44		14
	26	6 58	5 2	4 37	6 24	— 44		7
	27	7 0	5 0	5 4		— 44		2
	28	7 2	4 58	5 39		— 43		57
	29	7 4	4 56	6 18		— 43		53
Den 2. ist die Sonne in ihrer mittlern Entfernung von der Erde.	30	7 5	4 55	7 6		— 43		49
	31	7 6	4 54	8 2		— 43		47

Ueber die Monats- Bitterung.

October. Der Herbst wird immer stärker, Winde, Kälte, Reife und Nebel immer heftiger und empfindlicher; die hohen Gebirge bedecken sich mit Schnee. Der Blätterfall dauert fort, und die Natur tritt ins Greisenalter. Am 12. u. 13. gerade die mittlere Temperatur zwischen der größten Sommerhize und strengsten Winterkälte. Um Theresia werden die Oefen gesetzt, und die Winterfenster eingehängt; doch herrscht um die Mitte des Monats gewöhnlich trockenes Wetter. Des Morgens gibt es fast täglich Nebel und Reife, des Tags schnell ziehende Herbstwolken, wenig Sonne, düsteren Himmel; die Nächte sind kalt und finster.

Knauers Wetterprophetie. Der October hat vom 2. bis 9. Regen mit Sturmwind, d. 10. und 11. die Tage, 12. bis 22. Regen und viele Wolken, 24. bis 26. Nebel und stetes Regenwetter, d. 27. bis zu Ende Frost und Nebel.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

13. Octob. K o l o m a n, ein edler Schottländer, verließ sein Vaterland, um nach Jerusalem zu reisen. Er kam durch Bayern nach Oesterreich bis Stockerau, wo er für einen Auspähler angesehen und von dem Pöbel peinlich behandelt wurde. Seiner Unschuld bewußt, duldete der fromme Pilger heldenmüthig die grausamsten Mißhandlungen, und gab, an einem Baum aufgehängt, seinen Geist auf im J. 1012.

28. Octob. S i m o n und J u d a s, beyde von Jesus Christus zum Apostelamte berufen, predigten in Mesopotamien und Aegypten das Evangelium, und setzten diese Arbeiten, aller Beschwernisse ungeachtet, zum großen Nutzen der Menschheit fort.

- 1 assez beau pour nous on tue a la bete apres le diner du reste du moi
- 2 Philie a tout moment pendant toute la journée - chez moi a la case
- 3 chez moi 6 heures moi seul au faux avec mes chiens je tue 1 lièvre a midi
- 4 - chez moi 6 heures apres midi au bois avec tous les neveux de dieu personne ne tue rien que les chiens chassent tres bien - le Præfuit de Stettin arrive le soir de Prussburg
- 5 a la congrez part pour elued. comme il y a point de session je reste chez wittman ou je dîne et m'amuse tres bien jusqu'au soir
- 6 chez moi a l'eglise et a la Hofstadt apres le diner on étoit le curé et Kaplan, on tue rien au Ganga ouidnu a Libitz je Præfuit arzial. on prof que war. t. 6 heures
- 7 chez moi tres b. temps puis font saute et de sechant, ayant a faire de moi je ne suis pas la nuit group d'homme
- 8 a la chape pour Schwarzwalder Wandmuerle - tous ensemble, tenu tres bien mais personne ne tue rien excepte Hess 1 Egl. j'aurais vu 4 chevreuil et 2 cervais. Je retourne a 4 du soir
- 9 chez moi 6 heures de moi
- 10 6 heures a la chasie avec rchard dans notre bois je tue 1 Lièvre
- 11 le matin a la chasie au drits gang je tue 2 Lièvres avec che pour tu 1 tain tres bien sans parole - apres midi pour Prussburg je joute
- 12 de Porob avec Conest et le Valikunde Nulom pour Wain on achete du vin - retour le soir nous dînons a 6 heures du soir et je vais au theatre - apres l'antired - tenu nous beau un peu vent
- 13 de Porob retour pour Ragg a midi apres une courte visite chez Jablauey apriondi a la Hofstadt. l'event se leva bien fort du reste 6 heures
- 14 chez moi - apres midi avec le cap Rich au Jodelste je tue 1 becasse a 1 heure et mon chasseur 1 Lièvre - retour le soir a pied bien moie
- 15 chez moi Philie et vent
- 16 chez moi 6 heures avec rchard le cap a la chasie dans notre bois lui et moi chassent chacun une 1 Lièvre moi va retour a 2 heures midi
- 17 pour la chasie de Krowaliff avec les neveux de dieu on est moment tenu remarquable, personne ne tue rien Albert rchard tue a 40 pas sur une hie de bout, un peu se trouve point de sang dans l'eau qui est dans le bois - je retourne sans diner - ayant une almead - les autres entrent chez le chasseur.

- 18 tres considerable venturo, et neige tombe plus que pluie - chez moi
- 19 apres midi au 14 chassant pour l'Albus avec une femme et les chiens selon le soir
 tous tres beaux et tranquilles - matins avec la Vienne, elle étoit che eff.
- 20 chez moi. with deux che nous - apres midi a la Spirit Saint. 6 tennes sans suite
- 21 chez moi le matin avec le cap rich a la chesse poste dans mon bois de dose je
 blessé a balle une chevrouille quid - apres beaucoup de tennes, cherchant les
 traces sanglantes nous oimes que la bete a passé la dambé, je retourne en
 apres avoir d'ici je peche le dambé en voiture, et trouve le chevrouille tout près
 de son passage de dambé, mourant encore, nous je tire contre 1 lieure
 que les chiens de Commanche chassent au Nord-ouest - tous tres beaux
- 22 chez moi - un Dalmate moi et nous nous menageons le manne Levee. apres midi 6 tennes
 apres midi pluie par 2 heures - ma femme et les chiens a Presburg
- 23 chez moi 6 tennes
- 24 chez moi 6 tennes, apres midi dans notre bois avec une nouvelle chasseur Carl
 grimon - un gangue je tue 1 Duffin - lui menant les 4 grands chevrouilles
 noirs et noirs sont avec nous selon le soir.
- 25 chez moi
- 26 chez moi - apres midi Courant spirit une aigle une Franjimon et 1 Bob aigle sur
 l'arbre du matin je effraie - t. tres beaux
- 27 a l'église puis a diner chez maier avec les autres messieurs et mad. selon
 le soir arrivent pour la chesse de d'ancien - Faskif neoge et Couest.
- 28 craignant la Pluie nous ne partons pour la Courantiff que apres 9 heures de nuit
 et qu'on est attrapé par la pluie - nous differons jusqu'a 1 apres midi a la chesse
 du Chasseur Fofan puis apres la Pluie nous chassons - je menant 1 renard de loin
 le 2 chiens tuent chacun 1 chevrouille, l'un devant les chiens, le capit. au apres chesse
 de nous pour retourner au logis - un vrai hazard - nous alb tuent aussi 1 Fofan
 qu'un renard avielle en fait le netre sur l'arbre d'ancien selon - aussi un hazard
 retour le soir les messieurs partent encore pour presb. apres le d'ancien a 8 heures.
- 29 chez moi avec 6 tennes, occupé a la cave.
- 30 dette apres midi 6 tennes moi a la cave en balo apres midi Pluie

Wochent.	Monath.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer October.	Jüdischer II. Marches, van 5586.	Türkisch-arab III. Rebi el emwel 1241.	Lauf des 3. Or		
Di.	1	Aller Heiligen	Aller Heil.	20 Artemius	20	19		17
Mi.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	21 Hilarion	21	20		0
Do.	3	Hubertus	Gottlieb	22 Abercius	22	21		14
Fr.	4	Car. Borrom.	Emerich	23 Jac. Br. C.	23	22 12 Sum.		27
Sa.	5	Emericus	Blandine	24 Methas M.	24 8 Sabb.	23		12

45) Rath. Gleichniß vom Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24—10. Prot. D. Zinsgrofchen. Matth. 22.

So.	6	24 n. Pf. Leonh.	23 n. Fr. Leonh.	25 D 23 Marcian	25	24		26
Mo.	7	Engelbert	Erdmann	26 Demetrius	26	25		11
Di.	8	Gottfried	Sebastian	27 Nestor M.	27	26		26
Mi.	9	Theodor. Solo.	Theodorus	28 Terentius	28	27		11
Do.	10	Andr. Abell.	Probus	29 Anastasia	29	28		26
Fr.	11	Martin B.	Jonas	30 Zenobius	1 Kislaw	29 13 Sum.		11
Sa.	12	Martin Papst	Briceius	31 Stachus	2 9 Sabb.	30		25

46) Rath. Das Himmelreich ist einem Senffbrulein gleich. Matth. 13, 31—35. Prot. D. Jairi Tochterl. Matth. 9.

So.	13	25 n. Pf. Stan.	24 n. Fr. Brice.	1 D 24 Nov. Cosm	3	1 Rebi el		9
Mo.	14	Zucundus	Levinus	2 Alcindinus	4	2 achir		23
Di.	15	Leopold	Leopold	3 Acepfinus	5	3		6
Mi.	16	Edmundus B.	Ottmarus	4 Joannicius	6	4		18
Do.	17	Gregor B.	Hugo	5 Galakteon	7	5		1
Fr.	18	Eugenius	Otto	6 Paulus Crem.	8	6 14 Sum.		13
Sa.	19	Elisabeth	Elisabeth	7 Hieronym. †	9 10 Sabb.	7		25

47) Rath. und Prot. Vom Gräuel der Vermüfung. Matth. 24, 15—35.

So.	20	26 n. Pf. J. v. B.	25 n. Fr. Amal.	8 D 25 Vers. Mich.	10	8		7
Mo.	21	Maria Dpfer.	Maria Dpfer.	9 Onesiph. M.	11	9		18
Di.	22	Cäcilia M.	Cäcilia	10 Craft. M.	12	10		6
Mi.	23	Clemens P.	Clemens	11 Victor	13	11		12
Do.	24	Joh. v. Kreuz	Chryfogen	12 Johann Alm.	14	12		24
Fr.	25	Katharina	Katharina	13 Johann Chryf.	15	13 glück. 15		7
Sa.	26	Konrad	Konrad	14 Philipp Ap.	16 11 Sabb.	14 liche		19

48) Rath. Es werden Zeichen seyn. Luc. 21, 25—33. Prot. Ehriff. Einritt zu Jerusalem. Matth. 21.

So.	27	27 Udo. Virgil.	1 Mv. Busso	15 D 26 Gurius M.	17	15 Tage		1
Mo.	28	Costhenes	Günther	16 Matth. Ap.	18	16		14
Di.	29	Saturninus B.	Saturninus	17 Gregor R.	19	17		27
Mi.	30	Andreas Ap.	Andreas Ap.	18 Platon M.	20	18		10

*) Den 14. ist in der ganzen Lombardie der Festtag des Landespatrons. Der 15. ist nur im Erzherzogthume Oesterreich Festtag und Normatag.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M.	Sonnen-		Mondes-		Mittl. Zeit im wahren Mittag.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	
• Legtes Viertel Donnerst. den 3. um 7 Uhr 28 Min. Ab.	1	7 8	4 52	9 M. 4		11 43 45
• Neumond Donnerst. den 10. um 10 Uhr 20 Min. Morg.	5	7 9	4 51	10 14		— 43 44
	4	7 10	4 50	11 26		— 43 44
	5	7 11	4 49	Morg.		— 43 45
• Erstes Viertel Donnerst. den 17. um 0 Uhr 36 Min. Nachm.	6	7 12	4 48	0 36		— 43 46
	7	7 14	4 46	1 55		— 43 49
	8	7 15	4 45	3 14		— 43 52
• Vollmond Freytag den 25. um 5 Uhr 15 Min. Ab.	9	7 17	4 43	4 34		— 43 56
	8	7 19	4 41	5 56		— 44 1
	10	7 20	4 40	7 19		— 44 7
	11	7 22	4 38			— 44 14
	12	7 23	4 37			— 44 21
Erdnähe des C den 8.	13	7 25	4 35			— 44 30
Erdsferne des C den 21.	14	7 27	4 33			— 44 39
	15	7 29	4 31			— 44 49
	16	7 30	4 30			— 45 0
	17	7 31	4 29			— 45 11
Sichtbare Mondesfinsterniß d. 25.	18	7 33	4 27			— 45 24
	19	7 34	4 26			— 45 37
	20	7 35	4 25			— 45 51
Die Sonne rückt aus dem Scorpion in das Zeichen des Schützen Dienst. d. 22. Nov. Morg. 2 Uhr 17 Min. 51 S.	21	7 36	4 24			— 46 6
— Die Tage werden kürzer.	22	7 37	4 23			— 46 22
	23	7 38	4 22			— 46 38
	24	7 39	4 21			— 46 55
	25	7 40	4 20	4 M. 13		— 47 13
	26	7 41	4 19	4 58		— 47 32
	27	7 42	4 18	5 52		— 47 51
	28	7 43	4 17	6 52		— 48 12
Die Venus ist d. 1. November wieder 10 Zoll im Osten erleuchtet.	29	7 44	4 16	8 0		— 48 33
	30	7 45	4 15	9 10		— 48 54

Goldene Wirthschaftsregeln.

67. In dem Grade, in welchem die Cultur gewinnt, gewinnt auch die Bevölkerung.

68. Die kleinen Eigenthümer sind im Ganzen wohl nicht reich, aber sie sind auch nicht arm; sie arbeiten und leben, sie sind zugleich dem gemeinen Wesen ergeben, dem sie so viele Vortheile, als Folgen des erhaltenen Eigenthumes, verdanken, und nehmen ganz andern Antheil an dem Wohl und Wehe, an Bedürfnissen und Erhaltung des Vaterlandes, als der Tagelöhner ohne Eigenthum.

69. Es ist etwas anderes, alle Hülfsmittel benutzen, welche in den Kräften enthalten sind, die eben so gut durch Anstrengung entwickelt, als durch Trägheit vernachlässiget werden können, und wieder etwas anders, die Kräfte überspannen zu wollen.

70. Wenn die Cultur des Bodens blühend ist, dann erhebt sich die Periode der Verfeinerung auf dieser einzigen festen Grundlage eben so sicher, als stolz; dann sind alle späteren Zweige der Industrie wohlthätig, weil sie zum fruchtbarsten Besten der öffentlichen Wirksamkeit werden, weil sie durch eigene Kraft an einem saftreichen Stamme treiben, und kein erkünsteltes Product der Ueberspannung sind.

Ueber die Monats-Witterung.

November. Zu Anfang des Monats sind noch einige hübsche Tage; aber den 11. beginnt der Vormüther, der bis zum 25. December anhält. Heiteres Wetter ist immer nur von kurzer Dauer; denn der November ist der nasseste und trübste Monath im ganzen Jahre. Anhaltender Regen und unfreundlicher Himmel, die meisten Nebel im Jahre, viele Winde, empfindlich nasse Kälte, nach Leopoldi oft schon Schnee, besonders auf dem Gebirge, verschleucht die Menschen in die geheiligten Bohnstüben; denn draußen ist alles öde und leer. Am 22. tritt der eigentliche oder physische Winter ein.

Loostage. Wenn es auf Martini (d. 11.) Tag und Nacht wolkigt ist, so kommt ein unbeständiger Winter, ist es hell und klar, so ist der Winter streng und hart.

Knauers Wetterprophazehung. Der November ist am 2. und 3. hell und kalt, d. 4. und 5. regnerisch, bis 8. ziemlich schön, 9. bis 12. wieder regnerisch, d. 13. bis 15. dauern Regen und kleine Güsse fort, 16. bis 20. gemischtes Wetter, fast täglich mit Regen, 23. und 24. sind kalte Tage, 25. wieder Regen, d. 26. aber ein schöner Herbsttag; d. 28. ist es bey Tage schön, des Nachts regnerisch, d. 29. schön, d. 30. windig.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Rahmenspatrone und Kirchenfeste.

22. Novemb. Cäcilia, eine vornehme Römerinn, im Christenthume unterrichtet, verpflichtete sich zur Keuschheit und wußte ihren Bräutigam Valerian durch ihren Schutzgeist dem Himmel zu gewinnen, daß er sich taufen ließ. Sie bluteten beyde für die Wahrheit der christlichen Religion, um ewig mit einander vereint zu seyn, im 2. Jahrb.

30. Novemb. Andreas, zu Bethsaida in Galiläa geboren, war ein Bruder des heil. Petrus, und der Ordnung nach der zweyte von den Aposteln, die Jesus berufen hat. Er predigte das Evangelium in Scythien und Achaja, wo er zu Patras durch das Kreuz den Preis seiner Arbeiten empfing.

- 1 cher moi très sans froid - nous en tte
- 2 cher moi 6 jours comme hier dans notre bois, ou tte - ou 1 cheval
- 3 cher moi, 6 jours
- 4 hier ma après l'église - worth d'une ch. nous - puis vicarut modus et rtt. nek ob laus ch
je me sens forttement eufle de mecirer que il faut que je me couche. je passe une nuit tres malade. tenn etoit tres beau sans etre meme frais.
- 5 cher moi malade du ventre je prend du drogue et reste au lit tenn sombre
- 6 comme hier au lit pied du lachis. tenn come hier. sans froid.
- 7 cher moi comme au lit tout carnie de douleur.
- 8 cher moi je me porte un peu mieux mais tres faible - mundwiler et Wunkler d'inn
elle nous. tenn assez beau press. chaud
- 9 cher moi: sans sortir etant toujours encore bien indisposé tenn tres beau
- 10 cher moi je sors un peu etant 6. 6 jours sans aucun froid. le soir sombre
- 11 cher moi il pleut faible. apres midi sans aucun vent au Wängwilt au Bänwald je bleus,
Faso sans le tresser d'abord. ce je mang. 1 biere selon binstard out frais
- 12 le beau matin pour Dall Länwald je reveche et tresser le Faso et retourne
a midi pour Ray. apres midi avec nek vaies koff dans notre bois, rien fait
tenn etant fort clair et beau vers le soir vent un peu frais.
- 13 pour fois avec main et retour le soir apres avoir d'inn a Fois et goûter mon vin
et apres un court séjour ch. mich a Zomerhof - moi tout tresser du maudit charret
de maies je ne mets d'abord au lit - en passant de loin nous vimes Duffallenburg en feu
tenn etoit tres b. sans tout froid.
- 14 cher moi tres indisposé du voyage d' hier je passe le jour au lit
- 15 chappa nill pour avec Trauers. mais faible et malade - 6 jours. outre t' honer 1 cheval ma l'heure
- 16 } cher moi toujours beau tenn, moi ch. moi, indisposé et agace la bouche
- 17 } et le nez douloureux devient eufle suite de malade passé
- 18 cher moi - apres l'église modrovick cher moi. mate ch. d'inn et Pytraj et Jallauy
je 3ois refuser l'invitation a cause de / subgylagms naps - mund. suite de malade
que je viens de faire - apres midi j'y vais pourtant et reste jusq. soir ou on fait un
quatretr. tenn tres beau clair de soleil sans tout air frais.
- 19 se pouvant aller a detumburg / a la Congregation generale ou on debat l'affaire du
falissement de qudrassy / a cause de la bouche au nez eufle, je vais a la chesse
avec nek - apres midi sans rien voir - tenn sombre et clair tout a la fois sans
froid
- 20 le matin sans restons riers nek au Grunwald - retour a midi rien voir
tenn tranquille sans soleil et froid - press. chaud

- 22 sou velo le cap au Broatipou cheuk ^{de} finnas soul je tue 3 non cheffon
en tout 4. 2 eggs et 2 Poules. - beto tue 1 Perdrix et blaff 1 lievre
mes son chien Pizle devient malade nous retournon a 2 limes, ^{ten}
j'ombre - moi je m'adante fortement dans l'eau
- 23 pour Dresburg seul. retour le soir avec Parkaf
très beau sans aucun froid
- 24 Chasse avec chiens au Broakj - Parkes a pris avec lui les chiens
de moye 3 chiens anglais fort bons - nous vimes pres de 30
pièces de grand gibier - mais le cap tue 1 d'ours et nous
1 biche a 10 pas debout dans l'allee - tout délicieux comme au
Printemps. retour le soir nous songons - Parky retourne pour Dresburg
et mes enfans jouent aveci wirth et la vicine jusqu a minuit.
- 25 che moi dans le glire Puis che moi le soir chey neto tend long
sans le moindre froid - tout come au Printemps.
- 26 che moi - Jussils ven a pour Raab pro ordinaire minonibus / apres - di
moi en Sue moule - je m'eny i cheveuil - mais avec moi. retour
le soir je me couche ayant un alteration, tous délicieux et cheus
- 27 che moi il pleut un peu et fait fort sombre - le soir scult de Dresche
tous sombre et cheus sans aucun froid.
- 28 che moi toujours indisposé mais pourtant rien portant, ma femme apr midi pour Dresch
tous sombre et cheus sans aucun froid.
- 29 che moi come hier, ma femme a Presb retourne, le soir il pleut et fait sombre
moi depuis le matin indisposé, blafing ou rheumatisme au bras droit
fut si malade le soir que on croyoit me mourir, on m'a
bien alpusplan - mais il est reste che moi jusqu a 2 heures le minuit, on
toute la douleur se mit sur l'estomac
- 30 au lit ne portant rien mais pas gueri encore, plein des douleurs ca et
et bien affoible - ma femme retourne de presburg et s'etonne bien de m'avoir
a femme jusqu plus souve entre les bras, le soir il pleut fort dur et
31 moi au lit souffrant des suites de maladie, le matin plus et le soir plus forte

Wochent.	Monathst.	Allgemeiner Kalender für Katholiken und Protestanten.	Griechisch-russischer November.	Jüdischer III. Kislaw 5586.	Türkisch-arab IV. Rebl el- achl 1241.	Lauf des 3. Or	
Do.	1	Eligius	Longinus	19 Abdias	21	19	24
Fr.	2	Bibiana M.	Candida	20 Greg. v. Dec.	22	20 16 Sum.	8
Sa.	3	Franz Kav. C	Cassiana	21 Mar. Opfer.	23 12 Sabb.	21	22

49) Rath. Joh. im Gefängniß. Matth. 11, 2—10. Prot. Es werden Zeichen geschehen. Luc. 21.

So.	4	2 Adv. Barb.	2 Adv. Barb.	22 D 27 Philem.	24 Lichtanz.	22	6
Mo.	5	Sabbas Abt	Abigail	23 Amphiloeh.	25	23	20
Di.	6	Nikolaus B.	Nikolaus	24 Katharina	26	24	7
Mi.	7	Ambrosius B. †	Agathon	25 Clemens	27	25	20
Do.	8	Maria Empf.	Mar. Empf.	26 Georgius	28	26	4
Fr.	9	Leocadia	Joachim	27 Jacobus M.	29	27 7 Sum.	19
Sa.	10	Melchides P.	Judith	28 Steph. Mart.	30 3 Sabb.	28	3

50) Rath. Vom Zeugniß Johannes. Joh. 1, 19—29. Prot. Johannes im Gefängniß. Matth. 11.

So.	11	3 Adv. Dam.	3 Adv. Dam.	29 D 1 Adv. Par.	1 Tebeth	29	17
Mo.	12	Marentius	Epimachus	30 Andreas A.	2	1 Dschemadi	1
Di.	13	Lucia M.	Lucia	1 Decemb. Mah.	3	2 el-ewwel	14
Mi.	14	Quat. Spir. †	Nicasius	2 Habakuk Pr.	4	3	26
Do.	15	Jrenaus	Ignatius	3 Sophonias	5	4	9
Fr.	16	Eusebius †	Ananias	4 Barbara	6	5 8 Sum.	21
Sa.	17	Lazarus B. †	Lazarus	5 Sabbas	7 4 Sabb.	6	3

51) Rath. Im 15. Jahr des Kaisers Tiberius. Luc. 3, 1—6. Prot. Vom Zeugniß Johannes. Joh. 1.

So.	18	4 Adv. Grat.	4 Adv. Wunib.	6 D 2 Adv. Mik. B.	8 Fasten	7	15
Mo.	19	Nemesius M.	Nemesius	7 Ambrosius	9	8	27
Di.	20	Theophras	Ammon	8 Patapius	10 Fast. Belag.	9	9
Mi.	21	Thomas Ap.	Thomas Ap.	9 Mar. Empf.	11 Jerusalem	10	21
Do.	22	Jeno	Beata	10 Menas	12	11	3
Fr.	23	Victoria	Dagobert	11 Daniel	13	12 9 Sum.	15
Sa.	24	Adam u. Eva †	Adam u. Eva	12 Spiridion	14 5 Sabb.	13 glückliche	28

52) Rath. und Prot. Von Augusts Geborh. Luc. 2, 1—14.

So.	25	5 Christfest ☉	5. Christfest	13 D 3 Adv. Eust.	15	14 Tage	11
Mo.	26	Stephan M.	Stephan M.	14 Thyrsus	16	15	24
Di.	27	Joh. Evang.	Joh. Evang.	15 Cleutherius	17	16	7
Mi.	28	Unschuld. Kind.	Unsch. Kind.	16 Quat. Aggäus	18	17	21
Do.	29	Thomas B.	Jonathan	17 Daniel Pr.	19	18	5
Fr.	30	David Kön.	David	18 Sebastian M.	20	19 20 Sum.	19
Sa.	31	Sylvester	Sylvester	19 Bonifacius	21 16 Sabb.	20 Crobr. Const.	3

* Den 7. Dec. ist in der Lombardie Festtag, nämlich L'Ordinazione di S. Ambrogio.

Beobachtungen und Erscheinungen an dem Monde und der Sonne.	M. F.	Sonnen-		Mondes-		Mittl. Zeit imwahren Mittag. u. N. S.	Goldene Wirthschaftsregeln.
		Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.		
• Letztes Viertel Samstag den 3. um 5 Uhr 14 Min. Morg.	1	7 46	4 14	10 22	22	11 49 16	71. Es ist nicht nur eine gewöhnliche Erscheinungen, sondern es liegt auch in der täglichen Erfahrung, daß die Güter jeder Art durch Verschwendung an ihrem innern Werthe verlieren müssen, weil sie in der Cultur nicht nur nicht befördert, sondern gewöhnlich von den durch Eigennuß geleiteten Pächtern ausgezogen werden.
• Neumond Freytag den 9. um 9 Uhr 39 Min. Ab.	2	7 47	4 15	11 38	38	— 49 39	
• Erstes Viertel Samst. den 17. um 8 Uhr 18 Min. Morg.	3	7 48	4 12	Morg.		— 50 3	
• Vollmond Sonnt. den 25. um 10 Uhr 19 Min. Morgens.	4	7 49	4 11	0 49	49	— 50 27	
	5	7 50	4 10	2 5	5	— 50 52	
	6	7 51	4 9	3 25	25	— 51 18	
	7	7 51	4 9	4 43	43	— 51 44	
	8	7 52	4 8	5 59	59	— 52 10	
	9	7 55	4 7	7 12	12	— 52 37	
	10	7 54	4 6			— 53 4	
	11	7 55	4 5			— 53 32	
	12	7 56	4 4			— 54 0	
	13	7 56	4 4			— 54 28	
Erdnähe des (den 5.	14	7 56	4 4			— 54 57	
Erdferne des (den 19.	15	7 56	4 4			— 55 26	
	16	7 57	4 3			— 55 56	
	17	7 57	4 3			— 56 25	
Die Sonne rückt aus dem Schützen in das Zeichen des Steinbocks Donnerst. den 22. Decemb. Morg. 2 Uhr 47 M. 12 Sec. — Winter-Sonnenwende. — Den 9. unsichtbare Sonnenfinsterniß.	18	7 57	4 3			— 56 55	
	19	7 57	4 3			— 57 24	
	20	7 57	4 3			— 57 54	
	21	7 57	4 3			— 58 23	
	22	7 57	4 3			— 58 54	
	23	7 57	4 3			— 59 24	
	24	7 57	4 3			— 59 54	
Die Venus ist d. 1. December wieder 11 Zoll im Osten erleuchtet.	25	7 57	4 3	4 51	51	12 0 24	
	26	7 57	4 3	5 36	36	— 0 54	
	27	7 57	4 3	6 47	47	— 1 23	
	28	7 56	4 4	7 58	58	— 1 53	
Den 31. Dec. ist die Sonne in der Erdnähe um 8 Uhr 22 Min. 28 Sec. Ab. im 9° 55' 12" des Steinbocks.	29	7 55	4 5	9 11	11	— 2 22	
	30	7 54	4 6	10 28	28	— 2 51	
	31	7 53	4 7	11 45	45	— 3 20	

Ueber die Monats- Witterung.

December. Den 21. erreicht der Vorwinter sein Ende und der astronomische Winter beginnt. Beynahe der ganze Monath hat trüben, unfreundlichen Himmel: nur wenige Tage sind, an welchen die Sonne scheint. Alles ist düster, neblig, kalt; im Gebirge viel Schnee, in der Ebene der meiste Schnee um die Mitte des Monats. Um das Christfest große Kälte, manchmal aber auch Mangel an Schnee und mäßig kalt, und dann sagt der Landmann: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern.“, wenn der Winter beginnt, so kommt die Kälte gemessen; „wenn indes Wetter um Weihnachten ist ein Vorbothe, daß die Kälte lang heraus dauern wird;“ „wenn es nicht vorwintert, wintert es nach.“

Knaurs Wetterprophese. Der December ist anfänglich trüb mit Regen und Schnee, heitert sich aber nachher aus, d. 8. regnet es den ganzen Tag, d. 9. ist es warm und trüb, d. 10. Regen, d. 11. ein schöner Tag, d. 13. starker Regenguß, 14. bis 18. trüb, d. 20. hell mit Eis, d. 30. hell und kalt, ohne Schnee, d. 31. Nebel, dann trüb.

Kleines Stammbuch der Heiligen, oder Erinnerungstafel an die Namenspatrone und Kirchenfeste.

25. Decemb. Victoria, eine christliche Jungfrau, siegte über die Heiraths-Anträge des Eugenius, eines Heiden, eben so heldenmüthig, wie über den Befehl, den Gözen zu opfern. Deswegen wurde ihr in der blutigen Christenverfolgung des Kaisers Decius das Herz mit dem Schwerte durchstoßen, im 3. Jahr.

31. Decemb. Sylvester, ein geborner Römer, wurde 514. zum römischen Papste erwählt. Den Frieden, welchen die Kirche unter seiner Regierung genoss, benutzte er zu den nützlichsten Anstalten; allein dieser Friede wurde durch den Arianismus gestört, der so viele Vermüstungen in der Kirche angerichtet hat. Sylvester starb im J. 335.

Aufsätze aus der Land- und Hauswirthschaft.

Erste Abtheilung: Landwirthschaft.

A. Feldbau. 1) Ueber die Einrichtung des Pfluges für schweren Boden.

In mehreren Gegenden unserer Monarchie, die einen sehr schweren Boden haben, wendet man zwar schon einen, von dem in leichtem Boden gebräuchlichen, ziemlich abweichenden Pflug an; doch ist die Arbeit mit demselben sehr mühsam und geht langsam vor sich, wenn auch 3 und mehr Pferde vorgespannt werden. Die neuerlich in England erfundenen Pflüge, namentlich der 1815 patentirte des Hrn. Plenty, hat auf schweren Boden nicht den Nutzen, den man ihm beygelegt hat.

Die besten Pflüge für schweren Boden wären folgende. Man weiß, wie leicht eine zolldicke Stange Holz zu zerbrechen ist, wie schwer oder unmöglich es aber ist, mehrere zusammengebundene zolldicke Stangen zu zerbrechen. Eben so schwer ist es bey dem Pflügen mit einer Pflugchar oder einem Eisen, den schweren Boden 1½ Fuß tief (mehr oder weniger) aufzureißen, während ganz wenig Kraft erfordert wird, ihn 6 Zoll, dann wieder 6 Zoll, und zuletzt noch einmahl 6 Zoll tief aufzureißen. Wollte man daher 2 oder 3 Pflugcharen hinter einander anbringen, und zwar so, daß die hintere immer um ein Bestimmtes tiefer ginge, als die vordere, so könnte der Boden mit weit weniger Kraftaufwand, oder bey Aufwand von gleicher Kraft weit tiefer gepflügt werden. Vorne könnte man auch bloß mehr und weniger breite Schneideisen in verschiedener Tiefe gehen lassen, welche den Boden zertheilen, und den Druck desselben auf die Pflugchar vermindern. Ein so eingerichteter Pflug würde nicht viel höher als ein gewöhnlicher kommen; denn was die 2 Pflugcharen der Schneideisen mehr kosteten, das würde durch die verminderte Abnutzung derselben wieder erspart. Die meisten neuen Verbesserungen, z. B. die beste Stellung und Gestalt des Streichbretes, Guillaume's verbesserte Einrichtung der Zugkraft zc. könnten übrigens bey Erbauung dieses Pfluges ebenfalls mit benutzt werden.

Auch beym Dorfgraben sollte man sich mehr der Pflüge bedienen, besonders da der Dorf meist auf ganz ebenen Boden ausgestochen wird. Ein Pflug mit 2 oder 3, unten mit einem wagerechten Schneideisen versehenen Eisen (nach Art des Pfluges zum Rasen ausschneiden) würde den Dorf gleich in Gestalt von länglichen Vierecken ausschneiden, und eine Person, die an der Seite des Pfluges ginge, könnte die Vierecke zertheilen, oder man könnte das Zertheilen auch durch ein Streichbret, an das ein Messer befestigt wäre, bewirken lassen. Die Ersparung an Handarbeit wäre dabey sehr bedeutend.

2) Großer Vortheil des Getreidestufens.

Eine ehemahlige inländische Zeitschrift, genannt die Quintessenz aller Neuigkeiten, enthielt im Monath Januar 1728 folgende Nachricht aus Ungarn von der ungemeynen Fruchtbarkeit des vorhergegangenen Jahres 1727. Im Bezirke von Kremis erzeugte ein einziges Hocken-Samenkorn 35 Halme, wovon 1037 Körner ausfielen; ein anderes hatte 75 Halme, deren 48 Aehren blühten und 1433 Körner gaben, ein drittes mit 53 Halmen, deren 43 Aehren 1334 Körner enthielten; ein viertes, das von 80 Halmen, und darunter 62 blühenden Aehren 1581 Körner gab. Dieß macht von 4 Samenkörnern 5385 Körner, oder von jedem Samenkorn im Durchschnitt 1346 Körner. Es ist klar, daß diese außerordentliche Fehung nicht ganz der Fruchtbarkeit des genannten Jahres allein, sondern großentheils auch der zufälligen Vereinzelung dieser 4 Samenkörner zuzuschreiben ist, welche sonach für eben das anzusehen waren, was gestufte Körner sind, und in der Erde wirken. Etwas Einladenderes, sagt Hr. Jos. v. Lewenau, zur allmählichen Einführung des Getreidestufens, als dieses ist, wird es wohl nicht mehr geben können. S. Intelligenzblatt der Wiener Zeitung, 1822, Nr. 190.

3) Über den Anbau des trockenen oder chinesischen Bergreises.

Der Anbau des trockenen oder chinesischen Bergreises wurde schon in mehreren Blättern besprochen und in vielen Gegenden versucht. Er unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Reisk dadurch, daß er nicht in morastigen und unter Wasser gesehten, ganze Gegenden verpestenden Feldern, sondern auf trockenen Gründen und Anhöhen wächst. Hr. Dr. de Carro in Wien erhielt zuerst 250 Körner dieses Reises über St. Petersburg, die im Juny 1807 nach Wien kamen. Hr. de Carro theilte dieselben den berühmtesten Botanikern des In- und Auslandes mit, und seitdem ist derselbe auch in den übrigen Ländern Europa's nicht mehr selten. Im Piemontessischen machte Graf Leonardi, einer der Decurionen der Stadt Novara, auf seinem Gute Casalino, in der Provinz basso Novareso, glückliche Versuche im J. 1820 mit 84 Körnern, die er vom dortigen Staatssecretariat für auswärtige Geschäfte erhalten hat. Bey den 6 ersten Versuchen wurden von 40 Körnern Ausaat 2450 Körner gewonnen; ein anderer Versuch gab einen 311fachen Ertrag. Im J. 1821 wurde der Anbau fortgesetzt. An ihrer obern Spitze trugen die Pflanzen 3—8 Aehren, jede mit 94 bis 386 Körnern.

Im trocknen Lande wurden 3 Pfund 4 $\frac{1}{2}$ Unzen Novareser Gewicht (1. 07 Kilogramm) *), auf jede Unze kamen 1000 Reiskörner. Im feuchten Boden wurden 4 Pfund 9 $\frac{1}{4}$ Unzen (1. 5 Kilogramm) geschet, und auf die Unze kamen 1040 Reiskörner. Im J. 1821 war der Ertrag bereits 102 Novareser Pfund (32. 25 Kilogramm), die Körner waren aber kleiner, da 1080 auf die Unze kamen. Beym Entschälen gaben 8 Pfund nicht mehr als 4 Pfund reinen und weissen Reis, so daß also die Hälfte zu Abfall und Kleyen wurde.

In der Lombardie zeichnet sich Clemens Rose zu Palazzina, nächst Castelgoffredo vorzüglich durch seine Thätigkeit in der landwirtschaftlichen Industrie und durch seine Versuche mit dem Anbaue des Bergreißes aus. Dieser Anbau wird seit 1820 betrieben. Im ersten Jahre erhielt er von 4 Körnern bereits 48 Mehren und 2680 vollkommen reife Körner. Im folgenden Jahre wurden auch im Gebiete der Gemeinde Capriano solche Reiskörner gebaut. Der Gesamtertrag im J. 1821 war schon 345 Brescianer Pfund (110. 680 $\frac{1}{2}$ metrische Pfund). Nicht weniger günstig war der Erfolg im J. 1822. Noch ausgedehnter waren die Versuche im J. 1823, da die Ausfaat bereits 28 Pfund 2 Unzen Brescianer Gewicht (nach metrischem Gewicht 9 libbre, 3 grossi, 6 denari, 2 grani) und das damit bebaute Land 64 tavole bräsciane 7 piedi (perliche censuarie 24 $\frac{1}{2}$.) betrug. Die Fehlung davon war 42 Etr. 5 Pfund (metrisches Gewicht: 338 libbre, 4 once, 5 grossi).

Im J. 1823 haben noch mehrere Gutbesitzer in der Lombardie den Anbau des Bergreißes betrieben. Der Podesta von Mailand, Carlo Villa ließ denselben in 2 verschiedenen Districten, nämlich in den Districten Bollate und Barlassina, hier vorzüglich bey Ceriano betreiben. Es wurde $\frac{1}{2}$ einer Mailänder Muth mit etwas weniger als 12 Unzen Samen bestellt und davon nicht ganz 1 Stajo (also 32 Mahl mehr) reinen Reis erhalten. Der Advocat Galeazzo Vitati nahm den Bau in der Gemeinde Verola nuova vor. Er widmete hierzu an Terrán 1 tavola 6 piedi (48 Quadratfuß 82 Quadratpalmen), und säete 6 Brescianer Unzen Samen (1 once, 6 grossi, 4 grani metrisch); der Ertrag war 29 Pfund 6 Unzen (9 Pfund 4 once, 6 grossi, 3 denari, 9 grani metrisch). Hr. Cajetan Superti baute in der Gemeinde Bognolo einige Körner; 23 Pflanzen gaben 4793 Körner Ertrag. Graf Wenzel Albani bebaute im Gebiete von Urgnano in der Provinz Bergamo ein kleines Stück Land mit 2 Unzen (5 grossi, 3 denari, 5 grani metrisch) Bergreiß, ein anderes mit eben so viel; das erste trug 65 Unzen (1 Pf. 7 once, 3 grossi, 7 denari, 8 grani metrisch), das zweyte 35 Unzen (9 once, 3 grossi, 5 denari, 7 grani) Körner. Johann Stucchi zu Billungo im District

Carnico der Provinz Bergamo erhielt von 38 Pflanzen 314 Mehren, und zusammen, ungeachtet eines Hagelschlagens noch 3408 sehr schöne Körner. Graf Carl Gambara bebaute im Gebiete von San Vito in der Provinz Brescia ein Stück Landes von 2 tavole 1 piedi (piedi quadrati 67, palmi Quadrati 82) mit nicht ganz 1 Pfund (metrisch: 3 Once, 2 grossi, 0 denari, 8 grani) und erhielt an vollkommen reifen Körnern 35 Pfund (nach metrischem Gewichte: 17 Pf., 1 onc., 3 gross., 0 den., 3 grani). Stephan Grandoni, Chemiker, bebaute im Gebiete Carpendolo in der Provinz Brescia einen Feld von 1 tavola 6 piedi (piedi Quadrati 48, palmi Quadrati 82) mit 7 Unzen (1 onc. 3 gross. 7 den. 1 gran. metrisch) Samen und erhielt 30 Pfund (9 Pf. 6 onc. 2 gros. 4 den. 4 gr. sehr schönen Reis. Alexander Wandoni, Arzt bey der Provinzial-Delegation zu Mailand, versuchte den Anbau in einem Garten zu Inzago, wo aber die Hüner alles verwüsteten, ferner im Garten des Versorgungshauses Trivulzio zu Mailand, wo die Insekten sowohl den Reis, als den dort gebauten Kukuruz gänzlich zerstörten; zu Tradate und zu Ceruusco Asinario in der Provinz Mailand, wo die Ernte sehr reichlich ausfiel; in dem Garten des Kloster St. Sophia zu Mailand, wo er zum Theil ebenfalls, wie im Trivulzio, vernichtet wurde. Hr. Merati, Custos des landwirtschaftlichen Gartens am k. k. Lyceum zu Bergamo, erhielt von $\frac{1}{2}$ einer Unze Samen nicht weniger als 39 Unzen reife Körner. Sebastian Verier zu Rossano im Districte Bassano der Provinz Vicenza erhielt von 1 Unze Samen 8 bis 9 Pf. Ertrag. — Hr. Angelo Ferretti, General-Administrator des Hrn. Monfrin in der Provinz Treviso, erhielt von einem seiner Anverwandten, Officier der k. k. Fregatte Carolina, bey deren Rückkunft aus China, ebenfalls 100 Körner chinesisches Reis; die Versuche mißlangen aber größtentheils, und es kamen nur 10 Mehren zur Reife, welche nicht mehr als 200 reife Körner enthielten.

4) Bereitung verschiedener Düngerpulver.

In Frankreich ist seit kurzer Zeit die Anwendung von Düngerpulvern sehr allgemein geworden, und mehrere haben auf die Bereitung solcher Pulver ausschließende Patente erhalten. Wir werden hier 3, in Frankreich übliche Bereitungsarten mittheilen, da auch in Oesterreich bereits das Dungharnsalz und die künstliche Düngeerde des Hrn. Levasseur u. Comp. Anwendung gefunden hat.

Hollard bereitet ein Pulver (poudre anti-épidémique et végétatif), welches das Aufgehen der Samen beschleunigt, $\frac{1}{2}$ mehr aufgehen macht, so daß also an Samen erpart wird, besseres Wachsthum und schönere Früchte hervorbringt, auf folgende Weise. Er schüttet in eine Kufe (z. B. in ein entzwey geschnittenes Fass) gestoßenen gebrannten Kalk oder Gyps, gießt menschlichen Harn bis zur Sättigung (jedoch nicht zu viel) darauf, rührt um, damit die Verdunstung beschleunigt wird.

*) Das Novareser Pfund zu 12 Unzen ist gleich 107 Piemonteser Unzen oder o. 316,151 Kilogramm.

schüttest neuerdings eine Lage Harn und Kalk auf, und fährt so fort, bis die Kufe voll ist. Wenn die Mischung trocken ist, wird sie gestoßen. Beym Gebrauche kocht man ungefähr 1 Kilogramm (1½ Br. Pfund) des trockenen Pulvers unter Umrühren 5 Minuten lang mit 16 Ethern (45½ Seitel) bis zum Sieden erhitzter Mistjauche, gießt die Flüssigkeit, sobald sie erkaltet ist, auf 2 Hektoliter (282½ Seitel) Weizen, rührt um, bis er aufgequollen ist, bedeckt die Kufe mit Leinwand, und säet das Getreide in 24 Stunden. Eben so wird Roggen, Gerste, Hafer, Mays etc. behandelt. Das trockene Pulver, auf Wiesen, Luzerne, spanischen Klee, Weinberge gestreut, ist ein herrliches Düngungsmittel, und veranlaßt schönere Ernten von Weizen, Hafer etc. und weit ölhaltigere Samen. Gleiche Wirkung hat es auf Rübsamen.

Chevallier gießt Harn auf gestoßenen trocknen Thon, bis er hinreichend damit getränkt ist, und wiederholt dieses Begießen in einer Zwischenzeit von 14 Tagen viermahl. Nachher läßt man den Thon 2 Monathe liegen und streut ihn als Dünger auf das Feld. Die beste Zeit ist vom Juny bis October zur Bereitung des Pulvers.

Donat und Comp. in Paris trocknen den menschlichen Koth und Harn, sowohl einzeln, als in Vermischung mit Kalk, Gyps, Kreide, Mergel, Holz- oder Steinkohlensäure, gebrannter Erde (am besten Heideerde).

B. Obstbaumzucht.

5) Über das ringförmige Ausschneiden der Baumrinde als Mittel zur Vervollkommnung der Obstcultur. (Beschluß des im vorigen Jahrgange S. 37 abgebrochenen Aufsatzes.)

Wenn ein Baum nicht ein entschiedenes Übermaß von Triebkraft äußert, dem man auf einmahl durch den Rindenausschnitt Schranken setzen will: so ist es am besten, die Operation nur an den stärkeren Ästen vorzunehmen, und immer einige ganz unberührt zu lassen, damit der Safttrieb nach oben doch nicht gänzlich und auf einmahl am ganzen Baume gehemmt werde. Bäume von mittelmäßiger oder geringer Triebkraft hingegen können ohne Gefahr nie ganz, sondern immer nur theilweise operirt werden; nämlich im ersten Jahre an einigen, im zweyten Jahre, wann die Wunden der ersten Operation verwachsen sind, an den übrigen Ästen. Wer diese Vorsicht beobachtet und nie zu viel Äste auf einmahl operirt, kann sogar schon ziemlich alte Bäume, die keinen hinlänglichen Fruchttrieb mehr äußern, ohne Nachtheil zum Fruchttragen zwingen.

Die Operation mag am ganzen Stamme, oder an einzelnen Ästen vorgenommen werden, so muß man darauf sehen, daß der Rindenausschnitt, der immer vorwärts, nie rückwärts seine fruchtbringende Wirkung zeigt, bey

veredelten Bäumen nicht etwa am wilden, sondern nur am veredelten Holze geschehe, und zwar bey der Stammoperation oben, wo derselbe sich in Äste theilt. Die unter der operirten Stelle oft häufig hervorzuschneidenden unnützen Triebe werden fleißig weggeschnitten. Auch muß man nicht unterlassen, die geringelten Äste, die sowohl vom Winde, als von der Last ihrer Früchte leiden, an stärkere Äste zu befestigen, oder zu unterstützen.

Wird die Operation an einer schon etwas dicken Rinde unternommen, so muß man den untern Theil derselben noch etwas schräge nach abwärts zuschneiden, damit an dieser Stelle kein Regenwasser sich festsetzen könne. Im ersten Sommer darf die Stelle weder mit Baumwachs, noch durch Binden bedeckt werden, da sie von selbst verheilt; sollte sie aber doch bis zum Spätjahr noch nicht vernarbt seyn, so kann man sie mit einem Baumkitt (aus frischem Kuhmist, Lehm und Essig bereitet) umgeben. Daß die Operation nicht übertrieben werden dürfe, sondern mit Mäßigung geschehen soll, versteht sich von selbst.

Die Vortheile, welche in der Obstcultur aus dem ringförmigen Rindenausschnitte entstehen, sind folgende:

1. Werden dadurch unfruchtbare Bäume zur Bildung von Blütenknospen gezwungen, und die überflüssigen Holzäugen abgehalten. Doch zeigt sich die Folge, wie natürlich, fürs erste Jahr nur darin, daß der Baum gegen den Herbst mit Blütenknospen besäet ist, welche sich im folgenden Frühling zur Blüthe entwickeln; auch wirkt der Rindenausschnitt überhaupt nur für ein Jahr.

2. Kann man dadurch den Fruchtansatz der in Blüthe stehenden Bäume befördern, und die Früchte selbst zu größerer Vollkommenheit und merklich früher, als gewöhnlich, zur Reife bringen. Wird der Rindenausschnitt während der Blüthe angebracht, so verhütet man vorzüglich das häufige Abfallen der Blüten, man befestigt gleichsam die Früchte dadurch, und diese kommen um 8 bis 12 Tage früher zur Reife.

3. Kann man durch den Rindenausschnitt früher, als auf dem gewöhnlichen Wege, die Obstart eines Kernstämmchens oder eines veredelten Astes kennen lernen.

4. Kann man dadurch auf die leichteste Art ein regelmäßiges Spalier, und eine Krone bilden, da durch das Ringeln der Holztrieb nach oben merklich vermindert wird, und dagegen unter der geringelten Stelle desto stärker zunimmt.

5. Der Rindenausschnitt dient als Mittel zur Verjüngung der Bäume und zwar auf zweyfache Art: a. indem man einen am obern Theile des Stammes, oder an einem Hauptaste unheilbar angegriffenen Baum unterhalb der kranken Stelle operirt und dadurch veranlaßt, daß er unter der Operationsstelle, aus dem gesunden Holze neue Triebe bildet, worauf man den obern kranken Theil abschneiden kann; b. indem man einen tief am Stamme

oder an der Wurzel angegriffenen Baum ober der franken Stelle in der noch gesunden Rinde operirt, und dann den Stamm, bis über den Rindenausschnitt mit einer Einfassung von guter Gartenerde umgibt.

6. Er dient ferner als Mittel zur Vermehrung der Bäume. Man umschneide zu Ende März oder im April an solchen Ästen, die man entweder bis auf den Boden herabziehen, oder mit Hülfe eines untergestellten Kübels in die Erde senken kann, einen oder mehrere Triebe des letzten Jahrs dicht an der Narbe des vorjährigen Triebes, befestige sie dann wie Nesselableger mittels 10 bis 12 Zoll langer Hütchen, behutsam in dem Boden, bedecke sie bis an die Spitze, welche man frey läßt, mit Erde, und halte sie mäßig feucht. In kurzer Zeit werden sich um den Rindenausschnitt Wurzelfasern in der Erde bilden; im August können diese geringelten Zweige hinter dem Wurzelansatz vom Aste abgeschnitten, und im October mit der Erde behutsam ausgehoben und verpflanzet werden. Man erhält auf diese Weise schon veredelte Bäume, welche wenigstens um 4 Jahre früher, als andere, tragbar werden, was in der Obstkultur kein kleiner Gewinn ist.

Wer diesen Gegenstand ausführlicher, und ganz aus praktischen Erfahrungen dargestellt lesen will, den verweisen wir auf das Werkchen: Anwendung des Frucht-ringes u. von Jos. Baron von Sonnenthal, S. Tyrnau bey Felix Wachter, 1822.

6) Über die Befestigung des Pfropfrees auf dem Stamme.

Hr. David Powell theilte 1823 hierzu folgendes Verfahren mit. Man bereitet sich das Millersche Pfropfwachs aus 1 Pf. Pech, 1 Pf. Harz, $\frac{1}{2}$ Pf. Bienenwachs, $\frac{1}{4}$ Pf. Schweinschmalz und $\frac{1}{4}$ Pf. Serpentin, schmelzt und mengt alles gehörig. Bey dem Gebrauche macht man es dadurch flüssig, daß man es in einem erdnen Gefäße über siedendes Wasser stellt, und dann mit einem Pinsel auf dünnes braunes Papier gleichförmig und gehörig dick aufstreicht. Das hiermit bestrichene Papier schneidet man nach dem Erkalten in beyläufig $\frac{1}{2}$ Zoll breite Streifen. Ehe man den Streifen anlegt, wärmt man ihn mit dem Athem, und bindet ihn um Stamm und Reis: er wird so fest ankleben, daß er Luft und Feuchtigkeit vollkommen ausschließt. Mehr ist nicht nöthig. Wenn man gelegentlich bey den Reisern nachsieht, kann man das Papier mit der Hand andrücken, wenn es nicht fest genug anliegen sollte; nachdem es aber einige Zeit über der Sonne ausgefetzt war, klebt es so fest, daß alles weitere Nachsehen überflüssig ist. Hr. Powell band Anfangs das Reis mit Bast, fand aber, daß meistens das Papier selbst schon stark genug ist, um das Reis an seiner Stelle zu halten. Durch dieses Verfahren wird aller ungleiche Druck auf die Rinde vermieden, und die Arbeit sieht nett aus. (Gill technical Repository 1824.)

7) Kultur der Stachelbeeren in England.

Die Stachelbeeren sind ein National-Gewächs der Engländer, die mehr als 300 Sorten derselben in ihren Gärten ziehen, wovon einige Früchte von der Größe eines Taubeneyes tragen. Es bestand auch in Deutschland eine Stachelbeerfreunde-Gesellschaft, die sich aber aufgelöst hat. Seitdem kennt man in Deutschland kaum 100 Sorten dieser Früchte. Neuerlich hat der Gärtner Stephan Zevees zu Hoo in England eine Methode erfunden, die Stachelbeer-Sträucher an Geländern zu ziehen, welche sehr gelobt wird. Der Zweck seines Verfahrens besteht darin, die Zweige zuerst gerade aufwärts zu leiten und dann an dem Geländer so zu ziehen, daß sie einen Bogengang bilden. Zu diesem Zwecke werden 2 Reihen junger Stachelbeer-Sträucher gepflanzt, welche in jeder Reihe 3 Fuß weit von einander abstehen. Die Reihen selbst sind 5 $\frac{1}{2}$ Fuß von einander entfernt. Man wählt diejenigen Sorten, welche am stärksten und schnellsten wachsen, weil ihre Zweige dann leichter die erforderliche Länge erreichen. Wenn die Äste gehörig gestellt werden sollen, müssen sie ungefähr 9 Zoll weit von einander kommen, und da die Stämme selbst 3 Fuß weit von einander entfernt sind, so müssen jedem derselben nur 4 Äste gelassen werden. Indessen ist es räthlich, Anfangs 1 oder 2 Äste mehr zu lassen, damit man zufällig entstehende Lücken damit ausfüllen kann. Man steckt in derselben Linie mit den Stachelbeersträuchern eine hinlängliche Anzahl etwa 5 Fuß hoher Latzen in die Erde, und bindet jeden einzelnen Ast an eine solche Latte. Wenn diese Äste endlich bis zur Höhe der Latzen herangewachsen sind, wird das Geländer aufgestellt und befestiget. Es kann aus Pfosten und Zimmerholz, oder aus Eisen gebaut werden. Die Höhe von der Erde bis zum Mittelpunkte des Bogens soll volle 7 Fuß betragen, damit man leicht unter den Bögen hingehen kann. Nachdem das Geländer aufgesetzt ist, kann man die Latzen wegnehmen, und die Äste an das Geländer in gleicher Entfernung anbinden, und dann in gerader Richtung aufwärts fortziehen, bis sie oben zusammenstoßen. In 6 Jahren nach der ersten Anlage ist das ganze Geländer überwachsen.

Die Behandlung der auf diese Weise gezogenen Pflanzen ist höchst einfach; im Frühlinge und Sommer müssen die Seitentriebe in einer kleinen Entfernung von ihrem Ursprunge abgeseignet werden, so daß die Äste alle weit von einander entfernt bleiben, und zur Zeit des Schneites schneidet alle Schößlinge weg, so daß nur Spornen an den Hauptästen zurückbleiben. An jedem Ende eines Astes muß man jedoch einen guten Leitschößling zurücklassen, bis jener die gehörige Länge erreicht hat, und dieser muß im Winter bis zur ersten Knospe niedergeschnitten werden. Wenn ein Ast aus was immer für einer Ursache ausbleibt, muß ein neuer vom Grunde herauf zugeleitet werden, und

die Stelle desselben zu ersetzen. Wo die Früchte häufig kommen, muß zu gehöriger Zeit ausgelichtet werden.

Wenn die Früchte reif sind, gewährt ein solcher Bogengang einen sehr schönen Anblick, indem jede Beere dem Auge desjenigen sich darbietet, der unter demselben spazieren geht. Dieser Umstand, und die Leichtigkeit, mit welcher die Früchte hier gepflückt werden können, sind allein schon Empfehlung genug für diese Art von Anzucht. Ueberdies werden die Beeren dadurch stets rein gehalten, und bleiben frey von allem Rothe, mit welchem Platsregen sie oft bedecken, wenn die Aste nahe an der Erde gehalten werden. Die Leichtigkeit, mit welcher man den Grund umgraben und düngen kann, ist eine Empfehlung mehr für diese Art, die Stachelbeeren zu ziehen.

Wenn man mehr Stachelbeeren nöthig hat, als in einem Bogengange wachsen können, so können 2 und 3 solcher Gänge neben einander angelegt, und die Zwischenräume mit Gartengewächsen bestellt werden: denn diese Räume werden dann nicht mehr niedergetreten, indem der Gärtner die Stachelbeeren von dem Bogengange aus besorgen kann. Die Wirkung der reifen Früchte für das Auge ist dann am schönsten, wenn gleiche Sorten einander gegenüber gepflanzt werden, so daß beyde Seiten und der Bogen darüber dieselben Früchte tragen.

Wahrscheinlich könnten die Johannisbeeren oder Ribisel auf eben die Art und mit demselben Vortheile gepflanzt werden.

B) Über die Anpflanzung des Maulbeerbaumes zum Behufe der Seidencultur, wie sie im südlichen Tyrol gebräuchlich ist.

Die Anpflanzung der Maulbeerbäume ist für solche Länder, welche ein für die Seidencultur günstiges Klima besitzen, ein zu wichtiger Gegenstand der ländlichen Industrie, als daß wir folgende, bisher noch ungedruckte Anweisung zur Anpflanzung derselben hier nicht unsern Lesern mittheilen sollten, und zwar um so mehr, da diese Anpflanzungsmethode durch eine lange Reihe von Jahren erprobt ist, und eben so günstige Resultate liefert, wie im obern Italien. Da jeder Maulbeerbaum es in 10ten Jahre auf die Blätter benutzt werden darf, wenn er seine höchste Vollkommenheit erreichen soll, so ist es nothwendig, die hier gegebenen Vorschriften getreu zu befolgen; dann kann man aber auch versichert seyn, daß mehrere der erzogenen Bäume das hohe Alter von 100, 150 und mehr Jahren erreichen, noch der Nachkommenschaft durch diesen beträchtlichen Zeitraum bedeutenden Nutzen gewähren und daß jeder Baum jährlich im Durchschnitt 600 bis 720 Pfund Blätter (Wiener Gewicht) liefern wird. Verbindet man damit noch die Seidenwürmerzucht nach der Anweisung des Grafen Dandolo in Mailand, welche unter allen bisher bekannten Zuchtarten die beste ist und mit der kleinsten Quantität Blätter den höchsten Seiden-

ertrag erzielt, so kann man auf eine sehr ergiebige Nahrungsquelle Rechnung machen.

Man sammelt die schönsten und reifsten weißen Maulbeeren, zerdrückt sie und sammelt die in ihnen enthaltenen Kerne sorgfältig. Man kann diese Samenkerne entweder noch im Herbst, besser aber im nächstkommenden Frühling in wohlgedüngte Erde säen. Die Saat muß mehrmahls begossen werden, damit der Same immer feucht bleibe, weil dieses das schnellere Aufgehen befördert; wenn sich Unkraut zeigt, muß dasselbe aufs fleißigste gejätet werden. Im zweyten Jahre werden die schönsten Pflänzchen mit der Hand aus der Erde gezogen, etwa 4 Finger breit über der Wurzel abgeschnitten und in Gärten um andere Beeten verpflanzt, so daß sie gleichsam die Einfassung der Gartenbeeten bilden; wobey man aber nicht versäumen darf, sie gut zu düngen. Diejenigen Pflänzchen, welche zurückbleiben, werden im Frühjahre ganz ober der Erde abgeschnitten und dafür gesorgt, daß nur ein Auge schieße. Im dritten Jahre werden alle Pflänzchen ausgehoben und auf die angezeigte Art versetzt. In einem wohlgedüngten und fleißig befeuchteten Garten werden sie nun bald und gut gedeihen; im Felde aber kommen sie um einige Jahre später zur Vollkommenheit.

Im dritten Jahre werden die Zweige der zu Stauden erwachsenen Bäumchen zusammengeknüpft, damit die Wurzel desto mehr an Stärke gewinne.

Im vierten Jahre wird die Pflanze ganz neben der Erde abgeschnitten und wie oben besorgt, daß nur ein Auge schießt. Alle Nebenschößlinge werden sorgfältig weggebrochen, und so darf man im fünften Jahre, in einer Höhe von 5 bis 5½ Schuh nur 2, aufs allerhöchste 3 oder 4 Zweige wachsen lassen. Zwey solche neben einander aufwachsende Zweige nennt man eine Gabel.

Im sechsten Jahre wird der Baum ausgegraben, die 2 oder 3 Zweige der Gabel bis auf eine Kürze von 4 Fingern abgeschnitten und an den Ort seiner Bestimmung, in eine, nach Beschaffenheit des Feldes mehr oder weniger tiefe und breite Grube versetzt. Die Wurzeln werden leicht mit Erde, dann mit Dünger, zuletzt wieder mit Erde bedeckt, und der Baum durch einen Pfahl gegen Erschütterungen gesichert. Im Juny werden von der Gabel alle Schößlinge bis auf 4 oder 5 abgepflückt.

Im siebenten Jahre läßt man den Baum nachwachsen, nur daß man die Schößlinge des vorigen Jahrs, 6 bis 9 Zoll von der Gabel an, von den neuen Schößlingen reiniget.

Im achten Jahre werden die Zweige 4 bis 5 Zoll von der Gabel abgeschnitten und inoculirt, und der wilde Nebenwachs, nachdem das Auge etwas stark geschossen hat, abgepflückt.

Im neunten Jahre reducirt man die inoculirten Zweige auf 2 bis 3, und diese werden 10 bis 13 Zoll hoch ober der inoculirten Stelle abgeschnitten.

Im zehnten Jahre gewinnt man schon das erste Laub. Hierbey ist aber zu bemerken, daß man diese Bäume frühzeitig pflückt, damit die nachschießenden Zweige über den Sommer wohl abreifen und stark werden können. Der Baum wird dann sich selbst überlassen, und, wenn er zu verwilden, d. h. stachlig und dornig zu werden droht, fleißig gereinigt oder auch wie Niesen beschnitten.

In der Gegend von Roveredo und in einigen Gegenden der Lombardie wird der Same gesät; nach 1 oder 2 Jahren werden nach dem stärkern oder schwächern Wachstume die Pflanzen in ein anderes Beet versetzt, darin 2 Jahre gelassen, hierauf in eine Pflanzschule übersetzt, bis sie eine Stammhöhe von 1½ oder 2 Zoll erreicht haben. Darauf werden die Bäume an die für sie bestimmten Plätze, welche reichlich gedüngt seyn müssen, gesetzt, nach 1 oder 2 Jahren durch Äugeln gepflöpft, und erst im vierten Jahre nach dem Pflöpfen wird das Laub abgestreift. Im Ackerboden gedeihen die Maulbeerbäume dann besser, als auf Wiesboden, wo sie wegen der Bewässerung, wenn eine Statt findet, leicht aussterben.

C. Gemüsebau.

9) Neuseeländischer Spinat, *Tetragonia expansa* (bey den Gärtnern *Tetragonia cornuta*, von Pallas *Demidovea tetragonoides*, von Thunberg *Tetragonia japonica*, von Forster *Tetragonia halimifolia* genannt). Von dem Gärtner Joh. Anderson zu Cassibury in England.

Graf d'Orches hat im Bon jardinier zuerst Nachricht von dieser Pflanze, als einem schwachen Gemüse, gegeben, welches den Sommer-Spinat ersetzen kann; vor ihm wurde diese Pflanze, obschon die ersten Entdecker derselben (Sir Jos. Banks und Capt. Cook J. 1770) sie als ein esbares Gewächs empfahlen, nur als Seltenheit in botanischen Gärten gezogen. Hr. Wilmorin sandte J. 1820 Samen an den Garten der Gesellschaft zu Kensington und im J. 1822 brachte Lord Essex Samen aus Paris mit. Man fand diese Pflanze in England so schwach, wie zu Paris.

Hr. Anderson empfiehlt folgende Methode, sie zu bauen. Man sät die Samen Ende März in einen Gartentopf, und stellt denselben in ein Melonenbeet. Die Samenpflänzchen werden einzeln in kleine Töpfe versetzt und bis 20. May gegen Frost in einem sogenannten kalten Kasten gehalten, worauf man sie ins Freye in den Grund setzt. Man bereitet für dieselben ein Beet, das man 2 Fuß breit und 1 Fuß tief gräbt, und mit dem verkauften Dünger eines Melonenbeetes füllt. Den Dünger bedeckt man 6 Zoll hoch mit Gartenerde, und bildet auf diese Weise ein in der Mitte erhobenes Beet, dessen Seiten sich 3 Fuß weit von dem Mittelpuncte erstrecken. Die Pflanzen werden 3 Fuß weit von einander versetzt. In 5 bis 6 Wochen,

von dem Versetzen an, sind die Pflanzen stark genug geworden, um die Blätter zum Gebrauche abpflücken zu lassen. Bey trockner Witterung müssen sie reichlich begossen werden. Bey dem Abreipen der Blätter müssen die Hauptäste geschont bleiben, indem diese bis zu Anfang Winters reichlich Blätter nachtreiben. Die Pflanze verträgt die Herbstfröste besser, als die Kartoffel u. Hr. Anderson hat nur 9 Pflanzen, und konnte von Mitte Junius an jeden andern Tag die Küche damit versehen. 20 Pflanzen, meiner, würden täglich, auch für die stärkste Tafel, hinreichen.

Diese Pflanze wird in der Küche eben so zubereitet, wie der Spinat, und ist weit schwächer. Man erspart bey derselben vorzüglich die Mühe des wiederholten Säens, wodurch der Bau des Sommer-Spinats dem Küchengärtner so lästig wird, indem bey trockner heißer Witterung der Sommer-Spinat so leicht in Samen schießt. Die *Tetragonia* setzt aber bey dieser Art von Cultur auf dem stark gedüngten Beete nicht leicht Samen an, und daher rath Hr. Anderson, ein Paar Stöcke dieser Pflanze entweder in Töpfen zu behalten, oder auf einen weniger stark gedüngten Grund zu verpflanzen und trocken zu halten, um desto sicherer den Samen für das nächste Jahr zu erziehen; denn diese Pflanze ist in Europa einjährig, nicht zweijährig.

D. Landwirthschaftliche Werkzeuge.

10) Hygrometer oder Feuchtigkeitsmesser für Landwirth.

Höchst einfach ist das Hygrometer oder der Feuchtigkeitsmesser, dessen sich die Landwirth in einigem Gegenden der Schweiz, des Elsassischen und des Schwarzwaldes zur Richtschnur bey ihren Feldarbeiten bedienen. Sie knübeln nämlich ein 3 bis 4 Schuh langes Stück Holz in die Mitte eines noch ungebrauchten Stricks, dessen beyde Enden sie an einem luftigen und ruhigen Orte des Hauses rechts und links fest machen. Sie schieben dann unter dieses herabhängende Holz was immer, z. B. einen alten Tisch, eine Wäsch-, Kleider- oder Speisstruhe u. dergl. bergestalt, daß der untere Holztheil die Unterlage leicht berührt. Damit ist nun der Wetteranzeiger fertig gemacht. Stehet warme, trockne Witterung bevor, so wird der Strick selbst noch bey rauher und feuchter Luft seine Spannung nachlassen, und das daran geknebelte Stück Holz wird entweder auf der Unterlage fest aufstehen, oder auch eine mehr oder weniger krumme Richtung darauf nehmen; im Gegentheil, wenn Regen oder starker Nebel im Anzuge ist, wird der Strick, noch während es trocken und schön ist, so ausgebeht und angezogen werden, daß das Holz sich entweder gerade stellen, oder noch über die Unterlage erhöhen wird. Hiernach kann sich nun der Landwirth bey seinen Verrichtungen, bey dem Anbau, Heumachen und Einführen, Getreidschneiden, Einschauern u. s. m.

mit Sicherheit, und zwar weit verlässlicher, als nach dem Barometer richten, und wird nicht so oft, als es leider bey uns geschieht, Zeit, Mühe und Aufwand, ja zuweilen den ganzen Nutzen verlieren. Doch, wohlgemerkt, bey dem steten und unbestimmlichen Wechsel der Lusterscheinungen kann diese Richtschnur nicht über einige Tage lang Sicherheit gewähren; und so sind denn alle längeren Wetterprophезiehungen in der That weiter nichts, als eine

unverbürgliche Ausfüllung der Zeitungsblätter und Kalender. Denn im Schweiß des Angesichts, in vieler Mühe, Kummer, Unsicherheiten, auch mehreren oder minderen Nachtheilen hat der Mensch in dieser Welt seinen Erwerb zu suchen; doch auch zugleich die Gabe der Vernunft, um sein Schicksal, so viel möglich und rechtlich ist, zu erleichtern. Jos. v. Levenau im Intelligenzblatt der Wiener Zeitung, 1822, Nr. 190.

Zweyte Abtheilung: Haus- und Stadtwirthschaft.

A. Wohngebäude.

11) Carbonel's steinfarbige Lünche oder Anstrich.

Carbonel hatte bekannt gemacht, daß durch Anwendung des Serum vom Rindsblut (d. i. des Blutwassers, von welchem das gestockte Blut abgetrennt wird) eine steinfarbige Lünche gewonnen werden könne, welche den Abwechselungen des Wetters widersteht und in Spanien mit Vortheil gebraucht wird. Guyton Moreau untersuchte das Verfahren, und folgende sind die Resultate seiner Versuche.

Das Serum des, 3 oder 4 Stunden nach der Aufsammlung abgeseihten Blutes, auf weichen Stein gebracht, gibt eine gelbliche Lünche. Es widersteht dem Wasser, wenn es sehr trocken ist; auf hartem Stein haftet es nicht. Mit Kreide gemischt, bestreicht es die Finger, wäscht sich aber mit Wasser ab. Wenn ein Ueberzug des Serums auf weichen Stein gebracht und vor der Trocknung etwas ziemlich dickes Kalkwasser beygefügt wird, so bleibt eine weiße Farbe, welche den Stein dünn bedeckt, und dem Wasser widersteht. Das Serum mit ungelöschtem Kalk gemischt und durch ein Sieb gelassen, bildet einen Teig, welcher, mit derselben Weiße diluirt und unmittelbar aufgetragen, den Stein ziemlich gleich bedeckt, und ihm eine mehr oder weniger gelbe Farbe gibt, je nachdem die färbenden Theile mehr oder weniger im Serum bleiben. Es sind oft 2 Ueberzüge, zuweilen auch ein dritter nöthig. Der Anstrich leidet weder durch Reibung, noch durch Waschen mit Wasser.

Wendet man diesen Anstrich auf Pappendeckel an, so

löst er sich nicht durch Wasser auf; aber er haftet so gut, als die unter dem Nahmen Bachelier bekannte Composition. Carbonel vermuthet, daß diese Composition nicht durch metallische Dryde, selbst nicht durch die von Blei und Kupfer, gefärbt werden könne, was man mit den rothen, gelben und grünen Erden u. erreicht. Guyton setzte das Serum an die Stelle des Teiges in der Composition, die Bachelier heißt, und entdeckte, daß die Anhänglichkeit fast eben so stark war, daß aber bey dem Waschen mit Wasser einige gelbliche Spuren zurückblieben, die von einer angefangenen Desoxydation des Bleyes entstanden waren. Die Festigkeit dieser Farbe hängt von dem Zustande ab, in welchem das Serum genommen worden ist. Diese Substanz verdirbt so leicht, daß man sie denselben Tag, oder aufs späteste innerhalb 24 Stunden gebrauchen und nicht mehr bereiten muß, als man sogleich gebrauchen kann. Sobald der faule Geruch sich zu vernehmen anfängt, geht die hervorgebrachte Lünche in Schuppen oder in Pulver ab. So sehen wir, daß das Serum, ob es gleich eine schwer zu gebrauchende Weiße und von geringerer Masse, als die alten Lünchen gewährt (was ohne Zweifel der darin enthaltenen Menge von Gallert zuzuschreiben ist), bey Vermischung mit ungelöschtem Kalk, unter besonderer Sorgfalt, einen dem Wasser widerstehenden Anstrich gibt. Diese Composition ist lange in China gebraucht worden, wo man, ehe man das Holz firniste, ihm bisweilen erst eine Decke von ungelöschtem Kalk gab, und sie, wenn sie trocken war, mit Bimsstein polirte.

Es kann Umstände geben, wo diese Composition statt anderer mit weniger Aufwand zu gebrauchen ist, z. B. um äußeres Gypswerk und Mauerwerk zu überziehen, wo es vortheilhafter ist, durch einen solchen dicken Ueberzug die

Wand vor Regen zu schützen, und ihr das Ansehen von Stein zu geben. (Aus den Annales des Arts et Manufactures.)

B. Nahrungsmittel.

12) Maschine, die Gährung des Brotteiges zu befördern.

Zu Lausanne in der Schweiz macht man von folgender Maschine Gebrauch, welche das Aufgehen oder Gähren des Brotteigs befördert. Ein Kistchen aus weichem Holze, 1 Fuß breit, 1 Fuß hoch und 2 Fuß lang, läuft mit einem Zapfen an jedem Ende auf einem Lager, und wird mittels einer Kurbel, wie ein Kaffeehöfster, um seine Ase gedreht. Eine Seite der Kiste öffnet sich in Angeln zur Aufnahme des Teiges, und kann dann vor Anfang des Drehens durch Wirbel fest geschlossen werden. Die Zeit, binnen welcher sie gedreht werden muß, um den Teig in Gährung zu bringen, hängt von der Wärme der Luft, von der Schnelligkeit des Umdrehens, u. a. Umständen ab; meist reicht eine halbe Stunde zu, wo dann bey Öffnung der Kiste die Luft zischend herausfährt. Der Teig ist dann sehr gut aufgegangen. Man hat keine Haken, Spitzen oder Querstangen in der Kiste nöthig, um den Teig zu zertheilen; denn er stößt hinreichend stark an den Wänden des Kastens an und zerreißt sich dadurch. Denn weil der umlaufende Kasten viereckig ist, so ist seine Bewegung, folglich auch die Bewegung der innern weichen Masse, ungleichförmig.

Überhaupt hat diese Maschine die größte Ähnlichkeit mit der schon vor mehreren Jahren erfundenen Leigknetmaschine des Pariser Bäckers Lambert. *)

Wenn man die Maschine größer macht, so kann man Abtheilungen in derselben anbringen und verschiedene Teige zugleich darin behandeln. Ein Hauptvortheil bey dem Gebrauche der Maschine ist noch die höchste Reinlichkeit in der Behandlungsweise des Teiges. — Eine vollkommen ähnliche Maschine wenden die Americaner zur Bereitung der Butter an.

13) Ueber die Bereitung der Suppentafeln oder Bouillons.

An mehreren Orten, besonders in Seestädten, werden sogenannte Suppentafeln verfertigt, welche aus getrockneter Gallert bestehen. Aus Knochen, Häuten, Sehnen, Eingeweiden erhält man zwar viel Gallert; sie hat aber nicht den Geruch und Geschmack und daher nicht die reizenden Eigenschaften der aus Fleisch erhaltenen, d. h. es fehlt ihr der eigentliche Fleischstoff oder das Osmazö-

me. Proust erhielt aus 10 Pfund des magern Fleisches vom Kreuze eines Ochsen, das keine Knochen enthielt, durchs Auskochen und Einsieden 10 Loth einer möglichst trocknen Gallert. Da nun 10 Pfund Fleisch wenigstens 10 Halben starke Suppe geben würden, so wird 1 Loth des Auszugs mit $\frac{1}{2}$ Maß Wasser eine eben so gute geben. Gewöhnlich kocht man die Gallert aus Rind- und Kalbsfleisch zugleich, letzteres vermehrt jedoch nur die Menge der Gallert, ohne den Geschmack zu verstärken, der bekanntlich dem Fleische alter Thiere in einem höhern Grade eigen ist. Zu den im Handel vorkommenden Suppentafeln werden außerdem noch Knochen u. a. Theile ausgekocht. 20 Pfund Fleisch, das 5 Pfund Knochen enthielt, gaben 1 Pfund trockne Gallert; da nun nach dem vorigen Versuche 15 Pfund Fleisch 15 Loth geben, so gaben die Sehnen und Bänder der Knochen das Fehlende. Die Knochen wogen nach dem Kochen noch so viel, wie vorher; werden sie jedoch zerhackt, so erhält man $\frac{1}{4}$ ihres Gewichts gelbliches Fett und Gallert. Der Auszug verliert an Geschmack, wenn man, wie die Bereiter desselben zu thun pflegen, Kalbsfüße u. a. geschmacklose Theile mit auskocht; dies vergrößern jedoch die Menge der Gallert und machen sie fester und dauerhafter.

Der aus Muskelfleisch gekochte Auszug gibt getrocknet eine trockne, elastische und biegsame Masse, so zäh als durch Wärme erweichtes Federharz, ist braun und wird bey Aussetzung an die Luft leicht dumpfig, daher man ihn in verschlossenen Gefäßen aufbewahren muß. Weingeist löst die Hälfte auf; das unaufgelöste ist Gallert. Auf den Mund erregt dieser trockne Auszug einen so starken Fleischgeschmack, daß er Anfangs etwas unangenehm ist. Das deswegen ausgekochte Fleisch ist geschmacklos, aber doch nährendes Faser.

Der Stoff, der dem Fleische Geschmack und Geruch ertheilt, wird nicht erst durch das Kochen oder Braten hervorgebracht, sondern ist schon im rohen Fleische enthalten. Da 1 Pfund Fleisch ohne Knochen nur 1 Loth Gallert und mit den Knochen 2 Loth gibt, so würde der Preis der Suppentafeln zu hoch kommen, wenn man nicht Knochen, Sehnen, Füße u. a. Theile anwenden wollte. Durch mehrmahliges Auskochen des Fleisches erhält man zwar mehr, aber stets schwächer nach Fleisch schmeckenden Auszug.

Die beste Anwendung der Suppentafeln aus bloßem Fleisch wäre, nach Proust, die, als kräftiges Stärkungsmittel für schwer verwundete Soldaten, die nahe daran sind, aus Erschöpfung und Blutverlust zu sterben. In Wein aufgelöst wird er sie ungemein stärken und in den Stand setzen, das Fahren in die Spitäler auszuhalten. Für Seefahrer ist aber in vielen Fällen getrocknetes Fleisch besser.

14) Die in Nürnberg gebräuchliche Art, Gurken in Essig oder in Salz einzumachen.

Da noch jetzt viele eingemachte Gurken aus Nürn-

*) Beschrieben im Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, neue Folge, Bd. II. S. 285 f.

berg nach Oesterreich kommen, so dürfte es für manchen unserer Leser nicht ohne Interesse seyn, die dort übliche Verfahrungsart kennen zu lernen, um sie hier mit Erfolg nachzuahmen.

Die kleinen Gurken, 1—3 Zoll lang und $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll dick, werden bloß in Essig eingemacht und heißen Essig- oder Pfeffergurken. Man schneidet die Stängel und die etwa sichtbaren Rostflecken aus, übergießt sie zweymahl, jedesmahl $\frac{1}{2}$ Stunde mit Weinessig, damit sie weich werden, und gießt diesen wieder ab, nachdem man sie zuletzt gleichsam damit abgewaschen hat. Man schüttet sie nun in ein Sieb, damit der Essig ablaufe, bringt sie in einen Topf, bestreut sie mit Salz, und läßt sie 12 bis 24 Stunden stehen, dann breitet man sie ungefähr 1 Stunde auf einem Tuche aus, trocknet oder reibt sie stückweise mit einem Tuche ab, und bringt sie in das zum Einmachen bestimmte Gefäß. In dieses legt man auf den Boden etwas Dill, einige Lorberblätter, langen Pfeffer und einige Scheibchen Kren, oder grüne unreife Schoten von türkischem Pfeffer (Paprika), auf diese eine Schicht Gurken, dann wieder eine Schicht Lorberblätter, etwas langen Pfeffer, Zimmt u. dgl. und füllt auf diese Art das ganze Gefäß an. Ist es voll, so brüht man die Gurken mit starkem Essig, den man bis zum Kochen erhitzt, etwas Salz zugesetzt und dann abgeschäumt hat. Ist er auf den Gurken kalt geworden, so wird er abgelassen, neuerdings siedend heiß gemacht, abgeschäumt und (dießmahl nachdem er sich etwas abgekühlt hat) auf die Gurken gegossen. Er wird nach einiger Zeit wieder abgegossen, siedend gemacht, abgeschäumt, dießmahl kalt aufgegossen und damit das ganze Gefäß gefüllt. Man legt jetzt einige Weinblätter, und, damit diese festliegen, Hölzchen auf die Gurken und hebt sie in Kellern auf, wo sie 3 Jahre gut bleiben.

Die großen Gurken, die beynah ganz ausgewachsen sind, macht man in Salz ein, da dieses sie besser durchdringt, und sie sich in Essig nicht lange halten würden. Man pflückt sie, ehe sie eine Höhlung und harte Kerne bekommen, bey trockenem Wetter ohne die Stiele, reibt sie mit einem Tuche ab, und läßt sie eine Nacht ausgebreitet liegen. Manche legen sie noch in frisches Wasser, welches aber nicht zu empfehlen ist, da sie so zu viel Feuchtigkeit in sich aufnehmen. Am folgenden Morgen legt man sie schichtweise, so enge als möglich, jedoch ohne sie zu querschen, mit Weinlaub, Kirschlorbätern, etwas Dill, zerschnittenen Weinreben, oder etwas kleingestossenem Weinstein, in ein ausgelaugtes Fäßchen, und schlägt dieses zu. Man kocht nun Wasser mit viel Salz und läßt es kalt werden, setzt etwas Weinessig zu, gießt durch das Spundloch das Faß damit voll, und verpicht beyde Böden dicht. Man läßt die Fässer Anfangs in der Sonne, oder an der freyen Luft an einem warmen Orte liegen, und wendet sie täglich um, wodurch sie mit lebhaftem Brausen in Gährung gerathen, und wenn diese vorbei ist, in 14 Ta-

gen essbar sind. Der Weinstein, der Essig, der Saft der Weinreben geben ihnen einen angenehmen säuerlichen Geschmack, so daß man das Salz nicht schmeckt. Sie halten sich ein Jahr lang.

C. Getränke.

15) Mittel, die gefärbten Weine von den echten zu unterscheiden.

Hr. Professor Vogel in München hat die Eigenschaften des färbenden Stoffs der Heidel-, Schwarz-, Blau- oder Laubbeeren (*Vaccinium Myrtillus* Linn.) untersucht, und ist dadurch auf Mittel gekommen, künstlich rothgefärbte Weine von den echten zu unterscheiden.

Der echte rothe Wein gibt, wenn man ihm eine Auflösung des Bleizuckers in Wasser zusetzt, einen grünlich grauen Niederschlag, während der mit Heidelbeeren, mit Campeche- oder Blauholz, oder mit Hollunderbeeren gefärbte, mit dem Bleizucker einen indigoblauen Niederschlag gibt. Die mit Heidelbeeren und Blauholz gefärbten Weine werden durch den Bleizucker gänzlich entfärbt, während die mit Hollunderbeeren gefärbten, bey im Ueberschuß zugesetztem Bleizucker noch röthlich bleiben. Sind die Weine mit Kunkelrüben, Fernambuck- oder Sandelholz gefärbt, so erhält man einen rothen Niederschlag. Die mit Heidelbeeren, Blauholz und Hollunderbeeren gefärbten Weine geben zwar alle einen indigoblauen Niederschlag; man kann aber durch äzendes Kali entdecken, welches davon zugesetzt wurde, indem die mit Blauholz gefärbten dadurch rothbraun, die beyden andern aber grün werden. Hat man sich nun überzeugt, daß sie durch eine dieser Beerengattungen gefärbt sind, so darf man nur dem Weine Bleizucker im Uebermaße zusetzen, welches den mit Heidelbeeren gefärbten ganz entfärbt, den mit Hollunderbeeren gefärbten aber noch röthlich läßt.

Auch das Kalkwasser kann zur Prüfung angewendet werden. In echten rothen Weinen bringt es immer einen gelblichbraunen Niederschlag hervor. Die mit Blauholz gefärbten nehmen davon eine rothbraune, die mit Hollunder- und Heidelbeeren gefärbten eine grüne Farbe an, und die mit Kunkelrüben gefärbten werden dadurch gelblichweiß, wenn man aber eine Säure oder Kohlen Säure zusetzt, wieder roth, wie zuvor.

16) Die Verfälschung der Traubenweine mit Obstweinen zu erforschen.

Da man hier und da gewissenlos die Traubenweine durch den Zusatz von Obstweinen verfälscht, so hoffen wir, daß ein Mittel zur Entdeckung dieser Verfälschung den Weinhändlern und besonders den Weintrinkern, deren Zahl Legion heißt, willkommen seyn wird. Die naturforschende Gesellschaft der Schweiz machte in ihren Schriften mehrere Mittel dieser Art bekannt. Ein besonderes, vorzügliches Reagens hierzu ist die salzsaure Platin-Auflösung.

Hat man nämlich den Rückstand von 8 bis 10 Unzen abgedampften Weins mit mäßig starkem Alkohol so lange ausgewaschen, bis dieser nichts mehr in sich aufnimmt, so übergießt man ihn mit 3 Drachmen destillirten Wassers. Nach mehrmaligem Durchschütteln bringt man dann die Mischung aufs Filtrum, und tröpfelt in die klar durchgegangene Flüssigkeit salzsaure Platin-Auflösung. Gibt diese augenblicklich einen reichlichen gelben Niederschlag, so zeigt dieses eine Vermischung von Obstwein an; denn nur dessen Rückstand enthält noch nach dem sorgfältigsten Auswaschen mit Alkohol so viele leicht zersehbare, kalische Verbindungen, welche diese Reaction auf Platinsalz bewirken, was beym Rückstande vom Traubenweine nicht der Fall ist.

17) Ungegohrener Aepfelsaft.

Ein vortrefflicher, haltbarer, wegen seiner leichten und wohlfeilen Verfertigung und wegen seines lieblichen Geschmacks, sowohl für sich als ein angenehmes kühlendes Getränk, als auch zur Vereitung von Suppen, Punsch u. s. w. sehr zu empfehlender Aepfelsaft wird auf folgende Art bereitet.

Die reifen, mehr süßen als säuerlichen Äpfel, von einer oder von mehreren Sorten, werden ungeschält auf einem gewöhnlichen Reibeisen gerieben, die Masse wird dann in einem Sacke mittels einer Presse stark ausgepresst, und den so erhaltenen Saft läßt man, damit er sich setzen kann, 2 bis 3 Tage in Töpfen stehen. Vor seiner Gährung, und um diese zu verhindern, läßt man ihn am Feuer einige Mahl aufwallen, und füllt ihn dann 24 Stunden nachher in völlig gereinigte, stark ausgeschwefelte Flaschen, die mit neuen trocknen Ppropfen fest zugespitzt und wohl verpicht in Keller gesetzt werden. Auf diese Art kann man den Aepfelsaft Jahre lang aufbewahren. (Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, Leipz. 1824, II. B. 7. Heft.)

18) Wirksames Mittel, die Milch und das Bier vor dem Sauerwerden zu schützen.

Man hat schon auf viele Mittel gedacht, um das Sauerwerden solcher Flüssigkeiten, wodurch die Wirthschaften oft bedeutenden Schaden leiden, zu verhindern. Ein Zusatz von Kalk, Pottasche u. d. gl. war zwar wirksam, aber wegen der Gesundheit der Consumenten nicht rätlich. Besser fand man es, daß man die Wurzel des wilden Kettigs, gegen den Monath April zu, mit gleichen Theilen Wassers destillirt, und den übergezogenen Geist bis auf $\frac{1}{2}$ einkocht. Man nimmt nun 1 Eßlöffel von selbem auf jede Maß Milch und rührt die Masse wohl um. Anfangs schmeckt zwar die Milch etwas darnach, aber nach 4 oder 5 Tagen verliert sich der Geschmack, und nach dieser Zeit hält sie sich, sey es auch noch so heiß, in unbedeckten Gefäßen, selbst vor den Fenstern, und wird auch nicht von Insecten angetastet. Steiner hat die Entdeckung ge-

macht, daß das Sauerwerden hauptsächlich von der Electricität herrühre, folglich durch die Ableitung derselben verhindert werden könne. Man darf zu dem Ende nur ein aus Draht geflochtenes Gitter in Gestalt eines Deckels auf das Gefäß legen, und von diesem Deckel einen Draht zum Fenster hinaus in die Erde leiten, so wird alle Electricität aus der Milch abgeleitet werden, und die Milch sich mehrere Tage süß erhalten. In großen Landwirthschaften des Auslandes sind diese Vorsichtsmaßregeln schon mit dem besten Erfolge angewendet worden.

19) Den Zuckergehalt einer Saftflüssigkeit zu erfahren.

Professor Döbereiner in Jena gab in der kleinen Schrift: „Zur Gährungs-Chemie und Anleitung zur Darstellung verschiedener Arten künstlicher Weine, Biere u. s. w. Jena 1822“ — vortreffliche Aufschlüsse über die Wein- und Essiggährung. Um den Zuckergehalt irgend einer Saftflüssigkeit (z. B. der Bierwürze) und um den Spiritusgehalt der, durch Gährung dieser Flüssigkeit hervorzubringenden Weine oder Biere zu erfahren, soll man nur $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Kubitzoll dieser Säfte mit etwas Ferment (Hefen), in einer mit Quecksilber gefüllten und graduirten Glasröhre, bey einer mittlern Temperatur von 12 bis 15° R., gähren lassen. Die Gährung beginnt bald und ist gewöhnlich nach 24 Stunden beendigt, was daraus zu erkennen ist, wenn sich die in der Glasröhre über der Flüssigkeit erzeugte Luftmasse, welche kohlenstoffsaures Gas ist, nicht weiter vermehrt. — Nach den mit verschiedenen zuckerhaltigen Pflanzensäften angestellten Versuchen soll sich ergeben: daß auf jede $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Kubitzoll des entstandenen kohlenstoffsauren Gases immer auf 1 Gran Zucker in der Flüssigkeit mit Sicherheit zu rechnen ist, und daß die Menge des wasserfreyen Alkohols, die aus dem Zucker der Flüssigkeit durch Gährung gebildet wird, fast der Hälfte des Gewichts des in ihr aufgefundenen Zuckers gleich kommt. 100 Gran wasserfreyer Zucker geben sonach (wenn Döbereiner's Versuche richtig sind) 51. 2 Gran Alkohol und 48. 8 Kohlenstoffsäure.

Hat also ein Bierbrauer, ein Branntweimbrenner, ein Weinbereiter u. durch dieses Verfahren die Quantität des kohlenstoffsauren Gases ausgemittelt, welches sich während der Gährung einer kleinern Menge der Flüssigkeit, die auf Wein, Bier oder Branntwein benutzt werden soll, entwickelt: so kann er daraus nicht nur die Menge des Zuckers, welche darin enthalten war, sondern auch die Menge des Alkohols, welche in der gegohrenen Flüssigkeit enthalten ist, oder durch die Gährung sich gebildet hat, leicht berechnen, und hiernach den wahren Werth des rohen Materials und des Products bestimmen, und das Verfahren einsehen, das er mit diesem rohen Material etwa noch vorzunehmen hat, um das Product von der beabsichtigten Güte zu erhalten.

D. Kleidungsstücke und Wäsche.

20) Über das Tränken des Leders mit Öhl und die Haltbarmachung der Stiefelsohlen.

Beym Tränken des Leders, so wie der Stiefelsohlen u. mit Fett befolgt man größtentheils noch ein ganz fehlerhaftes Verfahren, indem man glaubt, das Leder müsse trocken seyn, um das Fett anzunehmen, und dadurch haltbarer und biegsamer zu werden. Gerade das Gegentheil findet Statt, so unbegreiflich, es auch auf den ersten Anblick scheinen mag, daß feuchtes Leder sich leichter mit Öhl oder Fett verbinde, als trocknes. Indessen läßt sich doch dieser anscheinende Widerspruch leicht erklären. Trocknes Leder ist zusammengezogen, die Poren sind verschlossen und nehmen daher fette Körper nur langsam auf. Feuchtes Leder dagegen ist ausgedehnt, biegsam, und hat geöffnete Poren. Wird es nun mit Öhl oder flüssigem Fett überstrichen, so dringt dieses leicht in die Poren und durchzieht auch die kleinsten, sobald das Wasser entweicht, dessen Verdunsten das Offenbleiben der Poren, welche Öhl eingegeben haben, befördert.

Man kann sich von diesem Einflusse des Öhls auf feuchtes Leder leicht überzeugen. Bringt man ein Stückchen Leder (oder einen durchnähten Stiefel) an einen erwärmten Ofen, so trocknet es langsam und wird ganz hart und brüchig. Bestreicht man es dagegen mit Öhl oder Fett, so behält es seine Biegsamkeit, auch wenn es ganz ausgetrocknet ist, und leidet nicht im geringsten. Mit Fett bestrichenes feuchtes Leder kann daher in der größten Wärme getrocknet werden. Tränkt man trocknes Leder mit erwärmtem Fett, so leidet auch die Dauerhaftigkeit des Leders sehr, weil die Hitze die Fasern zusammenzieht und das Öhl leicht eine solche Wärme annimmt, die sie angreift.

Das Tränken der Stiefelsohlen, so wie das Einreiben von Sand, feinen Eisenfeilspänen u. in dieselben, ist übrigens nur dann anwendbar, wenn der Schuster die Fleischseite (Aasseite) des Leders nach außen gekehrt hat. Dieses hat zugleich einen andern Vortheil. Die Fleischseite hat weichere Poren und ist von geringerer Festigkeit, als die äußere Seite. Wird letztere auf der Sohle nach außen gewendet, so geht diese gleich zu Grunde, sobald der äußere harte Theil abgetreten ist, da das weiche Innere keinen Widerstand mehr leistet, und zugleich nimmt sie wegen der Enge und Härte der äußeren Poren das Fett nicht an. Wird dagegen die weiche Seite nach außen gewendet, so zieht die Sohle eine bedeutende Menge Wachs, Fett oder Öhl ein, wird dadurch biegsam und dauerhaft, und selbst wenn dieser nun haltbar gemachte weichere Theil abgetreten ist, bleibt noch der harte Theil der Haut zurück, und bildet eine gute Sohle, die man fast bis zur Dünne des Papiers abtragen kann. Die dauerhaftesten Sohlen dieser Art erhält man aus der Halshaut der Thiere, wenn die Fleischseite nach außen gewendet und gehörig mit Wachs oder Fett getränkt wird. Der einzige Fehler,

den sie haben, ist der, daß man wegen der Glätte, die sie bey dem Gehen auf Gras annehmen, leicht ausgleitet. Ubrigens geht man auf mit Fett getränkten Sohlen nicht nur weicher, sondern auch kühler, was freylich nur im Sommer ein Vorzug derselben ist.

21) Methode der Mad. Anna Morris in England, Seiden-, Wollen- und Baumwollwaaren zu puzen. Aus den Transactions.

Man nimmt rohe Kartoffel, so wie sie aus der Erde kommen, und reibt sie auf einem Reibeisen über einem Gefäße mit reinem Wasser zu einem feinen Breye, seigt die Flüssigkeit durch ein großes Sieb in ein anderes Gefäß mit reinem Wasser, läßt die Mischung stehen, bis die feinen weißen Theilchen (das Stärkmehl) alle zu Boden gefallen sind, gießt die schleimige Kartoffel-Flüssigkeit von dem Bodensatz ab, und bewahrt sie zum Gebrauche auf.

Der zu puzende Zeug wird auf einem Tische auf reine Leinwand gelegt, und mit einem reinen, in die Kartoffel-Flüssigkeit getauchten Schwamme gehörig abgerieben und gepuzt, und das Reiben mit frisch eingetauchtem, nassen Schwamme so lang wiederholt, bis aller Schmutz los geworden ist, worauf man den Zeug in reinem Wasser auswäscht, um den losgewordenen Schmutz vollends zu entfernen, und sodann trocknet.

Die weiße Stärke, welche sich bey Bereitung dieses schleimigen Wassers zu Boden setzt, dient als Tapioca, gibt eine gesunde, schmackhafte Nahrung mit Wasser oder mit Milch, und dient auch zu Stärke und Haarpuder. Der grobe Brey, der auf dem Siebe liegen bleibt, dient trefflich zum Puzen der wollenen und halbwillenen gröberer Stoffe, der Möbelüberzüge u. und verdirbt eben so wenig die Farbe, als der oben erwähnte Kartoffelschleim dieselbe an Seiden- und Baumwollwaaren verändert. Auch mit Öhlfarbe oder Lack angestrichene hölzerne Möbel, Gemähde, eingelegte Waaren u. kann man mit einem in diese Flüssigkeit getauchten Schwamme auf solche Weise reinigen.

E. Aufbewahrung verschiedener Gegenstände.

22) Über die Aufbewahrung von Fleisch, Fischen und anderen thierischen Körpern durch Zucker.

Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, aber noch fast nirgends gebräuchlich, das Fleisch dadurch zu erhalten, daß man es in geschmolzenen Zucker eintaucht, wobey dieser es so durchdringt, daß es selbst in der größten Sonnenhitze keine Fäulniß erleidet. Eben so kann Sulze oder Gallert durch Vermischen mit Zucker oder viel Salz auf geraume Zeit haltbar gemacht werden. In Portugal werden Fische und Fleisch, in Stücke geschnitten, mit Zucker, Tamarinden und etwas Pfeffer haltbar gemacht, wo dann

die Flüssigkeit, nachdem man den Zucker herunter gewaschen und die schleimigen Theile abgeschieden hat, in Gährung gebracht und auf Branntwein benutzt werden kann. Das Fleisch bleibt nach dieser Aufbewahrungsmethode weicher, als bey der Anwendung von Salz, welches eine größere Wasserabscheidung und daher auch größere Härte und erschwertes Weichkochen bewirkt.

In Schottland hat kürzlich Macculoch auf die Aufbewahrung des Fleisches mit Zucker aufmerksam gemacht. Er konnte mit sehr wenig Zucker Lachs, Stockfische u. a. Fische lange Zeit vollkommen frisch erhalten, und nach dem Kochen schmeckten sie so gut, als frisch gefangene. Der Fisch wird bloß geöffnet, auf dem fleischigen Theile mit Zucker bestreut, und dann 2 bis 3 Tage wagrecht gelegt, damit der Zucker durchdringe. Lachs, der auf diese Art vor dem Einsalzen und Räuchern behandelt wird, hat einen weit angenehmeren Geschmack, als bey der gewöhnlichen Behandlung. Ein Eßlöffel voll braunen Zuckers ist hinlänglich für einen 5 bis 6 Pfündigen Lachs.

F. Kochgeräthschaften.

23) Über die Siedegefäße. (Beschluß des im Jahrgange 1823 abgebrochenen Aufsatzes.)

Einige Siedegefäße sind dazu bestimmt, daß Materien darin verdunsten sollen, z. B. das Wasser in der Salzsoole, in der Pottaschenlauge u. c. Solche Siedegefäße dürfen nicht bedeckt seyn, weil sonst die Wasserdämpfe, deren Entfernung man bezweckt, keinen freyen Ausweg finden. Bey denjenigen Siedegefäßen hingegen, in welchen mittels des Wassers oder einer andern Flüssigkeit irgend eine Substanz durch das siedende Wasser erweicht oder ausgezogen werden soll, ist das Offenbleiben des Gefäßes und die Verdunstung des Wassers schädlich und muß daher so viel möglich vermieden werden. Denn durch Berührung der kalten Luft wird die Oberfläche des Wassers immer abgekühlt, wodurch das Sieden verlängert wird. Ferner wird, wenn der Siedepunct eingetreten ist, die Flüssigkeit in Dämpfe verwandelt; diese Dämpfe gehen dann mit einer Menge Wärmestoff (den man leicht beisammen hätte erhalten können) davon; folglich verschwendet man unnötiger Weise eine große Menge Brennmaterial. Kann endlich die Flüssigkeit frey verdampfen, so wird es, wenn das Sieden einige Zeit fortdauern soll,

nothig seyn, das verdunstete Wasser von Zeit zu Zeit wieder durch frisches zu ersetzen, welches auch wieder durch einen neuen Aufwand von Brennmaterial zum Sieden gebracht werden muß. Wo es also Absicht ist, durch anhaltendes Sieden Speisen oder andere Producte zuzurichten, da muß es wohl zur Holz- und Zeitersparniß von großem Vortheile seyn, die Siedegefäße fest zu verschließen. Der Papinische Topf gibt hiervon das beste Beyspiel. Verschließt man das Gefäß mit einem metallenen Deckel, so wird durch denselben die Wärme zu schnell abgeleitet. Solche einfache Deckel können daher nicht mit Vortheil zum Zusammenhalten der Wärme in einem Siedegefäße gebraucht werden. Nun ist bekanntlich die Luft ein sehr schlechter Leiter der Wärme. Daher wendete Graf Rumford die Luft mit bey dem Verschließen der Siedegefäße an, indem er die Deckel doppelt machte. Ein solcher Deckel aus dünnem verzinneten Eisenblech hat die Gestalt eines hohlen Kegels, dessen Höhe beyläufig $\frac{3}{4}$ des Durchmesser gleich ist. Die darin befindliche Luft wird durch das Zusammensfügen der Bänder beyder Deckel mittels dünner Platten von Eisenblech völlig eingeschlossen. Der Boden des Deckels paßt genau in die Öffnung des Kessels und verschließt diesen auf das vollkommenste vermöge eines 2 Zoll breiten Randes, der in den Kessel hineintritt und an die dünne Platte des Deckels gelötet ist. Die Dämpfe der kochenden Flüssigkeit werden durch eine $\frac{1}{4}$ Zoll weite, durch den hohlen, kegelförmigen Deckel gehende Röhre abgeleitet. Diese ist unten und oben so an den Deckel angelötet, daß die Luft in der Höhlung des Deckels völlig eingeschlossen und von der Verbindung mit der äußern atmosphärischen Luft sowohl, als auch von den Dämpfen des Kessels völlig getrennt bleibt.

Wohlfeilere Deckel, vorzüglich bey großen Gefäßen, können aus einer Verbindung von Blech und Holz gefertigt werden. In dieser Absicht wird ein gemeiner blecherne Casseroldeckel mit einem andern hölzernen Deckel so bedeckt, daß zwischen beyden ein Raum mit eingeschlossener Luft bleibt. Mit einer Holzschraube befestigt man beyde Deckel auf eine leichte Weise an einander. Bey großen Gefäßen muß der hölzerne Theil dieses Deckels aus mehreren Brettern zusammengesfügt seyn. Die Handhaben von Holz lassen sich übrigens auf mannigfaltige Art einrichten.

Land- und hauswirthschaftliche Miscellen.

24) Bereitung eines feuer- und wasserdichten Kitts.

Zu 3 Eitel Milch thut man eben so viel Weinessig, sondert dann das Geronnene (den Topfen) von den Molken (dem Käsewasser) ab, und mischt die Molken mit dem Weissen von 4 oder 5 Ethern, indem man das Ganze wohl unter einander rührt. Wenn es wohl gemischt ist, fügt man ein wenig ungelöschten Kalk durch ein Sieb hinzu, bis der Kitt die Consistenz eines dicken Teiges erlangt. Mit diesem Kitt können zerbrochene Gefäße und Risse aller Art ausgebessert und gestlickt werden. Er trocknet schnell, und widersteht der Wirkung des Feuers und Wassers.

25) Türkischer Kitt für Metalle, Glas u. s. w.

Die türkischen Juweliere, welche größtentheils Armenier sind, haben eine eigene Mesopode, Uhrgehäuse und ähnliche Fabricate mit Diamanten oder anderen Steinen durch bloßes Aufleimen zu verzieren. Der Stein wird nämlich in Silber oder Gold gefaßt, gehörig eingepaßt, erwärmt und sodann der Kitt aufgetragen, welcher so fest ist, daß die Theile nie aus einander gehen. Dieser Kitt, welcher auch Glas und polirte Stahlstücke fest vereinigt, und daher zu mehreren anderen Zwecken gebraucht werden kann, wird auf folgende Art bereitet. Man läßt 5 bis 6 Stückchen Mastix, jedes etwa von der Größe einer Erbse, in so viel Weingeist zergehen, als zu seiner Auflösung erforderlich ist; löst hierauf so viel Haufenblase (welche vorher, bis sie aufgeschwollen, eingewässert werden muß) in Franzbranntwein oder Rum auf, daß die Auflösung 2 Unzen starken Leim gibt; dann setzt man 2 kleine Stückchen Galbanum oder Ammoniakharz hinzu, welches, bis es sich aufgelöst hat, gerieben werden muß, und vermischt das Ganze bey hinlänglicher Wärme. Dieser Kitt wird in einer verschlossenen Flasche aufbewahrt, und, wenn er gebraucht werden soll, in heißes Wasser gestellt.

26) Zeug und Papier durch Thonseife undurchdringlich gegen Wasser zu machen.

Nach dem patentirten Verfahren des Hrn. J. B. Mons bereitet man die Thonseife auf folgende Art.

Man läßt 1 Pfund weiße Öhlseife in 56 Pinten *) Regen- oder Flußwasser durch Feuer, jedoch ohne Kochen, auflösen; eben so werden in 56 Pinten Wasser 2 Pfund Alaun aufgelöst, dann 3 Unzen aufgelöster flandrischer Leim zugefetzt, und diese Auflösung mit der Seifenauflösung vermischt. Diese Mischung gehört für Tuch, Hanfgespinnst und Baumwolle, die man in die heiße, aber nicht kochende Mischung eintaucht; nachdem sie ganz getränkt sind, wieder herauszieht, zum Abtropfen aufhängt, und dann wie gewöhnlich zurichtet. Um Leinwand undurchdringlich zu machen, werden 6 Unzen Seife in 12 Pinten Regenwasser, und 12 Unzen Alaun in gleichviel Wasser aufgelöst, beyde Auflösungen aber nicht vermischt, sondern bis zum Siedpuncte erhitzt, und dann die Leinwand zuerst in die Seifen-, zuletzt in die Alaunauflösung getaucht. Um Papier undurchdringlich zu machen, kocht man 2 Unzen der besten Öhlseife in 12 Pinten Wasser 8 Minuten lang, macht dann eine Auflösung von 12 Unzen Alaun in 12 Pinten Wasser, setzt eine Auflösung von 4 Unzen flandrischen Leim zu, vermischt diese mit der Seifenauflösung, und taucht hierauf das Papier in die schwach erhitzte Mischung. Die Bogen werden auf Stricken getrocknet.

27) Leichtes Mittel, das Eisen gegen Rost zu schützen.

Das leichteste Mittel, Eisen und Stahl gegen Rost auf lange Zeit zu schützen, besteht darin, daß man dasselbe mit einer Auflösung von Federharz (Kaoutschuk) in Terpentinöhl bestreicht. Will man diesen Firnis wieder wegnehmen, so braucht man bloß eine weiche Feder oder einen Pinsel in warmes Terpentinöhl zu tauchen, und das Eisen damit abzuwaschen.

28) Einfaches Mittel gegen den Schimmel der Tinte.

Da der Schimmel nichts als eine Vegetation aus der Gattung *Mycoderma* (*M. atramenti*) ist, so läßt

*) Eine Pariser Pinte wiegt in Wiener Gewicht 1 Pf. 21½ Loth; 100 Pinten sind 65 ½ Maß; folglich sind obige 56 Pinten in Wien: 56 Maß ¾ Eitel. Das französische Pfund ist etwas kleiner, als das Wiener Pfund.

sich derselbe leicht zerstören und verhindern, wenn man nur eine kleine Messerspitze voll rothes Präcipitat oder rothes Mercuroxyd in das Zintenfäß wirft; am besten ist es, wenn man das Dryd zuerst in einem Tropfen Linte abrührt. (Bibl. Phys. Econ. October 1822.)

29) Künstliches Erdreich für Wiesen.

Paul Nusso, Mitglied der Ackerbaugesellschaft in Turin, hat eine künstliche Mischung von Erdreich für Wiesen erfunden, wodurch diese sehr fruchtbar werden und einen namhaften Ertrag abwerfen sollen. Diese Mischung besteht bloß in Erde und Öhlkuchen von Rübsamen, welche beyde Stoffe auf einer Gerberlochstampe oder einer andern Stampfmühle zusammengestoßen werden. (Calendario georgico della r. Soc. agr. di Torino per l'anno 1823.)

30) Neues Futtergewächs in Italien und Frankreich.

Man bestellt in Italien, seit kurzem auch in der Gegend von Durtal in Frankreich, künstliche Wiesengründe mit Meliga (Sorgsamem oder Saggina) in der Mitte Aprils; nach 5 Wochen läßt man das Rind darauf weiden, zu Ende May wird gemäht und Heu gemacht, dann sogleich wieder von neuem gesäet, um die nähmliche Ernte noch einmahl zu erlangen. Einige säen diese Meliga auch sogleich, nachdem das Getreide vom Felde gebracht ist; man erhält auf solche Art viel Winterfutter, und die zurückbleibenden Wurzeln geben einen trefflichen Dünger für die im nächsten Frühling vorzunehmende Anpflanzung von Türkischkorn oder Kukuruz.

31) Neue Fortpflanzungsart der Olivenbäume.

Im Toscanischen hat man eine vortreffliche Fortpflanzungsart der Olivenbäume, welche auch in Lombardisch-venezianischen Königreiche, im südlichen Tyrol, in Syrien und Dalmatien nachgeahmt zu werden verdient. Man nimmt nähmlich vom Stamme die außerhalb und in der Erde wachsenden beusenartigen Hervorragungen von der Größe der Pomeranzen ab, und legt sie in ein 3 oder 4 Monate vorher umgegrabenes, der Sonne ausgelehtes Erdreich. Nach 3 Jahren geben diese Auswüchse die schönsten Pflanzen, welche dann verseht und zur Bildung von Olivengärten mit dem besten Erfolge benützt werden. (Calend. georg. d. r. Soc. agr. di Torino p. l'an. 1823.)

32) Neueste Art, die Stärke des Weingeistes zu vermehren.

Das beste Mittel, welches man jetzt kennt, die Stärke des Weingeistes zu erhöhen, ist trockener, weißer Fayancethon, welcher das Wasser aus dem Weingeiste

an sich zieht, und dem Weingeiste keinen Geschmack und keine veränderte Eigenschaft mittheilt, wie dieß bey der Pottasche u. a. Körpern der Fall ist, die man sonst zum Entwässern des Weingeistes braucht. Bey einem neuerlich angestellten Versuche erhielt man von 64 Loth 39gradigem Weingeist (nach Beaume's Areometer, d. i. 78 Proc. Alkohol nach Richters oder 83 Proc. nach Tralle's Areometer), nachdem man ihn über 24 Loth gut gewaschenem Fayancethon abgezogen hatte, einen Alkohol von 42 Grad Stärke (nach Beaume, d. i. 84 Proc. nach Richters, 92½ Proc. nach Tralle's Areometer).

33) Frisches Kieferholz gleich zum Bauen anwendbar zu machen.

Nach John Chalmers kann man grünes Kieferholz sogleich zum Bauen anwenden, wenn man es einige Tage in Kalkwasser einweicht, und dann mit gebranntem gelöschten Kalk überzieht. Sobald dieser vollkommen gelöst ist, ist es gut. Kieferholz in alten Gebäuden, das mit Kalk angestrichen war, wurde nicht von Würmern angegriffen, und hatte selbst größere Festigkeit, als neues Holz.

34) Tapioca aus Kartoffeln.

Als ich vor einigen Jahren, sagt Hr. Gill im *technical Repository*, Decemb. 1823, einige Kartoffelstärke, nach abgossenem Wasser schnell trocknen wollte, und Hitze unter dem Gefäße anbrachte, welches die Stärke enthielt, ward dieselbe augenblicklich zu einem durchsichtigen Schleime, und als ich diesen, um ihn heraus zu nehmen, umrührte, klümperte er sich in unregelmäßige Massen von verschiedener Größe und Form, welche, bey mäßiger Hitze langsam getrocknet, erhärteten, und eine Substanz bildeten, die der Tapioca in allen Eigenschaften, vorzüglich dem Geschmacke nach, ähnlich war, und lang in Wasser und Milch gekocht werden mußte, um weich und genießbar zu werden. Sie war, mit einem Worte, der Tapioca so ähnlich, daß man sie nicht von derselben unterscheiden konnte.

35) Mittel gegen Insecten in Glashäusern.

Hr. Fretgold hat gefunden, daß man Pflanzen in Glashäusern gegen alle Verheerungen von Insecten sichern kann, wenn man sie mit einer Auflösung der bittern Aloe wäscht. Die Gesundheit der Pflanzen leidet dadurch nicht im mindesten, und keine einmahl damit gewaschene Pflanze wird von Insecten angegangen.

36) Ueber den Bau des Leindotter's. (Camelina sativa. Myagrum sativum Linn.)

Diese Pflanze, die häufig in Frankreich gebaut wird, indem sie ein Oehl liefert, das dem Reys ziemlich gleich kommt, und als Lampenöhl, zu schwarzer Seife und zu

Öhlfarben verwendet werden kann, gedeiht auf sehr mitelmäßigem Boden, und reift, wenn sie Anfangs Befruchtung genug erhält, in 3 Monaten, wodurch auch der Bau derselben so vorthailhaft wird. Der Same behält nur ein Jahr lang Keimkraft; er ist so klein, daß er mit Sand gemengt werden muß, um ihn im Wurfe säen zu können; 1 Kilogramm oder beyläufig 2 Pf. Same reichen auf 1 Acre (1125 Wiener Quadrat-Klafter oder nicht ganz 2 Joch) hin. Der Acker wird zweymahl umgestürzt und geegget. Wenn die Pflänzchen zu dicht aufgehen, werden sie ausgejätet und verdünnt, so daß beynähe 6 Zoll um jeden Stock leer bleiben. Wenn die Pflanze gelb wird, sammelt man den Samen, und löst nur so viel Stöcke vollkommen ausreifen, als zur Erzielung des Samens notwendig sind. Der Same wird mit Flegeln ausgeschlagen, und einen Monat lang getrocknet, ehe er in die Öhlpresse kommt. Der Stängel dient als Brennmaterial (Gills technical Repository 1824.)

37) Die Platanusbäume.

Diese Bäume werden in Italien jetzt immer beliebter und allgemeiner, indem sie nicht nur einen schönen Schatten geben, sondern sich auch durch ihre majestätische Krone vor anderen Bäumen auszeichnen. Ueberdies erreichen sie ein schönes, hartes und zu den feinsten Tischler-Arbeiten brauchbares Holz. Nur ist es schade, daß die Samen sehr selten aufgehen, und man von 1000 Samenkörnern im Durchschnitt nur 10 Pflanzen, und oft auch nicht einmahl diese, erhält. Auch die Stecklinge schlagen äußerst selten Wurzel, wenn sie nicht von sehr vorzüglichen Umständen, durch die Jahreszeit, und durch einen feuchten und leichten Boden begünstigt werden.

38) Aufziehung der Kälber ohne Milch.

Die Engländer schrieben sich neuerlich die Erfindung zu, wie die Kälber ganz ohne Milch ernährt werden können, welches aber eine Annahmung ist, indem dasselbe Verfahren schon seit langer Zeit in den Vogesen, am Jura, in den Alpen, in der Lombardie u. in einzelnen Wirthschaften üblich ist. Man nimmt so viel Wasser, als das Kalb zu trinken im Stande ist, macht es siedend und übergießt eine Portion Heu damit. Die ersten Mahle gibt man zu diesem Heuaufguss oder Thee etwas Milch; doch wird täglich die Quantität etwas vermindert, und dann bloß der Aufguss allein gegeben. Auf solche Art erreichen die Kälber ohne die mindeste Beschwerde ein Alter von 40 Tagen, und die ganze Milch ist erspart. Das abgebrühte Heu, welches zurückbleibt, ist keineswegs verloren, sondern wird von der Kuh begierig gefressen.

39) Leichtes Mittel zur Vertilgung der Insecten.

Ein Landmann in Nordamerica hat eine sehr nütz-

liche Erfahrung gemacht und entdeckt, daß das Wasser, in welchem Kartoffel gekocht worden sind, ein vorzügliches Präservativmittel gegen schädliche Insecten sey, wenn man dasselbe über die Samen, oder über die Blätter der Pflanzen gießt. Dieses Begießen muß aber öfters wiederholt werden.

40) Mittel gegen die Feldmäuse.

Nach Macdonald sollen alle Mäuse einen großen Abscheu gegen den Geruch der Pfeffermünze haben. Wenn man also an Orte, wo sie häufig vorhanden sind, einige Pflanzen der Pfeffermünze hinsetzt, so verlieren sich die Mäuse gänzlich; eben so kann man andere Gegenstände gegen die Mäuse schützen, wenn man einige Tropfen von Pfeffermünzöl aufopfert.

41) Wichtigkeit des Kartoffelbaues.

Herr Whately in England hat berechnet, daß dasselbe Feld, mit Kartoffeln bestellt, mehr als die Hälfte mehr Mehl liefert, als wenn es mit Weizen bestellt ist. Er fand durch Versuche, daß ein Acre Land (1125 Wiener Quadratklaster) mit Kartoffeln bepflanzt 2619 Pfd. reines Mehl, mit Weizen bebaut aber nur 1600 Pfd. Mehl gibt, und glaube daher, daß, wenn in England nur 25,000 Acres mit Kartoffeln bestellt würden, diese Insel kein Körnchen Getreide aus dem Auslande einzuführen brauchte, sondern noch ausführen könnte.

42) Neuseeländischer Flachs (Phormium tenax).

In Frankreich gibt man sich jetzt viele Mühe, den neuseeländischen Flachs einheimisch zu machen. Es werden bey demselben nicht die Stängel, sondern die Blätter benutzt, welche beynähe wie die Blätter unserer Schwertlilie aussehen, aber viel größer werden, indem sie unter einem günstigen Himmelsstriche fast 2 Meter (1 Klaster 4 Zoll) lang und 14 bis 15 Centimeter (5 7/8 W. Zoll) breit werden. In österreichischen Staaten sind, wie der Herausgeber dieses Kalenders bestimmt anzugeben weiß, bisher nur in der mairländischen Provinz Versuche mit dem Anbaue dieses ungemein nützlichen Gewächses gemacht worden, jedoch leider in einem Jahre, wo der Frühling unbeständig war, und die Pflanzen einer eingefallenen Kälte unterlagen. Würde man die Versuche fortgesetzt haben, so wäre nicht zu zweifeln, daß man bessere Resultate erhalten hätte. Vorzüglich würde der neuseeländische Flachs in den morastigen Gegenden am Po gut gedeihen; auch würde es vielleicht rätlich seyn, den Anbau im südlichen Ungarn und an der Narenta in Dalmatien zu versuchen.

43) Drury's Kartoffelpappe für Buchbin-
der, Kartenmacher, Papier-Tapeten-Fa-
brikanten, Weber, Katendrucker u.

Ein Pfund roher Kartoffel wird gut gewaschen und von allem Schmutze gereinigt, dann auf einem gut verzinnten Reibeisen in 2½ Pinten (etwa 5 Pfund) Wasser ungeschält abgerieben. Das ganze Gemenge bringt man allsogleich zum Feuer, und rührt es während des Siedens, das nur 2 Minuten lang dauern darf, gut um. Wenn man es hierauf vom Feuer nimmt, setzt man dem Breye durch langsames Einstreuen ¼ Loth fein gepulverten Alaun zu, rührt die Mischung mit einem Löffel gehörig unter einander, und so ist die Pappe zum Gebrauch fertig. Sie ist ungemein schön und ganz durchscheinend, frey von allen Klümpchen, läßt nicht so leicht Luft zwischen die Papierblätter, und verdirbt nicht die Farbe desselben, hat keinen unangenehmen Geruch, und kommt viel wohlfeiler, als Weizenmehlpappe. Aus 2½ Wiener Mafel (Pef) Kartoffel erhält man 30 Pfund solcher Pappe.

44) Anwendung des Federharzes (Gummi elasticum) bey der Kleidung.

Thomas Hancock in Goldensquare, in der Grasschaft Middlesex, macht seit 1820 Kleidungsstücke mit Federharzstreifen elastisch und anschließender. Das Federharz wird in Stücke von gehöriger Größe und Gestalt geschnitten, und wenn es nicht sehr biegsam ist, und keine dicken Stücke nöthig sind, vorher in heißes Wasser gethan. Die Stücke dienen als Federn bey Handschuhen, Westen, die dann eng anschließen, bey den Strümpfen, Binden, Schnürbrüsten, bey Kniestücken an Hosen, zum Steifmachen der Halsbinden u. a. Kleidungsstücke. Auch macht er Sohlen zu Stiefeln und Schuhen aus Federharz, oder setzt zwischen die Sohlen ein Stück desselben, wodurch sie elastischer werden; er wendet es zu Steigbügeln an u. s. w.

45) Mittel, die Schminke auf den Bühnen entbehrlich zu machen.

Es ist ein Wunder, daß man nicht früher schon darauf verfallen ist, da es so leicht zu finden war. Die Ursache, warum das Kerzenlicht so blaß macht, liegt in dem gelbgefärbten Lichtstrahle, den es wirft; es kommt also nur darauf an, demselben eine andere Farbe zu geben, und das erlangt man mittels eines gefärbten Glases. Würde man bey den Argand'schem Lampen, welche zur Beleuchtung des Theaters gebraucht werden, Röhren von röthlich gefärbtem Glase anwenden, so würde man ein, dem Tageslicht ähnliches Licht hervorzubringen im Stande seyn.

46) Verbesserung der Schweinsborsten.

Allen Fehlern der Borsten könnte man abhelfen und ihnen mehr Biegsamkeit, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit geben, wenn man sie gerben oder mit Thonseife tränken wollte. Das Gerben könnte durch Legen in einen Absud oder Aufguß von Eichenrinde, nach vorherigem gelinden Auskochen oder Auswaschen derselben mit Seifenwasser geschehen. Hätte man sie nach dieser Behandlung und vor dem Gerben mit etwas Gallerte (z. B. Hausenblase in viel Wasser aufgelöst) getränkt, so würden sie zu manchen Zwecken noch brauchbarer seyn, da gegerbte Gallerte in ihren Zwischenräumen vertheilt wäre. — Um sie mit Thonseife zu tränken, könnte man einen Theil Seife durch Kochen in Wasser auflösen, so daß ein nicht zu schwaches Seifenwasser entsteht, hiermit die Borsten geraume Zeit gelinde kochen, sie dann in eine Auflösung von 2 bis 2½ Theilen Alaun in Wasser bringen, nach einiger Zeit herausnehmen, trocken werden lassen und mit reiner Leinwand abreiben.

47) Künstliche Erwärmung des Bodens.

Daß Rückstrahlung des Sonnenlichts und der strahlenden Wärme von Mauern, die Wärme des Bodens und der Pflanzen vermehrt, beweiset unsere Spalierzucht des Obstes, des an Häusern, Gartenmauern u. gezogenen Weines u. s. w. Dasselbe würde auch für den Garten- und Ackerboden eintreten, wenn man die im Felde wüß herumliegenden Steine in den Ackerfurchen gleichsam zu Mauern aufhäufte.

48) Abwendung des Schadens und Benutzung der Gebirgs-Regenwässer.

Um den Schaden abzuwenden, den Regenwasser für das Ackerland u. gebirgiger Gegenden zu Zeiten zu bewirken pflegt, hat man in neueren Zeiten hin und wieder angefangen, dergleichen gebirgigen Boden zu terrassiren. Muscagni hält diese Abtheilung in Terrassen für das einzige Mittel, jenem Nachtheile zu begegnen. In Weinbergen der Weinkänder ist dieses Mittel schon seit Jahrhunderten im Gebrauche. Uebrigens würde man in Gebirgsgegenden wohl thun, Labbini's Rath zu befolgen: die Gebirgswasser dem Landmanne dadurch dienstbar zu machen, daß man sie nöthigte, in quer vorliegende Rinnen ihre mitunter sehr gute Erde abzusetzen; theils, daß man sie mehr, wie jetzt geschieht, zur Maschinenbewegung benutzte.

Genealogie des österreichischen Kaiserhauses.

(Haus Oesterreich = Lothringen aus dem Stamme Etricho.)
(Katholischer Religion.)

A. Oesterreichische k. k. Hauptlinie.

Franz (Joseph Carl) der I., Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, Böhmen, der Lombardey und von Venedig, von Galizien, Lodomerien und Illyrien, Erzherzog zu Oesterreich &c., geboren zu Florenz den 12. Februar 1768; trat nach dem Tode seines Herrn Vaters, des röm. Kaisers Leopold des II., am 1. März 1792 die Regierung der österreichischen Monarchie an; ward 14. July 1792 zu Frankfurt am Main zum röm. Kaiser gekrönt; erklärte sich 11. August 1804 zum Erbkaiser von Oesterreich; legte 6. August 1806 die römisch-kaiserliche Reichs-Regierung nieder. Residirt in Wien. Er vermählte sich zum ersten Male 6. Jänner 1788 mit **Elisabeth**, Tochter des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg, ward Witwer 18. Februar 1790; zum zweyten Male 19. September 1790 mit **Maria Theresia**, Tochter Ferdinands des I., Königs beyder Sicilien, ward Witwer 13. April 1807; zum dritten Male 6. Jänner 1808 mit **Maria Ludovica**, Tochter des Erzherzogs Ferdinand, vormahligen Gouverneur's und General-Capitän's der österr. Lombardey, ward Witwer 7. April 1816; zum vierten Male 29. October durch Procuracion zu München, dann 10. November 1816 zu Wien mit

Caroline Auguste, zweyten Tochter Sr. Maj. des Königs von Bayern, erster Ehe, höchsten Schutzfrau des Sternkreuzordens und Ober-Protectorinn des adelichen Damenstiftes zu Innsbruck, geboren 8. Februar 1792.

Kinder zweyter Ehe.

Kaiserliche Prinzen und Prinzessinnen, Erzherzoge und Erzherzoginnen von Oesterreich &c. &c.

1. **Maria Ludovica** (Leop. Franc. Ther. Jos. Luc.), kaiserliche Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla. S. E. Nebenlinie von Parma.
2. **Ferdinand** (Carl Leop. Jos. Franz Marcellin), des Kaiserthums Oesterreich kaiserlicher, zu Ungarn, Böhmen, Lombardey und Venedig, Galizien, Lodomerien und Illyrien königl. Kronprinz und Thronfolger &c., Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des österr. kais. Leopoldsordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone erster Classe, Großkreuz der königl. französischen Ehrenlegion und Ritter des königl. französischen Ordens vom heil. Geiste, des kön. portugiesischen Christus- und des kön. sicilianischen Sr. Ferdinands- und Verdienst-

Ordens, General-Feldwachtmeister und Inhaber des 4ten Curassier-Regiments, geb. zu Wien 19. April 1793. In Wien.

3. **Leopoldine** (Carol. Jos.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. zu Wien 22. Jänner 1797. Vermählt durch Procuracion zu Wien 13. May, dann zu Rio-Janeiro 6. Nov. 1817 mit Sr. königl. Hoheit, Don Pedro de Alcantara (Ant. Jos.), Kronprinzen von Portugal, Algarve und Brasilien, geb. 12. Oct. 1798. In Rio-Janeiro.
4. **Maria Clementine** (Franc. Jos.), geb. zu Wien 1. März 1798. Vermählt 28. July 1816 zu Schönbrunn mit Leopold (Joh. Jos.), königl. Prinzen beyder Sicilien, Fürsten von Salerno, Großkreuz des kön. ungr. St. Stephans-Ordens, Inhaber des 22sten österr. Linien-Infanterie-Regiments, geb. 2. July 1790. In Neapel.
5. **Caroline** (Ferd. Ther. Jos. Demetr.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. zu Wien 8. April 1801. Vermählt 26. Sept. 1819 durch Procuracion zu Wien dann 7. Oct. 1819 zu Pillnitz mit Friedrich August (Albert), königl. Prinzen von Sachsen, Inhaber des 3ten österr. Curassier-Regiments &c., geb. 18. May 1797. In Dresden.
6. **Franz** (Carl Jos.), Ritter des goldenen Vlieses, Oberst und Inhaber des ungr. Infanterie-Regiments No. 52, geb. zu Wien 7. Dec. 1802. In Wien.
7. **Maria Anna** (Franc. Ther. Jos. Medarde), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. zu Wien 8. Juny 1804. In Wien.

Geschwister Sr. Maj. des Kaisers.

Kaiserliche Prinzen und Prinzessinnen, Erzherzoge und Erzherzoginnen von Oesterreich &c. &c.

1. **Maria Theresia** (Jos. Carol. Joh.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. 14. Jänner 1767, vermählt durch Procuracion 8. Sept., dann 18. Oct. 1787 mit Anton Clemens, königl. Prinzen und Herzoge von Sachsen, geb. 27. Dec. 1755. In Dresden.
2. **Carl Ludwig** (Joh. Jos. Laur.), Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des militär. Marien-Theresien-Ordens, Großkreuz der königl. französ. Ehrenlegion und des groß. toscanischen St. Josephs-Ordens, Gouverneur und General-Capitän des Königreichs Böhmen, k. k. General-Feldmarschall, Inhaber des 3ten Infanterie- und des 3ten Uhlanen-Regiments, geb. 5. Sept. 1771; resignirt als Großmeister des teutschen

Ordens 30. Juny 1804; vermählt zu Weisburg 17. Sept. 1815 mit Henriette (Alexandr. Friedr. Wilh.), Tochter des souveränen Fürsten von Nassau-Weisburg, geb. 30. Oct. 1797. In Wien.

Kinder.

- a) Erz. Maria Theresia (Sab.), geb. zu Wien 31. July. 1816. In Wien.
 - b) Erz. Albrecht (Friedr. Rud.), geb. zu Wien 3. August 1817. In Wien.
 - c) Erz. Carl Ferdinand, geb. zu Wien 29. July 1818. In Wien.
 - d) Erz. Friedrich (Ferd. Leopold), geb. zu Wien 14. May 1821. In Wien.
3. Joseph (Ant. Joh.), Ritter des goldenen Bließes, Großkreuz des königl. ungr. St. Stephans-Ordens, (G. E. C. K.), Palatinus, kön. Statthalter und General-Capitän des Königreichs Ungarn, Comes et Judox Jazygum et Cumanorum, k. k. Feldmarschall, Inhaber des 2ten und 12ten Husaren-Regiments, Oberster und immerwährender Obergespan der vereinigten Gespanschaften Pesth, Pils u. Solth, Präsident der kön. ungr. Statthalterey und Septemviral-Gerichtstafel u., geb. 9. März 1776. Vermählt zum ersten Mahle auf dem Schlosse Gatschina bey Petersburg, mit Alexandrine Pawlo wna, Tochter des russ. Kaisers Paul des I., 13. Oct. 1799, ward Witwer 16. März 1801; zum zweyten Mahle zu Schaumburg 30. Aug. 1815 mit Hermine, Fürstinn von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, Herzoginn zu Sachsen, Engern und Westphalen, ward Witwer 14. Sept. 1817; zum dritten Mahle auf dem Schlosse zu Kirchheim unter Teck 24. Aug. 1819 mit der Prinzessinn Marie Dorothee (Wilhelm. Carol.) von Württemberg, Tochter des Herzogs Ludw. Friedrich Alexander von Württemberg, geb. 1. Nov. 1797. In Ofen.

Kinder der zweyten Ehe.

- | | |
|---------------------------------|--|
| a) Erz. Stephan (Franz Victor.) | } Zwillinge, geb. zu Ofen 14. Sept. 1817. In Ofen. |
| b) Erz. Hermine (Amal. Mar.) | |
4. Anton (Victor Jos. Joh. Kaym.), Großmeister des teutschen Ordens im Kaiserthume Oesterreich, k. k. General-Feldzeugmeister, und Inhaber des 4ten Infanterie-Reg., geb. 31. Aug. 1779. In Wien.
 5. Joh. Baptist (Jos. Sab. Sebast.), Ritter des goldenen Bließes, Großkreuz des militär. Marien-Theresien-, des österr. kais. Leopolds- und des kön. württemb. Militär-Verdienst-Ordens, dann Ritter des kön. sächsischen Ordens der Krantenkrone, k. k. General der Cavallerie, General-Director des Genie- und Fortificationswesens, der Ingenieur- und der Neustädter Militär-Akademie, und Inhaber des 1sten Dragoner-Regiments, geb. 20. Jänner 1782. In Wien.

6. Rainer (Jos. Joh. Mich. Franz Hier.), Ritter des goldenen Bließes, Großkreuz des kön. ungr. St. Stephans- und des österr. kais. Leopolds-Ordens, Vice-König des lombardisch-venezianischen Königreichs, k. k. General-Feldzeugmeister und Inhaber des 11ten Infanterie-Reg., geb. 30. Sept. 1783. Vermählt 28. May 1820 zu Prag mit Maria Elisabetha Francisca, Prinzessinn von Savoyen-Carignan, Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. 13. April 1800. In Mailand.

Kinder.

- a) Erz. Maria Carolina (Aug. Elisab. Margar. Dorothea.) geb. 6. Febr. 1821. In Mailand.
 - b) Erz. Adelheid Francisca (Maria Rainera, Elisabetha Clotilde), geb. zu Mailand 3. Juny 1822. In Mailand.
 - c) Erz. Leopold (Ludw. Maria Franz Jul. Eustorg. Gerhard), geb. zu Mailand 6. Juny 1823. In Mailand.
7. Ludwig (Jos. Ant.), Ritter des goldenen Bließes, und Großkreuz des kön. ungr. St. Stephans-Ordens, k. k. Feldzeugmeister, General-Artillerie-Director und Inhaber des 8ten Infanterie-Regiments, geb. 13. Dec. 1784. In Wien.
8. Rudolph (Joh. Jos. Raim.), Großkreuz des kön. ungr. St. Stephans-Ordens, und Ritter des kön. sächs. Ordens der Krantenkrone, Cardinal-Priester der heil. röm. Kirche titulo Sli. Petri in monte aureo, und Fürst-Erzbischof zu Olmütz u. u., geb. 8. Jan. 1788, einstimmig zum Erzbischof v. Olmütz gewählt 24. März 1819. In Kremsier.

B. Nebenlinie von Toscana.

Erzherzog Leopold (Jos. Jos. Franz Ferd. Carl), regierender Großherzog von Toscana, Ritter des goldenen Bließes, Großkreuz der königl. franz. Ehrenlegion, und des kön. sicilianischen St. Januarius-Ordens, Großmeister des toscanischen St. Josephs- und Stephans-Ordens, k. k. General-Feldwachtmeister und Inhaber des 4ten Dragoner-Regiments, geb. 3. October 1797, folgt seinem Herrn Vater, dem Großherzoge Ferdinand dem III., 18. Juny 1824. Vermählt durch Procuration zu Dresden 18. Oct. dann zu Florenz 16. Nov. 1817, mit Maria Anna (Carolina), dritten Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, geb. 15. Nov. 1799. Residirt in Florenz.

Kinder.

Erzherzoginn Carolina Augusta (Elis. Vinc. Joh. Jos.), geb. zu Florenz 19. Nov. 1822. Zu Florenz.

Geschwister.

1. Erz. Maria Ludovica (Jos. Jos. Carol.), Sternkreuz-Ordens-Dame, Nebtstiffn des Fräuleinstifts zur heil. Anna, geb. 30. Aug. 1798. In Florenz.
2. Erz. Theresia (Franz. Jos. Joh. Bened.), Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. 21. März 1801. Vermählt

zu Florenz 30. Sept. 1817 mit dem Herzoge Carl (Eman. Albr.) v. Savoyen-Carignan, muthmaßlichen Erben der Krone Sardinien (nach den Zusicherungen des Wiener Congresses), Großkreuz der kön. franzöf. Ehrenlegion, geb. 2. Oct. 1798. In Turin.

Schwiegermutter.

Erzherzoginn Maria Anna (Ferd. Amalia), zweyte Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, Sternkreuz-Ordens-Dame, auch Dame des spanischen Ordens der Königin Maria Ludovica. Vermählt zu Florenz 6. May 1821 mit dem Großherzoge Ferdinand dem III., Witwe seit 18. Juny 1824. In Florenz.

C. Nebenlinie von Massa-Carrara.

(Haus Oesterreich-Este.)

Königliche Hoheiten und Erzherzoge von Oesterreich.

Erzh. Maria Ricciarde Beatrix von Este, Herzoginn zu Massa und Carrara, Tochter des Herzogs herkules Raimald von Modena, Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. 7. April 1750, verlobt 26. April 1770 und vermählt 15. Oct. 1771 mit Erzherzog Ferdinand (Carl Ant.), vormahligem (bis 1796) Gouverneur und General-Capitän der österr. Lombardey, Witwe seit 24. Dec. 1806; erhielt Massa und Carrara wieder 30. May 1814. In Wien.

Kinder.

1. Maria Theresia (Joh. Joseph.), geb. 1. Nov. 1773; vermählt durch Procuracion zu Mailand 29. Juny 1788, dann zu Novara 21. April 1789 mit Victor Emanuel, Könige v. Sardinien, Witwe seit 10. Jan. 1824. In Turin.

2. Maria Leopoldine (Anna Jos. Joh.), geb. 10. Dec. 1776, vermählt zu Innsbruck 14. Febr. 1795 mit Carl Theodor, Churfürsten von Pfalz-Bayern; Witwe seit 16. Febr. 1799. Zu Stettbert bey Neuburg an der Donau.

3. Franz der IV. (Jos. Carl Ambr. Stan.), regierender Herzog von Modena. S. D. Nebenlinie von Modena.

4. Ferdinand (Carl Jos.), Ritter des goldenen Vlieses und des milit. Marien-Theresien-Ordens, k. k. General der Cavallerie, commandirender General im Königreiche Ungarn, und Inhaber des 3ten Husaren-Regiments, geb. 25. April 1781. In Ofen.

5. Maximilian (Jos. Joh. Ambr. Carl), Ritter des teutschen Ordens, k. k. General-Feldzeugmeister, und Inhaber des 2. Artillerie-Regiments, geb. 14. July 1782. In Wien.

(Nach dem Absterben der Erzh. Maria Ricciarde Beatrix fallen ihre Besitzungen an die Nebenlinie v. Modena.)

D. Nebenlinie von Modena.

(Aus dem Hause Oesterreich-Este.)

Erzh. Franz der IV. v. Este (Joseph Carl Ambr. Stan.), kön. Prinz v. Ungarn und Böhmen, Erz. v. Oesterreich, regierend. Herzog v. Modena, Reggio, Mirandola, Massa und Carrara, Fürst von Correggio und Carpi, Markgraf von Concordia, Graf v. Habsburg und Rivolo, Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des kön. ungr. St. Stephans-Ordens, Ritter des russ. kais. St. Andreas-, St. Alexander-Newski- und des St. Annen-Ordens 1ter Classe, Großkreuz des kön. sicil. St. Ferdinands- und Verdienst-Ordens, k. k. General der Cavallerie, Inhaber des 2ten österr. Kürassier-Regim., geb. 6. Oct. 1779, folgt seinem Herrn Vater, dem Erz. Ferdinand (Carl Ant.), 24. Dec. 1806 in seinen Rechten und Ansprüchen, gelangt im März 1814 zum Besitze des verlorren Herzogthums Modena und wird 9. July 1815 durch den Wiener Congress darin bestätigt. Vermählt zu Cagliari auf Sardinien 20. Juny 1812 mit Maria Beatrix (Vict. Jos.), ältesten Tochter des Königs Victor Emanuel von Sardinien, Sternkreuz-Ordens-Dame, geb. 6. Dec. 1792. Residirt in Modena.

Kinder.

a) Erzh. Maria Theresia (Beatrix), geb. 14. July 1817. In Modena.

b) Erzh. Franz (Ferd. Geminian), geb. 1. Juny 1819. In Modena.

c) Erzh. Ferdinand, geb. 19. July 1821. In Modena.

d) Erzh. Maria Beatrix (Anna Francisca), geb. 13. Febr. 1824. In Modena.

Mutter und Geschwister. S. C. Nebenlinie von Massa-Carrara.

E. Nebenlinie von Parma, Piacenza und Guastalla.

a. Jetzt regierendes Haus.

Maria Ludovica (Leopold. Franc. Theres. Jos. Luc.), Majestät, kais. Prinzessin und Erzherzoginn v. Oesterreich, Herzoginn v. Parma, Piacenza und Guastalla, Großmeisterinn des constantinischen St. Georgs-Ordens, Sternkreuz-Ordens-Dame u., geb. zu Wien 12. Dec. 1791, vermählt durch Procuracion zu Wien 11. März, dann zu Paris 1. April 1810 mit Napoleon Buonaparte, vormahl. Kaiser der Franzosen. Witwe seit 5. May 1821, wird Herzoginn von Parma 11. April 1814, und übernimmt die Regierung von Kaiser Franz dem I. 7. März 1816. Residirt in Parma.

Sohn.

(Herzogliche Durchlaucht.)

Prinz Franz (Jos. Carl), Herzog von Reichstadt,

Großkreuz des k. ungr. St. Stephans-Ordens und des konstantinischen St. Georgs-Ordens von Parma, geb. zu Paris 20. März 1811. In Wien.

b) Vormahls und künftig (nach dem Tode der Herzogin Maria Ludovica) regierendes Haus ist die hinterlassene Familie des letzten Herzogs Ferdinand des I., Infanten von Spanien († 6. Oct. 1802) und seiner Gemahlinn, der Erzh. Maria Amalia († 18. Juny 1804). Des Erbprinzen und nachherigen Königs von Etrurien, Ludwigs des I. († 27. May 1803) Sohn ist, bis zur Nachfolge in Parma, Herzog von Lucca. (S. Lucca.)

Noch lebende Töchter des Herzogs Ferdinand und der Erzh. Maria Amalia.

1. Maria Antonia (Jof.), Infant. von Parma,

Sternkreuz-Ordens-Dame, auch Dame des span. Ordens der Königin Mar. Louise, geb. zu Parma 28. Nov. 1774. Lebt zu Parma b. d. Ursulinerinnen.

2. Charlotte (Maria Ferd.), Infant. von Parma, Sternkreuz-Ordens-Dame, auch Dame des span. Ordens der Königin Mar. Louise, geb. 7. Sept. 1777. Legte 1798 in einem Kloster zu Parma die Gelübde ab, und lebte seit 1804 zu Rom.

* * *

Anhang. Von der jüngern Lothringischen Linie (kath. Rel.) ist nur noch das Haus Elboeuf-Harcourt-Armagnac übrig. Gleichfalls in den österreichischen Staaten.

Uebersicht der übrigen souveränen Häupter in Europa.

Weltliche Souveräne.

A. Kaiser.

1. Rußland. (Griech. Rel.)

(Ältere Linie von Holstein-Gottorp, aus dem Oldenburgischen Stamme.)

Kaiser Alexander (Paulowitsch) der I., geb. 23. Dec. 1777, folgt seinem Hrn. Vater Kaiser Paul dem I., 24. März 1801, wird König von Polen 9. Juny 1815. Residirt zu Petersburg und Moskau.

2. Türkisches Reich. (Muhamedanischer Rel.)

(Aus der Familie Osman's.)

Kaiser (Pabischah) oder Groß-Sultan Mahmud der II. Han, geb. 20. July 1785, Nefte des Kaisers Selim des III., auf den Thron erhoben 28. July 1808, mit Muhameds Schwert umgürtet 11. Aug. 1808. Res. zu Constantinopel.

B. Königliche Souveräne.

1. Bayern. (Kath. Rel.)

(Dritter oder Birkenfeldischer Ast der Zweibrückenschen Linie aus dem Wittelsbachischen Stamme.)

König Maximilian Joseph, geb. 27. May 1756, folgt seinem Hrn. Bruder, Herzoge Carl dem II. von Zweibrücken, 1. April 1795, dem Churfürst. Carl Theodor 16. Febr. 1799; nimmt die kön. Würde an 26. Dec. 1805. Res. zu München.

Herzogliche Nebenlinien von Bayern sind: 1) die Birkenfeldische Nebenlinie der Pfalz-Zweibrückenschen

Hauptlinie; 2) die Sulzbacher Nebenlinie der vormahligen Neuburger Hauptlinie (vormahliges Churhaus).

2. Dänemark. (Luth. Rel.)

(Aus dem Oldenburgischen oder Holsteinischen Stamme.)

König Frederik der VI., geb. 28. Jänner 1768, erklärt zum Mitregenten seines Vaters Christian des VII. 14. April 1784, folgt demselben 13. März 1808, gekrönt und gesalbt 30. Jul. 1815. Residirt zu Kopenhagen.

3. Frankreich. (Kathol. Rel.)

(Aus der Familie Bourbon des Capetingischen Stammes.)

König Ludwig der XVIII. (Stanisl. Kav.) von Frankreich und Navarra, geb. 17. Nov. 1755, folgt seinem Nefen Ludwig dem XVII. 10. Juny 1795, tritt wirklich die Regierung an 3. May 1814. Res. zu Paris.

4. Großbritannien. (Religion der englischen oder Hochkirche der reform. Confession.)

(Das Haus Braunschweig-Lüneburg, aus dem Stamme Hildesheim von Este.)

König Georg der IV. (Friedr. Aug.), auch König von Hannover, geb. 12. Aug. 1762, folgt seinem Hrn. Vater König Georg dem III. 30. Jän. 1820. Residirt zu London.

5. Niederlande. (Ref. Rel.)

(Aus der jüngern oder Ottonischen Hauptlinie des Hauses Nassau, oder der Linie Nassau-Diez oder Neu-Dranien.)

König Wilhelm (Friedrich) der I., Fürst von Dranien-Nassau und Großherzog von Luxemburg, geb. 24. Aug. 1772, folgt seinem Hrn. Vater, Wilhelm dem V.

als Fürst von Nassau-Oranien 9. April 1806, beschwört 30. März 1814 die neue Constitution von Holland, übernimmt 31. July 1814 die Regierung und nimmt die kön. Würde an 15. März 1815. Residirt abwechselnd zu Haag und Brüssel.

6. Portugal und Brasilien. (Kath. Rel.) (Jüngere Burgundische Linie der Capetinger.)

König Joam (Maria Jos. Ludw.) der VI., geb. 13. May 1707, übernimmt die Regenschaft 10. July 1799, folgt seiner Frau Mutter, Königin Marie, 20. März 1816. Residirt zu Lissabon.

7. Preußen. (Ref. Rel.)

(Aus dem Hohenzollernschen Stamme.)

König Friedrich Wilhelm der III., geb. 3. Aug. 1770, folgt seinem Hrn. Vater, König Friedrich Wilhelm dem II. 16. Nov. 1797. Res. zu Berlin.

8. Sachsen. (Kath. Rel.)

(Jüngere oder Albertinische Linie des Wettinischen Stammes.)

König Friedrich August der I., geb. 23. Dec. 1750, folgt seinem Herrn Vater, Churfürsten Friedrich Christian, 17. Dec. 1763, nimmt die Königswürde an 11. Dec. 1806. Res. zu Dresden.

9. Sardinien. (Kath. Rel.)

(Aus dem Savoyischen Stamme)

König Carl Felix Jos. der I., geb. 16. April 1765, erlangt als vormahliger Herzog von Geneve die Krone durch Cession seines Bruders, Königs Victor Emanuel des I., 12. März 1821. Res. zu Turin.

Nebenlinie des kön. Sardinischen Hauses ist die Linie Savoyen-Carignan, welcher die Wiener Congress-Acte auf den Fall, daß die Hauptlinie erlöschen sollte, die Erbfolge auf dem kön. Throne zusichert.

10. Schweden und Norwegen. (Luth. Rel.)

(Aus der Familie Bernadotte. Die bisherige kön. Familie war der erste Ast der jüngern Linie von Holstein-Gottorp-Oldenburg.)

König Carl Johann der XIV., geb. zu Pau in Frankreich 26. Jän. 1764, zum Kronprinzen von Schweden gewählt 21. Aug. 1810, folgt seinem Adoptiv-Vater König Carl dem XIII. 5. Februar 1818. Res. zu Stockholm.

11. Beyde Sicilien. (Kath. Rel.)

(Aus dem Hause Bourbon.)

König Ferdinand (Ant. Pasc.) der I., Infant v. Spanien, geb. 12. Jän. 1751, folgt seinem Hrn. Vater Carl dem III. nach dessen Erhebung auf den spanischen Thron 5. Oct. 1759, erhält 1815 das von einer franzö-

fischen Dynastie regierte Königreich Neapel wieder. Res. zu Neapel.

12. Spanien. (Kath. Rel.)

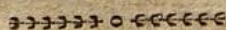
(Spanische Linie des Hauses Bourbon aus dem Capetingischen Stamme.)

König Ferdinand der VII., geb. 14. Oct. 1784, erhält die Regierung durch Resignation seines Hrn. Vaters Königs Carl des IV. 19. März 1808, tritt dieselbe wirklich an 2. May 1814. Res. zu Madrid.

13. Württemberg. (Luth. Rel.)

(Stuttgardische Hauptlinie des alten Geschlechtes Bentelsbach.)

König Wilhelm, geb. 27. Sept. 1781, folgt seinem Hrn. Vater dem Könige Friedrich dem I. 30. Oct. 1816. Res. zu Stuttgart.



C. Souveräne von königlichem Range.

1. Baden. (Lutherischer Rel.)

(Aus dem uralten Hause Zähringen, das mit dem habsburgischen und lothringischen gleichen Ursprung hat.)

Großherzog Ludwig Wilhelm August, geb. 9. Febr. 1763, folgt seinem Neffen, dem Großherzoge Carl Ludwig, 8. Dec. 1818. Res. zu Karlsruhe.

2. Hessen-Cassel. (Ref. Rel.)

(Casselsche Hauptlinie des Hessischen Hauses, auch Churlinie genannt.)

Churfürst Wilhelm der II., geb. 28. July 1777, folgt seinem Hrn. Vater, Churfürsten Wilhelm dem I., 27. Febr. 1821. Res. zu Cassel.

Nebenlinien der Churlinie sind: 1) ältere Nebenlinie von Hessen-Philippsthal (ref. Rel.); 2) jüngere Nebenlinie zu Hessen-Philippsthal-Varckfeld (ref. Rel.); 3) Linie zu Hessen-Rheinfels-Rothenburg (Kath. Religion).

3. Hessen-Darmstadt. (Luth. Rel.)

(Darmstädtische Hauptlinie des Hessischen Hauses.)

Großherzog Ludwig der X., geb. 14. Jüng 1753, folgt seinem Hrn. Vater, Landgrafen Ludwig dem IX., 6. April 1790, nimmt den großherzoglichen Titel an 13. Aug. 1806. Res. zu Darmstadt.

Nebenlinie von Hessen-Darmstadt ist Hessen-Homburg.

4. Mecklenburg-Schwerin. (Luth. Rel.)

(Erste Mecklenburgische Hauptlinie des slavisch-obotritischen Stammes des Niklot.)

Großherzog Paul Friedr., geb. 15. Sept. 1800, tritt die Reg. an 29. Nov. 1819. Res. zu Schwerin.

5. Mecklenburg-Strelitz. (Luth. Rel.)
(Zweite Mecklenburgische Hauptlinie des slavisch-obotritischen Stammes des Niklot.)

Großherzog Georg (Friedrich Carl Joseph), geb. 12. Aug. 1779, folgt seinem Hrn. Vater, Großherzoge Carl Ludwig Friedrich, 6. Nov. 1816. Res. zu Strelitz.

6. Holstein-Gottorp-Oldenburg. (Luth. Rel.)
(Jüngere Linie von Holstein-Gottorp, aus dem Oldenburgischen Stamme. Die ältere s. b. Rußland.)

Großherzog Peter Friedr. (Ludwig), geb. 17. Jan. 1755, folgt seinem Neffen 2. July 1823. Zu Plön.

7. Sachsen-Weimar und Eisenach. (Luth. Rel.)
(Aus der ältern oder Ernestinischen Linie des sächsischen Stammes Wettin.)

Großherzog Carl August, geb. 3. Sept. 1757, folgt seinem Hrn. Vater, Herzoge Ernst August Constantin, 28. May 1758, tritt nach von Kaiser Joseph dem II. erhaltener *venia aetalis* die Regierung an 3. Sept. 1775, wird 26. Febr. 1815 Senior des Hauses Sachsen Ernestinischer Linie, nimmt den großherzogl. Titel an 2. April 1815 mit dem Prädicate königl. Hoheit. Residirt zu Weimar.

»»»»» o «««««

D. Herzogliche Souveräne.

1. Anhalt-Bernburg. (Ref. Rel.)
(Zweite Linie des Anhaltischen Hauses.)

Herzog Alexius Friedrich Christian, geb. 12. Juny 1767, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Friedrich Albert, 9. April 1796, wird vom Kaiser Franz zum Herzoge erhoben 18. April 1806. Senior der Anhaltischen Häuser. Res. zu Ballenstädt.

Eine Seitenlinie von Anhalt-Bernburg war: Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

2. Anhalt-Deßau. (Ref. Rel.)

(Erste oder ältere Linie des Anhaltischen Hauses.)

Herzog Leopold Friedrich, geb. 1. Oct. 1794, folgt seinem Hrn. Vetter, Herzoge Leopold Friedr. Franz, 9. Aug. 1817. Residenz ist Deßau.

3. Anhalt-Köthen und Pleß. (Ref. Rel.)

(Dritte Linie des Anhaltischen Hauses.)

Herzog Friedrich Ferdinand, geb. 25. Jun. 1769, folgt dem letzten Herzoge aus der bisherigen Hauptlinie von Anhalt-Köthen, Ludwig August Carl, 19. Dec. 1818.

4. Braunschweig-Wolfenbüttel. (Luth. Rel.)

(Seitenlinie von Braunschweig-Lüneburg, aus dem Stamme Uzzos von Este.)

Herzog Carl Friedrich (August Wilh.), geb. 30.

Oct. 1804, folgt seinem Hrn. Vater, Herzog Wilhelm Friedrich, 16. Juny 1815, unter Vormundschaft des Königs von Großbritannien, die 1823 zu Ende ging. Residenzstadt Braunschweig.

5. Lucca. (Kath. Rel.)

(Aus der spanischen Linie des Hauses Bourbon.)

Herzog Carl Ludwig, vormahls König von Etrurien, geb. 23. Dec. 1799, folgt seiner Frau Mutter, der Herzoginn Marie Louise 13. März 1824. Res. in Lucca.

6. Nassau. (Ref. Rel.)

(Aus der ältern oder Walramischen Hauptlinie des Hauses Nassau, bisher Nassau-Weilburg genannt.)

Herzog Wilhelm Georg, geb. 14. Juny 1792, folgt seinem Hrn. Vater, dem Fürsten Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg 9. Jänner 1815 in Weilburg, vereinigt das Gesamtthaus Nassau nach dem Tode seines Veters, des Herzogs Friedrich August von Nassau-Usingen 24. März 1816. Res. abwechselnd zu Biberich und Weilburg.

Die Nassau-Usingen'sche Nebenlinie (Luth. Rel.) ist 24. März 1816 im Mannsstamme erloschen.

7. Sachsen-Coburg-Saalfeld. (Luth. Rel.)

(Coburgische Speciallinie der ältern oder Ernestinischen Linie des Wettinischen Stammes.)

Herzog Ernst (Carl Ludwig Anton), geb. 2. Jänn. 1784, folgt seinem Herrn Vater, Herzoge Franz 9. Dec. 1806. Residirt zu Coburg.

8. Sachsen-Coburg-Meiningen. (Luth. Rel.)

(Meiningensche Speciallinie der ältern oder Ernestinischen Linie des Wettinischen Stammes.)

Herzog Bernhard (Erich Freund), geb. 17. Dec. 1800, folgt seinem Hrn. Vater, Herzoge Georg 24. Dec. 1893, unter Vormundschaft seiner Mutter, der Herzoginn Louise Eleonore. Res. zu Meiningen.

9. Sachsen-Gotha und Altenburg. (Kath. Rel.)

(Gothaische Speciallinie der ältern oder Ernestinischen Linie des Wettinischen Stammes.)

Herzog Friedrich, geb. 28. Nov. 1774, folgt seinem Hrn. Bruder, Herzoge August 17. May 1822. Res. zu Gotha.

10. Sachsen-Hildburghausen. (Luth. Rel.)

(Hildburghausensche Speciallinie der ältern oder Ernestinischen Linie des Wettinischen Stammes.)

Herzog Friedrich, geb. 29. April 1763, folgt seinem Hrn. Vater, Herzoge Ernst Friedrich Carl 22. Sept. 1780. Res. zu Hildburghausen.

»»»»» o «««««

E. Landgräfflicher Souverän.

Hessen-Homburg. (Nef. Mel.)
(Nebenlinie von Hessen-Darmstadt.)

Landgraf Friedrich Jos. Ludw., geb. 30. July 1769, folgt seinem Hrn. Vater 21. Jan. 1820.

➔➔➔➔➔➔ ○ ←←←←←←

F. Fürstliche Souveräne.

1. Hohenzollern-Hechingen. (Kath. Mel.)
(Hechingische Linie des Hauses Hohenzollern.)

Fürst Friedrich Hermann (Otto), geb. 22. July 1776, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Hermann Fried. Otto 2. Nov. 1810. Nef. zu Hechingen.

2. Hohenzollern-Sigmaringen. (Kath. Mel.)
(Sigmaringische Linie des Hauses Hohenzollern.)

Fürst Anton Aloys (Mainrad Franz), geb. 22. Juny 1762, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Carl Friedrich 26. Dec. 1785. Nef. zu Sigmaringen.

3. Liechtenstein. (Kath. Mel.)
(Aus dem Stamme Azzo's von Este.)

Fürst Johann Nep. Joseph, geb. 26. Jun. 1760, folgt seinem Hrn. Bruder, Fürsten Aloys Jos. 24. März 1805. In Wien und Eisgrub in Mähren.

4. Lippe-Detmold. (Nef. Mel.)
(Ältere Linie des Hauses Lippe.)

Fürst Paul Alexander Leopold, geb. 6. Nov. 1796, folgt seinem Hrn. Vater 4. April 1802, unter Vormundschaft seiner Frau Mutter, der Fürstinn Pauline Christ. Wilh., tritt die Regierung an 3. Jul. 1800. Nef. zu Detmold.

5. Lippe-Schauenburg od. Lippe-Alverdissen.
(Nef. Mel.)
(Jüngere Linie des Hauses Lippe.)

Fürst Georg Wilhelm, geb. 20. Dec. 1784, folgt seinem Hrn. Vater 13. Febr. 1787 unter Vormundschaft, erhält die fürstl. Würde 18. April 1807, tritt die Regierung an 1809. Nef. zu Bückeburg.

6. Neuß zu Plauen. (Luth. Mel.)
1) Ältere Linie oder Neuß-Greif.

Fürst Heinrich der XIX., geb. 1. März 1790,

folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Heinrich dem XIII. 29. Jan. 1817. Nef. zu Greif.

2) Jüngere Linie in 2 regierenden Zweigen.

a) Zweig zu Neuß-Schleiß.

Fürst Heinrich der LXII., geb. 13. May 1785, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Heinrich dem XLII. 17. April 1818. Nef. zu Schleiß.

Nebenzweig v. Neuß-Schleiß ist Neuß-Röstrich.

b) Neuß-Lobenstein-Ebersdorf.

Fürst Heinrich der LXXII., geb. 27. März 1797, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Heinrich dem LII., 10. July 1822, in Ebersdorf, und im May 1824 dem Fürsten Heinrich dem LIV. in Lobenstein. Residirt zu Ebersdorf.

7. Schwarzburg-Rudolstadt. (Luth. Mel.)
(Jüngere Linie des Schwarzburgischen Hauses.)

Fürst Friedrich Günther, geb. 6. Nov. 1793, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Ludwig Friedrich 28. April 1807. Nef. zu Rudolstadt.

8. Schwarzburg-Sondershausen. (Luth. Mel.)
(Ältere Linie des Schwarzburgischen Hauses.)

Fürst Günther Friedrich Carl, Senior des Hauses Schwarzburg, geb. 5. Dec. 1760, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Christian Günther 14. Oct. 1794. Residirt zu Sondershausen.

9. Waldeck. (Luth. Mel.)

(Aus dem Stamme des Grafen Wittekind von Hvetigau.)

Fürst Georg Friedrich (Heinrich), geb. 20. Sept. 1789, folgt seinem Hrn. Vater, Fürsten Georg 9. Sept. 1813. Residirt zu Arolsen.

Die gräfliche Nebenlinie residirt zu Bergheim.

➔➔➔➔➔➔ ○ ←←←←←←

Geistlicher Souverän.

Papst Leo der XII., vorher Annibale della Genga, geb. zu Genga bey Spoleto 2. Aug. 1760, Cardinal seit 1816, zum Papste erwählt 28. Sept. 1823, gekrönt 5. Oct. 1823. Nef. zu Rom.

Statistische Uebersichtstafel aller europäischen Staaten.

I. Europäische Staaten.		II. Deutsche Bundesstaaten.			
(Nach der Einwohnerzahl geordnet)					
	Flächen- inhalt in geogr. □ Meilen.	Einwohner- Zahl.	Flächen- inhalt in geogr. □ Meilen.		
			Einwohner- Zahl nach der Bundes- Matrikel.		
1. Russisches Reich	75,575	34,568,000	1. Oesterreich	3,481	9,482,227
Mit allen außereuropäischen Besitzungen	416,457	43,944,800	2. Preußen	3,307	7,923,439
2. Frankreich	10,264	30,465,291	3. Bayern	1,480	3,560,000
Mit allen außereuropäischen Besitzungen	11,114	30,815,291	4. Sachsen	273	1,200,000
3. Deutschland im Ganzen	11,514	30,162,488	5. Hannover	684	1,305,351
Deutscher Bund ohne die österr., preuß., dän. u. niederländ. Besitzungen	4450	12,142,194	6. Württemberg	360	1,395,462
4. Oesterreich	12,204	29,225,800	7. Baden	272	1,001,630
5. Großbritannien u. Irland	5,451	17,978,794	8. Churf. Hessen (Cassel)	202	567,868
Mit den 53 Kolonien	107,388	61,200,000	9. Großh. Hessen (Darmstadt)	214	619,500
6. Preußen	5,028	11,277,500	Hessen-Homburg	4	20,000
7. Spanien	8,878	10,500,000	10. Holstein u. Lauenburg (dänisch)	174	360,000
Mit allen außereuropäischen Besitzungen, die sich aber großen Theils vom Mutter- lande unabhängig gemacht haben	249,725	28,100,000	11. Luxemburg (niederländisch)	104	255,628
8. Türkisches Reich	8,441	7,000,000	12. Sachsen - Weimar	67	201,000
Mit den außereuropäischen Besitzungen	42,282	23,600,000	13. Sachsen = Gotha	55	185,682
9. Beyde Sicilien	2,035	6,766,000	14. Sachsen = Meiningen	20	54,400
10. Niederlande	1,160	5,266,000	15. Sachsen - Hildburghausen	10	29,706
Mit den außereuropäischen Besitzungen	6,276	7,000,000	16. Sachsen = Coburg = Saalfeld	26	80,012
11. Sardinisches Reich	1,277	3,974,500	17. Braunschweig	72	209,600
12. Portugal	1,642	3,683,000	18. Nassau	103	302,769
Mit den außereuropäischen Besitzungen	101,683	7,500,000	19. Mecklenburg-Schwerin	223	358,000
13. Königreich Polen	2,291	3,585,804	20. Mecklenburg-Strelitz	41	71,769
14. Schweden und Norwegen	16,155	3,516,000	21. Holstein-Oldenburg	120	217,769
Mit der außereuropäischen Besitzung	16,158	3,524,000	22. Anhalt	48	122,447
15. Kirchenstaat	715	2,425,222	23. Schwarzburg-Sondershausen	23	45,117
16. Dänischer Staat	2,423	1,746,950	24. Schwarzburg-Rudolstadt	22	53,937
Mit den außereuropäischen Besitzungen	2,762	1,860,000	25. Hohenzollern-Hechingen	5	14,500
17. Schweizerische Eidgenossen- schaft ohne Neuchâtel	858	1,612,193	26. Hohenzollern = Sigmaringen	20	35,560
18. Toscana	395	1,264,000	27. Liechtenstein	2½	5,546
19. Parma und Piacenza	106	383,000	28. Preussische Länder ältere Linie	7	22,255
20. Modena	81	337,500	jüngere Linie	21½	52,205
21. Ionischer Inselstaat	46	187,000	29. Lippe-Dehmold	24	69,062
22. Lucca	18	137,523	30. Lippe-Schauenburg	10	24,000
23. Krakau	10	66,000	31. Waldeck	22	51,827
24. Massa und Carrara	15	37,500	32. } freie Städte Frankfurt am Mayn	5	47,850
25. San Marino	1½	8,000	33. } Lübeck	5½	40,650
			34. } Bremen	3½	48,500
			35. } Hamburg	6½	129,800
			Zusammen	11,514	30,162,488

Es bestehen also jetzt in Europa: 3 Kaiserthümer, 15 selbstständige Königreiche, 1 Churfürstenthum, 1 Kirchenstaat, 7 selbstständige Großherzogthümer, 12 Herzogthümer, 9 Fürstenthümer, 1 Landgraffschaft, 8 freie Staaten. In Ansehung der Regierungsform sind darunter: 1 despotischer Staat, 7 größere monarchische Staaten. Die übrigen sind mehr oder weniger constitutionel.

Verzeichniß der vorzüglichsten Messen, Fahr- und Wochenmärkte im österreichischen Kaiserstaate.

(Bermöge Allerhöchster Verordnung sollen an Sonn- und gebothenen Feiertagen an keinem Orte des österr. Kaiserstaates Fahr- und Wochenmärkte gehalten, sondern auf den zunächst vorhergehenden oder den nachfolgenden Tag verlegt werden.)

- Pergamo**, 1. d. 17. Jänn., 2. d. 7. Febr., 3. d. 22. Aug. bis 4. Sept., 4. d. 13. Decemb.
- Polzen**, hat 4 berühmte Messen: 1. La fiera di Quadragesima oder Mittfastenmarkt, am ersten Werktag n. d. Sonntag Oculi; 2. la fiera di Corpus Domini od. Fronleichnamsmarkt; 3. la fiera d'Egidio, Bartholomäus- oder Negidimarkt, d. 1. Werktag n. Mar. Geburt; 4. la fiera di S. Andrea oder Andreasmarkt d. 1. Dec. Jede dieser Messen dauert 15 T.; vom 6. bis 12. werden Wechsel acceptirt, vom 13. bis 15. ist die Miscontrozzeit, und sodann noch 14 Tage zu constanten Zahlungen.
- Bregenz**, 1. Jacob, 2. d. 17. Oct., 3. d. 1. Freyt. n. Allerheil., 4. d. 5. Dec.
- Brixen**, 1. d. 3. Febr., 2. d. 29. Apr., 3. d. 14. Jun., 4. d. 31. Jul., 5. d. 9. Oct., 6. d. 11. Nov., 7. d. 9. Dec., 8. d. 21. Dec.
- Brody**, Freystadt, 1. Mittwoch v. heil. 3 Kön., 2. Lucas.
- Brünn**, 1. am 1. Mont. in d. Fasten, 2. d. 4. Mont. n. Pfingst., 3. Mont. n. Mar. Geb., 4. Mont. n. Mar. Empf., jeder 14 Tage. Wollmärkte: 1. Samst. n. Pfingst., 2. Tag v. Mar. Empf., Roskmärkte: 1. d. 1. Mont. in d. Fast., 2. d. 2. Mont. n. Mar. Geb. Viehmarkt ist d. 3. T. v. jed. Jahrm.
- Fiume**, Freyhafen.
- Grätz**, 1. Dienst. v. Vätare, 2. Negidi, jed. 3Woch., vorh. Viehm.
- Innsb. ueck**, 1. d. 1. Dienst. in d. Fast., 2. d. 25. Jul., 3. d. 8. Oct., 4. Thomas in der Quatemberwoche.
- Lemberg**, 1. gr. Dreykönigsmesse u. zwar Mont. n. heil. 3 Kön. d. 4 Woch., 2. Agnes, 3. d. 24. May d. 4 Woch., 4. d. 12. Oct. d. 2 Wochen.
- Lienz**, 1. d. 1. Mont. in d. Fast., 2. d. 1. May, 3. d. 24. Jun., 4. d. 25. July, 5. d. 29. Sept., 6. d. 6. Nov., 7. d. 30. Nov., 8. d. 2. Dec., 9. d. 27. Dec.
- Linz**, 1. 8 Tage n. Ostern d. 14 Tage, 2. d. 16. Aug. Pferdemarkt d. 20. Oct.
- Ofen**, 1. d. 1. März, 2. d. 27. Jun., 3. d. 14. Sept., 4. d. 30. Nov.
- Olmütz**, 1. Mont. n. d. Sonnt. in d. Octave d. heil. 3 Kön. 2. Mont. v. Georgi, 3. Mont. n. Joh. Lauf., 4. Mont. n. Michaelis, jed. d. 5 Tage. Den Tag vor jed. Jahrm. ist gr. Wochenm., 8 Tage vor jed. Jahrm. ist Rosß- u. Viehm., a. d. Vor- u. wirkl. Jahrm. zugl. a. Flachs- u. Garnm. Die beyd. Wollm. sind: 1. Mittw. n. Pfingst., 2. d. Tag v. Allerheil. Padua, 1. v. 10. b. 30. Jun., 2. v. 7. b. 31. Oct., 3. d. 1. Samst. u. d. 15. jed. Monats.
- Pesth**, 1. Josephmesse, 2. Medardimesse, 3. Joh. Enthauptungsmesse, 4. Leopoldimesse.
- Prag**, 1. Benzesl., 2. M. Lichtm., 3. St. Veit. Für Holz- u. Töpferw.: 1. Benzesl., 2. M. Lichtm., 3. Mittfast., 4. d. 2. Freyt. n. Ostern, 5. St. Veit, 6. St. Margar. Jeder dauert 14 T., nebst 3 T. zum Aus- u. 3 T. zum Einpacken.
- Pressburg**, 1. d. 20. Jänn., 2. n. Vätare, 3. Ehr. Himmelf., 4. d. 2. Jul., 5. d. 10. Aug., 6. d. 29. Sept., 7. d. 6. Dec.
- Roveredo**, 1. Mont. n. Oculi, 2. d. 25. Apr., 3. d. Tag n. Ehr. Himmelf., 4. d. 16. Jul., 5. d. 26. Jul., 6. d. 25. Nov. In d. Vorst. d. 3. Mont. im October.
- Salzburg**, 1. am Vorabend d. Faschingsonnt., 2. d. 21. Sept. Teschen, 1. d. Tag n. Lichtmess, 2. Pfingstdienst., 3. Mont. v. Magdal., 4. Mar. Geb., 5. Andreas. Wollm.: 1. d. 28. May, 2. d. 2. Oct.
- Treviso**, d. 18. bis 22. October.
- Trient**, 1. d. 21. Febr., 2. d. 21. Sept., 3. d. 29. Sept., 4. d. 18. Nov. Den 3. jed. Monats ist Viehm.
- Triest**, Freyhafen, Messe v. 1. bis 20. Aug.
- Troppau**, 1. d. 1. Febr. d. 8. Tage, 2. d. 1. May d. 14 Tage, 3. d. 1. Aug. d. 8 Tage, 4. d. 1. Nov. d. 14 Tage, Große Viehm. sind: 1. 8 Tage n. heil. Dreyfalt., 2. 8 Tage n. Joh. Lauf., 3. 8 Tage n. Jacobi, 4. 8 Tage n. Mar. Geb. — Wollmärkte: 1. d. 16. May, 2. d. 29. Sept., jed. d. 8 Tage.
- Udine**, 1. v. 16. bis 18. Jänn., 2. v. 13. bis 15. Febr., 3. v. 23. bis 25. April, 4. d. 30. u. 31. May, 5. d. 1. u. 2. Jun., 6. v. 9. bis 12. Aug., 7. v. 24. bis 29. Nov.
- Wien**, 1. Mont. n. Jubilate, 2. d. Tag n. Allerheil., jed. durch 4 Wochen. Vorstadt Leopoldstadt, zu Margarethen im July durch 14 Tage. Der seit 1816 bewilligte Wollm. war ohne Erfolg. Geschirr, im July in d. Vorstadt Rosau, Holzwaaren, d. 27. Sept. in d. Vorstadt Rosau.

*) Eine ziemlich ausführliche Uebersicht der vorzüglicheren Jahrmärkte, Pferde-, Flachs-, Woll-, Holz-, Geschirr-, Vieh-, Getreidemärkte u. s. w. in Oesterreich unter und ob der Ens, in Steyrmark, Illyrien, Tyrol und Vorarlberg, im lombardisch-venezianischen Königreiche, in Böhmen, Mähren und Schlesien, in Gallizien, Ungarn und Siebenbürgen enthielt der Jahrg. 1824 dieses Kalenders. Aus Mangel an Raum konnte diese, einen ganzen enggedruckten Bogen ausfüllende Uebersicht heuer nicht aufgenommen werden, daher wir unsere Leser bitten, die erwähnte vorjährige Uebersicht, an der ohnedies keine wesentliche Veränderung vorzunehmen war, zu Rathe zu ziehen, oder diesem Kalender beyzutagen.

Gesetzliche Scala über den Cours der Banco-Zettel, nach welcher die Zahlungen, zu Folge des Paragraphs 13 und 14 des Patents vom 20. Jänner 1811, zu leisten sind.

Monathe.	J a h r e.												
	1799	1800	1801	1802	1803	1804	1805	1806	1807	1808	1809	1810	1811
Jänner	103	113	116	119	130	134	133	147	190	204	221	469	500
Februar	103	113	115	119	129	135	132	148	203	209	234	398	500
März	105	114	114	118	127	134	129	149	206	210	248	331	500
April	108	114	115	118	129	135	129	152	208	212	252	347	
May	107	116	115	118	130	135	129	160	206	216	276	375	
Juny	107	115	115	119	131	134	130	163	203	238	333	395	
July	106	115	116	120	132	135	132	184	197	242	315	405	
August	108	115	116	122	133	135	135	160	194	236	299	448	
September	110	115	116	125	132	134	136	170	201	233	310	490	
October	111	115	117	126	131	132	144	176	203	231	314	500	
November	113	115	117	128	132	131	145	175	202	220	346	500	
December	113	118	117	128	133	132	149	184	203	222	405	500	

Uebersicht der Stämpelgebühren, welche, vom 1. Jänner 1818 angefangen, in Conventions-Münze oder Banknoten zu entrichten sind.

	Der erste Bogen.		Der Einlags-Bogen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Aufkunden von 2 fl. oder einem geringern Betrage sind stämpelfrey.	—	—	—	—
— von mehr als 2 fl. bis 20 fl.	—	3	—	3
— von mehr als 20 fl. bis 50 fl.	—	6	—	3
— von mehr als 50 fl. bis 125 fl.	—	15	—	3
— von mehr als 125 fl. bis 250 fl.	—	30	—	3
— von mehr als 250 fl. bis 500 fl.	1	—	—	3
— von mehr als 500 fl. bis 1000 fl.	2	—	—	6
— von mehr als 1000 fl. bis 2000 fl.	4	—	—	15
— von mehr als 2000 fl. bis 4000 fl.	7	—	—	30
— von mehr als 4000 fl. bis 8000 fl.	10	—	1	—
— von mehr als 8000 fl. bis 16000 fl.	20	—	2	—
— von mehr als 16000 fl. bis 32000 fl.	40	—	4	—
— von mehr als 32000 fl. bis 64000 fl.	80	—	7	—
— für jeden Betrag, der 64000 fl. übersteigt, ohne Unterschied	100	—	10	—
Die inländischen Wechselbriefe, Wechselproteste, Assegni, und andere dergleichen dem Wechselrechte unterstehende Geldverschreibungen, trifft bey dem Betrage bis 100 fl. der Stempel der zweyten Classe, mit	—	6	—	—
und für alle höheren Summen der dritten Classe, mit	—	15	—	—
Wechselproteste ohne Ausnahme mit	1	—	—	—
Jeder Bogen oder zwey Blätter der Hauptbücher:				
Bey Großhändlern, Niederlegern, Banquiers und Landesfabrikanten erhält den Stempel von	—	15	—	—
Bey anderen Handelsleuten in der Residenz- und allen Haupt- und anderen k. k. Städten einer jeden Provinz, wie auch die Bücher aller Gewerbsleute und Professionisten ohne Ausnahme in der Residenzstadt Wien, und in den Hauptstädten einer jeden Provinz, von	—	6	—	—
Die Bücher der Gewerbsleute und Professionisten außer den Hauptstädten und auf dem offenen Lande, so wie auch aller Handelsleute oder Krämer außer den Städten, auf dem platten Lande von	—	3	—	—

Entfernung d. vorzügl. europäisch. u. einiger außereurop. Städte v. Wien in teutsch. Meilen.
Die meisten Entfernungen sind wirkliche Postmeilen, nur bey einigen ist die Entfernung in d. Luftlinie zu verstehen.

Von Wien nach	Meil.	Von Wien nach	Meil.	Von Wien nach	Meil.	Von Wien nach	Meil.	Von Wien nach	Meil.
Nachen	125	Carlsbad	59	Hallein	45	Marburg	36	Salzburg	43
Nidelsberg	64½	Carlsburg	109½	Hamburg (124)	116	Mariazell	20	Schaffhausen	90
Adrianopel	161	Carlstadt	48	Hannau	100	Marsfeld	258	Scharding	36
Agram (36)	41	Cassel	99	Hannover	115	Mastricht	151	Schemnitz	54
Aleppo	586	Cherson	208	Heidelberg	98	Maynz	100	Schlan	46½
Altenburg	71	Chrudim (51)	36½	St. Helena, Ins.	1600	Meckeln	150	Schweidnitz	52
Altona	117	Ebur	96	Hermannstadt	114	Mehadia	96½	Semlin (88½)	105
Amberg	65	Cilly	44½	Horn	11	Meissen	61½	Siena	155
Amiens	190	Coblenz	115	Jägerndorf	37½	Messina	290	Smirna	250
Amsterdam (150)	142	Cölln	117	Zassy	179	Modena	122	Spaa	151
Ancona	161	Como	105	Zena	90	Mons	150	Speyer	100
Ansbach	74	Constantinopel	186	Zalau	22½	Moskau	279	Stanislaw	122½
Antwerpen (159)	151	Constanz	77	Zingolstadt	55	München	59	Sternberg	50½
Appenzell	90	Cremona	116½	Zinsbruck	66½	Munfacs	82	Steyr	26
Arad (Alt-)	72	Czaslau	52½	Zudenburg	28½	Münster	117	Stockholm	229
Arschiffenburg	91	Ezernowitz	145	Kafchau (68½)	72	Namur	140	Stralsund	120
Augsburg (67½) (71½)	79½	Danzig (125)	116	Kiow	166	Neapel	228	Strasbourg	102
		Darmstadt	98	Klagenfurt	45	Neufahr	31	Etraubing	49½
Baden	74	Debreczin	70½	Klattau	42	Neufahr	62	Stuttgart	85
Bamberg	76	Dresden	58½	Klausenburg	101½	Neustadt (Wiener)	6	Ezegedin	60
Barcellona	248	Dublin	280	Koburg	75	Neutra	22½	Labor	32
Basel (112)	100	Düsseldorf	150	Kollin	54½	Nikolsburg	12	Larnow	71½
Bauzen	59	Edinburg	250	Komorn	25	Nürnberg	68	Lemeswar	77
Bayreuth	69	Eger	60	Königsgraz	40½	Nedenburg	9½	Lespis	56½
Belgrad	87	Elba, Insel	160	Königsberg	145	Ofen	36½	Leschen	44
Bergamo	118½	Enß	25	Kopenhagen	172	Olmütz	28½	Thorn	96
Berlin (74) (85½)	89½	Eperjes	65½	Krafau	62	Orleans	260	Tofay	68½
Bern	115	Erfurt	85	Kremnitz	42	Osnabrück	125	Toulon	185
Bielitz	49	Erlang	70	Krems	11	Ostende	178	Trautenua	46½
Bistritz	116	Erlau	54½	Kronstadt in Sieb.	152	Padua	97	Treviso	80½
Bochnia	65½	Esfek (60)	74	Laibach	55½	Palermo	270	Trient	95
Bologna (104)	126	Fiume (74½)	64	Lambach	31	Paris (198)	158	Trier	125
Bonn (120)	130	Florenz (148)	121	Landshut	54	Parma	112	Triest (64)	71½
Bordeaur	265	Frankfurt am M.	96	Leiden	140	Passau	38	Troppau	37½
Böken (75)	84½	Frankfurt a. d. O.	64½	Leipzig	75½	Pavia	125	Turin	145
Braunau	42	Freyburg	96	Lemberg	107½	Pesth	36	Tyrnau	16½
Braunschweig (104)	96	Fünffirchen	47	Leoben	22	Petersburg	311	Udine	79½
Bregenz	97	Gastein	59	Leutschau	56	Peterwardein	77½	Ulm	79
Bremen (124)	116	Genf	150	Lienz	62½	Philadelphia	1000	Utrecht	159
Brescia	108½	Gent	154	Linz	26	Pilsen	49	Venedig (75)	99½
Breslau	55	Genua	149	Lissabon	652	Podgorze	62	Verona (99)	115½
Brest	262	Gibraltar	657	Livorno	145	Ples	52	Versailles	210
Brieg	50	Glag (44)	50	Lodi	119½	Pisa	145	Vicenza	90
Briren (71)	77½	Gmunden	34	London	212	St. Polten	9	Villach	48
Brdy (118)	121½	Görlitz	56	Loretto	165	Pofen	77	Villa Franca	116
Bruck a. d. Mur	20	Görz	72½	Löwen	144	Potsdam	84	Wilna	170
Brügge	160	Großar	95	Lübeck	112	Prag	42½	Warasdin	31
Brünn	19	Gotha	80	Lublin	95	Preßburg	10	Warschau	104
Brüssel	145	Göttingen	92	Lucca	142	Przemysl	94½	Weimar	82
Budweis	28	Gräß	27½	Lüttich	115	Raab	19	Wels	29
Bukarest	155	Grodno	147	Luxemburg	119	Regensburg	55	Wittenberg	78
Bunzlau (Jung-)	49½	Großwardein	80½	Lyon	140	Riga	209	Würzburg	81
Cadir	620	Güns	14	Madrid	506	Rom	178	Zara	85
Cairo	450	Günzburg	76	Magdeburg	85	Rotterdam	151	Zittau	56½
Calais	189	Haag	146	Mailand (125)	156	Roveredo	99	Znaim	12½
Carlowitz	79½	Hainburg	8	Mannheim	94	Rijehow	82½	Zürich	98
		Halle	78	Mantua (102)	117½	Rumburg	60½	Zwettel	20

*) Die eingeschlossenen Zahlen bedeuten die Entfernung auf anderen Straßen.

** 2

Abgang und Ankunft des k. k. Postwagens in Wien.

Tage.	A b f a h r t.	Rückkunft.
Sonntag.	Alle Wochen früh 8 Uhr nach Linz, Regensburg, Frankfurt bis Amsterdam Alle Wochen früh 8 Uhr nach Prag Alle Wochen Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Klagenfurt Alle 14 Tage über Brixen nach Innsbruck, Verona ic.	Dienstag früh. Montag Nachmittags. " " "
Montag.	Alle Wochen früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Ofen Alle Wochen früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Preßburg Alle 14 Tage über Ofen, Peterwardein nach Semlin, vom 1. Jänner angefangen Alle 14 Tage früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr über Ofen nach Temesvar und Hermannstadt, vom 19. Jänner, und zwar in einer Woche nach Semlin, in der andern nach Hermannstadt	Mittwoch. Mittwoch alle 14 Tage. Mittwoch alle 14 Tage Vormittags.
Dienstag.	Alle Wochen früh 8 Uhr nach Prag Alle Wochen früh 8 Uhr nach Nedenburg, Güns, Warasdin, Agram, Carlstadt Alle Wochen früh 7 Uhr über Linz nach Augsburg, Salzburg, Innsbruck, Mantua nach Italien	Freitag Vormittags. Samstag Abends. Samstag Vormittags.
Mittwoch.	Alle Wochen früh 8 Uhr über Grätz, Laibach, Triest, Triume, Görz nach Venedig Alle Wochen früh 9 Uhr über Brünn, Olmütz, Teschen, nach Lemberg, Brody	Montag Nachmittags. Sonntag Nachmittags.
Donnerstag.	Alle Wochen nach Preßburg Alle Wochen nach Ofen Alle 14 Tage über Ofen, Erlau, Kaschau, vom 8. Jänner angefangen	Samstag. Samstag alle 14 Tage.
Freitag.	Alle Wochen früh 9 Uhr nach Budweis Alle Wochen früh nach 8 Uhr nach Prag	Mittwoch Abends. Montag Abends.
Samstag.	Alle Wochen früh 9 Uhr nach Brünn, Olmütz, Troppau, Jägerndorf Alle Wochen früh 9 Uhr über Grätz, Laibach, nach Triest, Triume, Görz Alle 8 Tage über Bruck an der Mur nach Ischl	Mittwoch Abends. Donnerstag Mittags. Mittwoch.
Den 5. jedes Monats früh 9 Uhr über Krems, Stöhl nach Zwettel		Den 5. jedes Monats.

Anmerkung. Reisende, welche sich der fahrenden Post bedienen wollen, müssen sich einige Tage vor der Abfahrt melden, die halbe Gebühr sogleich, die andere Hälfte aber bey der Abfahrt entrichten. Auch hat jeder Reisende auf seine mit sich führende eigene Bagage selbst Obforge zu tragen, weil der Conducateur, welcher auf die Frachtstücke und Gelder zu sehen hat, nicht für selbe haften kann. Frachtstücke, Gelder und Einförsungsscheine, welche mit der fahrenden Post befördert werden sollen, müssen den Tag vor der Abfahrt in das k. k. Postwagens-Haupt-Expeditions-Amt gebracht; die Frachtstücke, welche nach Ungarn, in das Litorale, nach Tyrol, in das mantuanische, mailändische und venezianische Gebieth, und über die k. k. Gränzen versendet werden, mit Zollbolleten versehen seyn. Alle Münzen, wie sie immer Nahmen haben mögen, dürfen mit keiner andern Gelegenheit, als nur mit dem Postwagen versendet werden, wohin solche Bestellungen machen können. So sind auch dem Postwagen alle jene Frachtstücke, als z. B. Schachteln, Päckchen, Kistchen ic. ausschließlich zugewiesen, die das Gewicht von 10 Pfund nicht überwiegen, und es dürfen folglich auch nicht mehrere solche Päckchen mit Adressen an verschiedene Adressaten gesammelt, und in einen Pack, oder in eine Kiste zusammen gepackt werden. Die Porto-Gebühr für inner Landes bleibende Frachten und Gelder kann willkürlich bey der Auf- oder Abgabe, für jene aber, die in das Ausland bestimmt sind, muß das Porto bis an die betreffenden Gränzpunkte bey der Aufgabe bezahlt werden. Die Behältnisse und Emballagen müssen haltbar und dauerhaft, überhaupt aber alle Frachtstücke gut verwahrt seyn, weil im entgegengelegten Falle sich jeder die durch schlechte Verwahrung entstehende Beschädigung selbst zuzuschreiben haben würde. Auch ist bey jedem Frachtstücke der Werth desselben zu bestimmen, von Außen anzumerken, und nebst der Adresse oder dem Berufungszeichen auf dem Frachtstücke, auch eine besondere Adresse oder Frachtbrief dazu zu geben.

Tariff des in den k. k. österreichischen Provinzen bestehenden Post-, Ritt-, Schmier- und Wagengeldes.

- In den k. k. Provinzen, nämlich Unter- und Oberösterreich mit Salzburg, Steyermark, Klagenfurter Kreis, Böhmen, Mähren und Schlesien, für 1 Post und 1 Pferd Rittgeld 48 kr.; Trinkgeld 12 kr.; Schmiergeld 4 kr., und wenn der Schmier vom Postillon beygegeben wird, 8 kr.; Kaleschen, eld, und zwar für eine gedeckte 24 kr., für eine ungedeckte 12 kr. C. M. Bey 2 Pferden ist Ritt- und Trinkgeld doppe.

- 2. In Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, und in der slawonischen Militärgränze. Für 1 Post und 1 Pferd Rittgeld 36 kr.; Trinkgeld 9 kr.; Schmiergeld wie oben; Kaleschengeld für eine gedeckte 18 kr., und für eine ungedeckte 9 kr. Bey 2 Pferden ist Ritt- und Trinkgeld doppelt.
- 3. In Illyrien nebst Küstenland, in der croatischen Militärgränze, in Dalmatien und Tyrol. Für 1 Post und 1 Pferd Rittgeld 1 fl.; Trinkgeld 15 kr.; Schmiergeld wie oben; Kaleschengeld für eine gedeckte 35 kr., und für eine ungedeckte 15 kr. Bey 2 Pferden ist Ritt- und Trinkgeld doppelt.
- 4. Im lombardisch-venezianischen Königreiche. Für 1 Post und 1 Pferd Rittgeld 2 Lire 75 Centesimi (55 kr.); Trinkgeld 75 Centesimi (15 kr.); bey 2 Pferden doppelt.

Tariff für die mit dem Postwagen reisenden Personen.

1) Für einen Sitz im Innern des Wagens 32 kr., 2) am Vordertheile des Wagens 24 kr., 3) für ein Kind, welches zwischen 2 Personen genommen wird, 8 kr., 4) welches auf den Schooß genommen wird, 6½ kr.

Tariff der k. k. Eil- oder Passagierswagen.

Es bestehen gegenwärtig in den k. k. Staaten auf 4 Routen diese Eil- oder Passagierswagen.

- I. Auf der Route zwischen Wien und Prag. Jede Person zahlt von Wien nach Prag oder zurück, mit Einrechnung der Einschreibgebühr, für einen Sitz im Innern des Wagens, oder im Cabriolet 15 fl. 45 kr. C. M., für den äußern Sitz 7 fl. 58 kr., bey Separatfahrten 17 fl. 10 kr.
- II. Auf der Route zwischen Wien und Brünn, wo jeder Sitz im Innern des Wagens 6½ fl., außen 5 fl. 20 kr., bey Separatfahrten 7 fl. 18 kr. kostet.
- III. Auf der Route zwischen Wien und Preßburg, jeder Sitz im Innern 2 fl. 50 kr., außen 1 fl. 50 kr., bey Separatfahrten 3 fl. 30 kr.
- IV. Auf der Route zwischen Wien und Grätz, jeder Sitz im Innern 9 fl. 20 kr., außen 4 fl. 35 kr., bey Separatfahrten 10 fl. 19 kr. C. M.

Diese Eilwagen sind sammtlich gedeckt und mit bequemen Sitzen für 9 Personen eingerichtet. Der Passagier kann 20 Pfund an Gepäcke, worunter jedoch nicht Koffer, sondern lediglich Mantelfäcke, oder solchen ähnliche Pakete verstanden werden, portofrey mit sich nehmen, wie auch noch 30 Pfund, oder aber das ganze Gepäck pr. 50 Pfund sich mittels der Brancardwagen zahlungsfrey voraus- oder nachsenden lassen. Für Ueberfracht, d. i. wenn das Gepäck mehr als das hier angegebene portofreye Gewicht enthält, wird das Porto nach dem Postwagens-Tariff entrichtet, das Gepäck aber gegen Rückgabe des bey der Aufgabe erhaltenen Aufgabs-Recepiffes ausgefolgt werden. — Jedes einzelne Stück der Bagage muß mit der Adresse und der Angabe des Bestimmungsortes versehen seyn, wie auch keine Waaren, sondern nur Passagiers-Gepäcke enthalten.

Auf dem Eilwagen befinden sich überdieß noch 2 Plätze, auf welchen 2 Personen ohne Bedachung Sitze einnehmen können, und dies sind die eben erwähnten äußeren Sitze um beynähe den halben Preis. Die Person kann aber nur 20 Pfund an Gepäcke zahlungsfrey mitnehmen. Unterwegs ist an die Postillone gar kein Trinkgeld abzugeben; sie erhalten solches aus der Postcasse, und haben gar keinen Anspruch auf eine Bezahlung von Seite der Reisenden.

Mit diesen Eil- oder Passagierwagen können und werden auch noch geldbeschwerte Briefe, oder kleine Geld-Groppi befördert, und es ist hierbey die Einleitung getroffen worden, daß die von Wien in Prag, Brünn und Grätz, oder von dort in Wien einlangenden beschwerten Briefe sogleich am folgenden Tage, jene aber, die mit dem Eilwagen von Wien nach Preßburg, oder von hier nach Wien gesendet werden, jedesmahl am nähmliehen Tage von eigenen beedeten Briefträgern an die Adressaten bestellt werden.

Die Vormerkung zur Mitfahrt muß einige Tage vor der Abfahrt bey der k. k. Hauptpostwagens-Expedition in Wien, am Dominicaner-Platz Nr. 666, oder bey den Haupt-Postwagens-Expeditionen der genannten Städte, dann unterwegs bey den k. k. Poststationen geschehen, und jedesmahl in Wien der gewöhnliche Passirschein von der k. k. Polizey-Oberdirection, oder vom k. k. Platz-Commando, so wie in den genannten Städten von den dortigen Behörden beygebracht werden, da der Reisende ohne dessen Beybringung zur Fahrt nicht angenommen wird. Diese Passirscheine müssen vor der Abfahrt in dem Post-Bureau verlässlich abgegeben werden, widrigens sich der Reisende die Schuld selbst zuschreiben müßte, wenn ihm die Mitfahrt aus Abgang des Scheines verweigert werden würde.

Sollten übrigens an den bestimmten Abfahrtstagen so viele Reisende vorkommen, daß sie in dem gewöhnlichen Eilwagen keinen Platz mehr fänden, oder aber einige Personen, wenigstens 4 an der Zahl, an Tagen, wo kein Eilwagen abgeht, für sich allein, ohne Begleitung eines Conducteurs, von Wien nach Prag, Brünn, Preßburg oder Grätz, oder von dort nach Wien reisen wollen: so werden für erstere eigene Bey-Kaleschen beygegeben; die letzteren Personen aber mittels einer Separatfahrt, und mit Beygebung eigener Stundenpässe, in leichten, sehr bequemen 4- oder 6sitzigen Wagen in dem festgesetzten Zeitausmaß befördert werden. Bey solchen Separatfahrten bleibt es den Reisenden überlassen, nach ihrer Willkühr nicht allein den Tag und die Stunde der Abfahrt zu bestimmen, sondern auch nach Gefallen unterwegs auf Poststationen zu verweilen oder zu übernachten; jedoch muß a) die Bestellung dieser Separatfahrt immer einen oder mehrere Tage vor der Abreise bey der Haupt-Postwagens-Expedition geschehen, und b) der Ort der Poststation, wo der Aufenthalt Statt findet, oder wo übernachtet wird, angegeben werden, um nach diesen Bestimmungen die nöthigen Einleitungen bey den Poststationen treffen zu können. Der Reisende kann gleichfalls entweder an Gepäcke 20 Pfund mitnehmen, und 30 Pfund oder aber im Ganzen 50 Pfund portofrey sich mittels der Brancard- oder Postwagen nachsenden lassen.

Es erübriget nur noch, hier die Zeit des Abgangs und der Ankunft der Eil-, Post- und Brancardwagen anzugeben.

1) Von Wien nach Prag. Abfahrt Sonntag früh 7½ Uhr Postwagen (Ankunft in Prag Dienstag Nachmittag); Montag Abends 8 Uhr Brancardwagen (kommt nach Prag Donnerstag früh); Dienstag früh 6 Uhr Eilwagen (kommt nach Prag Mittwoch Abends bis 9 Uhr); Donnerstag Abends 8 Uhr Brancardwagen (kommt nach Prag Sonntag früh); Freitag früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Prag Samstag Abends bis 9 Uhr).

2) Von Prag nach Wien. Abfahrt in Prag Montag Abends 7½ Uhr Brancardwagen (kommt nach Wien Donnerstag früh); Dienstag früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Wien Mittwoch Abends 9 Uhr); Donnerstag Abends 7½ Uhr Postwagen (k. nach Wien Sonntag früh); Samstag Abends 7½ Uhr Brancardwagen (k. nach Wien Dienstag früh); Sonntag früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Wien Montag Abends 9 Uhr).

3) Von Wien nach Preßburg. Abfahrt in Wien täglich früh 6½ Uhr Eilwagen (kommt nach Preßburg täglich Mittags); Mittwoch und Sonntag Abends 7½ Uhr Brancardwagen (k. nach Preßburg Donnerstag und Montag 11 Uhr).

4) Von Preßburg nach Wien. Abfahrt in Preßburg täglich früh 6½ Uhr (kommt nach Wien Mittags); Montag und Donnerstag früh 7 Uhr Brancardwagen (k. nach Wien Montag und Donnerstag Abends).

5) Von Wien nach Brünn. Abfahrt in Wien Dienstag Abends Brancardwagen (k. nach Brünn Mittwoch Abends); Mittwoch früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Brünn Mittwoch Abends 9 Uhr); Freitag Abends 8 Uhr Brancardwagen (k. nach Brünn Samstag Abends); Samstag früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Brünn Samstag Abends 9 Uhr).

6) Von Brünn nach Wien. Abfahrt in Brünn Montag früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Wien Montags Abends 9 Uhr); Montag Mittags 1 Uhr Brancardwagen (k. nach Wien Dienstag früh); Freitag früh 6 Uhr Eilwagen (k. nach Wien Freitag Abends 9 Uhr); Freitag Mittags 1 Uhr Brancardwagen (k. nach Wien Samstag Mittags).

7) Von Wien nach Grätz. Abfahrt in Wien Dienstag Abends 8 Uhr Brancardwagen (k. nach Grätz Donnerstag Nachmittag); Mittwoch Abends 7 Uhr Eilwagen (k. nach Grätz Donnerstag 7 Uhr Abends); Samstag früh 8 Uhr Postwagen (k. nach Grätz Montag früh).

8) Von Grätz nach Wien. Abfahrt in Grätz Montag Mittags Brancardwagen (k. nach Wien Mittwoch früh); Montag Abends 7 Uhr Eilwagen (k. nach Wien Dienstag Abends 7 Uhr); Donnerstag Abends Postwagen (k. nach Wien Samstag Mittags).

Abgang und Ankunft der reitenden oder Briefposten in Wien.

Abgang: Abends.

Montags. 1) Reichspost nach Linz, Steyr, Salzburg, Passau, Innsbruck, Regensburg, Augsburg, Ulm, Nürnberg, Frankfurt, Bregenz, Zürich, St. Gallen ic. 2) Böhmisches nach Wittingau, Klattau, Tabor, Jglau, Pilsen, Eger, Prag, Dresden, Leipzig, Bremen, Hamburg, Lübeck, Schleiz. 3) Mährische nach Brünn, Olmütz, Teschen, Lemberg, Podgorze. 4) Steyrische nach Grätz, Laibach, Triest, Görz, Venedig, Mantua, Mailand, Bozen, Klagenfurt. 5) Ungrische nach Raab, Ofen, Pesth, Preßburg.

Dienstag. 1) Reichspost nach Linz, Steyr, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Bozen, Passau, Regensburg, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt, dann Krems. 2) Böhmisches nach Jglau, Klattau, Eger, Prag, Gorlitz, Berlin, Hamburg. 3) Mährische nach Brünn, Olmütz, Teschen, Lemberg. 4) Steyrische wie Montags. 5) Ungrische nach Ofen, Pesth, Preßburg, Arad, Debreczin, Kaschau, Szegedin, Carlsburg, Klausenburg, Temeswar, Hermannstadt, Semlin, Peterwardein. 6) Croatische nach Oedenburg, Warasdin, Essek, Agram, Carlstadt, Zara.

Mittwoch. 1) Reichspost nach Linz, Steyr, Mariazell, Krems, Salzburg, Innsbruck, München, Passau, Regensburg u. s. w. nach allen Ländern. 2) Böhmisches nach Jglau, Prag, Hamburg, Dresden, Leipzig, Bremen, Lübeck, Schleiz ic. 3) Pilsener nach Wittingau, Budweis, Pilsen, Eger. 4) Mährische nach Brünn, Olmütz, Troppau, Teschen, Lemberg, Neisse, Breslau, Podgorze. 5) Steyrische wie Dienstag. 6) Ungrische wie Montags.

Donnerstag. 1) Reichspost wie Dienstag. 2) Böhmisches und Pilsener nach Wittingau, Prag, Schleiz, Hamburg, Dresden, Leipzig, Lübeck, Bremen. 3) Mährische wie Dienstag. 4) Ungrische wie Montags.

Freitag. Wie Dienstag, nach Wels, Innsbruck, Bregenz, St. Gallen, Zürich.

Samstag. Wie Mittwoch. Beide sind die Haupt-Posttage.

Sonntag. 1) Reichspost wie Dienstag. 2) Böhmisches wie Dienstag. 3) Mährische wie Dienstag. 4) Steyrische nach Grätz, Laibach, Triest, Görz, Venedig, Mantua, Mailand. 5) Ungrische wie Montags.

Anmerk. Nach Dresden auch vom 1. May bis letzten October Sonntag, Montag und Donnerstag; nach Leipzig in derselben Zeit täglich.

Ankunft.

Sonntag. 1) Reichstraße von Linz, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Frankfurt, Krems. 2) Böhmisches Straße von Prag, Leipzig. 3) Mährische Straße von Brünn, Olmütz, Teschen, Lemberg. 4) Steyrische Straße von Grätz, Laibach, Triest, Görz, Mailand, Venedig. 5) Ungrische Straße von Ofen, Pesth, Preßburg, Peterwardein u. s. w.

Montag. 1) Reichstraße von Linz, Salzburg, Innsbruck, wie oben, dann Bregenz, St. Gallen, Zürich; ferner Mariazell, Lubereck und Gutenbrunn. 2) Aus Böhmen, dann Schleiz, Bremen, Hamburg, Leipzig. 3) Aus Mähren, Galizien, Breslau, Neisse. 4) Von Grätz, Laibach, Triest, Görz, Bozen, Venedig, Mantua, Mailand, Klagenfurt. 5) Aus Ungarn, Siebenbürgen und Slavonien. 6) Croatische Post, auch von Zara.

Dienstag. 1) Reichspost von Linz, Augsburg, München, Frankfurt, Regensburg ic. 2) Böhmisches von Prag, Leipzig, Dresden, Königgratz, Wittingau. 3) Mährische von Brünn, Olmütz, Teschen, Lemberg. 4) Steyrische von Grätz, Laibach, Triest, Görz, Venedig, Mailand. 5) Ungrische von Ofen, Pesth, Preßburg, Debreczin, Kaschau, Klausenburg.

Mittwoch. 1) Reichspost von Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Frankfurt, St. Gallen, Zürich. 2) Böhmisches von Prag, Bremen, Hamburg, Lübeck, Schleiz, Pilsen, Wittingau, Budweis, Eger. 3) Mährische von Brünn, Olmütz, Teschen, Lemberg. 4) Steyrische wie Dienstag. 5) Ungrische von Ofen, Pesth, Preßburg, Semlin, Peterwardein.

Nach dem Gewichte für Briefe und Pakete.

		von 1-5 Posten		von 5-6 Posten		von 6-9 Posten		von 9-12 Posten		von 12-15 Posten		von 15-18 Posten		über 18 Posten		von 1-5 Posten		von 5-6 Posten		von 6-9 Posten		von 9-12 Posten		über 12 Posten			
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
— 20 1/2	— 21	1	14	2	28	3	42	4	56	6	10	7	24	8	38	1	14	4	56	6	10	7	24	8	38		
— 21	— 21 1/2	1	15	2	30	3	45	5	—	6	15	7	30	8	45	1	15	5	—	6	15	7	30	8	45		
— 21 1/2	— 22	1	16	2	32	3	48	5	4	6	20	7	36	8	52	1	16	5	4	6	20	7	36	8	52		
— 22	— 22 1/2	1	17	2	34	3	51	5	8	6	25	7	42	8	59	1	17	5	8	6	25	7	42	8	59		
— 22 1/2	— 23	1	18	2	36	3	54	5	12	6	30	7	48	9	6	1	18	5	12	6	30	7	48	9	6		
— 23	— 23 1/2	1	19	2	38	3	57	5	16	6	35	7	54	9	15	1	19	5	16	6	35	7	54	9	15		
— 23 1/2	— 24	1	20	2	40	4	—	5	20	6	40	8	—	9	20	1	20	5	20	6	40	8	—	9	20		
— 24	— 24 1/2	1	21	2	42	4	3	5	24	6	45	8	6	9	27	1	21	5	24	6	45	8	6	9	27		
— 24 1/2	— 25	1	22	2	44	4	6	5	28	6	50	8	12	9	34	1	22	5	28	6	50	8	12	9	34		
— 25	— 25 1/2	1	23	2	46	4	9	5	32	6	55	8	18	9	41	1	23	5	32	6	55	8	18	9	41		
— 25 1/2	— 26	1	24	2	48	4	12	5	36	7	—	8	24	9	48	1	24	5	36	7	—	8	24	9	48		
— 26	— 26 1/2	1	25	2	50	4	15	5	40	7	5	8	30	9	55	1	25	5	40	7	5	8	30	9	55		
— 26 1/2	— 27	1	26	2	52	4	18	5	44	7	10	8	36	10	2	1	26	5	44	7	10	8	36	10	2		
— 27	— 27 1/2	1	27	2	54	4	21	5	48	7	15	8	42	10	9	1	27	5	48	7	15	8	42	10	9		
— 27 1/2	— 28	1	28	2	56	4	24	5	52	7	20	8	48	10	16	1	28	5	52	7	20	8	48	10	16		
— 28	— 28 1/2	1	29	2	58	4	27	5	56	7	25	8	54	10	23	1	29	5	56	7	25	8	54	10	23		
— 28 1/2	— 29	1	30	3	—	4	30	6	—	7	30	9	—	10	30	1	30	6	—	7	30	9	—	10	30		
— 29	— 29 1/2	1	31	3	2	4	33	6	4	7	35	9	6	10	37	1	31	6	4	7	35	9	6	10	37		
— 29 1/2	— 30	1	32	3	4	4	36	6	8	7	40	9	12	10	44	1	32	6	8	7	40	9	12	10	44		
— 30	— 30 1/2	1	33	3	6	4	39	6	12	7	45	9	18	10	51	1	33	6	12	7	45	9	18	10	51		
— 30 1/2	— 31	1	34	3	8	4	42	6	16	7	50	9	24	10	58	1	34	6	16	7	50	9	24	10	58		
— 31	— 31 1/2	1	35	3	10	4	45	6	20	7	55	9	30	11	5	1	35	6	20	7	55	9	30	11	5		
— 31 1/2	— 32	1	36	3	12	4	48	6	24	8	—	9	36	11	12	1	36	6	24	8	—	9	36	11	12		

Tariff über die Transito-Taxen für Postbriefe aus fremden Staaten.

1) Für Briefe aus Spanien, Portugal, Sibiratar, und aus allen spanischen, portugiesischen, französischen und anderen Kolonien 36 kr. — 2) Für Briefe aus England, Schottland, Irland und Nordamerika 24 kr. — 3) Für Briefe aus Frankreich, den Niederlanden, Luxemburg und aus den preussischen Rhein- und westphälischen Provinzen 14 kr. — 4) Für Briefe aus Schweden, Norwegen und den deutschen Bundesstaaten, wenn sie von den fürstlich Thurn- und Tarichsen Postämtern zu Schleiß oder Lobenstein über Eger einlaufen, 6 kr.; und wenn sie für die Küstenländer und Dalmatien ihren Lauf über Frankfurt am Main durch die Schweiz und über Mailand genommen hätten, 8 kr. — 5) Für Briefe, welche aus der Schweiz und durch die Schweiz aus anderen, als unter 1, 2, 5 genannten Ländern über Bregenz bezogen werden, 6 kr. — 6) Für Briefe aus dem Kirchenstaate, Neapel, Sicilien, den Inseln des mittelländischen und adriatischen Meeres, dem Archipelagus und den Barbaresken-Staaten, wenn sie zu Lande aus dem Kirchenstaate bezogen werden, 6 kr. — 7) Für Briefe aus Toscana 4 kr. E. W.

Diese Transito-Gebühren gelten für jeden einfachen Brief bis einschließig 1 1/2 B. Loth; für schwerere Briefe steigt die Tare im gleichen Verhältnisse von 1/2 zu 1 Loth bis einschließig 16 Loth. Von 16 Loth angefangen wird für jedes weitere halbe Loth bloß die halbe Tare für den einfachen Brief zugerechnet. Briefe über 52 Loth werden nur lothweise taxirt, jeder Bruchtheil des Lothes also dem Briefempfänger zu gute gelassen.

Normatage,

an welchen die Schauspiele, Tänze, öffentlichen Belustigungen ic. in den k. k. Staaten untersagt sind.

1. d. Aschermittwoch.
2. d. 19. u. 20. Febr. (Joseph des II. Sterbetag.)
3. d. 28. Febr. u. 1. März. (Leopold des II. Sterbetag.)
4. d. 25. März wegen Maria Verkünd.
5. d. 3. April am Osterfontag, und die ganze Charwoche vom Palmsonntage angefangen.
6. d. 22. May am Pfingstfontage.
7. d. 2. Juny am Fronleichnamtsfeste.

8. d. 8. Sept. am Feste Mar. Geburt.
9. d. 15. Nov. am Leopoldstage in Oesterreich.
10. An den 3 letzten Adventtagen.
11. d. 22. bis 25. Dec.

Im lombardisch-venezianischen Königreiche führen die Almanache noch auf:

12. d. 7. April. (Sterbetag der Kaiserinn Maria Ludovica.)
13. d. 12. April. (Sterbetag der Kaiserinn Maria Theresia.)
14. d. 14. May. (Sterbetag der Kaiserinn Ludovica, Mutter Sr. Majestät des Kaisers.)

Gerichtsferien.

1. An den Sonn- und gebotenen Feiertagen.
 2. Vom Weihnachtstag bis an den Tag heil. 3 Könige.
 3. Vom Palmsonntage bis an den Ostermontag.
 4. An den 3 Bethtagen in der Kreuzwoche.
 5. Vom Fronleichnamstage bis an den folgenden Donnerstag.
- Bey Berggerichten nur an den Sonn- und gebotenen Feiertagen, und den öffentlichen Bethtagen.

Prämienvertheilung für Pferdzüchter.

Die Vertheilung der Prämien für die von den k. k. Besesslern erzeugten, und im Lande erzeugten acht schönsten Fhengstföllen, und zwar für jedes mit 20 Ducaten in Gold, und für die drey schönsten Mutterföllen, für jedes mit 5 Ducaten in Gold, wird in Kornenburg den 1., in Traiskirchen den 5., und in St. Pölten den 10. October jedes Jahrs vorgenommen; daher die Concurrenten zur Prämien-Vertheilung an diesen Tagen in den benannten Concursstationen jedesmahl um 8 Uhr früh zu erscheinen haben.

Wenn an diesen bestimmten Tagen ein Feiertag einfällt, so geschieht die Vertheilung der Prämien an dem darauf folgenden Wochentage.

Verwandtschaftsgrade aus ehelicher Abstammung.

In Rücksicht der Erbfolge beobachtet man in Oesterreich (allgem. bürg. Gesetzb. §. 730. fg.) folgende Verwandtschafts-Linien, da zuvörderst nur diejenigen gesetzliche Erben sind, welche mit dem Erblasser mittels ehelicher Abstammung durch die nächste Linie verwandt sind.

I. Linie. Jene, welche sich unter dem Erblasser, als ihrem Stamme, vereinigen, nämlich: seine Kinder und deren Nachkömmlinge.

II. Linie. Des Erblassers Vater und Mutter, sammt denjenigen, die sich mit ihm unter Vater und Mutter vereinigen, nämlich: seine Geschwister und deren Nachkömmlinge.

III. Linie. Die Großeltern sammt den Geschwistern der Eltern und deren Nachkömmlingen.

IV. Linie. Des Erblassers erste Urgroßeltern, sammt deren Nachkömmlingen.

V. Linie. Des Erblassers zweyte Urgroßeltern, sammt denjenigen, die von ihnen abstammen.

VI. Linie. Des Erblassers dritte Urgroßeltern, sammt denjenigen, die von ihnen entsprossen sind.

Familie nennt man die Stammeltern mit allen ihren Nachkommen. Die Verbindung zwischen diesen Personen wird Verwandtschaft; die Verbindung aber, welche zwischen einem Ehegatten und den Verwandten des andern Ehegatten entsteht, Schwägerchaft genannt.

Die Grade der Verwandtschaft zwischen zwey Personen sind nach der Anzahl der Zeugungen, mittels welcher in der geraden Linie eine derselben von der andern, und in der Seitenlinie beyde von ihrem nächsten gemeinschaftlichen Stamme abhängen, zu bestimmen. In welcher Linie und in welchem Grade Jemand mit dem einen Ehegatten verwandt ist, in eben der Linie und in eben dem Grade ist er mit dem andern Ehegatten verschwägert.

In Rücksicht der Verehelichungen kann 1) zwischen Verwandten in auf- und absteigender Linie, 2) zwischen voll- und halbblütigen Geschwistern, 3) zwischen Geschwisterkindern, 4) mit den Geschwistern der Eltern, nämlich mit dem Eheim und der Muhme väterlicher und mütterlicher Seite, keine gültige Ehe geschlossen werden; es mag die Verwandtschaft aus ehelicher oder unehelicher Geburt entstehen. — Eben so darf bey der Schwägerchaft der Mann die so eben genannten viererley Verwandten seiner Ehegattinn, und die Gattinn diese viererley Verwandten ihres Mannes nicht ehelichen.

Werth der vorzüglichsten Metalle im Handel zu Wien, 1824.

	Conv. Münze.				Conv. Münze.		
	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Arsenik, weißer — — — — —	15	—	—	Platina, Blech oder Draht — — — — —	7	—	—
Bley, kärtisches od. Villacher — — — — —	17	50	—	Quecksilber — — — — —	1	15	—
Braunstein, sächs. — — — — —	—	12	—	Silber, reines, die Mark oder 16 Loth	24	12	—
— böhm. — — — — —	—	6	—	— — — — —	1	30	3
Eisen, ordinäres Guß-, ohne Ver-	—	—	—	— 15 löthiges — — — — —	—	1	13
arbeitung — — — — —	3	24	—	— 15 löthiges — — — — —	—	1	25
— geschmiedet in Stangen — — — — —	7	—	—	Spießglanz, roh. — — — — —	—	10	—
— bis — — — — —	10	—	—	— Regulus — — — — —	—	30	—
Gold, reines, die Mark oder 16 Loth	366	54	—	Stahl, roher — — — — —	8	20	—
— 1 Loth — — — — —	22	55	3	— feiner und gegerbter Centner.	—	—	—
Kupfer in Platten, Posoritaer sehr	—	—	—	14 fl. 40 kr. bis — — — — —	56	30	—
fein — — — — —	52	—	—	— Guß- inländischer — — — — —	—	56	—
— gewöhnl. ungr. in Platten — — — — —	46	30	—	— — — — — bis — — — — —	1	24	—
— Rosetten-, fein — — — — —	55	—	—	— — — — — englischer — — — — —	1	—	—
— — — — — mittelfein — — — — —	51	—	—	— — — — — bis — — — — —	1	45	—
— — — — — ordinär — — — — —	47	30	—	Wismuth — — — — —	—	6	—
Messing ordinär Guß- und Stud-	—	—	—	Zinn, preussischer — — — — —	10	—	—
messing — — — — —	42	—	—	Zinn, englisches — — — — —	—	48	—
Platina, rohe — — — — —	5	30	—	— böhmisches in Stangen — — — — —	51	—	—
— gereinigte — — — — —	6	30	—	— — — — — in Rollen — — — — —	53	—	—

Das verarbeitete Gold wird gewöhnlich nach dem Ducatengewichte berechnet. 303 Ducaten gehen auf eine Wiener Mark; folglich fast 5 Ducaten auf 1 Loth. Die Mark hat 16 Loth oder 24 Karat oder 288 Gran; jeder Karat 4 Gran oder 12 Gran; jeder Gran 4 Viertel. 2 Loth machen also 3 Karat. Jeder Ducaten zerfällt in 60 Gran.

Interesse-Tafeln.

Zu 4 vom Hundert.

Zu 5 vom Hundert.

Capital.	Für 1 Jahr.			Für 1 Monat.			Für 1 Woche.			Für 1 Tag.		
	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.	
1000	40	—	—	1	20	—	46	2	6	2	—	
500	20	—	—	1	40	—	23	1	3	1	—	
100	4	—	—	—	20	—	4	2	—	2	—	
90	3	36	—	—	18	—	4	—	—	2	—	
80	3	12	—	—	16	—	5	3	—	2	—	
70	2	48	—	—	15	—	3	1	—	1	—	
60	2	24	—	—	12	—	2	2	—	1	—	
50	2	—	—	—	10	—	2	1	—	1	—	
40	1	26	—	—	8	—	1	3	—	1	—	
30	1	12	—	—	6	—	1	1	—	—	—	
20	—	48	—	—	5	—	—	1	—	—	—	
10	—	24	—	—	2	—	—	1	—	—	—	
9	—	21	2	—	1	5	—	1	—	—	—	
8	—	19	—	—	1	2	—	—	—	—	—	
7	—	16	3	—	1	1	—	—	—	—	—	
6	—	14	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
5	—	12	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
4	—	9	2	—	—	3	—	—	—	—	—	
3	—	7	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
2	—	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	
1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	

Die gangbarsten europäischen Münzgattungen, mit Angabe ihres Werthes nach dem 20 Gulden-Fuße oder in österreichischer Conventions-Münze.

I. Rechnungsmünzen oder fingirtes Geld, welches nicht immer wirklich ausgeprägt ist.	Benennung und Eintheilung.	Werth in Conv. M. fl. kr. pf.	Benennung und Eintheilung.	Werth in Conv. M. fl. kr. pf.	
				fl.	kr. pf.
	Aachen.		1 Reichsgulden zu 60 fr. à 4 Pf.	Girogeld	1 16 1
	1 Speciesthaler zu 72 Mark	1 40	Courant Münze	1	—
	1 Reichsthaler zu 54 Mark à 6 Busch	1 15		50	—
	Amsterdam.		Barcelona.		
	In holländ. Courant-Waluta.		1 Libra zu 20 Sueldos Catal. oder 36 Dineros	1	6 3
	1 Pfund zu 20 Schill. 240 Pf. vls.	4 56	1 Real de plata zu 3 Sueldos Catal.	—	10
	1 Thaler zu 50 Stüver à 16 Pf.	2 5	1 Real de ardites zu 2 Sueldos Catal.	—	6 5
	1 Gulden zu 20 Stüver à 16 Pf.	49 1	Basel nebst Canton.		
	1 Goldgulden zu 28 Stüver	1 9	1 Thaler zu 2 fl.	Courant	1 41 2
	Antwerpen.		1 Gulden zu 60 fr. à 8 Heller	Wechselgeld	1 52 2
	1 Pfund zu 20 fl. à 12 Pf. vls.	4 7 2		Courant	50 3
	1 Thaler zu 48 Stüver	4 48 2	Bergamo (ehemahl.).	Wechselgeld	56 1
	1 Gulden zu 20 Stüver à 16 Pf.	1 39	1 Lira à 20 Soldi à 12 Denari in piccol.		
		1 55 2	corrente	—	12
		41 1	in Moneta abusiva	—	11 5
		48	Berlin und Brandenburg.		
			1 Reichsthaler zu 24 Groschen à 4 Pf.	Courant	1 25 3
				Banco	1 52 2
	Augsburg.		Bern nebst Canton.		
	1 Reichsthaler zu 1 1/2 fl.	1 54 1	1 Krone zu 100 fr.	—	1 24 2
		1 30	1 Gulden zu 60 fr.	—	50 3
		1 15			

Benennung und Eintheilung.	Werth in Conv. M.		
	fl.	kr.	pf.
Bologna.			
1 Lira zu 20 Soldi à 12 Denari Courant	—	25	—
Wechselgeld	—	25	5
Bogen.			
1 Reichsgulden zu 60 kr. à 4 Pf. Courant	—	57	1
Bremen.			
1 Reichsthaler zu 72 Grot à 5 Schwart	—	1	50
Breslau.			
1 Reichsthaler zu 50 Groschen à 12 Denar	—	1	25 3
Cadix.			
1 Real de plata antigua	—	—	11 5
1 Ducado de cambio	—	—	2 8 5
1 Doblon de plata antigua	—	—	6 15 2
1 Peso de plata antigua	—	—	1 55 2
1 Frucht-Ducado à 12 Reales antiguas	—	—	2 21
Cassel.			
1 Reichsthaler zu 52 Albus à 9 Pf. oder 12 Heller in Niederhessen	—	—	1 50
in Oberhessen	—	—	1 15
Constantinopel und Turkey.			
1 Piaster zu 40 Para à 5 Asper zum ausländischen Handel	—	—	45 1
zum inländischen Handel	—	—	51 1
Dänemark.			
1 Reichsthaler zu 6 Mark à 16 fl. Dänisch in wirklichen Species	—	—	2 9 5
Sund-Species-Baluta	—	—	2 6 1
Kronen-Baluta	—	—	1 52 1
Dänisch-Courant	—	—	1 45 2
Danzig.			
1 Thaler zu 90 Groschen preussisch	—	—	1 4 1
1 Gulden zu 60 Groschen preussisch	—	—	21 2
England und Schottland.			
1 Pfund Sterling zu 20 Schilling	—	—	9 24 5
1 Schilling Sterling zu 12 Pence	—	—	28 1
1 Pence oder Pfennig Sterling	—	—	2 1
Florenz und Toscana.			
1 Lira zu 20 Soldi à 12 Denari, Moneta buona	—	—	19 1
— lunga	—	—	18 2
1 Ducato oder Scudo corrente (Scudo Moneta) zu 20 Soldi à 12 Denari = 7 Lire in Moneta buona	—	—	2 15 2
Frankreich (ehemahls).			
1 Pistole zu 10 Livres tournois	—	—	3 45 1
1 Ecu zu 3 Livres tourn.	—	—	1 7 2
1 Livre zu 20 Sols à 12 Deniers, in Tourn.-Baluta	—	—	22 2
Lothringer Baluta	—	—	17 5
Jetzt rechnet man nach Francs, s. geprägte Münzen.			
Galizien und Lodomerien.			
1 poln. Gulden zu 50 poln. Groschen	—	—	15

Benennung und Eintheilung.	Werth in Conv. M.		
	fl.	kr.	pf.
Genf.			
1 Ecu zu 3 Livres	—	—	1 51 5
1 Livre zu 20 Sols à 12 Deniers	—	—	57 1
1 Gulden zu 12 Sols à 4 Quart	—	—	10 5
Hamburg.			
1 Reichsthaler zu 48 Schilling südlich, Courant	—	—	1 46
Bank-Baluta	—	—	2 10 1
1 Mark zu 16 Schill. à 12 Pf. Courant	—	—	55 1
Banco	—	—	45 2
Hannover.			
1 Reichsthaler zu 36 Mariengroschen à 8 Pfen. nach dem Leipziger Fuß	—	—	1 40
— Cassa-Fuß	—	—	1 38 1
— der Gold-Baluta	—	—	1 50
Königsberg und Preußen, wie Berlin, Leipzig und Sachsen.			
1 Reichsthaler zu 24 guten Groschen à 12 Pfen.	—	—	1 50
Lübeck.			
1 Reichsthaler zu 3 Mark à 16 Schill. à 12 Pfen.	—	—	1 46
Madrid.			
1 Real zu 34 Maravedis de Vellon	—	—	6 1
1 Real de plata antigua	—	—	11 5
1 Escudo de Vellon zu 10 Reales de Vellon	—	—	1 2
Mailand (ehemahls).			
1 Lira zu 20 Soldi à 12 Denari in Valuta imperiale	—	—	25 1
corrente	—	—	17 5
Malta.			
1 Oncia zu 2 1/2 Scudi à 12 Tari	—	—	2 7
Neapel.			
1 Ducato di Regno zu 100 Grani	—	—	1 57 1
Norwegen, sonst wie Dänemark.			
Oldenburg.			
1 Reichsthaler zu 72 Grot à 5 Schwart in Cassageld grob. Courant	—	—	1 40
flein. Courant	—	—	1 50
flein. Courant	—	—	1 22 5
Padua (ehemahls).			
1 Lira zu 20 Soldi à 12 Denari	—	—	13
Parma.			
1 Lira zu 20 Soldi à 12 Denari	—	—	5 5
Piacenza.			
1 Lira zu 20 Soldi à 12 Denari	—	—	6 5
Ragusa (ehemahls).			
1 Ducato zu 40 Grossetti	—	—	55 1
1 Visilino zu 1 1/2 Ducato	—	—	1 22 5
Riga.			
1 Reichsthaler zu 3 fl. oder 90 Groschen in Albertus-Baluta Courant	—	—	2 5
Courant	—	—	1 35 5

Benennung und Eintheilung.	Werth in Conv. M.			Benennung und Eintheilung.	Werth in Conv. M.		
	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Rom und unterer Kirchenstaat.				Friest.			
1 Scudo zu 100 Bajocchi	2	6	—	1 Reichsgulden zu 60 fr. Wiener Cour.	1	—	—
1 Scudo di stampo d'oro zu 750 Quatrini zu 761 $\frac{1}{2}$	3	9	—	1 Lira zu 20 Soldi a 12 Denari in Valuta corrente	—	11	1
Rußland.				1 Lira zu 20 Soldi a 12 Denari in Valuta di piazza	—	11	—
1 Rubel zu 100 Kopfen in Silbergeld in Kupfergeld und Banknoten	1	52	1	Turin.			
Silbergeld vom J. 1797	—	46	3	1 Scudo zu 6 Lire a 20 Soldi a 12 Denari	2	45	3
Sardinien.				Venedig.			
1 Lira zu 20 Soldi a 12 Denari	—	43	2	1 Ducato zu 24 Grossi in Banco	—	1	56
1 Scudo zu 2 $\frac{1}{2}$ Lire a 10 Reales	—	1	48	in piccola corrente	1	15	—
Schweden.				in alt Courant	—	1	55
1 Reichsthaler zu 48 Schill. Species; diese sind 6 Daler Silber oder 18 Daler Kupfer	—	2	12	1 Lira zu 20 Soldi a 12 Denari in Banco	—	18	3
Sicilien.				in piccola corr.	—	12	—
1 Oncia zu 2 $\frac{1}{2}$ Scudi a 12 Tari	—	4	52	in alt Courant	—	15	2
Spanien.				1 Banco Lira grossa zu 20 Soldi a 12 Denari grossi	—	19	21
1 Real zu 34 Maravedis de Vellon	—	6	1	Verona.			
1 Real de plata antigua	—	11	3	1 Lira zu 20 Soldi a 12 Denari in piccola corrente	—	12	—
1 Doblón de plata nueva	—	6	12	Moneta abusiva	—	12	—
1 Ducado de plata nueva	—	2	8	Warschau.			
1 Peso de plata nueva	—	1	53	1 Ducaten zu 18 Gulden	—	4	17
1 Ducado de Vellon	—	1	8	1 Thaler zu 6 Gulden	—	1	25
1 Real de plata nueva zu 34 Maravedis	—	12	2	1 Gulden zu 50 Groschen, 90 Schilling oder 540 Pfennig	—	14	1

II. Goldmünzen.

Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. M.			Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. M.			
	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.	
Deutsche und österreichische.				Carolus, alter in England				
1 Osterreich. und Kremnitzer einfacher Ducaten	4	30	—	Chevalier oder Louisd'or mit Malthefer Kreuz in Frankreich	10	19	1 $\frac{1}{2}$	
1 — — — — — doppelter	9	—	—	Crusade, neue von 480 Rees, in Portugal	10	45	—	
1 Osterreich. und niederländ. ganzer Souverändor	13	20	—	Crusade, alte, in Portugal ($\frac{1}{2}$ Dobra)	1	6	3	
1 — — — — — halber	6	40	—	Doblón de plata enxillo in Spanien	6	12	1 $\frac{1}{2}$	
1 Augustd'or in Sachsen, Carld'or in Braunsch.; Georgsd'or in Hannover, dann die sogenannten pfälzischen, hessen-casselschen, hildesheimischen, meklenburg-strelitzschen 5 Reichsthalerstücke	7	30	—	Doblón vom Jahr 1772	7	17	2	
1 Carolin zu 5 Goldgulden	9	38	—	Doblón, alter	7	40	—	
1 Carolin in Baden und Bayern	9	10	—	Doblón de plata antigua } in Spanien	6	15	2	
1 Pistole in Baden	7	30	—	— de plata nueva	6	12	—	
1 Maxdor in Bayern	6	45	—	— de a quarto	16	18	—	
1 Ducaten in Hannov. u. Sachsen zu 2 $\frac{1}{2}$ Thal.	4	15	—	Dobra von 12800 Rees, in Portugal	33	56	1	
1 Pistole in Hessen zu 5 Reichsthaler	6	15	—	Dobra von 24000 Rees, in Portugal	65	—	2	
1 Friedrich'or in Preußen	7	52	—	Doppia (Pistole) di Genova 1792, 1793, 1796 und 1797	29	55	2	
1 Carolind'or in Württemberg	8	52	—	— — — — — an 4, 6, 7	50	1	—	
Außer Deutschland.				— di Milano	—	7	22	1 $\frac{1}{2}$
Adolphsd'or im ehemahl. schwedisch Pommern	21	23	—	— neue von Parma	—	8	14	1 $\frac{1}{2}$
Andreas-Ducaten zu 2 Rubel in Rußland	5	57	2	Doppia di Roma 1786, 1787	—	6	26	3
Carld'or, neuer, in Holland	4	40	—	— vierfache di Bologna, 1787	—	26	1	—
Carolino in Sardinien, zu 26 Lire a 5 Soldi	16	47	1	— zweifache di Bologna, 1786 und 1787	—	12	58	3
				— einfache di Bologna 1779, 1785, 1790, 1791, 1793	—	6	28	—
				— halbe di Bologna, 1777, 1779, 1784, 1786, 1787, 1788, 1793	—	3	14	—

Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. M.			Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. M.		
	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Doppia di Savoja, 1786 — 1791 — —	10	44	—	Louisd'or von 1718—1725 mit Mattheser Kr.	11	1	3
— — — — — 1755 — 1786 — —	11	11	1	— von 1716—1748 (Noailles mit 4 Wappen)	14	8	2
Ducaten, dänischer alter von 1714 — 1717 — —	3	20	—	— von 1709—1716 (Sonnen-Louisd'or)	9	20	7 ^{kr}
— — — — — neuer seit 1757 zu 12 Mark	3	30	—	— von 1640—1709 (alte Louisd'or)	7	45	1 ^{kr}
— — — — — russischer zu 5 Rubel von 1798 — —	7	41	—	Lysdor in Frankreich — — — — —	4	48	1 ^{kr}
— — — — — Andreas — — — — —	4	6	—	Matten mit Brustbild, in Spanien — — — — —	2	3	—
— — — — — neuer von Paul I. seit 1797	4	23	3	Millerees von 1000 Rees, in Portugal	2	21	2
— — — — — schwedischer, seit 1777 — — — — —	4	21	2	Mirliton in Frankr. — — — — —	7	28	—
— — — — — holländischer, gewichtig — — — — —	4	30	—	Moyd'or in Portugal — — — — —	5	45	—
— — — — — polnischer, von 1766 — 1794 — — — — —	4	24	—	Napoleon, doppelte (40 Fr.) — — — — —	15	23	1 ^{kr}
Ducato zu 6 Ducati di Regno in Neapel — — — — —	9	35	—	— einfache (20 Fr.) — — — — —	7	41	2
Ecud'or oder Goldgulden in Frankreich — — — — —	3	54	3 ^{kr}	Pegetta in Spanien — — — — —	2	1	3
Engelot, alter, in England — — — — —	6	11	1	Pistole in Casel — — — — —	7	30	—
Escudillo d'oro oder Goldpiaster in Spanien, vor 1786 — — — — —	2	3	—	Pistole von 10 Livres Courant, in Genf	6	39	3
— — — — — seit 1786 — — — — —	1	57	3	Pistole von 1712, in Neuchatel	7	46	—
Escudo von 1600 Rees, in Portugal — — — — —	4	14	2	Pistole von 24 Lire, in Piemont und Savoyen	11	2	—
— d'oro, in Spanien — — — — —	3	39	—	Pistole alte oder Doppie von 38 Lire picc. in Ven.	7	46	—
Florinsd'or in Lüttich — — — — —	2	30	—	Pistole von 80 Reales de Vellon, in Spanien	8	36	—
Florenus aureus in Italien — — — — —	4	22	2	Pistole oder Doppie seit 1775, in Rom	6	26	—
Fondul in der Turkey — — — — —	3	4	3	Portugalöser, in Portugal — — — — —	42	30	—
40 Frankensücke, neue in Frankreich — — — — —	15	23	3	Quadrupel (vierfache Pistole) in Spanien	33	9	—
20 Frankensücke und Marengos — — — — —	7	41	2	Quadrupel in Genua — — — — —	30	33	—
Genovina, neue Goldmünze in Genua — — — — —	31	52	2	Rosenofel in England — — — — —	8	57	—
Gigloato oder Zechino in Florenz — — — — —	4	27	2	Ruspens aus Florenz — — — — —	13	22	2
Goldgulden in Holland — — — — —	1	8	3 ^{kr}	Runder in Holland zu 14 fl. Courant	11	42	—
Guinee in England, nach dem Befehl im gewöhnlichen Werthe — — — — —	9	50	3 ^{kr}	Schiffnabel, alter, in England — — — — —	7	45	3
Sakobiner, alter, in England — — — — —	9	50	—	Scudino zu 9 Lire, in Modena — — — — —	1	19	3
Imperial zu 10 Rubel vor 1764 } in Ruf- land	20	14	—	Secies-Ducaten, dänische, seit 1671	4	23	—
— — — — — seit 1764 } — — — — —	15	58	—	Sultanino oder Sequin, in der Turkey	4	11	3 ^{kr}
Kronpistole oder Noailles-Louisd'or, in Frankreich — — — — —	15	30	—	Testone in Portugal — — — — —	15	23	—
96 Liresstück in Genua, von 1795 — — — — —	29	31	1	Zechino, venezianischer, ohne Jahreszahl	4	31	2
40 Liresstück in obern Italien — — — — —	15	23	1 ^{kr}	Zechino in Genua — — — — —	4	26	2
Lisbonier oder Moedor von 4800 Rees in Portugal — — — — —	13	9	—	Zechino in Toscana, zu 20 Paoli — — — — —	4	27	2
Louisd'or, doppelter, von 1786 — 1790 (Louisneufs) — — — — —	17	38	1 ^{kr}	Zechino in Mailand, von 1756 — — — — —	4	25	—
— — — — — seit 1785 (neue Schild-Louisd'or)	8	49	1 ^{kr}	Zechino doppelte, seit 1786 — — — — —	8	42	2
— — — — — von 1726—1785 (Schild-Louisd'or)	9	24	1 ^{kr}	Zechino in Malta — — — — —	4	13	—
— — — — — von 1723—1726 (Mirlitons) — — — — —	7	28	3 ^{kr}	Zechino, alter und neuer, in Rom — — — — —	4	23	—
				Zechino in Savoyen — — — — —	4	30	—
				Zechino in Parma vor 1785 — — — — —	4	20	—
				— — — — — neue oder halbe Doppie	3	52	—
				Zechino von Bologna — — — — —	4	23	—

III. Silbermünzen.

Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. M.			Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. M.		
	fl.	kr.	pf.		fl.	kr.	pf.
Albertsthaler in Curland — — — — —	2	5	—	Ducato von 21 Lire in Parma, Piacenza und Guastalla, vor 1790 — — — — —	1	57	1
Bagen in Solothurn — — — — —	—	3	—	— — — — — nach 1790 — — — — —	1	56	1
— — — — — leichte — — — — —	—	1	1	— — — — — zu 40 Grossi, in Ragusa — — — — —	—	56	1
— — — — — in der Schweiz von 1805 — — — — —	—	2	1	— — — — — zu 8 Lire in Venedig — — — — —	1	36	2
Carlino in Neapel — — — — —	—	9	3	Ducatone in Venetig — — — — —	2	34	3
Carolin, alter, in Schweden oder 2 Mark-Stück	—	36	1	— — — — — in Mantua — — — — —	—	2	35
Crusade, neue, in Portugal — — — — —	1	7	2	— — — — — ältere in Modena und Reggio	—	5	6
Decime in Frankreich — — — — —	—	2	1 ^{kr}	Ducatons in Brabant, seit 1749 — — — — —	2	28	1
Ducato zu 8 Lire in Modena — — — — —	1	7	2	— — — — — in Holland — — — — —	2	36	3
Ducato di Regno zu 10 Carlini, vor 1784) in seit 1784) Neapel	1	38	3				
— — — — — — — — — — —	1	38	—				

Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. W. fl. kr pf.	Benennung und Vaterland.	Werth in Conv. W. fl. kr pf.
Franc in Frankreich	23 $\frac{4}{5}$	— doppelte, red. auf 28 fl. dän.	34
5 Frankenstück oder Thaler	1 55 $\frac{1}{2}$	Mark in Teutschland nach dem sübischen Courant-	
Franken in der Schweiz, von 1805 zu 10 Bagen	54 5	fuß, seit 1726	55 1
Francescone (Leopoldino) in Toscana zu 10		— 2 Markstück	1 10 2
Paoli a 8 Crazie, seit 1647	2 9 $\frac{5}{8}$	Mark in Schweden	18 1
Giucina in Venedig	2 15 1	— doppelte	36 1
Groschen, gute, ggr. nach dem Conv. Fuß	3 3	Petizza (Virazza), ehemahls in den Provinzen	
österreich	3	Brescia, Bergamo und im District von	
Gulden in Belgien zu 20 Stüber seit 1790	1 40 1	Crema, verrufen	15 5
— östereich. nach dem Conventionsfuß	1	Piaſter zu 3 Reales in Spanien, bis 1772	2 5 3
— ord. oder neue nach dem Leipziger Fuß	1 6 3	— halber	1 2 3
— feine Lüneburger	1 6 3	Piaſter in der Türken, auch Grusc genannt	31 2
— sächsische	1 6 3	— doppelter oder Iklik	1 3
— holländische	49 1	— und 20 Para, oder Juslik	1 18 5
— alte Goldgulden von 1601	1 9 2	— 1/2 oder Jarim Grusc	11 5
— polnische, von 1787—1794	14 1	— 1/4 oder Rupp	6
— von 1766—1787	15	— 1/8 oder Beslik	5
— in Basel zu 15 Bagen, von 1765	49 2	Real de plata provincial bis 1772	13 1
Kopfstück in Oest. und Teutschland (Zwanziger)	20	— doppelter oder Pasetta provincial	26 3
— in St. Gallen a 24 Kr. von 1780	20 1	— halber, genannt Medio Real de plata	
— in Lucern 1 fl. a 40 Schill.	32 1	provincial oder Real de Vellon	6 1
Die Montforter und die in Form der hal-		— de a ocho oder Peso duro, f. 1772	2 5
ben Gulden mit einem Viereck in schiefer Rich-		— de a quatro oder Escudro de Vellon	1 1 5
tung von verschiedenen Reichständen gepräg-		— de a dos oder Posetta provincial	24 1
ten 20 Kr. Stücke werden als schon vorlängst		— de plata provincial od. de plata vieja	11 3
verrufene Münzen in Oesterreich bey keiner		— Medio Real de plata provincial oder	
Zahlung angenommen.		Real de Vellon	5 3
Kreuzthaler in Flandern	2 14 2	Rubel in Rußland, v. 1704—1718	2 24 2
— halbe	1 7 1	— v. 1718—1751	1 43
— Viertel	33 2	— v. 1751—1741	1 46 1
Kronen, alte, feine von 1618—1726	1 14 1	— v. 1745—1762	1 46 1
— von 1692—1726	1 17	— seit 1762 zu 100 Kopeken	1 32 1
— grobe von 1645—1645	1 7 3	— von Paul I. f. 1797	2 10
— von 1650—1771	1 16 3	— von 1798	1 32 1
Kronen (Crown) in England zu 5 Schill. Sterl.	2 21 2	Schilling (Escalins) in Brabant, f. 1749	14 3
Kronenthaler, f. l. österr. niederländische	2 12	— halbe (Plaquets), f. 1755	7
— halbe	1 6	— in England a 12 Pence Sterling	23 1
— Viertel	33	— in Holland zu 6 Stüber	15 2
Kronenthaler, alte franzöf. v. 1709—1718	2 21 5	— in Schweden f. 1777 2 Schill. Stücke	5 2
Laubthaler, alte, in Franfr. v. 1726—1784	2 14	4 bis 52 Sch. Stücke	
— in Frankreich nach 1784	2 17 2	nach Verhältniß.	
Lira austriaca im lomb. ven. Königr.	20	— in Teutschland nach dem sübischen Courant-	
Lira italiana, bisher im obern Italien	23 $\frac{4}{3}$	fuß	4 2
3/4 Lira oder 15 Soldi	17 $\frac{1}{3}$	Scudo, franzöf. zu 6 Livres tourn.	2 17 $\frac{1}{2}$
1/2 Lira oder 10 Soldi	11 $\frac{2}{3}$	— neuer von Genua zu 8 Lire v. 1793	2 31 3
2 Lirestück	46 $\frac{1}{3}$	— von Piemont zu 6 Lire f. 1755	2 44 3
5 Lirestück	1 55 $\frac{1}{3}$	— von Rom zu 10 Paoli	2 3
Lira, mailändische, alte vor 1778	17 $\frac{2}{3}$	— della Madonna in Bologna	2 3 $\frac{1}{3}$
— neue seit 1778	17 $\frac{2}{3}$	— von 10 Paoli in Bologna	2 2 $\frac{1}{3}$
Lira v. Carl VI. in Mantua verrufen.	4 $\frac{1}{3}$	— mailändischer zu 6 Lire, v. 1785	1 46 3
— v. Leopold II. in Mantua, verrufen.	5 $\frac{2}{3}$	— von Modena von Franz III.	2 8 $\frac{5}{8}$
— in Lucca	16 3	— von Herkules III. 1782	2 9 $\frac{5}{8}$
— in Modena	7 2	— von Lucca zu 7 1/2 Lire	2 4 3
— in Reggio	4 1	— von Massa zu 12 Tari	50 3
— in Parma, Piacenza u. Guastalla	3 3	— del Aquila	40 3
— in Toscana	19 1	Scudo von Neapel, zu 12 Carlini, vor 1784	1 58 1
— in Venedig, 10 Lirestück v. 1797	2 1 2	— zu 120 Grant nach 1784	1 57 2
Mark, alte Justus Judex, Erbräer von 1645		— nach 1790 mit dem Bildnisse	
bis 1645, in Dänemark, reducirt auf 14		des Königs und der Königin, der Sonne	
Schill. Dän.	17	und Erdkugel	1 57

Benennung und Vaterland.	Werth in			Benennung und Vaterland.	Werth in		
	Conv. M.	fl.	kr. pf.		Conv. M.	fl.	kr. pf.
Scudo in Sardinien zu 2 1/2 Lire	1	48	3	Thaler in Schweden, Speciessthr. zu 48 Schill.			
— 1/10 Scudo oder Reale	—	8	—	seit 1777	2	11	3
— neuer in Savoyen	—	—	—	Thaler in der Schweiz und zwar:			
— in Sicilien zu 12 Tari	2	40	2 1/2	Basler zu 50 Bagen v. 1763	1	59	1
— della Croce (Ducatone) in Venedig zu	1	57	—	v. 1795	1	51	1
12 3/5 Lire	2	34	3	Berner Ecü von 1795—1798	2	16	3
Soldi, 60 Goldstück von Maria Theresia in				Genfer Thaler oder Patagon zu 5 Livres	1	55	2
Mantua, verrufen	—	9	1 1/3	— neue v. 1794	2	16	1
— 40 Goldstück v. M. Theresia in Mantua,	—	6	1	— neue halbe v. 1795	1	7	1
verrufen	—	2	1	Lucerner Ecü von 1714	1	59	5
Stüder in Holland	—	—	—	— halbe Ecü von 1715	—	59	1
— 5 Stüderstück in Brabant v. 1749	—	10	—	— Viertel Ecü v. 1715	—	30	—
Testone nuovo in Rom	—	37	—	Schwyzter Ecü zu 40 Bagen v. 1796	2	16	3
— in Bologna	—	36	3 1/3	— halbe zu 20 Bagen v. 1795	1	5	2
Thaler in Dänemark, Species Rthlr., alter,				St. Gallener Species-Rthlr. zu 2 fl. rh. v. 1776	1	59	—
zu 96 dän. Spec.	2	9	3	v. 1780	1	58	5
— halber zu 48 dän. Spec.	1	4	3	Züricher alte Thlr. v. 1761	1	57	1
— neuer f. 1787	2	9	3	v. 1794	1	49	—
Thaler in Frankr. alte Ecüs, Bidetneuf oder				Thaler in Deutschland, Conventions-Species-			
IL Thaler von 1724—1726	1	48	3	oder harte Thlr.	2	—	—
— alte Navarrathlr. 1718—1724	1	53	1	— Species zu 2 Reichsgulden od. 32gr.	2	15	1
— alte Louis blancs von 1640—1700	2	7	2	— nach dem süßischen Courantfuß, oder			
von 1700—1709	2	6	—	Lübecker Rthlr. zu 3 Mark f. 1752	1	46	—
— neue oder 5 Frankenstücke	1	55	1 1/2	— nach dem preuß. Courantfuß Rthlr.			
Thaler in Holland, Reichsthr.	2	5	—	zu 24gr.	1	25	3
Thaler (Tallero) in Mantua v. 1666	1	25	2	Thaler (Tallero) in Venedig, bloß für den le-			
— in Modena u. Reggio v. 1795	1	28	2	vantischen Handel gemünzt	2	2	—
Thaler in Polen zu 6 fl. poln. v. 1794	1	25	1				
— Speciesthr. zu 8 fl. v. 1787—1794	1	55	—				
v. 1766—1787	2	—	—				

A n h a n g.

Außereuropäische, auch kupferne Münzen, welche oft in Zeitungen vorkommen.

Piafter in Algier (Pataque gourde) von 12 Ma-				Zermalibul in Tripoli, zu 4 Piafter 26 Asper,			
conte oder 696 Asper, Rechnungsmünze	1	14	2	Gold	2	54	2
Millerees zu 1000 Rees in Brasilien, Rechnungsm.	1	44	1	Dollar in Nordamerica zu 10 Dimes, Silber	2	5	1
Methcall oder Ducaten in Marocco, Rechnungsm.	2	4	1	Dollar in der Sierra-Leone-Compagnie in			
Peso de plata a 8 Reales in Mexico, Rechnungsm.	2	4	—	Africa, zu 10 Macouten, Silber	1	49	3
Toman in Persien, Rechnungsmünze	31	19	2	Piafter in Marokko, Silber	2	4	1
Tael in Siam, Rechnungsmünze	3	57	2	— in Tripoli, Silber	—	41	1
Adler (Eagle) zu 10 Dollars in Nordamerica,				— in Tunis, Silber	—	32	1
aus Gold	20	34	1	Kupferrubel in Rußland	—	46	3 1/2
Fonduk zu 5 Piafter in Tunis, Gold	3	29	5	Bentel in der Turkey ist eine Rechnungssumme			
Zermahboub zu 3 Piafter a 30 Para in Tunis,				von 500 Thalern oder	750	—	—
Gold	2	55	1				

Gewichtsverhältnisse.

Vergleichung des Gewichts verschiedener Länder und Städte mit dem Wiener Handlungsgewicht.

Ein hundert Pfund in	Geben in Wien		Ein hundert Pfund in	Geben in Wien		Ein hundert Pfund in	Geben in Wien		Ein hundert Pfund in	Geben in Wien	
	Pf.	Loth.		Pf.	Loth.		Pf.	Loth.		Pf.	Loth.
Nachen	83	10 $\frac{2}{3}$	Dänemark	89		Königsberg	83	19 $\frac{5}{6}$	Paderborn	85	
Altona	86	14 $\frac{2}{3}$	Danzig	77	25 $\frac{1}{3}$	Krakau	72	7 $\frac{2}{3}$	Paris poids de mars	87	4 $\frac{3}{4}$
Amberg	108		Dortrecht	88		Krems	100		— Kilogram	178	18 $\frac{2}{3}$
Amsterdam	88	6 $\frac{1}{2}$	Dresden	83	10 $\frac{2}{3}$	Laibach	100		Passau	85	
Anspach	90	31 $\frac{2}{3}$	Dublin	81		Leipzig	83	10 $\frac{2}{3}$	Posen	71	2 $\frac{1}{6}$
Antwerpen	83	10 $\frac{2}{3}$	Edinburgh	87		Lemberg	72	4 $\frac{1}{4}$	Prag	91	27 $\frac{1}{6}$
Augsburg schwer	87	29 $\frac{1}{2}$	Eger	110		Leiden	83		Preßburg	100	
— leichte	84	11 $\frac{1}{6}$	Eibingen	76	21 $\frac{2}{3}$	Liebau	73	23 $\frac{1}{6}$	Regensburg	100	
Bamberg	80	21 $\frac{1}{3}$	Emden	88	21 $\frac{1}{3}$	Linz	100		Riga	74	19 $\frac{1}{2}$
Basel	87	11	England	81		Lissabon	82		Salzburg	100	
Baugen	77	16	Erurt	84	7 $\frac{5}{6}$	Lucern	89		Schaffhausen	82	1
Bayreuth	92	11	Erlangen	90	31 $\frac{2}{3}$	Lübeck	86	7 $\frac{1}{6}$	Speyer	90	31
Berlin	83	10 $\frac{2}{3}$	Frankfurt a. M.	83	10 $\frac{2}{3}$	Limburg	86	28	Stettin	75	5
Bern	92	26 $\frac{5}{6}$	Frankfurt a. d. O.	83	10 $\frac{2}{3}$	Lüttich	84		Thorn	83	10
Bologna	64	16	Freyburg	95	26 $\frac{2}{3}$	Madrid	82		Trient	100	
Bozen	90		Genf	98		Magdeburg	83	19 $\frac{5}{6}$	Triest	100	
Braunschweig	83	10 $\frac{2}{3}$	Glas	90		Manheim	88	10 $\frac{1}{3}$	Troppau	100	
Bremen	89	$\frac{1}{3}$	Görlitz	77	16	Mainz	90		Ulm	83	19 $\frac{1}{6}$
Breslau	72	11	Gotha	83	10 $\frac{2}{3}$	Mecklenburg	86	1 $\frac{1}{6}$	Venedig schwere	85	
Brünn	100		Gräß	100		Meissen	84	7 $\frac{5}{6}$	— leichte	54	
Brüssel	83	20 $\frac{2}{3}$	Grodno	84		Memel	83	10 $\frac{2}{3}$	Bliesingen	82	
Calenburg	86	28	Haag	88		Moscau	72	16	Warschau	72	12
Cassel Hand- lungsgewicht	80	24 $\frac{2}{3}$	Hamburg	86	21 $\frac{1}{3}$	München	100		Wiburg	72	
Chur	92	16	Hannover	86	28	Münster	85	1 $\frac{2}{3}$	Wieliczka	72	12
Coblenz	83	10 $\frac{2}{3}$	Heidelberg	90	1 $\frac{2}{3}$	Naumburg	83	10 $\frac{2}{3}$	Wittenberg	82	
Coburg	90	31 $\frac{2}{3}$	Hildesheim	83	10 $\frac{2}{3}$	Nordhausen	83	10 $\frac{2}{3}$	Würzburg	85	5
Cöln	83	13 $\frac{2}{3}$	Jaroslaw	72	16	Nördlingen	87	26	Zelle	86	28
Constanz	84		Ingolstadt	100		Nürnberg	90	31 $\frac{2}{3}$	Zittau	83	10
Culmbach	92	11	Innsbruck	100		Ochsenfurt	90		Zürch	94	2
Czernowitz in der Bukowina	72	4 $\frac{1}{2}$	Kiel	55	1 $\frac{2}{3}$	Ofen	87	16	Zütphen	83	10
			Kisgingen	90	20 $\frac{2}{3}$	Olmütz	100		Zwoll	84	
			Klagenfurth	100		Osnabrück	88				

=
n
b.
4
3
2
7
9
5
3
5
3
5

I n h a l t.

I. Eigentlicher Kalender. Kleiner Wandkalender auf das Jahr 1825. S. 2. Verzeichniß der Finsternisse S. 3. Constellationen, Schiefe der Elliptik, Zusammenkünfte, Quadraturen S. 3 u. 4. Die Jahreszeiten S. 4. Zeitrechnung S. 4. Festrechnung S. 5. Bewegliche Feste und Quatember S. 5. Das Sonnensystem S. 6. Die Mondesviertel und die 12 Zeichen des Thierkreises S. 6. — Der fünffache, durchaus verbesserte katholische, evangelische, griechisch-russische, jüdische und türkisch-arabische Kalender mit den wichtigsten und interessantesten astronomischen Angaben, den Mondesvierteln, dem Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes, der mittlern Zeit im wahren Mittag, dem Laufe des Mondes u. s. w. S. 7—30. Jedem Monathe sind mehrere ausgewählte Wirtschaftsvorgänge, ein kleines Stammbuch der Heiligen, endlich Bemerkungen über die Monats-Witterung, die Posttage und die Knauer'schen Wetterpropheteien beigelegt.

II. Aufsätze aus der Land- und Hauswirtschaft.

Erste Abtheilung: Landwirtschaft S. 31.

A. Feldbau. 1) Über die Einrichtung des Pfluges für schweren Boden S. 31. 2) Großer Vortheil des Getreidekupfens S. 31. 3) Ueber den Anbau des trockenen oder chinesischen Bergweizens S. 31. 4) Bereitung verschiedener Düngerpulver S. 32.

B. Obstbaumzucht. 5) Über das ringförmige Ausschneiden der Baumrinde als Mittel zur Vervollkommnung der Obstkultur S. 33. 6) Über die Befestigung des Pfropfreises auf dem Stamme S. 34. 7) Cultur der Stachelbeeren in England S. 34. 8) Ueber die Anpflanzung des Maulbeerbaumes zum Vortheile der Seidencultur S. 35.

C. Gemüsebau. 9) Neuseeländischer Spinat S. 36.

D. Landwirthschaftliche Werkzeuge. 10) Hygrometer oder Feuchtigkeitsmesser für Landwirth S. 36.

Zweite Abtheilung: Haus- und Stadtwirtschaft S. 37.

A. Wohngebäude. 11) Carbonel's steinfarbige Lünche oder Anstrich S. 37.

B. Nahrungsmittel. 12) Maschine, die Gährung des Brotheiges zu befördern S. 37. 13) Über die Bereitung der Suppentafeln oder Bouillons S. 38. 14) Die in Nürnberg gebräuchliche Art, Gurken in Essig oder in Salz einzumachen S. 38.

C. Getränke. 15) Mittel, die gefärbten Weine von den echten zu unterscheiden S. 39. 16) Die Verfälschung der Traubenweine mit Obstweinen zu erkennen S. 39. 17) Ungegohrener Apfelsaft S. 39. 18) Wirksames Mittel, die Milch und das Bier vor dem Säuerwerden zu schützen S. 40. 19) Den Zuckergehalt einer Saftflüssigkeit zu erfahren S. 40.

D. Kleidungsstücke und Wäsche. 20) Über das Tränken des Leders mit Öhl und die Haltbarmachung der Stiefelsohlen S. 40. 21) Methode der Mad. Anna Morris in England, Seiden-, Wolle- und Baumwollwaaren zu putzen S. 41.

E. Aufbewahrung verschiedener Gegenstände. 22) Über die Aufbewahrung von Fleisch, Fischen u. s. w. S. 41.

F. Kochgeräthschaffen. 23) Über die Siedegefäße S. 42.

Land- und hauswirthschaftliche Miscellen. Nr. 24 bis 48. S. 43—46.

III. Genealogie des österreichischen Kaiserhauses S. 1. — Uebersicht der übrigen souveränen Häupter in Europa S. 4.

Statistische Uebersichtstafel aller europäischen Staaten: I. Europäische Staaten S. 8;

II. teutsche Bundesstaaten S. 8.

IV. Tabellenwesen. Verzeichniß der vorzüglichsten Messen, Jahr- und Wochenmärkte im österr. Kaiserthume S. 9. — Gesellschaft Scala über den Cours der Banco-Zettel S. 10. — Stämpeltabelle S. 10. — Entfernung der vorzügl. europ. und außereurop. Städte von Wien S. 11. — Abgang und Ankunft des k. k. Postwagens in Wien S. 12. — Tariff des Post-, Mit-, Schmier- und Waggengeldes S. 12. — Tariff der Personen S. 13. — Tariff der k. k. Eil- oder Passagierswagen S. 13. — Abgang und Ankunft der reitenden oder Briefposten in Wien S. 14. — Briefpost-Tariff S. 15. — Tariff der Transito-Taxen für Postbriefe aus fremden Staaten S. 16. — Normatage S. 16. — Gerichtskosten S. 16. — Prämienvertheilung für Pferdzüchter S. 17. — Verwandtschaftsgrade aus ehelicher Abstammung S. 17. — Werth der vorzüglichsten Metalle im Handel zu Wien S. 17. — Interesse-Tafeln S. 18. — Die gangbarsten europäischen Münzgattungen mit Angabe ihres Werthes in österr. Conv. Münze, und zwar 1) Rechnungsmünzen S. 18, 2) Goldmünzen S. 20, 3) Silbermünzen S. 21. Anhang. Außereuropäische und Kupfermünzen S. 23. — Gewichtsverhältnisse S. 24.